ECHISCHE UND LATEINISCHE
KLASSIKER

# CICERO

## DE ORATORE I

PIDERIT-HARNECKER

VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG

CICERO, Marcus Tullius

# DE ORATORE.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

DR. KARL WILHELM PIDERIT.

SECHSTE AUFLAGE

BESORGT VON

O. HARNECKER.

ERSTES HEFT: BUCH I.

LEIPZIG,
VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1886.

ANASTATISCHER DRUCK von C. PARIS, BERLIN-N58.

# CICERO

# DE ORATORE.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

DR. KARL WILHELM PIDERIT.

SECHSTE AUFLAGE

BESORGT VON

O. HARNECKER.

LEIPZIG,
VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1886.
ANASTATISCHER DRUCK VON C. PARIS.

## Aus der Vorrede zur ersten Auflage.

Unter allen Schriften Ciceros, die in der obersten Klasse unserer Gymnasien gelesen zu werden pflegen, sind seine drei Bücher de oratore entschieden obenan zu stellen. Was ihnen diesen Vorzug vor andern Werken Ciceros, wie z. B. den Tusculanen, den Büchern de officiis, de natura deorum, de divinatione gewährt, ist nicht allein die formelle Vollendung der Darstellung — die ausgezeichnete künstlerische Anlage des ganzen Dialogs, wie die musterhafte Reinheit, Klarheit und Schönheit des sprachlichen Ausdrucks —, sondern fast mehr noch ihr reicher, für die vorgerückten Gymnasialschüler so sehr geeigneter Inhalt. Rhetorik und Stilistik, Archäologie, Litteraturgeschichte und Antiquitäten der beiden klassischen Völker des Altertums können und dürfen als besondere, selbständige Disciplinen auf unseren Gymnasien nicht gelehrt werden. Es wird vielmehr die zur Gymnasialbildung erforderliche Schulkenntnis der Hauptsachen aus den angeführten Gebieten teils durch passende Anknüpfung an die Lektüre der klassischen Schriftsteller, teils durch den Geschichtsunterricht, teils durch unmittelbares Erlernen aus den Autoren selbst zu gewinnen sein. Gerade in dieser Beziehung aber ist kein klassisches Werk der lateinischen Litteratur für die Schule so ergiebig und bei rechter Behandlung der Erreichung des angegebenen Zieles so förderlich, als Ciceros Schrift de oratore, indem sie nicht nur den allgemeinen, an jede klassische Lektüre der Prima zu stellenden Forderungen vollkommen entspricht, sondern sich vornehmlich sowohl durch ihre praktischen, auf dem Leben und der wirklichen Erfahrung beruhenden, rhetorischen Anweisungen, als auch durch die in ihr enthaltenen trefflichen litteratur- und kunstgeschichtlichen Übersichten empfiehlt.

Wenn wir nun dennoch dieser Ciceronianischen Schrift trotz ihrer unleugbaren Vorzüge die ihr gebührende Stellung einer möglichst ständigen Lektüre in der obersten Gymnasialklasse nur in verhältnismäßig sehr geringem Umfange eingeräumt sehen, so möchte wohl eine der hauptsächlichsten Ursachen davon in dem Mangel einer zweckmäßigen Schulausgabe zu suchen sein. Denn daß unter den bisherigen Schulausgaben (abgesehen also von Henrichsens und Ellendts zunächst für den Gelehrten bestimmten Editionen, die für den Lehrer allerdings viel brauchbares Material bieten) weder Müllers noch gar Billerbecks, noch auch Ellendts kleinere Ausgabe irgendwie befriedigen können, davon wird sich gewiß ein jeder, der eine Zeitlang mit seinen Schülern de oratore gelesen hat, aus eigener Erfahrung zur Genüge überzeugt haben.

Eben diesem offenbaren Mangel wünscht nun der Herausgeber durch die gegenwärtige Schulausgabe, die dem Lehrer wie dem Schüler die nötigen Dienste zu leisten bestimmt ist, möglichst abzuhelfen und so an seinem Teile die Lektüre dieser Schrift auf unseren Gymnasien nach Kräften zu fördern.

Die Anlage entspricht dem Plan der ganzen Teubnerschen Sammlung. Vorausgeschickt sind also etwas ausführlichere Prolegomena, die außer dem sonst zur Einleitung Erforderlichen auch eine übersichtliche kurze Zusammenstellung des üblichen rhetorischen Schulsystems enthalten, dessen Kenntnis Cicero bei seiner steten Rücksichtnahme auf die Rhetoren und ihre Lehre voraussetzt. Weiterhin ist sodann sowohl jedem Buch in gedrängter Inhaltsübersicht die Gesamtdisposition desselben vorgesetzt, als auch in den erklärenden Anmerkungen die fortschreitende Entwickelung und Gliederung im einzelnen zu steter Orientierung angegeben. Was aber diese erklärenden Noten selbst betrifft, so stellte es sich aus mehrfachen Gründen als zweckmäßig heraus, eine Teilung vorzunehmen und alles, was zur Erläuterung der zahlreichen Personennamen und einiger wichtigeren Realien, vornehmlich aus dem Gebiete des römischen Rechts gehörte, lieber alphabetisch in der Form erklärender Indices zusammenzustellen und in diese auch einige kleinere Exkurse, wie über die causae centumvirales und die im 1. Buche erwähnten Rechtsfälle; oder über den

Rhythmus mit aufzunehmen. Dadurch ist einmal der Vorteil erzielt worden, daß das richtige Verhältnis des Textes, der sich in einer Schulausgabe auch dem äußeren Umfange nach als die Hauptsache darstellen soll, zu den darunter stehenden Anmerkungen fast überall gehörig gewahrt werden konnte, während sich ohne die getroffene Einrichtung die Überwucherung des Textes von den unumgänglichen nötigen Erläuterungen, auch bei noch so großer Beschränkung, an vielen Stellen gar nicht hätte vermeiden lassen. Sodann aber hat die erwähnte Anordnung das für sich, daß dadurch die Einprägung des sachlichen Materials, das sich der Schüler nun nicht aus dem, was unten steht, flüchtigen Blicks heraufholen kann, bedeutend gesichert wird. Die relative Ausführlichkeit der Indices aber erscheint hier um so eher gerechtfertigt, als eben, wie vorhin angedeutet, die Lektüre dieser Schrift nach ihrer ganzen Anlage besonders geeignet ist, das litteraturgeschichtliche und archäologische Wissen des Schülers mit fördern zu helfen, und demnach die Erklärung auch diesem Zweck zu dienen hat. Gleichwohl versteht es sich dabei von selbst, daß die zu dem Ende gegebenen Notizen nicht um ihres litteratur- oder kunstgeschichtlichen oder antiquarischen Interesses an sich, sondern doch zuletzt nur um der betreffenden Stelle willen, zu deren lebendigerem und vollerem Verständnis gegeben sind.

Der Text der vorliegenden Ausgabe schließt sich im allgemeinen an den Orelli-Baiterschen an, jedoch mit den Abänderungen, wie sie der am Schluß angefügte kritische Anhang näher angiebt. Dazu sind aber von neuem sowohl die Lesarten des cod. Abrincensis nach der von Schneidewin im Oktober 1842 in Avranche selbst vorgenommenen Kollation, als auch die beiden cod. Erlangenses mit möglichster Genauigkeit verglichen worden.

Hanau, im Februar 1859.

**K. W. Piderit.**

## Vorwort des Herausgebers der fünften Auflage.

Wie jede neue Auflage der Pideritschen Arbeit Zeugnis davon giebt, daß er von allen seit der vorigen Auflage erschienenen Schriften zur Erklärung von de oratore sorgfältig Kenntnis nahm,* und wo er das Verständnis einer Stelle von andrer Seite gefördert glaubte, nicht in falscher Liebe zu eignen Gedanken an der einmal aufgestellten Erklärung festhielt: in ähnlicher Weise habe ich mich zur vierten Auflage in Piderits Bearbeitung und zu dem, was nachher erschienen ist, gestellt.

Ich habe geändert, soweit es geschehen konnte ohne den Charakter der Pideritschen Ausgabe zu verwischen. Wenn es mir als ein Vorzug derselben erscheint, daß sie den Gang der ganzen Abhandlung und ihre Gliederung klar darlegt, so habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, diesen Vorzug noch weiter auszubilden, und gefunden, daß damit oft auch auf die einzelne Stelle ein helleres Licht fällt.

---

* Es sind in der 2. und 3. Auflage angeführt:

1. Bd. I. der Gesamtausgabe von Ciceros Werken, ed. J. G. Baiter C. L. Kayser. Leipz. b. Tauchnitz 1860 (Bd. II. der Op. rhet. rec. C. L. Kayser).

2. M. Tullii Cic. de orat. libros 3. ree. Joh. Bake. Amstelod. 1863.

3. Sorof de Cic. librorum, qui sunt de oratore, editionibus novissimis im Philol. Bd. 21 (1864) p. 654—674. Ejusdem vindiciae Tullianae. Progr. d. Gymn. zu Potsdam 1866.

4. Rezensionen in d. Gel. Anz. d. Kgl. bayr. Akad. d. Wissensch. 1859 Nr. 38—41. und N. J. für Philol. u. Pädag. Bd. 79 und 80, H. 12. p. 838—844. Wiener Jahrb. XVI, Nr. 4, p. 31.

5. Niemeyer de locis quibusdam, qui in Cic. de or. libris leguntur, im Festgruß d. Lehrerkollegiums d. Gymn. in Kiel an die XXVII. Versammlung d. Philol. und Schulmänner. Kiel 1869.

6. Adler locos quosdam librorum I. et. II. Ciceronis de oratore vel emendavit vel explicavit. Progr. d. lat. Hauptsch. in Halle. 1869.

Neues handschriftliches Material zur Feststellung des Textes stand mir nur in sehr geringem Maße zu Gebote. Die neue sorgfältige Vergleichung des Cod. Gu. 3, welche von Sorof angestellt ist, hat die große Übereinstimmung dieses Cod. mit dem Abrinc. und Erl. I nur noch klarer herausgestellt. Der Cod. Harlei. ist von Herrn Prof. Dr. Rühl in Königsberg genau verglichen. Derselbe hat mir in überaus dankenswerter Bereitwilligkeit und Promptheit jede Anfrage über die Lesarten dieses Cod. beantwortet. Seine Mitteilungen bestätigen, daß auch dieser Cod. mit den übrigen mutili wesentlich übereinstimmt. Herr Prof. Rühl sagt von ihm: „er ist so vollständig als der vollständigste der mutili, und wohl so alt, als der Abrinc. und hat das Eigentümliche, daß vom Schreiber eine Menge von Lücken durch das Stehenlassen von freiem Raum angedeutet worden sind, wo unsere Ausgaben ruhig im Text fortschreiten." Auf diese Übereinstimmung gestützt habe ich in bei weitem mehr Stellen die Lesarten der mutili aufgenommen, als dies schon Piderit gethan hatte. Wenn dies nicht konsequent geschehen ist, so bestimmte mich dabei die Beobachtung, daß auch diese alten Handschriften, abgesehen von Fehlern, welche in der Flüchtigkeit und im Mangel an Verständnis von seiten des Abschreibers oder in der Unleserlichkeit der Vorlage ihren Grund haben, auch von willkürlichen Abänderungen nicht frei sind. Namentlich aber ist ihre Autorität in Bezug auf Auslassungen gering. Konjekturen mochte ich nicht aufnehmen, außer wo ihre Richtigkeit evident oder die vulgata so offenbar verderbt ist, daß, um einen annehmbaren Sinn zu gewinnen, eine Änderung durchaus nötig war.

Zu der sehr verdienstvollen Ausgabe von Sorof* verhält sich die hier vorliegende wie dieser selbst zu seinen Vorgängern in der Bearbeitung dieser Ciceronischen Schrift. Eine Eigentümlichkeit der Ausgabe von Sorof besteht in zahlreichen auf sorgfältiger Beobachtung beruhenden Bemerkungen über den Sprachgebrauch Ciceros. Von diesen habe ich da

---

* M. Tullii Ciceronis de oratore libri tres. Erklärt von Dr. G. Sorof. 3 Bde. Berlin bei Weidmann 1875.

Gebrauch gemacht, wo sie mir für das genaue Verständnis der eben behandelten Stelle von Wichtigkeit schienen. Öfter hatte ich die Freude mich mit S. in der Auffassung einer Stelle in Übereinstimmung zu finden und dadurch in der Überzeugung von der Richtigkeit meiner Ansicht bestärkt zu werden.

Im Bezug auf die grammatische Erklärung glaubte ich viele Hinweisungen auf grammatische Lehrbücher, wenn sich diese auf Dinge bezogen, die man bei Primanern als bekannt voraussetzen darf, streichen zu dürfen, und ich hätte dies noch häufiger gethan, wenn ich nicht gefürchtet hätte, nicht im Sinne mancher Leser zu handeln; auch wäre damit nicht viel Raum gespart worden. Im übrigen befand ich mich gerade über verschiedene grammatische Punkte mit Piderits Erklärungen nicht in Einklang. Über einzelne dahin einschlagende Fragen habe ich mir Belehrung von den Herren Dir. Prof. Dr. Müller in Breslau, Oberbibliothekar Prof. Dr. v. Halm in München, Staatsrat v. Neue in Stuttgart, meinem verehrten Lehrer, erbeten und in freundlichster Weise erhalten.

Wünschenswert für die Benutzung des Buchs und die Brauchbarkeit desselben auch für weitere Studien schien mir die Hinzufügung eines lexikalisch-grammatischen Index zu den fleißigen erklärenden Indices Piderits. Derselbe soll nicht bloß auf den Inhalt der Anmerkungen, sondern auch auf die Sprache Ciceros in diesen Büchern hinweisen. Das Urteil darüber, was in einen solchen gehöre, mag bei den Verschiedenen verschieden sein; es ist schwer darin das rechte Maß zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig zu treffen. Bei einzelnen Worten sind alle Stellen, wo sich diese in de oratore überhaupt oder in einem der Bücher finden, bei andern nur Beispiele für die Gebrauchsweise angeführt.

Halle, im Dezember 1877.

**F. Th. Adler.**

## Vorwort zur sechsten Auflage.

Der ehrenden Aufforderung der Verlagshandlung, die Neubearbeitung der Piderit-Adlerschen Ausgabe von Ciceros Werk de oratore zu übernehmen, hat der Unterzeichnete Folge zu leisten erst nach langem Zaudern über sich vermocht. Er würde die Arbeit vielleicht doch zurückgewiesen haben, wenn seine Einsicht in die eminenten Schwierigkeiten der Aufgabe von Anfang an so klar gewesen wäre, wie jetzt.

Wenn es eine seiner wesentlichsten Pflichten war, die Pietät gegen bewährte Autoritäten und hervorragende Pädagogen zu bewahren, so trat doch anderseits völlig unabweisbar die Aufgabe an den Herausgeber heran, neueren Forschungen, soweit es die Natur des Werkes erlaubte, gerecht zu werden. Das Buch auf der Höhe der Zeit zu erhalten, ihm den Ruf eines gediegenen und verläßlichen Führers für die Lektüre der Prima, wie auch besonders für das Studium jüngerer Philologen zu bewahren, das vor allem mußte sein Bestreben sein. Ob er imstande gewesen ist, dies Ziel zu erreichen, bittet er einsichtige Kenner wohlwollend zu beurteilen; wohlwollend ganz besonders auch im Hinblick darauf, daß ihm an Hilfsmitteln, was Vorarbeiten seitens der früheren Herausgeber anlangt, äußerst Geringfügiges zu gebote stand. Die Handexemplare einmal der Sorofschen Ausgabe, dann der vorliegenden, die mir die Erben des der Schule und der Wissenschaft leider zu früh entrissenen Prof. Adler durch die gütige Vermittelung der Verlagshandlung mit anerkennenswerter Liberalität zur Verfügung stellten. boten sehr wenig Brauchbares. Für die Einleitungen, die Indices und den kritischen Anhang fand sich gar nichts, für die Konstituierung des Textes äußerst wenig, fast nur Hinweise mit Rot- oder Blaustift auf die betreffenden Seiten der Abhandlungen von Ströbel oder Stangl; konnte ich etwas benutzen, ist es gewissenhaft an den betreffenden Stellen des Anhanges bemerkt worden. Sonst beschränkten sich Adlers

Notizen auf gelegentliche Beobachtungen, Wendungen für die Übersetzung und dgl., die bei der Lektüre gemacht waren, auf Parallelstellen und Nachweise, die bei eingehender Prüfung nur sehr selten Berücksichtigung finden konnten. Wo dies dennoch geschehen, ist es selbstredend bemerkt worden.

Neben zahlreichen Besserungen geringeren Umfanges ist in der Einleitung I neu bearbeitet § 4 zur Geschichte der Rhetorik und § 22 'die politischen Zeitverhältnisse'. Sie und den kleinen Exkurs über die lex Licinia Mucia empfehle ich der nachsichtigen Beurteilung Berufener. In der Einleitung II am Gefüge des Ganzen zu ändern, ergab sich zur Zeit kein Grund; wie es an Durcharbeitung, Erweiterung und Vertiefung des Einzelnen nicht gefehlt hat, wird leicht ersichtlich sein. Daß ich nicht immer der bewährten Führung Volkmanns gefolgt bin, ist am geeigneten Orte erklärt; ich glaube, daß vorliegende Einleitung auch neben Volkmanns grundlegenden Arbeiten wohl imstande sein wird, Anfänger in das interessante Studium der Rhetorik einzuführen.

In den Anmerkungen wird man eine strenge Durcharbeitung ebensowenig vermissen; auch selbständiges Auftreten ist in sprachlichen Ausführungen und neuen Erklärungen nicht ganz gescheut worden. Daß immer das Rechte getroffen sein sollte im Festhalten oder Verwerfen des Alten, im Einfügen des Neuen, hieße Übermenschliches verlangen; der Herausgeber will sich gern bescheiden, wenn ihm das Zeugnis gegeben werden könnte, daß er voll ernsten Eifers bestrebt gewesen ist, die Sache zu fördern.

Der Text des ersten Buches ist nach den gedruckt vorliegenden Hilfsmitteln gearbeitet; sie finden sich an den betreffenden Stellen des Anhanges namhaft gemacht. Eine Neubearbeitung des Textes kann in keine ungünstigere Zeit fallen. Mir stand an eigenem handschriftlichen Material nur eine genaue Kollation des Abrincensis nach Schneidewins Exemplar zur Verfügung, die aus Adlers Bibliothek auf antiquarischem Wege von mir erworben worden war. Von zwei Seiten werden jetzt auf Grund sorgsamer Forschungen in den Bibliotheken Italiens neue Ausgaben der Bücher de oratore vorbereitet. Eine Ausgabe wie die vorliegende kann und will

den Ansprüchen an eine selbständige, wissenschaftliche Textrecension nicht genüge leisten. Aber will sie ihre Aufgabe erfüllen und für das einführende Studium jüngerer Philologen ein brauchbares und verläßliches Hilfsmittel darstellen, muß sie wenigstens bestrebt sein, auch das handschriftliche Material möglichst vollständig wenn nicht darzulegen, so doch zu verwerten. Dies war, wie angedeutet, für jetzt nur in dem Umfange möglich, als es gedruckt vorliegt; allerdings sind für eine Reihe von Stellen auch Angaben aus den wichtigsten Handschriften der Vaticana benutzt, die ich der großen und uneigennützigen Liebenswürdigkeit von W. Friedrich verdanke.

Bei so außerordentlich ungünstiger Sachlage rücksichtlich der Textgestaltung kann der Herausgeber im Interesse des Buches nur seine Freude bekennen darüber, daß die verehrliche Verlagshandlung ihm wenigstens das Zugeständnis machen konnte, die definitive Bearbeitung des zweiten und dritten Heftes erst später zu fordern; hoffentlich liegt dann eine der neuen Ausgaben bereits vor. So darf Herausgeber denn auch hoffen, die zu erwartenden Ausstellungen seitens der Kritik und Winke für die Besserung des Werkes schon in den folgenden Heften verwerten zu können.

Mein Standpunkt in der Textkritik ist demnach für jetzt derselbe etwa, wie ihn Sorof in der 2. Auflage seiner Ausgabe Seite 45 gegeben hat. Auch mir sind die mutili die vornehmste, bei weitem nicht einzige Grundlage des Textes. Vor Überschätzung ihres Wertes haben wir in der That auf der Hut zu sein, aber leider besitzen wir, so scheint es, ein einfaches Korrektiv für sie, etwa durch eine andere Handschrift oder Handschriftenklasse, nicht. Daß die beiden Handschriften der Vaticana (Ottobonianus 2057 = O, und Palatinus 1469 = P) nicht unmittelbare Abschriften des Laudensis sind, behauptet Stangl und bestätigte mir Friedrich brieflich, trotzdem ihre Subskriptionen die Annahme so sehr nahe legen, s. Heerdegen, prolegg. zu seiner Ausgabe des Orator p. XV ss. Diese beiden Handschriften schienen Friedrich weit eher selbständige, mit Hilfe des Laudensis redigierte Ausgaben zu sein; zur Zeit läßt sich Bestimmteres noch nicht sagen. So bleibt vieles noch unsicher, und der Unterzeichnete hat

öfter Zurückhaltung üben und an dem bisherigen Texte festhalten müssen. Ob die endgiltige Durchforschung der Handschriften einen wesentlichen Fortschritt in der Textgestaltung bringen wird, ist noch nicht abzusehen; ich gestehe, daß ich zu einer optimistischen Anschauung mich zu bekennen einigermaßen Bedenken tragen möchte.

Um die allseitige Brauchbarkeit dieses einzelnen Heftes nicht zu beeinträchtigen, wird die verehrliche Verlagshandlung die erklärenden Indices der fünften Auflage, die noch auf Lager sind, auf Verlangen einzeln abgeben; so wird auch für die Erklärung der schwierigen Rechtsfälle des ersten Buches genügend gesorgt sein.

Friedeberg (Neumark), im Juni 1886.

**O. Harnecker.**

# EINLEITUNG.

## I.

§ 1. Ciceros Bedeutung für die röm. Litteratur.

Ciceros wahre Größe beruht nicht sowohl auf seiner staatsmännischen, als auf seiner schriftstellerischen Wirksamkeit. Denn so hoch wir auch gerechter Weise die Siege anschlagen müssen, die er in seiner politischen Laufbahn von der ersten Ehrenstelle bis zur höchsten, dem Konsulat, und bis zur glorreichen Bekämpfung der Catilinarischen Verschwörung erfochten hat, höher ist ohne allen Zweifel das glänzende und bleibende Verdienst zu stellen, das er sich um seines Volkes Sprache und Litteratur erwarb. Niemand wird es mit Recht bestreiten können, daß hauptsächlich durch ihn die römische Sprache und Prosalitteratur unter dem mächtigen Einfluß der Meisterwerke des griechischen Volkes aus der beschränkteren und unvollkommneren nationalen Gestalt zu der Vollendung erhoben ist, wie sie sowohl der Weltherrschaft, als auch der besonderen kulturhistorischen Bedeutung des römischen Volkes entsprach[1]). Denn wie es überhaupt Roms Bestimmung war, die griechische Geistesbildung aufzunehmen und von ihrem Licht sich durchdringen zu lassen, gerade zu der Zeit, als das griechische Volk sich ausgelebt hatte und nicht mehr Träger und Vermittler der allgemein menschlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Kultur zu bleiben vermochte, so ist es insbesondere Cicero gewesen, in dem diese lebensvolle Durchdringung des römischen nationalen Elements mit dem universalen griechischen in Form und Inhalt sich am deutlichsten ausprägt. Freilich war das griechische Geistesleben schon lange vor Cicero mit dem römischen in Berührung

1) Vellei. Paterc. I 17, 3 at oratio ac vis forensis perfectumque prosae eloquentiae decus, pace P. Crassi Scipionisque et Laeli et Gracchorum et Fanni et Servi Galbae dixerim, ita universa sub principe operis sui erupit Tullio, ut delectari ante eum paucissimis, mirari vero neminem possis, nisi aut ab illo visum aut qui illum viderit; II 66, 5. Plin. hist. nat. VII 30 (31), 117 salve primus omnium parens patriae appellate, primus in toga triumphum linguaeque lauream merite, et facundiae Latiarumque litterarum parens atque — omnium triumphorum laurea maior, quanto plus est ingenii Romani terminos in tantum promovisse quam imperii! Brut. 253; 254; 321 flg.

gekommen, — von Livius Andronicus in der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr., dem ersten, der griechische Litteratur auf römischen Boden verpflanzte, und den ihm nachfolgenden Schriftstellern bis zu der epochemachenden Gesandtschaft der drei griechischen Philosophen in der Mitte des 2. Jahrh.[2]) und der späteren Verbreitung griechischer Bildung unter der römischen Aristokratie —; gleichwohl aber zeigt sich doch in keinem ein so starkes und klares Bewußtsein von der erwähnten Bedeutung der griechischen Litteratur für die lateinische, ein so unermüdetes und mit dem höchsten Erfolg gekröntes Streben, die fremden Geistesschätze aus Hellas nach Latium zu übertragen, als eben in Cicero, in dem sich die Nachahmung der früheren Zeiten nun zur freien, schöpferischen Nachbildung erhob. Sein Dichten und Trachten ist darauf gerichtet (und damit hängt zum Teil auch wohl seine politische Stellung zu den Optimaten zusammen, die — gerade umgekehrt wie in Athen — in Rom als die Träger höherer Bildung betrachtet werden müssen), die römische Litteratur nicht nur zu einer ebenbürtigen Nebenbuhlerin der griechischen zu erheben, sondern durch die Vereinigung der Vorzüge beider in seines Volkes Sprache die griechische Litteratur noch zu überbieten. Daher sucht er nicht nur selbst in alle Gebiete griechischer und römischer Litteratur und Kunst einzudringen[3]), sondern sein universales Wissen auch dem Römer zu vermitteln[4]), die Litteratur- und Kunstperioden beider Völker miteinander zu vergleichen und in regem Wetteifer womöglich den Griechen den Rang abzugewinnen[5]).

2) de or. II 155; III 68; Tusc. IV 3, 5; Gell. N. A. VI (VII) 14, 8; XVII 21, 48.

3) Tacit. dial. de orat. c. 30 notus est vobis utique Ciceronis liber qui *Brutus* inscribitur; in cuius extrema parte (nämlich von c. 89 bis 92) sua initia, suos gradus, suae eloquentiae velut quandam educationem refert: se apud Quintum Mucium ius civile didicisse, apud Philonem Academicum, apud Diodotum Stoicum omnes philosophiae partes penitus hausisse; neque his doctoribus contentum, quorum ei copia in urbe contigerat, Achaiam quoque et Asiam peragrasse, *ut omnem omnium artium varietatem complecteretur*. Itaque hercle in libris Ciceronis deprehendere licet non geometriae, non musicae, non grammaticae, *non denique ullius ingenuae artis scientiam* ei defuisse. Ille dialecticae subtilitatem, ille moralis partis utilitatem, ille rerum motus causasque cognoverat. Quint. XII 10, 12.

4) de divin. II 1, 1 Quaerenti mihi multumque et diu cogitanti, quanam re possem prodesse quam plurimis, ne quando intermitterem consulere reipublicae, nulla maior occurrebat, *quam si optimarum artium vias traderem meis civibus;* quod compluribus iam libris me arbitror consecutum; und 2, 4 flg. Magnificum illud etiam Romanisque hominibus gloriosum, ut Graecis de philosophia litteris non egeant. Tusc. II 2, 5 flg.; Acad. post. I 2, 3.

5) Brut. 254 (Brutus zu Cicero:) magnifice te laudatum puto, quem non solum principem atque inventorem copiae dixerit (sc. Caesar), quae erat magna laus, sed etiam

§ 2. Perioden in Ciceros Leben. Periode seiner litterarischen Thätigkeit.

Dies Bestreben und sein auf alle Gebiete der griechischen und römischen Litteratur und Kunst sich erstreckendes Wissen tritt fast nirgends in so glänzender Weise hervor, als in der vollendetsten seiner oratorischen Schriften, den drei Büchern *de oratore*. Es lassen sich im allgemeinen in Ciceros Leben drei Hauptperioden unterscheiden: erstens die Periode der Vorbereitung bis zu seinem ersten öffentlichen Auftreten im 26. Lebensjahre (von 106—81 v. Chr.), zweitens die seines öffentlichen Lebens und Wirkens (von 81—56 v. Chr.) und drittens die seiner litterarischen Muße, aus der er nur hin und wieder in das öffentliche Leben heraustritt (vom J. 56—43 v. Chr.). Die Bücher *de oratore* gehören dem Anfang der dritten Periode an, während die beiden anderen größeren oratorischen Schriften Ciceros, die er selbst mit jenen unter der Gesamtbezeichnung *oratorii libri* zusammenfaßt[6]), beinahe 10 Jahr später geschrieben, an den Schluß der Periode, in das Jahr 46 v. Chr. fallen. Bittere politische Erfahrungen und schmerzliche Demütigungen aller Art hatten ihm das Staatsleben fast ganz verleidet. Auf die Siegesfreude über die ruhmvolle Unterdrückung der Catilinarier war nur zu bald die Niederlage durch seinen heftigsten Feind, den berüchtigten Clodius, gefolgt, und darauf eine Zeit (vom April 58 bis August 57), an den empfindlichsten Täuschungen und anderen Leiden überreich. Die Flucht aus Rom, die Zerstörung seines Hauses und der Verlust seines Vermögens hatten so niederdrückend auf ihn gewirkt, daß er mitunter des Lebens völlig überdrüssig ward[7]). Und wenn es auch nach den dunkeln Zeiten des Exils bald wieder heller wurde und Cicero über seine Gegner triumphierend im September 57 in das ersehnte Vaterland zurückkehrte: sein politischer Einfluß war gebrochen, und die Verhältnisse des Staates hatten eine Gestalt gewonnen, die ihn aufs tiefste verstimmen mußte. Pompejus und Cäsar waren faktisch schon die Alleinherren und für 'den Retter des Vaterlandes' kein Raum mehr übrig. Schon zu Anfang des folgenden Jahres 56 zog sich daher Cicero, nachdem er zuvor in seiner glänzenden Verteidigungsrede für P. Sestius gleichsam ein politisches Promemoria niedergelegt hatte, in die Stille seines Landguts zurück und kam erst im Mai dieses Jahres wieder nach Rom, um noch ein paarmal in öffentlicher Rede

bene meritum de populi Romani nomine et dignitate. *Quo enim uno vincebamur a victa Graecia, id aut* (per te) *ereptum illis est aut certe nobis cum illis communicatum.* Plut. Cic. 4. Vgl. Tusc. I 1 flg. de finib. I 3. Wie sehr dabei freilich Cic. die Römer *überschätzt*, ist bekannt genug (de or. I 15).

6) de divin. II 1, 4.

7) wie aus den Briefen an Atticus aus dieser Zeit (III 8—10. 12. 14. 15—17. 19—21) deutlich hervorgeht.

aufzutreten. Aber nicht lange darnach trieb es ihn wieder aus Rom hinweg. Er zog es vor, dem widerwärtigen Treiben in der Hauptstadt aus dem Wege zu gehen; — es ist bekannt, wie zu Anfang des J. 55 die Wahlkomitien fortwährend gestört wurden, sodaß ein *interrex* gewählt werden mußte und erst nach Verlauf von drei Monaten Pompejus und Crassus das Konsulat antreten konnten. Cicero kehrte daher wieder auf sein Landgut bei Puteoli zurück, um in litterarischer Beschäftigung die Befriedigung zu finden, die ihm der Zustand des öffentlichen Lebens nicht geben konnte.

§ 3. Anlaß zu den Büchern de oratore.

Gerade in dieser Zeit politischer Zurückgezogenheit, im J. 55, hat Cicero sein oratorisches Meisterwerk, die drei Bücher *de oratore,* wie er selbst bezeugt[8]), mit großer Sorgfalt und nach wiederholter Durcharbeitung abgefaßt. Die nächste äußere Veranlassung dazu gab nach dem Proömium des ersten Buchs sein jüngerer Bruder Quintus, dem deshalb auch die Schrift gewidmet ist. Beide Brüder waren von Jugend auf durch das doppelte Band natürlicher Bruderliebe und eines gemeinschaftlichen Bildungsganges miteinander verbunden. Schon früh hatte der Vater M. Tullius Cicero M. F.[9]), der selbst ohne wissenschaftliche Beschäftigung nicht leben konnte[10]), die beiden talentvollen und wißbegierigen Knaben nach Rom geschickt, um sie dort nicht nur von den bedeutendsten Lehrern der Philosophie und Rhetorik unterrichten zu lassen, sondern ihnen insbesondere auch die Gelegenheit zu

8) Ad Att. IV 13, 2 de *libris oratoriis* factum est a me diligenter; diu multumque in manibus fuerunt, describas licet (55 v. Chr.). Wie hoch sie Cic. selbst schätzt: ad Att. XIII 19, 4 (i. J. 45) sunt etiam *de oratore* nostri tres (libri) *mihi vehementer probati;* Atticus' Urteil ergiebt sich aus ad Att. IV 16, 2 in oratoriis, *quos tu in caelum fers.*

9) Zu unterscheiden sind also in Ciceros Verwandtschaft M. Tullius Cicero der *Großvater* (de or. II 265 M. Cicero senex), ein Mann von streng konservativer Gesinnung u. großem Ansehen in seiner Vaterstadt Arpinum, aus altem, ritterlichem Geschlecht (de legg. III 16, 36), vermählt mit der Schwester des M. Gratidius, der Brut. 168 erwähnt wird: doctus Graecis litteris, factus ad dicendum, M. Antonii (des Redners) perfamiliaris, cuius praefectus cum esset in Cilicia est interfectus; Vater des M. Marius Gratidianus (de or. I 178). Dann M. Tullius Cicero der *Vater,* mit Helvia vermählt, der mit den bedeutendsten Persönlichkeiten seiner Zeit bekannt war (de or. II 265). Dessen Bruder war Lucius Cicero (de or. II 2), also Ciceros väterlicher *Oheim* (patruus), und Lucius' gleichnamiger Sohn, Ciceros patruelis. Der Mutter Helvia Schwester, Ciceros Tante (matertera) war mit C. Aculeo, dem vertrauten Freund des Redners Crassus (de or. I 191), verheiratet (de or. II 2). Von dessen Söhnen, Ciceros consobrinis (de or. II 2), wird der eine C. Visellius Varro (Brut. 264) als perfectus in litteris geschildert, iurisque civilis iam a patre Aculeone traditam tenuit disciplinam.

10) de legg. II 1, 3 qui — hic (in Arpinum) fere aetatem egit in litteris.

geben, sich an großen Vorbildern und Mustern für das Staatsleben auszubilden. Später aber gingen die Wege der Brüder auseinander. Zu einer glänzenden staatsmännischen Laufbahn scheint Quintus weder die Neigung noch den Ehrgeiz seines Bruders besessen zu haben; er bewarb sich zwar auch um die Ädilität und Prätur und erlangte beide, aber er hatte den Zugang zu diesen Staatsämtern nicht etwa verdienstvoller öffentlicher Wirksamkeit als Verteidiger und Anwalt — der Weg mochte ihm zu mühevoll und gefährlich dünken[11]) —, sondern vorzugsweise dem Einfluß seines rasch emporgestiegenen Bruders zu verdanken. Auch in seiner schriftstellerischen Thätigkeit wich er darin von diesem ab, daß er bei sonst gleicher Liebe zur Litteratur, insbesondere der griechischen, mehr Neigung zu poetischer Produktion besaß[12]). In der *eloquentia* räumte er bereitwillig unserem *orator* den Vorrang ein, und obwohl er für seine Person an der Möglichkeit einer wissenschaftlichen Behandlung der Beredsamkeit, in der er nur ein Ergebnis der Praxis sah, so ziemlich zu verzweifeln schien[13]), so wünschte er doch sehr, daß Cicero an die Stelle der unvollendet gebliebenen und unreifen rhetorischen Jugendarbeit, die wir noch in den beiden Büchern *de inventione* besitzen[14]), nunmehr auf der Höhe des Mannesalters ein gediegeneres rhetorisches Werk setze, das sich nicht in abstrakten Regeln, sondern historisch an die Ideen der bedeutendsten Redner anknüpfend, auf dem Gebiet der lebendigen Erfahrung bewege.

§ 4. Zur Geschichte der Rhetorik.

Die ersten Anfänge einer eigentlichen Rhetorik finden wir ebenso wie die einer kunstmäßigen Beredsamkeit in Sicilien. Die Syrakusaner Tisias und Korax[15]) werden als die ersten

11) de or. III 13. vgl. II 10.

12) Er versuchte sich in dramatischen (ad Quint. frat. III 5 [6] 7) und lyrischen Gedichten, ja er, wie auch Marcus, gedachte die Thaten Cäsars, unter dem er bekanntlich in den J. 54 u. 53 v. Chr. als Legat in Gallien und Britannien diente, in einem Epos zu besingen (ad Q. fr. II 16, 4; 2, 15; ad Fam. VII 7. Sein Zug gegen die Nervier Caes. b. G. V 38—52 u. die spätere Verteidigung des Castells Aduatuca VI 36—43). Daß Quintus Cicero mit der Schwester des T. Pomponius Atticus verheiratet war, ist schon aus Corn. Nep. Att. c. 5 bekannt: erat nupta soror Attici Q. Tullio Ciceroni, easque nuptias M. Cicero conciliarat, cum quo a condiscipulatu vivebat coniunctissime, multo etiam familiarius, quam cum Quinto, ut iudicari posset, plus in amicitia valere similitudinem morum, quam affinitatem.

13) de or. I 5.

14) Sie führten wahrscheinlich den Titel: libri rhetorici (Quint. II 14, 4 cum M. Tullius etiam ipsis librorum, quos hac de re primum scripserat, titulis *Graeco nomine* utatur; II 15, 6 Cicero — *in rhetoricis, quos sine dubio ipse non probat;* III 5, 14; 6, 50. 58; 11, 10).

15) Brut. 46; de or. I 91; Quint. II 17, 7; III 1, 8 artium autem scriptores antiquissimi Corax et Tisias Siculi, quos insecutus est vir eiusdem insulae Gorgias Leontinus, Empedoclis, ut traditur, discipulus.

Techniker genannt. Nach Athen verpflanzte die kunstmäßige Beredsamkeit und zugleich auch die Rhetorik der Sophist Gorgias[16]) aus Leontini, wie es heißt, ein Schüler des Philosophen Empedokles von Agrigent, der in den politischen Wirren seiner Vaterstadt sich ebenfalls als Redner hervorgethan hatte. Durch Gorgias insbesondere erhielt die älteste Rhetorik einen wesentlich sophistischen Charakter[17]); Antiphon, Lysias, Isokrates und seine Schüler sind von dieser Richtung beeinflußt, und auch sie werden uns bereits als Verfasser rhetorischer Lehrbücher, *τέχναι*, genannt. Eine Zusammenstellung ihrer Theorien[18]) gab Aristoteles, und somit hat wohl er es verschuldet, daß sie alle bis auf ganz geringfügige Fragmente einen so frühzeitigen Untergang fanden.

§ 5. Aristoteles und Isokrates.

Dieser sophistischen Rhetorik seiner Zeitgenossen trat Plato besonders im Phädrus und Gorgias scharf entgegen. Er hoffte zu damaliger Zeit noch, in dem Redner Isokrates sich einen Anhänger, vielleicht Mitarbeiter in der Philosophie zu erziehen, und verlangte von der Rhetorik eine philosophische, auf psychologischer Erkenntnis beruhende Vertiefung, um sie aus einer rein empirischen Fertigkeit zur wirklichen Kunst zu erheben. Sie sollte gleichsam ein Ableger der Philosophie sein, und es ist von Plato nur ganz folgerichtig, daß er auch auf diesem Gebiete den Sophisten streng entgegentrat, die der Wissenschaft, welcher es um die Sache zu thun ist, entsagt hatten. Die Rhetorik der Sophisten, in der That weiter nichts, als angewandte Sophistik, verhielt sich gleichgiltig gegen den Inhalt; Verdienste in formaler Beziehung hat sie sich, wie ja auch um die Grammatik, in reichem Maße erworben, aber ein Korrektiv auch auf diesem Gebiete war augenscheinlich höchst notwendig. — Isokrates freilich folgte dem Plato auf diesem Wege nicht, erst Aristoteles that dies, und gerade er trat, bezeichnend genug, in einen sehr scharfen

16) de inv. I 5, 7 Gorgias Leontinus antiquissimus rhetor. Diod. XII 53 *οὗτος — τέχνας ῥητορικὰς πρῶτος ἐξεῦρε.*

17) Gorgias glaubte sich durch diese seine 'rhetorische Kunst' in den Stand gesetzt, über jeden beliebigen Gegenstand, den man ihm vorlege, sofort ausführlich zu reden, de or. I 103; III 129; de fin. II 1, 1.

18) In seiner *τεχνῶν συναγωγή*, einer geschichtl. Zusammenstellung der rhetorischen Systeme, die bis auf seine Zeit erschienen waren. de inv. II 2, 6 Ac veteres quidem scriptores artis usque a principe illo atque inventore Tisia repetitos unum in locum conduxit Aristoteles et nominatim cuiusque praecepta magna conquisita cura perspicue conscripsit atque enodata diligenter exposuit; ac tantum inventoribus ipsis suavitate et brevitate dicendi praestitit, ut nemo illorum praecepta ex ipsorum libris cognoscat, sed omnes, qui quid illi praecipiant velint intellegere, ad hunc quasi ad quendam multo commodiorem explicatorem revertantur.

Gegensatz, fast möchte man, im Hinblick auf die beiderseitigen zahlreichen Schüler, sagen, in Konkurrenz zu Isokrates.

Aristoteles erfaßte seine Aufgabe in der uns noch erhaltenen Rhetorik in zwei Büchern — ein drittes ist vielleicht erst nachträglich von einem Peripatetiker, wohl nach Vorträgen des Meisters hinzugefügt, und behandelt die Lehre vom sprachlichen Ausdruck und den Teilen der Rede — mit einer Schärfe, deren die Späteren, Philosophen wie Rhetoren, größtenteils unfähig waren. Ihm ist die Rhetorik das Vermögen, für jeden einzelnen Gegenstand das in ihm liegende Glaubenerweckende zu erkennen: *ἔστω δή*, — sagt er I 2, 1 *ῥητορικὴ δύναμις περὶ ἕκαστον τοῦ θεωρῆσαι τὸ ἐνδεχόμενον πιθανόν*. Ihr wesentlicher Inhalt sind ihm die Mittel der Überzeugung; ihre Aufgabe, Fürwahrhalten oder Überzeugung zu bewirken (*ποιεῖσθαι τὰς πίστεις*), und insofern entspricht sie der Dialektik[19]) als deren Gegenbild (*ἀντίστροφος τῇ διαλεκτικῇ*); aber sie will dieses Ziel nicht vermittelst speziell wissenschaftlicher Belehrung, sondern vielmehr vermittelst des gemeinhin Angenommenen, keiner besondern Wissenschaft ausschließlich Eigenen (*διὰ τῶν κοινῶν*) erreichen und darnach der Belehrung durch die besondern Wissenschaften zur Ergänzung dienen. Bei ihrer Beweisführung ist sie nicht sowohl darauf gerichtet, aus wissenschaftlichen Prinzipien, als vielmehr aus dem, was den besondern Wissenschaften gemein ist, aus Gemeinplätzen (*τόποι*) zu folgern. Nachdem so Aristoteles vorerst der Rhetorik ihre besondere Gestalt gegeben und ihr Verhältnis zu den übrigen Wissenschaften bestimmt hatte, stellt er nun das, was die Theoretiker vor ihm fast gänzlich hatten bei Seite liegen[20]) lassen, entschieden in den Vordergrund und verweilt vorzugsweise bei der Darstellung der eigentümlich oratorischen Mittel der Überzeugung, sei es behufs der eigentlichen Beweisführung (*πίστις, ἀπόδειξις*) oder zur Erweckung des Vertrauens zum Redenden (*ἦθος*) oder zur richtigen Stimmung der Hörer (*διαθεῖναι*), und zwar alles dies in Bezug auf die drei Gattungen der Redekunst, die gerichtliche, beratende und epideiktische (lobpreisende oder tadelnde). Und hier wies denn

19) Aristot. rhet. I 1; Or. 114 Aristoteles principio artis rhetoricae dicit, illam artem quasi ex altera parte respondere dialecticae, ut hoc videlicet differant inter se, quod haec ratio dicendi latior sit, illa loquendi contractior. de fin. II 6, 17; Acad. I 8, 32; Brut. 90, 309 dialectica — quae quasi contracta et astricta eloquentia putanda est, wie umgekehrt eloquentiam dialecticam dilatatam putant.

20) Aristot. rhet. I 1 *νῦν μὲν οὖν οἱ τὰς τέχνας τῶν λόγων συντιθέντες — περὶ μὲν ἐνθυμημάτων* (d. h. die Beweisformen des oratorischen Syllogismus) *οὐδὲν λέγουσιν, ὅπερ ἐστὶ σῶμα τῆς πίστεως, περὶ δὲ τῶν ἔξω τοῦ πράγματος τὰ πλεῖστα πραγματεύονται.*

auch Aristoteles überall auf den zur wahren Beredsamkeit erforderlichen **sachlichen Gehalt** hin, um sie so gegen leeren Formalismus möglichst zu sichern. Ja, um dieses Gewichtes willen, das Aristoteles auf die Sachen, auf die Richtigkeit der Beweisführung legt, behandelt er die formelle Seite, die Lehre von der Wahl des entsprechenden Ausdruckes (*λέξις*) und von dem Vortrag (*ὑπόκρισις*), wie von der Anordnung der Rede (die er ganz ans Ende stellt) verhältnismäßig sehr kurz, nach dem Grundsatz, daß man billig durch die Dinge selber streiten und das übrige als Nebensache betrachten sollte[21]. So prägt sich denn auch der Gegensatz gegen Isokrates[22] in voller Entschiedenheit aus, der vor allem nach formeller stilistischer Vollendung, nach kunstreichem Parallelismus der Satzglieder, nach Glätte und Abrundung, nach Wohlklang und rhythmischer Gliederung, überhaupt nach der mannigfachsten Verschönerung des also gehobenen und gesteigerten sprachlichen Ausdrucks strebte und in dieser Beziehung wenn auch nicht als der Schöpfer, doch als der Vollender der eigentlich oratorischen Periode in ihrem kunstmäßigen Bau und ihrer rhythmischen Gestaltung gelten kann[23], der mit bestimmtem technischen Bewußtsein dahin zielende Gesetze aufstellte und anwendete.

21) Aristot. rhet. III 1 (p. 122 Spengel) *δίκαιον γὰρ αὐτοῖς ἀγωνίζεσθαι τοῖς πράγμασιν.*

22) de or. III 141; Or. 62; Tusc. I 4, 7; de off. I 1, 4.

23) Brut. 33 Ante hunc enim *verborum* quasi *structura* et quaedam *ad numerum conclusio* nulla erat, aut si quando erat, non apparebat, eam dedita opera esse quaesitam, quae forsitan laus sit, verum tamen natura magis tum casuque nonnumquam, quam aut ratione aliqua aut observatione fiebat. Or. 172 werden daher Is. und einige seiner Schüler als orationis faciendae et ornandae auctores locupletissimi bezeichnet; 174 nam qui Isocratem maxime mirantur, hoc in eius summis laudibus ferunt, quod verbis solutis numeros primus adiunxerit (de or. III 173). Cum enim videret, oratores cum severitate audiri, poetas autem cum voluptate, tum dicitur numeros secutus, quibus etiam in oratione uteretur, cum iucunditatis causa tum ut varietas occurreret satietati; und dann weiter *neminem in eo genere scientius versatum Isocrate* confitendum est; die Ehre der Erfindung aber wird dem Thrasymachus von Chalcedon (Or. 39) und Gorgias, dem Lehrer des Isokrates, zuerkannt: nam paria paribus adiuncta et similiter definita itemque contrariis relata contraria, quae sua sponte, etiamsi id non agas, cadunt plerumque numerose (— *τὰς παρισώσεις καὶ παρονομασίας καὶ ἀντιθέσεις*, Dion. Hal. de Thuc. 24, 4 —), Gorgias invenit, sed eis usus est intemperatius. Horum uterque Isocratem aetate praecurrit, ut eos ille moderatione, non inventione vicerit. Est enim ut in transferendis faciendisque verbis tranquillior, sic in ipsis numeris sedatior, besonders in vorgerückterem Alter, wie er selbst bezeugt Philipp. 27 *οὐδὲ γὰρ ταῖς περὶ τὴν λέξιν εὐρυθμίαις καὶ ποικιλίαις κεκοσμήκαμεν αὐτόν, αἷς αὐτός τε νεώτερος ὢν ἐχρώμην καὶ τοῖς ἄλλοις ὑπέδειξα, δι᾽ ὧν τοὺς λόγους ἡδίους ἂν ἅμα καὶ πιστοτέρους ποιοῖεν.* Ita (fügt Cicero a. o. St. hinzu) non modo

§ 6. Ihre Schulen. Hermagoras der Ältere.

Auf die eigentlich rhetorische Schriftstellerei der Folgezeit hat Aristoteles trotz der staunenswerten Schärfe seiner Darlegungen einen ziemlich geringfügigen Einfluß ausgeübt. Denn den unmittelbar auf die Praxis gerichteten schematisch-systematischen Bedürfnissen der Rednerschulen trug seine Darstellung wenig Rechnung; desto größer war der Einfluß der Stoiker, die sich seit dem Vorgange Zenos eifrig mit Rhetorik befaßten. In Pergamon vornehmlich gewannen die Stoiker einen Einfluß auf die Litteratur; hier ward jene Verbindung der grammatischen und rhetorischen Studien und zugleich jene litterarisch-ästhetische Kritik und Würdigung der stilistischen Eigenarten der Autoren[24]) ausgebildet und demnach auch nach Rom verpflanzt, deren zahlreiche Spuren wir durch das gesamte spätere Altertum und nicht zum wenigsten in Ciceros rhetorischen Werken verfolgen können. Ein genaueres Eingehen auf die verschiedenen Strömungen, die sich gegenseitig natürlich mannigfach beeinflußten, ist uns heute leider aus Mangel an Quellen, freilich auch an bezüglichen Forschungen nicht mehr möglich; im allgemeinen jedoch kann man wohl sagen, daß die späteren Theoretiker ohne Unterschied von den Aristotelikern sowohl als den Isokrateern in eklektischer Weise, was ihnen brauchbar schien, entlehnt hatten, so daß späterhin die philosophisch-psychologische Richtung des Aristoteles mit der praktischen, schematisch-systematischen des Isokrates wieder zusammenging[25]). So entstand eine Richtung der Rhetorik, die man mit Fug und Recht die scholastische genannt hat.

Zu diesen eklektischen[26]) Theoretikern gehört nun auch der ältere Hermagoras, dessen System durchaus auf stoischer

superiores, sed etiam se ipse correxerat. Diesem Verdienste um die eigentliche elocutio hat es wohl Is. vornehmlich zu danken, daß er de or. II 10 pater eloquentiae genannt wird.

24) Hier ist zu verweisen auf die grundlegende Arbeit von Brzoska, de canone decem oratorum Atticorum quaestiones, Diss. Breslau 1883 mit des Herausgebers Rezension in Fleckeisens Jahrbüchern 1884 S. 35 bis 48. Speziell weist Brzoska nach, daß in Pergamon der berühmte Kanon der 10 attischen Redner: Antiphon, Andokides, Lysias, Isokrates, Isaeus, Aeschines, Demosthenes, Hyperides, Lykurgus, Dinarchus als Muster und Norm für das rhetorische Studium aufgestellt worden ist. Einiges über Ciceros Stellung zu diesen Mustern, besonders Demosthenes, gebe ich a. a. O. S. 42 flg.; vgl. a. Jahrbb. 1882 S. 601 bis 611.

25) de inv. II 3, 8 Ex his duabus diversis sicuti familiis, quarum altera cum versaretur in philosophia, nonnullam rhetoricae quoque artis sibi curam assumebat, altera vero omnis in dicendi erat studio et praeceptione occupata, unum quoddam est conflatum genus a posterioribus, qui ab utrisque ea, quae commode dici videbantur, in suas artes contulerunt.

26) de inv. I 6, 8 nam satis in ea (sc. arte, quam edidit) videtur ex

Grundlage aufgebaut ist. Er war sozusagen ein Genie der Systematik, er besaß ein Talent des Zergliederns und Schematisierens, das der gesamten späteren Rhetorik seinen Stempel[27]) aufgedrückt hat. Über seinen Lebensgang, seinen eigentlichen Beruf wissen wir nichts; Beziehungen zu Pergamon hat er, fast kann man sagen, sicher gehabt und auf Rom, wenn auch freilich kaum persönlich, einen ganz bedeutenden Einfluß[28]) ausgeübt. Die Zeit seines Wirkens ist uns ebenfalls nicht ausdrücklich überliefert; es steht nur fest, daß er geraume Zeit vor Cicero und nach den Häuptern der Stoiker und Peripatetiker, also etwa um 160 vor Chr. noch gelebt haben muß[29]). Er darf mit einem viel jüngeren Rhetoriker des Namens nicht verwechselt werden[30]), der ein Schüler des Theodorus von Gadara war und zu Augustus' und Tiberius' Zeiten gelebt hat[31]).

antiquis artibus ingeniose et diligenter electas res collocasse et nonnihil ipse quoque novi protulisse.

27) *Οἱ Ἑρμαγόρειοι* (so heißen seine Anhänger bei den spätern griechischen Rhetoren, wie hernach die Apollodoreer und Theodoreer, ad morem certas in philosophia sectas sequendi Quint. III 1, 18).

28) Nach ihm bildeten sich z. B. C. Sicinius (Brut. 263) u. T. Accius Pisaurensis (Brut. 271).

29) Quint. III 1, 16 fecit deinde (d. h. nach den Häuptern der Stoiker und Peripatetiker) velut propriam Hermagoras viam, quam plurimi sunt secuti. Da die Zeit eines bei Suidas s. v. Hermagoras an erster Stelle genannten stoischen Philosophen (Schülers des Persaeus) dieselbe ist, wie die, in der der ältere Rhetoriker des Namens gelebt haben muß, so suche ich (Fleckeisens Jahrbb. 1885 S. 69 flg.) die Konfusion in betreff der Überlieferung über die verschiedenen Namensvettern dahin zu lösen, daß ich diesen Philosophen, von dem uns nur Suidas etwas berichtet, mit dem älteren Rhetoriker für identisch halte. Nach dieser Auffassung wäre also etwa um 180 v. Chr. ein Hermagoras aus Amphipolis zugleich als stoischer Philosoph und als stoischer Rhetoriker für die feinere Ausbildung der Statuslehre (s. u.) thätig gewesen. Volkmann, Rhetorik² S. 11 A. weist diese Annahme zurück, ohne freilich eine andere Lösung der Schwierigkeiten zu bringen. Nach ihm u. a. müssen wir also einen stoischen Philosophen des Namens, etwa um 245 geboren, anerkennen und einen stoischen Rhetoriker, dessen Blütezeit ebenfalls um 200 v. Chr. fällt. Ich kann mir, zumal ich a. a. O. eine m. E. durchaus befriedigende Erklärung des Entstehens der Konfusion gegeben habe, diese Vorstellung schwer zu eigen machen; daß die Stellen bei Cic. de inv. I 6, 8 u. 9, 5—9, 12 so wie ich sie a. a. O. auffasse, verstanden werden müssen, habe ich nicht behauptet, daß sie aber nicht so, wie von mir, gefaßt werden können, dürfte unmöglich sein, zu beweisen.

30) Suid. s. v. *Ἑρμαγόρας Τήμνου τῆς Αἰολίδος ὁ ἐπικληθεὶς Καρίων ῥήτωρ.* (cf. Strab. XIII p. 621 *Τῆμνον, ὅθεν ἦν Ἑρμαγόρας ὁ τὰς ῥητορικὰς τέχνας συγγράψας.*) *Ἐπαίδευσε δὲ οὗτος* — fährt Suidas fort — *ἐν Ῥώμῃ ἐπὶ Καίσαρος Αὐγούστου καὶ τελευτᾷ πόρρω τῆς ἡλικίας.* Daher Quint. III 1, 8 plura scripsit Theodorus, cuius auditorem *Hermagoram sunt qui viderint.*

31) Quint. III 1, 16 Theodorus Gadareus qui se dici maluit Rhodium, quem studiose audisse, cum in eam insulam secessisset, dicitur *Tiberius* Caesar. Suet. Tib. c. 11 und 57. Strab. XVI p. 759 *ἐκ δὲ τῶν Γαδάρων — Θεόδωρος ὁ καθ'*

Die Forderungen, die das wirkliche Leben an den Redner stellt, die Notwendigkeit natürlicher Begabung, wissenschaftlicher Bildung und praktischer Übung, die Bedeutung tüchtiger Beweisführung, geschmackvoller Darstellung und eines guten Vortrags — alles das trat in seiner Doktrin fast ganz in den Hintergrund, während auf Begriffsbestimmungen, auf logische Schematisierungen der Gattungen und Spezies, wie auf genaue Aufzählung der Kategorieen und Fundstätten für einzelne Teile der Rhetorik, besonders die Stofffindung, der größte Fleiß verwandt wurde[32]). So konnten diese rhetorischen Theorieen zwar dem Anfänger, eben um der systematischen Anordnung des Fachwerks willen, ganz gute Dienste leisten und ihm namentlich für die rednerische Erfindung allgemeine feste Normen und hin und wieder brauchbare Präparate an die Hand geben, aber für den höheren oratorischen Beruf reichten sie doch bei weitem nicht aus.

§ 7. Ciceros Bücher de oratore.

In seiner Jugend hatte sich daher Cicero, wie bereits bemerkt, an diesem Hermagoreischen System eben wegen seiner Brauchbarkeit für den ersten Elementar-Unterricht[33]) gebildet und war ihm in seiner rhetorischen Erstlingsschrift wenn auch nicht ohne Kritik und mit einer gewissen Freiheit gefolgt; jetzt, in einem gereifteren Lebensalter, konnte ihm die damalige Weisheit der Kollegienhefte[34]) nicht mehr genügen. Eine oratorische Theorie, wie sie nach einer so reichen Vergangenheit seiner umfassenden Gelehrsamkeit auf allen Gebieten des menschlichen Wissens, seiner reichen und gründlichen Erfahrung allein entsprechen konnte, mußte vielmehr

ἡμᾶς ῥήτωρ. Sein Gegner in der Rhetorik war der bekannte Lehrer des Augustus, Apollodor von Pergamon (Strab. XII p. 625).

32) de inv. I 6, 8 Nunc vero ea vis est in homine (sc. Hermagora), ut ei multo rhetoricam citius quis ademerit, quam philosophiam concesserit, und hernach verum oratori minimum est, de arte loqui, quod hic fecit; multo maximum est, ex arte dicere, quod eum minime potuisse omnes videmus. Vgl. auch seine affectata subtilitas circa nomina rerum und das per tam minutas rerum particulas rationem dicendi concidere; quo vitio (Quint. III 11, 22) multi quidem laborarunt, praecipue tamen Hermagoras, vir alioqui subtilis et in plurimis admirandus, tantum diligentiae nimium sollicitae, ut ipsa eius reprehensio laude aliqua non indigna sit. Brut. 263 Sicinius — *ex hac inopi ad ornandum, sed ad inveniendum expedita Hermagorae disciplina; ea dat rationes certas et praecepta dicendi; quae si minorem habent apparatum, sunt enim exilia, tamen habent ordinem et quasdam errare in dicendo non patientes vias.* 271 doctus Hermagorae praeceptis, quibus etsi ornamenta non satis opima dicendi, tamen ut hastae velitibus amentatae, sic apta quaedam et parata singulis causarum generibus argumenta traduntur. Vgl. im einzelnen die unter II nachfolgende Übersicht des rhetorischen Systems.

33) wie sie Cicero auch später dem üblichen rhet. System bereitwilligst zugesteht, de or. I 145; II 84; 117; 162.

34) Quint. III 6, 59.

ein lebendiges Abbild des Weges sein, auf dem Cicero selbst zu dem Redner geworden, der er war; ein Abbild der Schule, die er selbst durchgemacht, um ein Redner im vollen und wahren Sinne des Wortes zu werden. Und eine solche Schrift ist Ciceros Werk 'vom Redner' in der That; schon der Titel '*de oratore*' weist deutlich darauf hin, einesteils, daß es sich allerdings um Unterweisung und Lehre[35]), um den Weg nach dem Ziele, — nicht um die Aufstellung eines oratorischen Ideals und des Zieles selbst[36]) — handele, andernteils aber kein abstraktes System gegeben werden, sondern möglichst konkret von dem Redner die Rede sein solle. Wie Cicero selbst in der rhetorischen Theorie von der späteren Hermagoreischen Schulrhetorik zu den Quellen, aus denen alle nachherigen rhetorischen Systeme geflossen, auf Aristoteles und Isokrates, zurückgegangen war[37]): so erheben sich nun auch die theoretischen Partieen der Bücher *de oratore* zu jenen beiden Häuptern der rhetorischen Wissenschaft[38]) und behandeln die üblichen Schulvorschriften der späteren griechischen Techniker um ihres unpraktischen, mitunter auch unlogischen Charakters willen entweder geradezu polemisch[39])

35) Vgl. auch Sallusts Urteil am Schluß v. A. 46.

36) Das war die Aufgabe des Orator ad M. Brutum, wie Cicero dies wiederholt selbst angiebt; Or. 43 nulla praecepta ponemus (nämlich im Orator) neque enim id suscepimus, sed *excellentis eloquentiae specimen et formam* adumbrabimus; nec quibus rebus ea paretur exponemus, sed qualis nobis esse videatur; 112 illud tamen — meminerimus, nihil nos praecipiendi causa esse dicturos atque ita potius acturos, ut existimatores videamur loqui, non magistri. Wie die drei Bücher de oratore den theoretisch-praktischen Gang zu diesem Ziele, so stellt Brutus de claris oratoribus den historischen Entwickelungsgang der römischen Beredsamkeit dar, der endlich zu diesem Ziele führt. Brut. 137.

37) de inv. II 2, 6 flg., freilich nicht in unserem Sinne; von einer gründlicheren Kenntnis, etwa des Aristoteles, war bei ihm nicht die Rede.

38) Vgl. den sehr interessanten Brief Ciceros an Lentulus aus dem J. 54 ad Fam. I 9, 23 scripsi etiam (nämlich außer einigen Reden) — nam etiam ab orationibus diiungo me referoque ad mansuetiores Musas, quae me maxime sicut iam a prima adulescentia delectarunt — scripsi igitur *Aristotelio more,* quemadmodum quidem volui, *tres libros in disputatione ac dialogo de oratore,* quos arbitror Lentulo tuo fore non inutiles; *abhorrent enim a communibus praeceptis atque omnem antiquorum et Aristoteliam et Isocratiam rationem oratoriam complectuntur*. Die Aristotelische Weise also, deren Cic. hier gedenkt, bezieht sich offenbar auf den Inhalt (nicht auf die äußere Form des Dialogs), auf den wissenschaftlichen Charakter der hier gegebenen Theorie, und deutet sein Zurückgehen auf die alten echten Quellen an, im Gegensatz zu den abgeleiteten der vulgären Schultechniker; de or. II 152; 162; 160; Vgl. de div. II 1, 4, wo Cic. seine oratorii libri, näml. tres de oratore, Brutus und Orator den rhetorischen Schriften der Peripatetiker Aristoteles und Theophrast zur Seite stellt.

39) z. B. II 76; 81 flg.; 112; 133; III 75; 81; 93.

oder weisen sie doch, als zur oratorischen Bildung durchaus nicht ausreichend[40], lediglich auf ihre immerhin anzuerkennende Bedeutung im Elementarunterricht zurück[41]. Ferner wie Cicero für seine Person nicht nur einen vollständigen oratorischen Kursus durchmachte und sich fortwährend schriftlich und mündlich übte, sondern sich auch durch gründliche juristische, philosophische, geschichtliche, litterarische Studien unermüdlich für seinen Beruf auszubilden suchte: so fordert auch die Schrift *de oratore* von dem wahren Redner dieselben Vorbereitungen und Übungen, dieselbe allgemein litterarische oder speziell wissenschaftliche Thätigkeit und legt selbst durch die Darstellung, die sie zu dem Ende giebt, von dem universalen und gediegenen Wissen ihres Verfassers das glänzendste Zeugnis ab[42]. Endlich wie Cicero mit jenen theoretischen Studien — sei es durch das Vorbild der vornehmsten Redner, an die er sich anschloß, oder durch den Umgang mit den bedeutendsten und geschicktesten Männern, oder hauptsächlich durch unaufhörliches öffentliches Auftreten in den mannigfaltigsten Prozessen und in der Volksversammlung — überall und zu jeder Zeit die tüchtigste Praxis verband: so wird auch in unserer oratorischen Schrift auf diese Schule des wirklichen Lebens stets das größte Gewicht gelegt[43] und die ganze *institutio oratoria* durch eine Fülle der treffendsten Beispiele 'aus dem Leben' erst wahrhaft fruchtbar gemacht.

§ 8. Die Anlage der Bücher. Dialog. Form.

Jedoch stellen die Bücher *de oratore* nicht etwa den subjektiven rednerischen Bildungsgang Ciceros als solchen dar — wie er von ihm selbst im Brut. c. 90 flg. in kurzen Zügen so anschaulich geschildert ist —; Cicero tritt vielmehr mit seiner Person ganz zurück; er läßt andere reden und zwar

40) z. B. I 19; 86; 131; II 10, wegen der ieiunitas bonarum artium eorum qui de dicendi ratione disputarunt III 54; 70.

41) I 187; 145 flg.

42) Brut. 322. Dahin gehören unter anderen außer den vielen einzelnen, kürzeren Charakteristiken großer Dichter, Geschichtschreiber, Redner, Philosophen, Rechtsgelehrten, Bildhauer, Maler aus beiden oder einem der beiden klassischen Völker des Altertums — die treffliche Übersicht über die antike Historiographie (II 51—59), die kurze Geschichte der griechischen Beredsamkeit in stilistischer Beziehung (II 92—96), die Darlegung der Bedeutung der Philosophie für die Beredsamkeit (II 155—162), die Grundzüge der Topik (II 162—178), die Episode über den Witz (II 216—290), die Zusammenstellung großer Künstler, Dichter und Redner nach der individuellen Eigentümlichkeit eines jeden einzelnen (III 26—34), die Schilderung der vorsokratischen Philosophie und der nachfolgenden Philosophenschulen (III 56—69), die Digression über die Sophisten und den früheren unzertrennlichen Zusammenhang der Beredsamkeit mit allen Zweigen höheren Wissens (III 126—144) u. m. a.

43) III 54 vero enim oratori quae sunt in hominum vita, quandoquidem in ea versatur orator atque ea est ei subiecta materies, omnia quaesita, audita, lecta, disputata, tractata, agitata esse debent.

die berühmtesten Redner seiner Jugendzeit, die er selbst als seine höchsten Muster verehrt, seine eigenen Meister sozusagen, die aber, als er sein Werk schrieb, schon längst nicht mehr unter den Lebenden waren. Er trat zum ersten Male mit der dialogischen Form auf, aber nicht in der platonisch-sokratischen Weise, nach der das erstrebte Resultat durch allmähliche Hinführung mittels fortschreitender Frage und Antwort erreicht wird, sondern in dieser Beziehung schloß er sich an Aristoteles und dessen Art des Vortrags an: die Meister entwickeln ihr Thema selbständig und zwar ein jeder das, worin er vor anderen Meister ist, die Jünger hören zu und verhalten sich wesentlich rezeptiv, höchstens daß sie (wie auch die übrigen Personen) dem Charakter ihrer Stellung gemäß, an Ruhepunkten oder andern Abschnitten durch eine Frage oder Zwischenbemerkung zu weiterer Fortführung des Gegenstandes den natürlichen Anstoß geben[44]). Darin aber weicht nun wieder Cicero in der Anlage des Dialogs von Aristoteles ab, daß, während dieser selbst immer die Hauptrolle spielt[45]), Cicero hier in dem Gespräch aus früheren Zeiten nicht einmal (wie in seinen drei Büchern *de natura deorum*) als stumme Person zugegen sein kann, sondern (ebenso wie in den kleineren Dialogen *Cato maior* und *Laelius* und nach dem anfänglichen Plane wenigstens auch in seinem größeren Werke *de republica*[46]) ganz

44) z. B. I. 96 flg.; 112; 131 flg.; 148; 160 flg.; 204 flg.; II 39; 59; 71; 74; 97; 179; 202; III 46 flg.; 126; 144.

45) ad Att. XIII 19, 4 quae autem his temporibus scripsi — schreibt Cic. im J. 45 an Atticus — (im Gegensatz zu der vorerwähnten Schrift de oratore) 'Ἀριστοτέλειον *morem* habent; *in quo sermo ita inducitur ceterorum, ut penes ipsum sit principatus*, wie es z. B. im Brut. der Fall ist, wo Cicero selbst als die Hauptperson auftritt, Atticus und Brutus als die Nebenpersonen. An dieser Stelle bedeutet also Aristotelius mos etwas ganz anderes als an der oben not. 38 angeführten ad Fam. I 9, 23.

46) Zu einer solchen Anlage dieser Schrift hatte ihn hauptsächlich die Rücksicht bewogen, die er selbst ad Q. Fr. III 5, 2 angiebt, ne in nostra tempora incurrens offenderem quempiam. Da er sich aber andererseits dadurch genötigt sah, sehr wichtige staatliche Entwickelungen — weil sie der Zeit nach später fielen als die angenommene Zeit des Dialogs (kurz vor des jüngeren Scipio Tod) — gänzlich mit Stillschweigen zu übergehen, so änderte er später den Plan; und zwar auf den Rat eines seiner litterarischen Freunde, des Sallust, der ihn zugleich unter Berufung auf Aristoteles' Vorgang (A. quae de republica scribat *ipsum* loqui) daran erinnert hatte, daß er doch den Schatz seiner persönlichen staatsmännischen Erfahrungen nicht unbenutzt liegen lassen dürfe. Aber derselbe Freund, dessen richtiges Urteil Cicero selbst anerkennt, war mit der ähnlichen Anlage in den lib. de or ganz einverstanden, wie Cic. ad Q. Fr. III 5, 1 schreibt '(me) *oratorum sermonem* in illis nostris libris, *quod esset de ratione dicendi*, belle a me removisse'.

und gar zurücktritt[47]). Gerade dieses Zurücktreten seiner Person aber war dem Ziel, das Cicero bei der Abfassung seiner Schrift vor Augen hatte, in hohem Grade förderlich. Ganz im Einklang mit seiner Mission, die geistigen Schätze der höheren griechischen Kunst und Wissenschaft auf römischen Boden zu verpflanzen[48]), war hier, wo es sich um die Redekunst handelte, Ciceros Hauptabsicht auf den Nachweis gerichtet, daß man weder durch die übliche abstrakte Schultheorie der griechischen Rhetoren, noch auch anderseits durch die bloße Routine auf dem Forum vor Gericht oder in den Volksversammlungen oder im Senat ein wahrer Redner werden könne, sondern daß dazu etwas viel Größeres, nämlich die harmonische Durchdringung höherer, hauptsächlich durch das Studium griechischer Wissenschaft und Kunst vermittelter Bildung und eines universalen Wissens mit der gesunden Praxis des Lebens erforderlich sei[49]). Der Anerkennung dieses höheren Gesichtspunktes aber stand unter Ciceros Zeitgenossen, namentlich unter einem großen Teil der jüngeren Generation, die Cicero besonders im Auge hatte, nichts so sehr im Wege, als die, wie es schien, doch unleugbare Thatsache, daß ja die größten öffentlichen Redner der Vorzeit diese ihre Meisterschaft ohne irgend welches wissenschaftliche Studium lediglich durch die Praxis erlangt hatten[50]); daraus ergebe sich deutlich, daß Cicero offenbar zu weit gehe und für seinen subjektiven Standpunkt mit Unrecht Allgemeingiltigkeit in Anspruch nehme. Diesem vor allen Dingen zu beseitigenden[51]) Haupteinwurf konnte nun augenscheinlich nicht besser begegnet werden, als wenn Cicero nicht allein jene Annahme, die größten Redner des römischen Volkes seien ohne höhere Bildung, ohne das Studium der Griechen zu ihrer anerkannten Meisterschaft gelangt, als unbegründet, freilich auf einem leicht erklärlichen Vorurteil beruhend[52]) nachwies: sondern wenn er

47) ad Att. XIII 19, 4 in eis (sc. de oratore libris) eae quoque personae sunt, ut mihi tacendum fuerit.

48) de div. II 1, 1.

49) I 5; 19; 20; vgl. 64; 128; 155 flg.; dann II 5 illud est huius institutae scriptionis, neminem eloquentia non modo sine dicendi doctrina, sed ne sine omni quidem sapientia florere umquam et praestare potuisse, III 54 flg.; 76; 80 flg. und besonders 122 flg.; 143 *docto oratori palma danda est*. Or. 14 flg. Daher wird neben den beiden Faktoren ingenium oder natura (φύσις) und usus oder exercitatio (ἄσκησις oder μελέτη) immer zugleich als der dritte studium oder doctrina (τέχνη oder ἐπιστήμη) hervorgehoben. II 11; 148; 162; 232; III 16; 77; 125; Brut. 22; 98; 111 Quid dicam opus esse doctrina? sine qua etiamsi quid bene dicitur adiuvante natura, tamen id quia fortuito fit, semper paratum esse non potest. 125; 267; 272; 280; 322 (litteris) quibus fons perfectae eloquentiae continetur; cf. ad Q. Fr. I 1, 28.

50) de or. II 1; III 82.

51) Wie nötig dies war, beweist unter anderem de or. III 136.

52) II 7; vgl. I 82; 99; II 4; 153; 156.

geradezu im Anschluß an eine im allgemeinen hinlänglich beglaubigte Überlieferung[53]), eben diese Redner selbst, auf die man sich berief, zu Trägern der von ihm vertretenen Ansicht über das Wesen der Redekunst und die rechte Schule des Redners machte und zugleich diese Männer trotz ihrer Meisterschaft selbst gestehen ließ, daß sie eben darum hinter dem Ideal eines vollkommenen Redners zurückgeblieben, weil sie jene Studien nicht eifrig und umfangreich genug getrieben hätten[54]). Darum also ist Cicero mit seiner Person gänzlich zurückgetreten und hat andern die Ehre gelassen[55]), nur daß er sich die Proömien zu den einzelnen Büchern vorbehält, um sich persönlich teils über seine Anschauung von der Größe der Redekunst, teils über das berührte Vorurteil — *ut illa opinio, quae semper fuisset, tolleretur, alterum non doctissimum, alterum plane indoctum fuisse* —, teils endlich über die letzten Tage und das tragische Ende der Männer auszusprechen, denen er mit seinem Werk zugleich ein bleibendes Denkmal setzen wollte[56]). — Außer dem Hauptvorteil aber, den Fundamentalartikel von der unerläßlichen Forderung höherer wissenschaftlicher Bildung für den wahren Redner durch die gewichtige Autorität jener großen Meister der Vorzeit viel eindringlicher zu machen, erreichte Cicero durch das Zurücktreten seiner Person noch manches andere. Einmal nämlich bekam so die ganze Darstellung, dem Wunsche seines Bruders gemäß[57]), zugleich den mehr geschichtlichen Charakter einer Theorie als Aufstellung von Prinzipien, die von praktischen Staatsmännern und großen Rednern wirklich befolgt waren; wäre Cicero selbst Mitunterredner gewesen, so hätte er diese oratorische Doktrin mit ihren praktischen Belegen ohne fortwährendes Eigenlob nicht wohl ausführen können. Sodann aber ließ sich, wenn Cicero nicht allein den Hauptvortrag hatte (und das mußte er doch der Natur der Sache nach, wenn er überhaupt mithandelnd auftrat), sondern die Darstellung der verschiedenen Hauptpartieen auch auf mehrere Hauptpersonen verteilt ward, eine bei solchen theoretischen Erörterungen besonders wohlthuende und erfrischende Abwechselung erzielen, und dazu noch das vorliegende Thema durch die jedesmalige Virtuosität seines besonderen Vertreters ganz anders beleuchten. Endlich

53) I 26; 29; III 16.

54) I 71; 78; 95, daher Crassus III 75 non enim quid ego, sed quid orator possit disputo mit Beziehung auf das unmittelbar Vorausgehende, vgl. III 143. Indirekt wollte Cic. damit allerdings auf sich als den, der als Redner alles erfüllt habe, hinweisen. Vgl. Or. 18 flg.

55) ad Att. XIII 19, 3 ne viderer φιλένδοξος, sagt er später bei ähnlicher Gelegenheit.

56) II 8.

57) de or. I 4.

konnte Cicero in der Weise der Akademie, der er selbst einen so großen Einfluß auf seine Beredsamkeit einräumt[58]), in wirklich streitigen Fällen[59]) die entgegenstehenden Ansichten für oder wider, von zwei gleich großen Meistern vertreten, scharf einander gegenüberstellen und dabei dann — wenn auch nicht ohne Winke, wofür man sich zu entscheiden habe[60]) — doch im ganzen dem Einzelnen überlassen, was er sich an Wahrheit von der einen oder andern Seite herausnehme. Trat aber Cicero selbst als Hauptperson auf, so war ein solches *in utramque partem disputare* über oratorische Fragen nicht möglich, weil sich unter seinen Zeitgenossen ein ihm ebenbürtiger Gegner nicht vorfand, auch Cicero sich ängstlich hütete, anderer, z. B. des Hortensius Gefühle zu verletzen. (Vgl. A. 46 u. 55.)

So haben wir also in Ciceros Büchern vom Redner nicht die Darlegung eines bestimmten, etwa gar von ihm selbst gefundenen oder nach Vorgängern zusammengestellten Systems der Rhetorik, sondern recht eigentlich eine Encyklopädie und Methodologie des rhetorischen *Studiums*, wie er es für den Gebrauch und die Praxis des römischen Redners und Staatsmannes als notwendig oder wünschenswert erachtete.

Um der erwähnten Vorteile willen trat also Cicero mit seiner Person gänzlich zurück und ließ andere reden, zwei Meister als die Hauptpersonen, Crassus und Antonius, an die sich ihre beiden Jünger Sulpicius und Cotta anschlossen, und gleichsam als Mittelspersonen oder behufs einzelner besonderer Funktionen zuerst den greisen Scaevola und nach dessen Abgang den gleichfalls schon bejahrten Catulus mit seinem Stiefbruder Caesar. § 9. Die Personen des Dialogs.

Die einzigen Redner nämlich aus der Vergangenheit, die Cicero mit gutem Recht zu Trägern einer gediegenen oratorischen Unterweisung machen konnte, waren die beiden erstgenannten, Crassus und Antonius. Zwar hatte sich die römische Beredsamkeit seit der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. unter günstigen politischen Bedingungen und dem allmählichen Einfluß einheimischer Litteratur wie griechischer Geistesbildung zu so rascher Blüte entfaltet, daß in der kurzen Zeit eines Menschenalters eine beträchtliche Anzahl von ansehnlichen Rednern auftrat, unter denen wieder Männer wie Cato, Galba, Scipio, Lälius, Lepidus, Carbo, T. u. C. Gracchus besonders hervor-

58) Or. 12 fateor, me oratorem, si modo sim aut etiam quicunque sim, non ex rhetorum officinis, sed ex Academiae spatiis exstitisse; de or. III 80; 145.

59) wie über Begriff und Umfang der Redekunst I 30—73 und 80—95; I 107—208 und 209—262.

60) I 263 und II 40.

ragten[61]): aber den ersten Rang unter allen nahmen doch, sowohl in oratorischer Erfindung, Anordnung und Durchdringung des Redestoffs, als in Schönheit stilistischer Darstellung, unbestritten die beiden Redner Crassus und Antonius ein[62]). Nach einem vorbereitenden Jugendunterricht[63]) als die angesehensten und gesuchtesten Sachwalter[64]) durch die Schule des öffentlichen Lebens gebildet, wie durch die griechische Geisteskultur mehr als man glaubte und als sie selbst zur Schau trugen[65]), angeregt, führten beide die römische Beredsamkeit ihrer klassischen Vollendung und der höchsten Stufe, die sie in Cicero erreichte, entgegen. Insbesondere wurde

§ 10. Crassus. L. Licinius Crassus, geb. im J. 140 v. Chr.[66]), als der eigentliche Begründer oratorischer Formschönheit betrachtet[67]). Der hohe Ernst und die Würde seines Wesens — so schildert ihn Cic. Brut. 143—147 und 158—165 — war durch den heitersten Humor und die geistreichste Laune[68]) gemildert; seine Sprache war gewählt und ungezwungen, und mit der Meisterschaft geschmackvoller Darstellung war zugleich die klarste

61) Tusc. I 3, 5 oratorem celeriter complexi sumus, nec eum primo eruditum, aptum tamen ad dicendum, post autem eruditum. Nam Galbam, Africanum, Laelium doctos fuisse traditum est; studiosum autem eum, qui eis aetate anteibat, Catonem; post vero Lepidum, Carbonem, Gracchos; inde ita magnos nostram ad aetatem, ut non multum aut nihil omnino Graecis cederetur. Die schnelle Entwickelung der Redekunst wurde unter anderem sowohl durch Anklage und Verteidigung vor den ständigen Kriminalgerichten (quaestiones perpetuae, Brut. 106) begünstigt, vor denen nach und nach die wichtigsten Staatsprozesse (de repetundis, de maiestate, de ambitu, de peculatu) verhandelt wurden, als durch die vielen tribunicischen Rogationen, zu deren Empfehlung oder Bekämpfung immer neue rednerische Mittel angewendet werden mußten. Tac. dial. de or. 36.

62) Brut. 138 Nam ego sic existimo, hos oratores fuisse maximos et in his primum cum Graecorum gloria Latine dicendi copiam aequatam; 86, 296 venio ad eos, in quibus iam perfectam putas esse eloquentiam, quos ego audivi, sine controversia magnos oratores, Crassum et Antonium. de or. II. 6; 162. Tusc. I 5, 10.

63) de or. III 74; I 154.

64) Brut. 143 Huic (nämlich dem Antonius) alii parem esse dicebant, alii anteponebant L. Crassum; (nach Or. 18 war es andererseits M. Antonius, cui vel primas eloquentiae patrum nostrorum tribuebat aetas). Illud quidem certe omnes ita iudicabant, neminem esse, qui horum alterutro patrono cuiusquam ingenium requireret. Vgl. Brut. 186.

65) de or. II 4; 153 u. 156.

66) Brut. 161. Seine Eltern sind unbekannt. Vgl. Lindfors de personis dialogi Ciceroniani de orat. Pars I p. 21 sq. (Lond. Goth. 1801). Als sein Lehrer wird Brut. 102 der Geschichtschreiber L. Caelius Antipater genannt (de or. II 54) s. ind.

67) de or. II 121 qui hoc primus in nostros mores induxit, qui maxime auxit, qui solus effecit (die ornamenta dicendi), III 33; 171. Brut. 215 Crassi magis *nitebat* oratio (sc. quam Antonii). Die Späteren rühmen daher besonders seine *maturitas* Tac. dial. de or. c. 26. Vgl. Brut. 161 a. E.

68) de or. II 289; I 27; 243. II 220; 227 u. flg.; 242; 259; 267.

Gedankenentwickelung verbunden. Wo es sich um allgemeines oder positives Recht handelte[69]), standen ihm Beweise und analoge Fälle in reicher Fülle zu Gebote; in strenger Auslegung des geschriebenen Wortes und in Begriffsbestimmung, wie noch mehr in Geltendmachung dessen, was im Gegensatz zum Buchstaben vernünftiger Weise nach dem Geist des Rechtes anzunehmen sei[70]), kam ihm niemand gleich. Nie trat er anders als vollständig gerüstet auf; daher waren schon zum voraus alle auf seine Rede gespannt und hörten ihm mit der größten Aufmerksamkeit zu, zumal Crassus gleich vom Eingang an, auf dessen Bearbeitung er stets die größte Sorgfalt verwendete[71]), diese Spannung zu erregen und weiter zu erhalten wußte. Dabei machte die plastische Ruhe[72]) seiner Erscheinung einen gewaltigen Eindruck: ohne sich viel zu bewegen oder den Ton seiner Stimme pathetisch zu steigern, stand er bis ans Ende fest auf seinem Platze, kaum daß er zu Anfang oder gegen Ende der Rede mit dem Fuße aufstampfte[73]). Aber darum war sein Vortrag nicht etwa kalt und leblos, sondern er war bewegt, wo es sein mußte, zornentflammt[74]) und von gerechtem Schmerz erfüllt; anderseits wieder heiter und voll Witz, ohne dadurch an Ernst und Würde zu verlieren[75]). Was selten beisammen ist, der glänzendste oratorische Schmuck fand sich bei ihm mit der ungeschminkten Sprache der Wahrheit und der treffendsten Kürze vereinigt; wie er denn überhaupt die langen, in breitem Strom dahinfließenden Perioden nicht liebte, sondern in der Regel in kürzeren, in kleinere Teile gegliederten Sätzen, einer Art von *parallelismus membrorum*, sich bewegte[76]). — Gleich bei seinem ersten Auftreten im 21. Jahre seines Lebens[77]) erregte

69) de or. II 143. In der Jurisprudenz waren die Mucier, besonders sein Schwiegervater Q. M. Scaevola augur, seine Lehrer. de or. I 234; 242.

70) Brut. 144 in explicanda aequitate, wie dies am eklatantesten in der berühmten causa Curiana (s. ind. Rechtsfälle n. 8) hervortrat.

71) Das that er schon um seiner großen Befangenheit und Schüchternheit willen, die ihn in der Regel im Anfange der Rede bei dem Gedanken an die Größe seiner Aufgabe zu erfüllen pflegte. de or. I 121.

72) de or. III 33. Brut. 158 non multa iactatio corporis, non inclinatio vocis, nulla inambulatio, non crebra *supplosio pedis*.

73) de or. III 47; 220. Dies durfte nicht fehlen. I 230.

74) de or. II 188. I 225. III 4.

75) de off. I 37, 133 uberior oratio L. Crassi, nec minus faceta.

76) Brut. 162 comprehensio et ambitus ille verborum, si sic περίοδον appellari placet, erat apud illum contractus et brevis, et in membra quaedam, quae κῶλα Graeci vocant, dispertiebat orationem libentius. Damit hing auch seine Stärke in der altercatio zusammen, wo in raschen Wechselreden die Sache geführt ward und Schlag auf Schlag folgte. Brut. 159; 164. de or. III 190.

77) Brut. 159 accusavit C. Carbonem eloquentissimum hominem admodum adulescens; summam ingenii

daher Crassus allgemeines Aufsehen und Bewunderung: es war die Anklage gegen C. Papirius Carbo, der anfangs besonders in seinem Tribunat (131 v. Chr.) als Anhänger des Tib. Gracchus auf Seite der Demokratie stand[78]), später aber als Konsul (im J. 120) auf die Seite der Optimaten trat und seine politische Richtung dergestalt änderte, daß er den bekannten L. Opimius, auf dessen Anstiften C. Gracchus getötet war, verteidigte[79]). Für den jungen Crassus war dies eine Gelegenheit, sich beim Beginne seiner politischen Laufbahn dem Volke zu empfehlen; er klagte daher im J. 119 den genannten Carbo — einen *homo consularis* und einen der renommiertesten Redner jener Zeit[80]) — und zwar mit solchem Erfolge an, daß Carbo, durch Crassus' Rede politisch vernichtet, sich infolge dessen das Leben nahm[81]). — Gleich in das folgende J. 118 fällt dann seine aus demselben Streben, sich die Volksgunst zu erwerben, hervorgegangene Rede *de colonia Narbonensi*. Der Senat war gegen die Deduktion einer Kolonie nach Narbo Martius in Gallien, während Crassus mit einer weit über sein Alter hinausgehenden politischen Einsicht[82]) dafür auftrat und sich zur Erreichung seines Zweckes bei dieser Gelegenheit heftige Angriffe auf die Senatspartei erlaubte[83]). — Später jedoch suchte er sich diese wieder geneigt zu machen, hauptsächlich durch seine *suasio legis Serviliae*, die von ihm im J. 106, also im 34. Lebensjahre, unter dem Präsidium des Q. Mucius Scaevola Pontifex gehalten ist[84]), zur Unterstützung

non laudem modo, sed etiam admirationem est consecutus; de off. II 13, 47 nam L. quidem Crassus, cum esset admodum adulescens, non aliunde mutuatus est, sed sibi ipse peperit maximam laudem ex illa accusatione nobili et gloriosa, et qua aetate qui exercentur laude affici solent, ut de Demosthene accepimus, ea aetate L. Crassus ostendit, id se in foro optime iam facere, quod etiam tum poterat domi cum laude meditari; de or. I 40; 121. III 74. Tac. im Dial. de or. c. 34 giebt irrtümlich bereits das 19. Lebensjahr an.

78) de or. II 106; 170.

79) de or. II 106; 132; 134; 165.

80) Brut 103. 105 flg. hic optimus illis temporibus est patronus habitus: 159; de or. III 28. Auch seine passenden rhetor. Vorstudien werden empfohlen de or. I 154. Nur in Kenntnis des positiven Rechts war er schwach. de or. I 40.

81) Brut. 103 morte voluntaria se a severitate iudicum vindicavit. ad Fam. IX 21, 3 C. Carbo accusante Crasso cantharidas sumpsisse dicitur. Daher führt ihn denn Crassus auch überall als inimicus noster an (de or. I 154), obwohl er selbst seine Anklage bereute. Verr. III 1, 3 Itaque hoc iudices ex homine clarissimo atque eloquentissimo L. Crasso saepe auditum est, cum se nullius rei tam paenitere diceret, quam quod C. Carbonem umquam in iudicium vocavisset. Val. Max. III 7, 6.

82) Brut. 160 senior, ut ita dicam, quam illa aetas ferebat.

83) p. Cluent. 51, 140 in dissuasione rogationis eius, quae contra coloniam Narbonensem ferebatur, quantum potest, de auctoritate senatus detrahit.

84) Zwischen beide Reden fällt noch in d. J. 113, also in sein 27. Lebensjahr die gleichfalls sehr beredte Verteidigung der Vestalin

des Antrags des Konsuls Q. Servilius Caepio, dem Senate die Gerichte, die seit der *lex Sempronia iudiciaria* des C. Gracchus in den Händen der Ritter waren, wieder zurück zu geben. Diese Rede galt sowohl ihres Erfolges[85]) und der konservativen Gesinnung wegen, die sich in ihr aussprach[86]), als auch um ihrer formellen Vollendung willen für eine seiner bedeutendsten und wurde daher von den jungen Römern, um sich daran zu bilden, häufig gelesen[87]). In ihr traten die oben geschilderten Vorzüge seiner Beredsamkeit besonders hervor, sodaß diese Rede für die Geschichte der römischen Prosa in gewisser Beziehung als epochemachend zu betrachten ist. Sie war besonders durch die Würde des Ausdrucks, wie durch den heitern Humor und beißenden Witz namentlich gegen den Tribun C. Memmius[88]), der wider den Antrag sprach, ausgezeichnet. Der oben erwähnte Q. Servilius Caepio wurde von dem Ritterstande wegen der *lex iudiciaria* gehaßt, und weil er im J. 106 als Konsul den Tempel des Apollo zu Tolosa im jenseitigen Gallien beraubt und im folgenden Jahre 105 die Niederlage und den Verlust des Heeres durch die Cimbern verschuldet habe, wahrscheinlich bereits im J. 103 durch den

Licinia (Brut. 160), dann die Verwaltung seiner Quästur in Asien (de or. II 360 u. 365. III 75), von wo er durch Macedonien über Athen zurückreiste und auch hier die berühmtesten Philosophen und Rhetoren der damaligen Zeit hörte (de or. I 45 flg. III 75). In der Zeit nach seiner Rückkehr trat er auch für *C. Sergius Orata* (de or. I 178) und für Piso in einer übrigens sonst unbekannten Sache auf (de or. II 285; ist L. Calpurnius Piso Caesoninus gemeint, der im J. 112 Konsul war und im J. 107 mit dem Konsul L. Cassius Longinus als dessen Legat von den Tigurinern und Ambronen in der Nähe des Genfer Sees gänzlich geschlagen wurde — Caes. b. G. I 7; 12 —, so ist der Prozess vor 107 geführt). Aus der Zeit seines Tribunats 107, das daher Brut. 160 tacitus genannt wird und überhaupt durch nichts ausgezeichnet war, haben wir keine Rede von ihm.

85) Der Senat erhielt wirklich durch die lex Servilia iudiciaria die Gerichte wieder (de inv. I 49, 92), mußte sie aber kurz darnach um das J. 104 nach dem Gesetz des damaligen Tribunen C. Servilius Glaucia, des bekannten Prätors v. J. 100 (de or. III 164), abermals an die Ritter zurückgeben.

86) Brut. 164 in qua et auctoritas ornatur senatus, quo pro ordine illa dicuntur, et invidia concitatur in iudicum et in accusatorum factionem. p. Cluent. 51, 140 in *suasione legis Serviliae* summis ornat senatum laudibus. Diesen Widerspruch der Serviliana mit der Rede de col. Narbon. hat Cr. sich auch später vorwerfen lassen müssen; doch revanchierte er sich trefflich (de or. II 223 flg. p. Cluent. 51, 140).

87) Cic. bemerkt Brut. 161 die Jahreszahl — es war das Geburtsjahr Ciceros — ausdrücklich deshalb, ut dicendi Latine prima maturitas in qua aetate extitisset posset notari. Man verglich sie mit dem Doryphoros des Polyklet, der als Kanon galt, Brut. 296; 299.

88) de or. II 240; 267. — de or. I 225 wird ein Fragment aus der Serviliana angeführt und von Antonius besprochen. Vgl. Parad. V 3, 41. Aus der Serviliana sind auch wohl die Stellen entnommen, die Cic. Or. 219; 132 flg. anführt.

Volkstribun C. Norbanus des Majestätsverbrechens angeklagt, vielleicht auch von Crassus[89]) verteidigt. Caepio wurde, freilich durch ein höchst tumultuarisches Verfahren, verurteilt[90]) und ging nach Smyrna ins Exil. — Das Konsulat (J. 95) des Crassus und seines Kollegen Q. Mucius Scaevola Pontifex[91]) ist durch die *lex Licinia Mucia de civibus redigundis* berühmt[92]), gegen diejenigen gerichtet, welche sich das römische Bürgerrecht anmaßten; ein Gesetz, das in der Folge der Zeiten freilich die Unzufriedenheit der Bundesgenossen nur noch steigerte und so den bald nachher erfolgenden Ausbruch des marsischen oder Bundesgenossenkriegs an seinem Teile mit veranlaßte

89) Wenn Cicero Brut. 162 Sed est etiam L. Crassi *in consulatu* pro Q. Caepione defensio genau überliefert, so ist obige Möglichkeit nicht zutreffend und anzunehmen, daß Crassus nur zu der Zeit, als die Aristokratie sich anschickte, an der Popularpartei sich durch Anklage des C. Norbanus zu rächen, also etwa in den letzten Wochen seines Konsulates, für Caepio und seine Maßregeln oder Gesinnungen öffentlich eintrat. Die bei Cicero a. a. O. folgenden Worte defensio non brevis ut laudatio: für eine Lobrede war die defensio zu lang u. s. w. lassen dies recht glaublich erscheinen; zu einem bestimmteren Urteil läßt uns leider die Verderbnis des Textes nicht gelangen. Aus der Zeit vor seinem Konsulat ist noch zu erwähnen, daß er im J. 103 kurulischer Ädil war und als solcher mit seinem Kollegen Scaevola sehr prachtvolle Spiele gab (de off. II 16, 57 C. cum omnium hominum moderatissimo, Q. Mucio, *magnificentissima aedilitate* functus est, de or. III 93). Daß er ferner im J. 100, cum omnes omnium ordinum homines, qui in salute reipublicae salutem suam repositam arbitrabantur, arma cepissent (pro C. Rabir. 7, 20 flg.), nämlich gegen den berüchtigten L. Appuleius Saturninus, auch mit in den Reihen der Kämpfenden war, versteht sich von selbst: C. Mario L. Valerio consulibus senatus rempublicam defendendam dedit; L. Saturninus tribunus pl., C. Glaucia praetor est interfectus. Omnes illo die Scauri, Metelli, Claudii, Catuli, Scaevolae, Crassi arma sumpserunt (Phil. VIII 5, 15). Dann war er Prätor und Augur (de or I 39). Endlich verteidigte er auch noch in der Zeit vor seinem Konsulat, im J. 97, als Anwalt seinen Freund C. Aculeo in einem Prozesse mit Marius Gratidianus vor dem Untersuchungsrichter Perperna (de or. II 262).

90) II 197. Brut. 135 Q. Caepio, vir acer et fortis, cui fortuna belli crimini, invidia populi calamitati fuit (nach Ciceros Parteiurteil).

91) Mit diesem Scaevola bekleidete Crassus fast alle Ämter zusammen, mit Ausnahme des Tribunats (Scaevola 103) und der Censur, um die sich aus Grundsatz kein Mucier beworben zu haben scheint. Brut. 161. de or. III 10.

92) Ascon. z. Cic. p. Cornel. p. 67. L. Licinius Crassus orator et Q. Mucius Scaevola P. M. legem de regendis in sua civitate sociis in consulatu tulerunt. Nam cum summa cupiditate civitatis Romanae Italici populi tenerentur et ob id magna pars eorum pro civibus Romanis se gereret, necessaria lex visa est, *ut in suae quisque civitatis ius redigeretur*. Verum ea lege ita alienati animi sunt principum Italicorum populorum, ut ea vel maxima causa belli Italici, quod post triennium exortum est, fuerit; de off. III 11, 47 nam esse pro cive, qui civis non sit, rectum est non licere, quam legem tulerunt sapientissimi consules Crassus et Scaevola. de or. II 257.

(s. den Exkurs über die *lex Licinia Mucia*). — Nach seinem Konsulat im J. 94 fiel ihm das diesseitige Gallien als Provinz zu, und da er neben einer gerechten Verwaltung auch das Land mit den Waffen gegen ein paar feindliche Raubzüge geschützt hatte, so machte er als *imperator* auf die Ehre des Triumphs Anspruch[93]), die ihm jedoch, hauptsächlich durch seines Kollegen im Konsulate, Q. Scaevola, Einsprache gegen eine so mißbräuchliche Zuerkennung der höchsten Ehre um einiger geringfügigen Gefechte willen, vom Senat verweigert wurde. Dafür rächte sich Crassus ein wenig an ihm in dem berühmten Prozeß, welcher im J. 93 vor den Centumvirn zwischen M'. Curius und M. Coponius geführt wurde; — eine geeignete Gelegenheit, den strengen Juristen mit der ganzen Lauge seines sprudelnden Witzes zu überschütten[93a]). — In das folgende J. 92, das Jahr seiner Censur, wo Crassus mit seinem Kollegen Cn. Domitius Ahenobarbus[94]) das berühmte Edikt[95]) gegen die Schulen der lateinischen Rhetoren als *ludos impudentiae*[96]) erließ, gehört die *censoria contra Cn. Domitium collegam oratio*[97]), eine *altercatio*, die um der treffenden Witze willen[98]) von dem unaufhörlichen Beifallsgeschrei der versammelten Menge begleitet war[99]). —

93) de inv. II 37, 111 L. Licinius Crassus quosdam in citeriore Gallia nullo illustri neque certo duce, neque eo nomine, neque numero praeditos, ut digni essent, qui hostes pop. Rom. dicerentur, consectatus est et confecit: Romam redit, triumphum ab senatu postulat.

93a) Ein Pendant dazu liefert Cicero in der Rede pro Murena durch sein Auftreten gegen den Juristen Ser. Sulpicius Rufus.

94) Es ist derselbe, der in demokratischem Interesse als Tribun 104 die lex Domitia de sacerdotiis gab, durch welche die Wahl der Priester, deren Kollegien sich bis dahin selbst ergänzten, auf die Gemeinde übertragen wurde. (Vell. II 12, 3.) Aus Dankbarkeit wurde er darnach zum pontifex maximus gewählt; das Konsulat bekleidete er im J. 96, ein äußerlich streng ernster, aber heftiger und streitsüchtiger Mann.

95) Das höchst charakteristische Edikt de coercendis rhetoribus Latinis lautete also: Renuntiatum est nobis, esse homines, qui novum genus disciplinae instituerunt, ad quos iuventus in ludum conveniat; eos sibi nomen imposuisse Latinos rhetoras, ibi homines adulescentulos dies totos desidere. Maiores nostri quae liberos suos discere et quos in ludos itare vellent instituerunt. Haec nova, quae praeter consuetudinem ac morem maiorum fiunt, neque placent, neque recta videntur. Quapropter et his, qui eos ludos habent, et his, qui eo venire consuerunt, visum est faciundum, ut ostenderemus nostram sententiam, nobis non placere. Gell. N. A. XV 11. Suet. de cl. rhet. 1.

96) Tac. dial. de or. c. 30. de or. III 93.

97) Brut. 164. de or. II 227. Ein Fragment aus dem Eingang II 45.

98) de or. II 225 u. 230. So soll Crassus zu seinem Kollegen mit Anspielung auf dessen Namen unter anderem gesagt haben: non esse mirandum, quod aheneam barbam haberet, cui os ferreum, cor plumbeum esset (Suet. Ner. 2).

99) Brut. 164 nulla est enim altercatio clamoribus umquam habita maioribus.

Nicht sehr lange darnach endlich verteidigte Crassus den sonst unbekannten Cn. Plancius gegen den *accusator* M. Junius Brutus[100]), einen ungeratenen Sohn des gleichnamigen berühmten Juristen und juristischen Schriftstellers um die Mitte des zweiten Jahrhunderts[101]). — Dann folgte das verhängnisvolle J. 91; es war sein Todesjahr, die Rede, die er am 13. September im Senat gegen den Konsul Philippus hielt, sein Schwanengesang, in dem noch einmal die ganze Kraft seiner Beredsamkeit im hellsten Glanze aufleuchtete[102]). Er starb am 20. September.

§ 11. Antonius. In einem gewissen Gegensatz zu Crassus steht der drei Jahre ältere

M. Antonius der Redner, der Vater des nachmaligen Kollegen Ciceros im Konsulat und Großvater des bekannten Triumvir, geb. im J. 143 v. Chr.[102a]). Während Crassus sich in der *elocutio* und *actio* auszeichnete, bestand Antonius' Stärke in der *inventio*, *collocatio* und *memoria;* während Crassus' Sprache besonders mächtig in der Volksversammlung und im Senat sich erhob, zeigte sich Antonius in seiner Größe, wenn er vor Gericht auftrat[103]). Seine oratorischen Vorzüge sind die eines tüchtigen Feldherrn: angeborener Scharfblick und Geistesgegenwart, Sammlung ausreichender Streitkräfte[104]) und richtige Taktik, rascher, sicherer Angriff und, wenn es sein muß, wohlgedeckter Rückzug[105]). Daher legt er mehr Gewicht auf die Praxis als auf die Theorie[106]) und vermeidet absichtlich jeden Schein gelehrter Bildung[107]), ohne sich darum den Ein-

100) de off. II 14, 50 id — sordidum ad famam, committere, ut accusator nominere: quod contigit M. Bruto, summo genere nato, illius filio, qui iuris civilis inprimis peritus fuit; nicht nur wegen dieser seiner Sykophantie, sondern auch wegen seiner unsinnigen Verschwendung berüchtigt. de or. II 223 flg. Brut. 130.

101) de or. II 223 flg.; 142.

102) de or. III 1 flg.

102a) Cfr. Atterbom de pers. dial. Cic. de orat. Lond. Goth. 1801.

103) Brut. 165 Antonii genus dicendi multo aptius iudiciis quam contionibus.

104) Er selbst war als Feldherr thätig gewesen; zehn Jahre nach seiner Quästur (113) und ein Jahr nach seiner Prätur (104) nämlich, i. J. 103, wurde er mit dem Titel eines Prokonsuls in die ihm zugewiesene Provinz Cilicien geschickt, um die Piraten zu bekriegen. Aber Rom hatte ihm in allzugroßer Geringschätzung des Feindes zu geringe Streitkräfte gegeben; und obwohl ihm im J. 102 die Ehre des Triumphes zuerkannt ward, mußte er doch nicht lange darauf erleben, daß ihm die kühnen Flibustier seine eigene Tochter in Italien raubten und nur gegen ein ansehnliches Lösegeld wieder freigaben (Plut. Pomp. 24).

105) de or. I 172. II 125 acumen quoddam singulare, Or. 18 vir natura peracutus et prudens. Brut. 139 erat memoria summa. de or. I 263 illa mirifica ad refellendum consuetudo; II 294; 296 in dicendo tectissimus.

106) Brut. 214.

107) de or. II 4; 153.

flüssen griechischer Kunst und Wissenschaft zu entziehen[108]). Rasch trat er zu reden auf, als wäre er nicht vorbereitet; aber so sorgfältig war er gerüstet, daß seine Gegner wie die Richter alle Ursache hatten, auf ihrer Hut zu sein[109]). Auf die schöne Form des Ausdrucks sah er dabei weniger, und sein Stil trug nicht das Gepräge sorgfältiger Ausarbeitung, obschon er natürlich korrekt redete, was gegenüber der häufigen *barbaries forensis*[110]) immerhin als ein Lob gelten muß. Auch die Wahl der Worte berücksichtigte er, je nachdem sie ihm zu Angriff oder Verteidigung mehr geeignet erschienen, also nur aus strategischen Zweckmäßigkeitsrücksichten für den Kampf, nicht um irgendwie damit Parade zu machen[111]). Ganz derselbe Gesichtspunkt leitete ihn auch in der oratorischen Anordnung und Stellung der Gedanken und Worte; mit kluger und wohlberechneter Taktik wies Antonius besonders den Beweisgründen ihre Stelle da an, wo sie am wirksamsten waren; wie ein geschickter Feldherr Reiterei und Fußvolk, schwere und leichte Truppen, so ordnete er alles, wie es zur Ausführung seines Schlachtplans am besten schien[112]). So prägte sich der Charakter praktischer Feldherrnklugheit auch im Ausdruck und im Vortrage ab: an Schmuck der Rede fehlte es ihm nicht, aber Antonius brachte ihn nicht aus ästhetischen Schönheitsrücksichten an, sondern nur als Mittel zum Zwecke, die Gedanken, mit denen er operierte, in ein besseres Licht zu stellen. So war auch seine Aktion, fern von allem bloß Theatralischen, in strenger Übereinstimmung mit dem Inhalt, aber darum nicht etwa leblos, sondern mitunter äußerst bewegt und von drastischer Wirkung[113]) und seine ausdauernde, von Natur etwas hohl klingende Stimme,

108) de or. I 82. II 3; 59 flg.; 153; 156. So verweilte er auf seiner Reise nach Cilicien in Athen und verkehrte wie Crassus mit den gelehrtesten Philosophen und Rhetoren jener Zeit, I 82 flg. und ebenso an dem anderen Sitze gelehrter Bildung, zu Rhodus, II 3. Begreiflicherweise zogen ihn seiner ganzen Richtung nach nicht die griechischen Dichter und Philosophen, sondern nur die Redner und Geschichtschreiber an, II 61.

109) Vgl. die Schilderung Brut. 139—143. de or. III 32.

110) de or. I 118.

111) de or. II 84. III 33. Insofern gehörte also sein Stil dem genus Atticum an und könnte A. in dieser Hinsicht allenfalls mit Lysias verglichen werden.

112) de or. II 179; 314. Brut. 139 Omnia veniebant Antonio in mentem; eaque suo quaeque loco, ubi plurimum proficere et valere possent, ut ab imperatore equites pedites levis armatura, sic ab illo in maxime opportunis orationis partibus collocabantur.

113) Verr. V. 1, 3. de or. II 124; 195. Tusc. II 24, 56 flg. Toto corpore atque omnibus ungulis (d. h. mit Händen und Füßen), ut dicitur, contentioni vocis asserviunt. *Genu* mehercule M. Antonium vidi, cum contente pro se ipse lege Varia diceret, *terram tangere*.

wo er überzeugen wollte, eindringlich, wo es ihm auf Rührung ankam, klagend und herzbewegend.

Bei dieser eminent praktischen Richtung ist er doch der erste Römer, abgesehen von dem alten *Cato censorius*, der ein, wenn auch, sogar von ihm selbst, wenig geschätztes Handbuch über die rhetorische Theorie verfaßte (de or. I 94; 206; III 189; Brut. 163, Quint. III 1, 19); doch auch dies war nicht eine theoretische Unterweisung, sondern nur das in Regeln gefaßte Resultat seiner praktischen Erfahrung (de or. I 208). Auch mangelte ihm nicht das Interesse für die Disputationen griechischer Philosophen und Rhetoren; im J. 103 wurde er als Prätor mit prokonsularischer Amtsgewalt nach Kilikien gesandt, um dem Seeräuberunwesen ein Ende zu machen (A. 104); er verweilte auch in Athen (A. 108); aber in dem Bericht über seine dortigen Studien kommt wieder die höhere Einsicht und Überlegenheit des römischen Praktikers stets zur Geltung (vgl. de or. II 77 flg.).

In ähnlicher Weise, wie sich Crassus den Weg zu seiner politischen Laufbahn durch die Anklage des C. Papirius Carbo gebahnt hatte, suchte sich Antonius dem Volke dadurch zu empfehlen, daß er, jedoch erst im 32. Jahre seines Lebens, im J. 111 gegen den Bruder des oben (§ 10, 78 flg.) erwähnten Carbo, gegen Cn. Papirius Carbo als Ankläger auftrat[114]) um der Niederlage willen, die dieser als Konsul im J. 113 gegen die Cimbern bei Noreja erlitten hatte[115]). In dieselbe Zeit ungefähr fällt auch der Prozeß des M. Marius Gratidianus gegen C. Sergius Orata, in welchem Crassus auf dem strengen Recht des Buchstabens (im Kaufbrief) bestand, Antonius auf dem, was nach den Verhältnissen als billig erkannt werden mußte[116]). Politisch bedeutender war sein Auftreten gegen Saturnin im J. 100[117]) und dann im J. seines Konsulats 99 gegen den Volkstribun Sextus Titius — *seditiosum civem et turbulentum*[118]) —, der in die Fußtapfen Saturnins zu treten gedachte und mit dem gewöhnlichen Demokratenmittel einer *lex agraria* sich die Volksgunst zu erwerben suchte, aber darin von Antonius heftig bekämpft wurde. Bei der veränderten Volksstimmung, die nach Saturnins Hochverrat eingetreten war, wurde der Volksmann, wohl gleich nach seinem Tribunat, weil er das Bild des verehrten Kämpfers für Volksfreiheit im

114) de off. II 14, 49 allerdings adulescens.

115) Tac. Germ. c. 37.

116) de off. III 16, 67. de or. I 178.

117) pro Rab. perd. 9, 26 qui tum extra urbem cum praesidio fuit.

118) de or. II 48. Brut. 225 schildert ihn Cic. als homo loquax sane et satis acutus, sed tamen solutus et mollis in gestu, ut saltatio quaedam nasceretur, cui saltationi Titius nomen est.

Hause hatte, angeklagt und verurteilt[119]); bei dieser Gelegenheit trat auch Antonius als Zeuge gegen ihn auf und entwickelte zu dem Ende die ganze antidemokratische Politik seines Konsulats, die eben auch gegen die demagogischen Umtriebe des Titius gerichtet gewesen war[120]). — Weit berühmter indessen ist Antonius' Verteidigungsrede für Manius Aquilius[121]) im folgenden Jahre (98), dem 45. seines Lebens, gehalten. Aquilius, der Kollege des C. Marius in dessen 5. Konsulat, 101 v. Chr., hatte im J. 99 den zweiten Sklavenaufstand in Sizilien unter Athenion unterdrückt und deshalb die Ehre der *ovatio* (des ἐλάττων θρίαμβος) davongetragen. Im folgenden Jahre aber wurde er von L. Fufius[122]) *repetundarum* angeklagt, jedoch trotz evidenter Schuld von Antonius siegreich verteidigt[123]). — Als Censor sodann im J. 97 — in welchem er die Rostra mit der Beute aus dem Seeräuberkrieg schmückte[124]) — mußte er sich gegen M. Duronius verteidigen. Dieser hatte nämlich im vorausgehenden Jahre als Volkstribun mit den Schlagworten eines echten Demokrate[125]) ein Gesetz gegen den Aufwand bei Gastmählern wieder aufheben lassen und war dafür von dem Censor Antonius und seinem Kollegen aus dem Senat gestoßen. Um sich zu rächen klagte nun Duronius unseren Redner *de ambitu* an[126]), doch ohne Erfolg. — Am glänzendsten jedoch entfaltete Antonius sein oben gerühmtes oratorisches Feldherrntalent in der äußerst geschickten Verteidigung des C. Norbanus im J. 94. Zur Vergeltung für die Anklage des Servilius Caepio (§ 10, 89 flg.)

119) pro Rab. perd. 9, 24 Sex. Titius quod habuit imaginem L. Saturnini domi suae condemnatus est. Statuerunt equites Romani (als Richter) illo iudicio improbum civem esse et non retinendum in civitate, qui hominis hostilem in modum seditiosi imagine aut mortem eius honestaret aut desideria imperitorum misericordia commoveret, *aut suam significaret imitandae improbitatis voluntatem*.

120) de or. II 48 und die beißende Erwiderung des Antonius, als S. Titius sich mit der Kassandra verglich, II 265.

121) Es ist derselbe, der i. J. 88 von Mithridates besiegt wurde. M. ließ ihn auf einen Esel gebunden unter den empörendsten Mißhandlungen umherführen und ihm zuletzt geschmolzenes Gold in den Hals gießen.

122) Brut. 222. de off. II 14, 50 in accusando M'. Aquilio Fufii industria cognita est. Gemeint ist der Nachahmer des C. Fimbria (Konsul 104) und zwar der Fehler und Mängel desselben, de or. II 91. III 50. I 179.

123) Liv. ep. 70. de or. II 124; 194 flg. Verr. V 1, 3. p. Flacc. 39, 98.

124) de or. III 10.

125) Valer. Max. II 9, 5 Freni sunt iniecti vobis, Quirites, nullo modo perpetiendi; alligati et constricti estis amaro vinculo servitutis. Lex enim lata est, quae vos esse frugi iubet. Abrogemus igitur istud horridae vetustatis rubigine obsitum imperium. Etenim quid opus libertate, si volentibus luxu perire non licet?

126) de or. II 274.

griff der junge P. Sulpicius Rufus (§ 12) den C. Norbanus nach dessen Tribunat an und verklagte ihn als *seditiosum et inutilem civem* nach der *lex Appuleia de maiestate*. Obwohl also die Anklage von der Optimatenpartei ausging, hielt sich doch Antonius wegen der früheren Amtsverbindung mit dem Verklagten — Norbanus war im J. 99 sein Quästor gewesen — für verpflichtet[127]), die Verteidigung seines *sodalis* zu übernehmen und führte dieselbe, trotz des schweren Standes, den er gerade als konservativ gesinnter Optimat hatte, so glücklich, daß Norbanus völlig freigesprochen wurde[128]). — Das Mitleid des Volkes, das Antonius so oft für andere zu erregen gewußt hatte, mußte er am Abend seines Lebens noch einmal für sich selbst in Anspruch nehmen, als er nach Ausbruch des Bundesgenossenkriegs, an dem er als Legat teilnahm[129]), mit vielen anderen Häuptern der Aristokratie durch die *lex Varia de maiestate* belangt wurde[130]). Diesmal entging er noch den Angriffen seiner Feinde; als aber Sulla im J. 87 zum Krieg gegen Mithridates Italien verlassen hatte und Marius, nach seiner abenteuerlichen Flucht aus der Verbannung zurückgekehrt, mit Cinna in Rom einzog, da fiel bei dem allgemeinen Morden auch des Redners Antonius Haupt[131]).

§ 12. Sulpicius. Dem vorgenannten Meisterpaare steht nun ein entsprechendes Jüngerpaar zur Seite: Sulpicius und Cotta; *Crassum hic volebat imitari, Cotta malebat Antonium* (Brut. 203).

127) Wie er aus ähnlichem Grunde als Anwalt die Sache des Gratidianus verteidigte (§ 3, 9). de or. II 197.

128) de or. II 107; 164; 197 flg.; 167; 124 flg. Er gelangte später noch zu hohen Ämtern und wurde im J. 83 Konsul. Nach Sullas Rückkehr aus dem Mithridatischen Kriege besiegt und geächtet, flüchtete er im J. 82 nach Rhodus und endigte sein Leben, als der Diktator seine Auslieferung verlangte, durch Selbstmord. Die de or. II 125 erwähnte commiseratio Cn. Mallii und Q. Regis übrigens gehört derselben Rede pro Norbano an; denn da es in dieser darauf ankam, den Norbanus wegen seiner Anklage des Caepio zu rechtfertigen, so mußte die ganze Schuld des Unglücks im Cimbernkriege auf diesen geschoben werden, der andere (wie die genannten Cn. Mallius und Q. Rex) mit in sein Unglück hineinzog. cf. Val. Max. VIII 5, 2.

129) Brut. 304.

130) Q. Varius, ein Spanier von Geburt, aus der Stadt Sucro, propter obscurum ius civitatis Hybrida d. i. Bastard genannt, vastus homo atque foedus (de or. I 117), ein übelberüchtigter Mensch, hatte sich zum Werkzeug des Parteihasses der Ritter gegen die Senatspartei hergegeben und als Volkstribun ein Majestätsgesetz gegen diejenigen durchgesetzt, quorum dolo malo socii ad arma ire coacti essent. Die Untersuchung wurde mit großer Leidenschaftlichkeit geführt und die angesehensten Männer der Senatspartei vor Gericht gezogen und viele verurteilt, im J. 90 (Brut. 304). — Die Nemesis blieb indessen nicht lange aus; denn schon im folgenden Jahre 89 wurde Varius nach seinem eigenen Gesetz verurteilt und starb in der Verbannung (Brut. 305. de nat. deor. III 33, 81 summo cruciatu supplicioque Q. Varius homo importunissimus periit).

131) de or. II 10.

P. Sulpicius Rufus, geb. im J. 124 v. Chr., ist der aus der Geschichte des Jahres 88, als der Bürgerkrieg zwischen Marius und Sulla ausbrach, so bekannte Volkstribun, der unter Marius' Schutz mit seinem Antisenat eine Zeit lang Rom beherrschte. Zuvor aber stand er mit dem ihm befreundeten Liv. Drusus und anderen seiner Altersgenossen ganz auf Seiten der gemäßigten Aristokratie, die auf den äußerst begabten jungen Mann die größten Hoffnungen setzte[132]). Er hatte bedeutende oratorische Anlagen. Seine schöne Gestalt, die zugleich etwas Imponierendes hatte, seine ganze Haltung und Bewegung, sein brillantes, wohltönendes, volles Organ, wie für die Tragödie, so ganz besonders für die Volksrede geschaffen[133]), erregten bald großes Aufsehen und ließen von Sulpicius bei seinem lebendigen Geist und eifrigen Streben Außerordentliches erwarten. Gleich bei seinem ersten Auftreten zeigte sich, seinem sanguinischen Temperament gemäß, das Feuer seines Naturells wie seiner Sprache, die übersprudelnde Kraft und Üppigkeit der Gedanken und Worte sehr deutlich, und der brausende Most versprach, wenn er erst ausgegoren und sich abgeklärt, einen starken, feurigen Wein[134]). Zu Crassus trieb ihn eine ähnliche Sympathie, wie seinen Freund Cotta zu Antonius[135]); — gedachte er doch einst in der Volksrede zu glänzen[136]); wer hätte ihm da ein besseres Muster sein können! Schon ein Jahr nach seinem ersten Auftreten zeigten sich die Früchte jenes engeren Anschlusses an einen solchen Koryphäen der Redekunst in einer größeren Reife und Klarheit seiner die Gemüter mit sich fortreißenden Beredsamkeit[137]). Die ihm eigene Überfülle der üppig wuchernden Gedanken und Worte machte sich freilich trotz der Kürze der oratorischen Periode, die er von Crassus angenommen zu haben scheint, auch jetzt noch geltend, zumal er sich nicht dazu verstehen konnte, weder durch ernstliche wissenschaftliche Studien überhaupt, noch durch schriftliches Aufzeichnen

132) de or. I 25; 30; 106.

133) de or. I 131. III 31. Brut. 203 flg. Fuit enim Sulpicius vel maxime omnium, quos quidem ego audiverim, *grandis* et ut ita dicam *tragicus orator*. Vox cum magna tum suavis et splendida; gestus et motus corporis ita venustus, ut tamen ad forum non ad scenam institutus videretur, incitata et volubilis, nec ea redundans tamen nec circumfluens oratio — sed *aberat Crassi* ab illo *lepos*.

134) de or. II 88.

135) de or. I 97. II 12; 89. III 47. Brut. 203.

136) Mit diesem Streben nach Popularität hängt jedenfalls auch seine Nachahmung der Sprache des gemeinen Mannes zusammen. de or. III 46.

137) de harusp. resp. 19, 41 Nam quid ego de Sulpicio loquar? cuius tanta in dicendo gravitas, tanta iucunditas, tanta brevitas fuit, ut posset vel ut prudentes errarent vel ut boni minus bene sentirent perficere dicendo.

und strenges Meditieren seiner excentrischen Natur die nötigen Schranken zu setzen[138]). Es war alles, sozusagen, mehr naturwüchsig an ihm. So zeigte er sich, als er im J. 94, im 30. Jahre seines Lebens, wie bereits oben § 11 erwähnt ist, den aufrührerischen C. Norbanus als Urheber der Gewaltthätigkeiten, durch welche er seine *rogatio* gegen Caepio hatte durchsetzen lassen, vor Gericht forderte[139]), — ein Prozeß, der vielleicht den ersten Grund zu der Verstimmung des Sulpicius gegen seine eigene Partei legte. Die Anklage war von ihm im Interesse der Aristokratie übernommen, und nun trat eins ihrer Häupter auf und verteidigte einen notorischen Demokraten trotz jenes so tumultuarischen Verfahrens in Norbanus' Tribunat[140]), und dies mit so günstigem Erfolge, daß Sulpicius unterliegen mußte! Zwar blieb er noch in der nächsten Zeit der Optimatenpartei treu; als er aber nach dem marsischen Kriege, in dem er unter Cn. Pompejus Strabo mit Auszeichnung gekämpft hatte (Brut. 304), 36 Jahre alt, im J. 88 Volkstribun geworden[141]), schloß er sich an Marius an[142]). Nicht nur daß er sich der Bewerbung des zur Optimatenpartei gehörigen C. Julius Caesar Strabo (§ 16) um das Konsulat widersetzte[143]) — und diesmal war gegen diese *consulatus petitio extraordinaria* das formelle Recht auf seiner Seite, denn Caesar hatte (was doch erforderlich war) noch nicht die Prätur bekleidet —, sondern er ging im Einverständnis mit Marius bekanntlich viel weiter, setzte es durch, daß die Italer und Libertinen zu gleicher Berechtigung mit den Altbürgern in alle 35 Tribus aufgenommen, und nach Sullas Flucht zum Heer, daß Marius an Sullas Stelle zum Oberfeldherrn gegen Mithridates erwählt wurde. Das war der Höhe- aber auch der Endpunkt seiner kurzen politischen Laufbahn. Sulla brach mit dem Heere gegen Rom auf und bemächtigte sich nach blutigem Straßenkampf der Stadt: alle Gesetze des Sulpicius wurden aufgehoben, er selbst geächtet, auf der Flucht von Sullas Reitern eingeholt und getötet[144]). — Cicero sieht in ihm nur den eminent begabten Volksredner; seinen Gesinnungswechsel erwähnt er nur, ohne ihn zu erklären oder zu entschuldigen (de har. resp. 20, 43).

138) de or. III 147. II 96.

139) de off. II 14, 49 Etiam P. Sulpicii eloquentiam accusatio illustravit, cum seditiosum et inutilem civem C. Norbanum in iudicium vocavit. de or. II 124; 197 flg.

140) de or. II 197.

141) de or. I 25. Brut. s. o.

142) de or. III 11.

143) Brut. 226. de harusp. resp. 20, 43 Sulpicium ab optima causa profectum Caioque Iulio consulatum contra leges petenti resistentem longius — popularis aura provexit.

144) de or. III 11.

Eine längere und bis auf das Ende glücklichere politische Laufbahn war dem Alters- und früheren Gesinnungsgenossen des Sulpicius beschieden, dem § 13. Cotta.

C. Aurelius Cotta, geb. 124 v. Chr., also in demselben Jahre mit Sulpicius, aber in seinem ganzen Wesen der gerade Gegensatz zu diesem[145]). Cotta, der Schwestersohn des P. Rutilius Rufus[146]), war mehr ein ruhiger, nüchterner Verstandesmensch. In oratorischer Beziehung schloß er sich daher an Antonius an[147]), ohne jedoch je dessen Energie und rednerische Kraft zu erreichen[148]). Wie sein Meister, bewies Cotta seinen oratorischen Scharfblick hauptsächlich in der *inventio*, der Herbeischaffung des Beweismaterials. Seine Diktion war ohne Pathos, einfach ohne kunstmäßige Periodenbildung und ohne merklichen oratorischen Rhythmus. Wie ihn schon die Schwäche seiner Brust etwas leise aufzutreten nötigte, so wußte er sehr geschickt seine Redeweise mit dieser seiner natürlichen Schwäche in Einklang zu bringen. Nie kam etwas Überschwengliches oder Heftiges und Affektvolles in seinen Reden vor; sie trugen mehr den Charakter der Nüchternheit und waren ganz ohne pikante Zuthaten und Gewürze, etwas trocken, aber gesund. Während andere, wie z. B. Sulpicius, durch starke Kraftanstrengung und heftige Erregung die Herzen zu bewegen suchten, wirkte Cotta auf den Willen der Richter durch die ruhige, verstandesmäßige Behandlung der Sache und die einfache, aber überzeugende Argumentation[149]). Alles sollte verständig abgewogen werden, *pro* und *contra*, wie es ihn die akademische Philosophie, der er ergeben war[150]), gelehrt hatte. Dabei blieb er fest und ohne Abschweifung bei der Sache und richtete Wort und Gedanken streng auf die Hauptpunkte, auf die es ankam[151]). Und um dieser seiner schmucklosen, einfachen, auf die verstandesmäßige Überzeugung abzielenden Rede willen übertrug ihm denn auch sein Oheim Rutilius Rufus, als er im J. 92 so schmählicher Weise *repetundarum* angeklagt wurde[152]), einen Teil seiner Verteidigung[153]). — Im J. 91 bewarb er sich um

145) Auf beide läßt sich der bekannte Gegensatz von Theopompos, der des Zügels, und Ephoros, der des Sporns bedurfte, anwenden (de or. III 36). de or. III 31. Brut. 204. or. 106 nihil ample Cotta, nihil leniter Sulpicius.

146) de or. I 229.

147) de or. II 12.

148) Brut. 203 Cotta malebat (imitari) Antonium, sed ab hoc vis aberat Antonii.

149) Brut. 202; 317. de or. II 98.

150) de orat. III 145. Daher hat ihn als Akademiker bekanntlich Cicero in seiner Schrift de natura deorum, dem Stoiker Balbus und Epikureer Vellejus gegenüber, zum Vertreter seiner eigenen Ansichten gewählt.

151) de or. III 31.

152) s. ind. Rut. Rufus u. § 22.

153) de or. I 229.

das Tribunat[154]), wurde aber ebenfalls durch die oben § 11, 130 erwähnte *lex Varia* des Majestätsverbrechens angeklagt und trotz der Verteidigungsrede, die ihm L. Aelius schrieb[155]), für schuldig erkannt[156]). Er ging daher im J. 90 ins Exil, wurde aber eben dadurch gerettet, kehrte im J. 82 mit Sulla nach Rom zurück — wo er unter anderem im J. 77 mit Hortensius den M. Canuleius und Cn. Cornelius Dolabella, die beide *repetundarum* angeklagt waren, verteidigte (Brut. 317) — gelangte darnach noch zum Pontifikat und im 49. Jahre seines Lebens, im J. 75, zum Konsulat[157]). Die letzte Ehre aber, die er noch zu erlangen hoffte, erlebte er nicht mehr. Für seine Kriegsthaten in Gallien nämlich, wo wir ihn nach seinem Konsulate finden, war ihm die Ehre des Triumphes zuerkannt, und schon war der Tag des Ruhmes bestimmt, als er plötzlich ganz nahe vor dem Ziele starb[158])

§ 14. Scaevola. Zu dem Meisterpaare Crassus und Antonius mit ihrem Jüngerpaare Sulpicius und Cotta tritt zunächst der alte Scaevola. Es ist

Q. Mucius Scaevola, Q. F. (d. h. Sohn des Scaevola, der als Kriegstribun am Kriege gegen Perseus teilnahm und im J. 174 Konsul war) durch den Beinamen *augur* von dem gleichnamigen Q. Mucius Scaevola P. F. dem *pontifex maximus*[159]) unterschieden, der Freund und Schwiegersohn des Laelius *sapiens*[160]) durch dessen Vermittelung er auch in das Augurenkollegium aufgenommen ward, und Schwiegervater unseres Crassus[161]). Er ist, wie alle Mucier[162]), Jurist von Fach[163]), und dieses sein Lieblingsfach, die Jurisprudenz, war denn auch mit die Veranlassung, daß er sich unter den griechischen Philosophen[164]) an die Stoiker anschloß, deren Dialektik der

154) de or. I 25.

155) Vgl. Ind. Aeliana studia u. Brut. 205; 169.

156) de or. III 11. Brut. 303.

157) Als Konsul setzte er eine lex tribunicia durch: ut tribunis pl. liceret postea alios magistratus capere, quod lege Sullae eis erat ereptum. In sein Konsulat fällt auch die Rede ad Quirites, wie sie in dem Fragment aus Sallusts 2. B. d. Historien c. 5 enthalten ist.

158) in Pison. 26, 62.

159) s. ind. Mucii u. Lindfors l. l.

160) de or. I 35. II 22. Laelius 1, 1. Über die Tochter des Laelius, die Gemahlin Scaevolas, Laelia s. de or. III 44. Brut. 211.

161) de or. I 24; 243. II 23. III 68; 133; 171. Über die Mucia, die Gemahlin des Redners Crassus, s. Brut. 211.

162) de or. I 39; 165.

163) de or. I 66; 234; 250. Brut. 102 is oratorum in numero non fuit, iuris civilis intellegentia atque omni prudentiae genere praestitit; 212 peritissimus iuris. Daher suchte sich auch der junge Cicero sumpta virili toga (Lael. 1, 1) durch seinen Umgang in der Rechtskenntnis auszubilden, doch konnte er den Unterricht des schon hochbejahrten Mannes nicht lange genießen und wandte sich daher nach des Scaevola augur Tod an Scaevola pont. max.

164) Die drei bedeutendsten Vertreter in der griechischen Philo-

Verstandesschärfe des strengen Juristen noch am meisten zusagte, und unter diesen wieder vornehmlich an Panaetius[165]), der um seiner vermittelnden, die Herbigkeit der stoischen, oft allzu spitzfindigen Demonstration bedeutend mildernden Richtung willen besonders geeignet war, diese Philosophie dem römischen Staatsmann und Juristen zugänglicher zu machen. So gehörte also Scaevola zu der Richtung, die einerseits entschieden gegen jede Verleugnung der Nationalität war, anderseits doch aber auch der griechischen Bildung sich nicht ganz verschloß. Wenn ihm daher auch Römer, die sich in Sprache und Manieren ganz griechisch gerierten, wie T. Albucius[166]), gründlich zuwider waren, so verschmähte er es doch nicht, in Rhodus mit den berühmtesten Rhetoren der dortigen Schule in Verkehr zu treten[167]). Es war dies im J. 121[168]), wo er als Prätor nach Asien ging und sich auf der Reise dahin auch an dem Hauptsitz griechischer Wissenschaft, in Athen, aufhielt. Hier begegnete er eben dem genannten Albucius und hatte Gelegenheit, ihn seiner Gräcomanie wegen zu persiflieren. Albucius aber vergaß ihm den Spott nicht und suchte sich im folgenden Jahre 120 durch eine Repetundenklage an Scaevola zu rächen[169]); doch vergeblich; Scaevola verteidigte sich ohne alle rhetorischen Künste — wie denn seine Sprache überhaupt durchaus einfach und ungekünstelt war[170]) — so, daß er freigesprochen ward und wenige Jahre darauf, im Jahre 117, das Konsulat erhielt. — Ein Beweis seiner Leutseligkeit und Dienstfertigkeit war es, daß er noch in hohem Alter trotz seiner leiblichen Schwäche keinem seinen Rat als Rechtskonsulent versagte[171]); seiner selbstverleugnenden Gewissenhaftigkeit, daß er während der unruhigen Zeiten des Bundesgenossenkrieges stets einer der ersten im Senat erschien[172]); seiner Festigkeit des Charakters endlich, daß er es im J. 88, als Sulla von Capua siegreich in Rom eingezogen

sophie, den Akademiker Carneades, den Peripatetiker Critolaus und den Stoiker Diogenes, hatte er schon im J. 155 als adulescens gehört. de or. III 68.

165) de or. I 45; 75. Brut. 101.

166) de or. II 281. III 171. de fin. I 3, 8 flg.

167) de or. I 75.

168) Hierher gehört auch die scharfe, aber gerechte Antwort, die er dem unverschämten Septumuleius erteilte (de or. II 269).

169) Brut. 102.

170) de or. I 214; 234. Albucius wurde im J. 103 selbst wegen Erpressungen verurteilt und ging ins Exil nach Athen.

171) de or. I 200. Brut. 306. Phil. VIII 10, 31. Vgl. de or. I 234; 35. Brut. 212 percomis.

172) Phil. VIII 10, 31 Ego — Q. Scaevolam augurem memoria teneo, bello Marsico, cum esset summa senectute et perdita valetudine, cotidie simulatque luceret, facere omnibus conveniendi potestatem sui: nec eum quisquam illo bello vidit in lecto, senexque debilis primus veniebat in curiam.

war, vor dem mächtigen Feldherrn wagte, für den Sieger über die Cimbern und Teutonen ein kräftiges Zeugnis abzulegen[173]). Die Rückkehr Sullas im J. 82 erlebte aber Scaevola nicht; er starb im J. 84 in hohem Alter.

§ 15. An Scaevolas Stelle treten in Cic. Schrift hernach Catulus und Caesar. Sie waren Stiefbrüder, Söhne der Popillia[174]), die in erster Ehe mit Q. Catulus, in zweiter mit L. Julius Caesar vermählt war (aus jener stammte Catulus, aus dieser C. und L. Julius Caesar); beide durch dichterische Anlagen[175]) und — besonders Catulus — durch die feinste Bildung ausgezeichnet.

Q. Lutatius Catulus. Q. Lutatius Catulus ist der berühmte Kollege des C. Marius in dessen viertem Konsulat 102 und mit ihm Sieger über die Cimbern und Teutonen bei Aquae Sextiae (102) und Vercellae (101)[175a]). Er ist bereits erklärter und offener Verehrer der griechischen Litteratur[176]) und steht zu ihr fast in einem ähnlichen Verhältnis, wie die Koryphäen der zweiten Blüteperiode unserer Litteratur zu den Werken des klassischen Altertums; der griechischen Sprache vollkommen mächtig — er schrieb und sprach selbst das feinste Griechisch[177]) — suchte er durch das Studium der Griechen sowohl seine Kenntnisse zu bereichern, als seinen Geschmack zu veredeln. Aber weit entfernt, deshalb etwa seine Muttersprache zu vernachlässigen, durchdrang er dieselbe vielmehr mit der Glätte und Geschmeidigkeit der griechischen Sprache so glücklich, daß

173) Valer. Max. III 8 (de constantia), 5 dispulsis prostratisque inimicorum partibus, Sulla occupata urbe senatum armatus coëgerat, ac summa cupiditate ferebatur, ut C. Marius quam celerrime hostis iudicaretur. Cuius voluntati nullo obviam ire audente, solus Scaevola, interrogatus de hac re, sententiam dicere noluit. Quin etiam truculentius sibi instanti Sullae: Licet, inquit, mihi agmina militum, quibus curiam circumsedisti, ostentes, licet mortem identidem miniteris: numquam tamen efficies, ut propter exiguum senilemque sanguinem meum Marium, a quo urbs et Italia conservata est, hostem iudicem.

174) de or. II 44.

175) de or. III 173. Er war befreundet mit dem epischen Dichter A. Furius (Brut. 132). Caesar war Tragödiendichter. Brut. 177.

175a) Cfr. Schaar de pers. dial. Cic. de orat. Lond. Goth. 1803.

176) Brut. 132; de or. II 51 (seine Hochschätzung der griechischen Historiographie). In dieser wie auch in anderer Hinsicht, läßt sich Catulus mit Laelius vergleichen. Tusc. V 19, 56. In der Philosophie schloß er sich an die Akademiker an.

177) de or. II 28. Wir besitzen von ihm noch zwei nach griechischen Vorbildern gefertigte Epigramme; das eine führt Cic. an de nat. deor. I 79: Constiteram exorientem Auroram forte salutans, Cum subito a laeva Roscius exoritur. Pace mihi liceat, caelestes, dicere vestra: Mortalis visust pulcrior esse deo; das andere bei Gell. XIX 9, 10: Aufugit mi animus, credo, ut solet, ad Theotimum Devenit. sic est: perfugium illud habet. Quid, si nunc interdixet, ne illunc fugitivum Mitteret ad se intro, sed magis eiceret? Ibimus quaesitum, verum ne ipsi teneamur, Formido; quid ago? da, Venus, consilium.

er allgemein in Aussprache und Darstellung für den elegantesten Lateiner galt[178]). Rednerische δεινότης freilich besaß er nicht; die Richter durch die Gewalt der Rede zu überwinden, war nicht seine Sache, sie durch feine Darstellung zu bestimmen, daß sie ihm gutwillig folgten, gelang ihm besser[179]). — Was sein politisches Leben betrifft, so war und blieb Catulus nicht nur im Kampfe gegen Saturnin[180]), sondern auch im Widerstand gegen den Konsul Philippus[181]) der Sache der Aristokratie treu. Als daher Marius nach seiner Flucht im J. 87 nach Rom zurückkehrte, mußte ein Mann von solcher Gesinnung und Autorität (de or. II 173) aus dem Wege geräumt werden; doch Catulus kam seinem Gegner zuvor: da er den Sieger unerbittlich sah, nahm er sich selbst das Leben[182]).

Als öffentlicher Redner und als gesuchter Sachwalter[183]) steht sein Stiefbruder § 16

C. Julius Caesar Strabo mit dem Beinamen Vopiscus höher. Er überragte alle seine Zeitgenossen durch eine ganz außergewöhnliche humoristische Begabung[184]), seine ganze Diktion war von dem feinsten und treffendsten Witze gleichsam durchwürzt. Dadurch bekam seine Rede etwas durchaus Eigentümliches, Originelles: Tragisches fast in das Komische, Caesar

178) de or. III 29; 42. Brut. 132 Multae litterae, summa non vitae solum atque naturae sed orationis etiam comitas, *incorrupta quaedam Latini sermonis integritas;* quae perspici cum ex orationibus eius potest (auch aus der laudatio seiner Mutter de or. II 44), tum facillime ex eo libro, quem de consulatu et de rebus gestis suis conscriptum molli et Xenophonteo genere sermonis misit ad A. Furium poetam, familiarem suum. de off. I 37, 133 hi (Catuli) optime uti lingua latina putabantur. Sonus erat dulcis: litterae neque expressae neque oppressae, ne aut obscurum esset aut putidum, sine contentione vox nec languens nec canora. Brut. 133; 259 suavitas vocis et lenis appellatio litterarum bene loquendi famam confecerat. Quint. XI 3, 35. Leicht begreiflich daher, daß er Schreier und Schwätzer mit herber Satire geißelte, de or. II 36; 278.

179) de or. II 74. Darin war ihm Caesar gleich.

180) pro Rab. perd. 7, 21; 9, 26.

181) de or. II 220.

182) de or. III 9. Brut. 307. s. ind. Catulus.

183) Brut. 207.

184) de or. II 216; 98 inusitatum nostris quidem oratoribus leporem quendam et salem — est consecutus, II 275 u. 276 (ein Beispiel seines stets schlagfertigen Witzes). Brut. 177 *Festivitate* et *facetiis* C. Iulius L. F. et superioribus et aequalibus suis omnibus praestitit oratorque fuit *minime* ille quidem *vehemens;* sed nemo umquam urbanitate, nemo lepore, nemo suavitate conditior. Sunt eius aliquot orationes, ex quibus, sicut ex eiusdem tragoediis (eine führte den Titel Tecmessa), *lenitas eius sine nervis* perspici potest. de off. I 30, 108 Erat in L. Crasso, in L. Philippo multus lepos; maior etiam *magisque de industria* (de or. II 231) in C. Caesare. ib. I 133 *Sale* vero et *facetiis* Caesar, Catuli patris frater, vicit omnes, ut in illo ipso forensi genere dicendi contentiones aliorum *sermone* vinceret.

Trübes ins Helle, Ernstes ins Heitere zu ziehen und Dinge des gewöhnlichen Lebens auf die anmutigste Weise in ein schöneres Licht zu stellen[185]) — das verstand keiner so gut wie er. — Aus seiner oratorischen Laufbahn ist erstens seine Rede *pro Sardis*[186]) hervorzuheben, die in das J. 103 fällt. T. Albucius (§ 14) hatte sich als Prätor in Sardinien harte Bedrückungen erlaubt; nun trat Caesar zum Schutze der Sardinier gegen ihn als Kläger auf. Zu einer anderen Rede *in Sulpicium* gab das bereits erwähnte Auftreten des Sulpicius (§ 12) Veranlassung. Caesar glaubte nämlich durch seine Ädilität, die er im J. 90 bekleidete, und durch sehr häufiges Auftreten vor dem Volk[187]) einen hinlänglichen Grad von Popularität erlangt zu haben, um sich mit Übergehung der Prätur gegen die Ordnung im Interesse der Optimatenpartei gleich um das Konsulat bewerben zu können. Dem aber widersetzte sich, wie wir sahen, Sulpicius mit seinem Kollegen Antistius[188]) und zwar mit nur zu gutem Erfolg. Einige Jahre später, in den blutigen Greueln des J. 87, ward auch Caesar wie sein leiblicher Bruder Lucius und so viele andere ermordet[189]).

§ 17. *Die Verteilung der Rollen an die Personen.*

Diese eben geschilderten Persönlichkeiten, die Cicero selbst noch persönlich gekannt[190]), treten nun in unserem Dialoge so auf, daß nicht nur die Hauptthatsachen ihrer oratorisch-politischen Laufbahn (soweit es hier darauf ankam) geschickt in das Ganze verwebt, sondern auch überall der eigentümliche Charakter einer jeden, ihre besondere oratorische oder sonstige Virtuosität, ja womöglich ihre Sprache auf das Schönste gewahrt werden. Wo es auf die ideale Conception, besonders bei der Wesenbestimmung des wahren Redners, wie auf die eigentliche schöne Formgebung und Redegestaltung ankommt, hat Crassus das Wort, der daher immer wieder auf das hohe Ideal hinweist und das Auge von der unvollkommenen Wirklichkeit zu der Vollkommenheit der Idee erhebt[191]). Handelt es sich dagegen darum, den praktischen Gesichtspunkt hervorzuheben, damit diese ideale Auffassung nicht in luftiger Höhe schwebe, um die oratorische Taktik im weitesten Sinne des Wortes, da tritt Antonius ein, der alles auf das wirkliche Bedürfnis bezieht, ohne jedoch auf den niedrigen Standpunkt des bloßen Handwerkers zurückzusinken[192]).

185) de or. III 30.
186) de off. II 50.
187) Brut. 305 C. etiam Iulius aedilis curulis cotidie fere accuratas contiones habebat.
188) Brut. 226.
189) de or. III 10; Brut. 307; Tusc. V 19, 55.
190) ad Q. F. III 6, 1 oratorium sermonem — belle me — ad eos tamen retulisse, *quos ipse vidissem*.
191) de or. I 31 flg.; 118; 128; 202; III 53 flg.; 74 und 76; 84; 90; 125; 143 flg.
192) de or. I 81; 110; 209 flg.; 219 flg.; 234 flg.; II 33 flg.; 72 flg.

Ebenso wird das gleichalterige Jüngerpaar (an der Seite des ebenfalls auf gleicher Höhe des Mannesalters stehenden Meisterpaares) **Sulpicius** und **Cotta** mit ihren Wünschen und Zuneigungen und wo es sein muß, mit passenden Winken, die sie erhalten[193]), so eingeführt, wie es ihrer Eigentümlichkeit und Stellung entspricht. Ferner, wo die Forderung gestellt wird (wie dies im Gespräch des ersten Tages geschieht), daß der künftige Redner juristische Studien machen müsse, da war die Person des Q. **Mucius Scaevola**, dieses anerkannten Juristen von Fach, ganz geeignet, dieser Forderung durch seine Anteilnahme das gehörige Gewicht zu geben. Zum Aufbau des Ganzen beizutragen, schickt sich nicht für ihn[194]), wohl aber, daß er (in dieser Beziehung ähnlich wie Antonius) dem allzuhohen Flug der Gedanken des Crassus die ernüchternde Grenzbestimmung des Praktikers entgegensetze, die jüngeren Leute Cotta und Sulpicius durch sein Zureden zu weiteren Fragen ermutige, bis alles im Gang ist, und endlich durch die gemütliche Heiterkeit seines Wesens und die ihm noch immer eigene Geistesfrische die unvermeidliche Trockenheit der ersten Grundbestimmungen und Definitionen ein wenig mildere. Endlich, wo in der Technologie des Ganzen die Lehre vom Witz ihre Stelle finden soll, wer konnte die besser vertreten, als der im Witz der Meister war vor allen, C. **Julius Caesar**? während da, wo von der stilistischen Darstellung, dem *ornate dicere*, die Rede ist, wieder kein besserer Zeuge sich finden ließ, als Q. **Lutatius Catulus**, unter seinen Zeitgenossen unbestritten der feinste Stilist.

Die Hauptpersonen bleiben aber natürlich Crassus und Antonius; ihnen ist die eigentliche Arbeit zugewiesen. Cicero hat nämlich den gesamten rhetorischen Stoff auf die drei Bücher so verteilt, daß im **ersten Buch** der **feste Grund zum Gebäude** gelegt, im **zweiten und dritten Buch** aber **das Gebäude selbst** mit seinen einzelnen Teilen bis zur letzten Ausschmückung und Vollendung aufgerichtet wird. Demnach ist dem **ersten Buch** die Hauptaufgabe zugewiesen, den Begriff und das Wesen des Redners im allgemeinen, das allumfassende Wissensgebiet desselben, die notwendigen Vorbedingungen natürlicher Begabung, tüchtiger Schule und gehöriger Übung, die Bedeutung der Vorstudien, besonders der juristischen, und überhaupt den äußeren Umfang des Lebensgebietes, in dem sich der Redner zu bewegen hat, ausführlich darzulegen. Auf dieser allgemeinen grundlegenden Darstellung des ersten Buches erhebt sich dann zunächst die des **zweiten Buches**, um die einzelnen Zweige der vorzugsweise auf den

§ 18. Der besondere Anteil der Hauptpersonen

193) de or. II 88 flg.; 96; 118; III 46. 194) ad Att. IV 16, 3; s. A. 196.

Stoff bezüglichen Wirksamkeit des Redners zu behandeln, also die Auffindung oder Sammlung *(inventio)*, Anordnung *(dispositio)* und Einprägung *(memoria)* des rednerischen Stoffes, und darnach die des dritten Buches, um die eigentlich formelle Wirksamkeit des Redners zu betrachten, die schöne Formgebung, die Stilisierung des sprachlichen Ausdruckes *(elocutio)* und den rednerischen Vortrag *(actio)*. — Die Bearbeitung dieses ganzen Lehrstoffes ist nun der Hauptsache nach unter Crassus und Antonius also verteilt: Am Fundament arbeiten beide Meister zusammen, jedoch natürlich nacheinander, damit alles wohl erwogen werde; Crassus zuerst, dann Antonius, der hin und wieder die Arbeit seines Vorgängers zu ergänzen sucht, oder auch nach seinem Ermessen Änderungen vorschlägt, die aber am Ende hinter der von Crassus ausgeführten Grundlage zurückstehen müssen. Von der weiteren Arbeit aber erhält jeder der Meister sein besonderes Teil zugewiesen: Antonius übernimmt den Aufbau des Hauses mit seinen verschiedenen Räumlichkeiten, das Mauer- und Holzwerk; Crassus die innere Herrichtung und Dekorierung der Zimmer und giebt so dem Ganzen, wie er den Grund gelegt, auch die Vollendung; mit andern Worten: Antonius[195]) redet im zweiten Buch von der *inventio, dispositio, memoria;* Crassus im dritten Buch von der *elocutio* und *actio*, also ein jeder ganz der Kunstfertigkeit gemäß, in der er anerkanntermaßen besonders stark war.

§ 19. *Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Tage der Unterredung.*

Doch auch Zeit und Ort haben ihre bestimmte Ordnung. Für den Unterbau ist der erste Tag bestimmt und zwar die frische frühe Morgenzeit, ehe noch die Hitze des Tages hereinbricht. Wie der Morgen als Abbild der Jugendzeit gelten kann, so fällt auf ihn die Vorbildung für den Beruf des Redners, und auch der große Platanenbaum, unter dessen kühlendem Schatten sich Meister und Jünger zur ersten Arbeit zusammenfinden, ist selbst ein Bild des mächtigen Baumes der einen Redekunst, der, nicht im engen Treibhaus, sondern draußen im Freien unter Regen und Sonnenschein erwachsen, mit seinen Zweigen und Ästen und der unendlichen Menge der grünenden Blätter weithin seinen Schutz verbreitet. — Für den weiteren Aufbau ist der andere ganze Tag be-

195) Da Antonius im 2. B. die Hauptperson ist, so drückt sich Cic. ad Fam. VII 32, 2 in dieser Hinsicht allgemein so aus: pugna, si me amas, nisi acuta ἀμφιβολία, nisi elegans ὑπερβολή, nisi παράγραμμα bellum, *nisi ridiculum παρὰ προσδοκίαν*, nisi cetera, *quae sunt a me in secundo libro de oratore per Antonii personam disputata de ridiculis,* ἔντεχνα et arguta apparebunt, ut sacramento contendas, mea non esse; obschon es eigentlich Caesar ist, dem der Exkurs de facetiis zugewiesen wird. Obiger Brief ist an P. Volumnius Eutrapelus gerichtet; vgl. a. Hor. ep. I 18, 31.

stimmt; Vormittag und Nachmittag teilt sich in die gemeinsame Aufgabe. Die starke, grobe Arbeit, das Material herbeizuschaffen, zu ordnen und an der rechten Stelle zu festem Gefüge anzubringen, gehört für den **Vormittag** (ambulationis antemeridianae III 121), wo noch die Kräfte frisch sind; die feine Arbeit der Ausschmückung und Verzierung, die Dekoration und Ausrüstung der Zimmer kann schon eher dem **Nachmittag** (sessionis pomeridianae III 121) zufallen. Für jene Vormittagsarbeit ist die schöne Halle, aus starkem, edlem Gestein gebaut, von den symmetrisch geordneten Reihen der marmorglatten Säulen getragen, gewiß die passendste Stätte; während für den Nachmittag sich alle mitten im Park vor dem Sonnenlichte geschützt unter dem dunkeln Laubdach der Bäume, an denen sich Schlingpflanzen aller Art hinaufwinden, und unter duftenden Blumen und Kräutern zum letzten Gespräch zusammensetzen.

§ 20. Die Szenerie des Ganzen. Ciceros Stellung zu den vorgetragenen Ansichten.

In dieser künstlerischen Anlage des Ganzen, der äußeren Szenerie und Einteilung der Akte, in der Gruppierung der Personen, wie in der sinnreichen Verteilung der Rollen ist Cicero unstreitig dem Vorbild Platos gefolgt. Cicero deutet dies selbst nicht nur in einem interessanten Brief an Atticus (wenigstens in bezug auf die Person des alten Scaevola[196]), sondern auch in den Büchern *de oratore* deutlich genug an. Nicht nur, daß gleich beim Eingang des Gesprächs (I 28) auf eine ähnliche Situation in Platos Phädrus, und im Epilog des ganzen Werkes (III 228 flg.) auf das neu aufsteigende Gestirn Hortensius in ähnlicher Weise, wie am Schluß des ebengenannten Platonischen Dialogs (Phädr. p. 279 A; Or. 41) auf Isokrates' künftige Rednergröße hingewiesen wird: noch manches andere, wie z. B. die Pausen, die an entscheidenden Stellen vorkommen[197]), oder die Schilderung der Stimmung,

196) ad Att. IV 16, 3 Quod in eis libris, quos laudas, personam desideras Scaevolae, non eam temere dimovi, sed feci idem, quod in πολιτείᾳ deus ille noster *Plato*. Cum in Piraeum Socrates venisset ad Cephalum locupletem et festivum senem, quoad primus ille sermo haberetur, adest in disputando senex; deinde cum ipse quoque commodissime locutus esset, ad rem divinam dicit se velle discedere, neque postea revertitur. Credo Platonem vix putasse satis consonum fore, si hominem id aetatis in tam longo sermone diutius retinuisset. Multo ego satius hoc mihi cavendum putavi in *Scaevola*, qui et aetate et valetudine erat ea, qua esse meministi (de or. I 200), et eis honoribus, ut vix satis decorum videretur, eum plures dies esse in Crassi Tusculano. Et erat primi libri sermo non alienus a Scaevolae studiis. Reliqui libri τεχνολογίαν habent, ut scis. Huic ioculatorem senem illum, ut noras, interesse sane nolui (daher konnte Cic. ad Att. XIII 19, 4 bei der Aufführung der Personen den Scaevola übergehen: Crassus enim loquitur, Antonius, Catulus senex, C. Iulius, frater Catuli, Cotta, Sulpicius).

197) z. B. I 122; 160; III 143.

die infolge der vorausgehenden Darstellung der Hauptpersonen bei den übrigen Mitunterrednern hervortritt[198]), mahnt uns lebhaft an ganz ähnliches in Platos Dialogen. Ja, es läßt sich auch ohne Ciceros besonderen Wink[199]) gewiß nicht verkennen, daß die Hauptperson in den Büchern *de oratore* — die Cicero augenscheinlich zugleich zum vornehmsten Träger seiner eigenen Ansichten und Ideen über die Redekunst macht[200]) — L. Crassus an die Hauptperson in Platos Dialogen, an Sokrates erinnert, besonders da, wo Crassus sich in stiller, ernster Sammlung, ganz in Gedanken versunken auf die ihm bestimmte Hauptaufgabe, die Darstellung des oratorischen Ausdrucks und Vortrags, vorbereitet[201]).

Die Proömien. Diese ganze künstlerische Gestaltung gehört ebensogut Ciceros schriftstellerischer Erfindung an, als die wissenschaftlich-systematische Durchführung und die Anlage der Proömien nach Inhalt und Form, worin er sich wiederum an Aristoteles anschließt[202]). Jedes Buch hat nämlich sein besonderes Proömium, nur daß der Anfang des Proömiums zum ersten Buch zunächst als allgemeine Einleitung für das ganze Werk zu betrachten ist. Das Proömium des ersten Buches findet den Grund der auffallenden Erscheinung, daß es zu allen Zeiten so wenig ausgezeichnete Redner gegeben habe, in der Größe und Schwierigkeit der von dem Redner zu lösenden Aufgabe und weist es damit sofort auf das Wesen des wahren Redners hin, dessen Schilderung eben die Hauptaufgabe der nächstfolgenden Erörterungen bildet. Ferner wenn Cicero im Pro-

198) z. B. I 122; 262; II 39; 362; III 126.

199) I 207; III 15.

200) Man braucht nur, um dieses einzusehen, das prooem. des I. B. mit Crassus' nachfolgender Darlegung, z. B. I 50; 64 (und später III 125) zu vergleichen. Ferner: eine der hauptsächlichsten Stilübungen Ciceros (Brut. 310), das Übersetzen aus dem Griechischen ins Lateinische, empfiehlt Crassus I 155; eine systematische Bearbeitung des römischen Rechts, die Cic. beabsichtigte, stellt Crassus in Aussicht I 190; II 142. Was Crassus von sich aussagt I 121, ist dasselbe, was Cic. div. in Caecil. 13, 41; p. Cluent. 18, 51; p. Deiot. 1, 1 von sich selbst erzählt; ebenso I 199 vgl. mit de legg. I 3, 10 oder I 254 mit de legg. I 4, 11. Daß übrigens auch die anderen Personen an ihrem Teil Ciceros eigene Ansichten vertreten (wie z. B. Caesar in der Darstellung vom Witz), versteht sich ganz von selbst; äußert sich doch Cic. selbst darüber (not. 195); vgl. ad Fam. IX 15. Ja, es ist unverkennbar, daß er mit all den Hinweisen auf den großen Redner der Zukunft, der die von den verschiedenen Personen gewünschten Studien, Kenntnisse und Vorzüge in sich vereinigen werde, in echt Ciceronianischer Selbstgefälligkeit sich selbst im Auge hat und den Zeitgenossen seine Beredsamkeit und den Weg, wie er sie erlangt, als allein richtig und nachahmenswert hinstellen will; so I 79; 95; III 58 flg.; 228 flg.; vgl. III 95; 126; 190.

201) de or. III 17.

202) ad Att. IV 16, 2 quoniam in singulis libris utor prooemiis, ut Aristoteles in eis, quos ἐξωτερικούς vocat.

ömium zum zweiten Buch auf das weit verbreitete Vorurteil über die beiden Hauptträger des Gesprächs, über Crassus und Antonius, als habe ihnen jede eigentlich wissenschaftliche Bildung gefehlt, absichtlich näher eingeht und es in seiner Unrichtigkeit darlegt, so steht dies im innigsten Zusammenhang mit der Aufgabe des zweiten Buches, das bei der Darstellung der rhetorischen Technik ganz besonders den Satz durchführen sollte, daß es ohne gründliche wissenschaftliche Bildung und ohne umfassende Kenntnisse einen wahren Redner nicht geben könne. Endlich im dritten Buch sollte Crassus über die *elocutio* und *actio* reden, also über das, *in quo oratoris vis illa divina virtusque cernitur:* wo kann Cicero da wohl im Eingang anders verweilen, als bei der Erinnerung an den Schwanengesang des großen Redners und an Crassus und seiner Gäste Tod, der so bald nach jenen Tagen erfolgte?

§ 21. Das Geschichtliche des Dialogs.

Indessen wenn nach alledem auch das ganze Kunstwerk als solches nach Form und Inhalt ohne Zweifel als Ciceros Eigentum zu betrachten ist, so folgt daraus doch noch nicht, daß das Gespräch und was damit zusammenhängt eine reine Fiktion des Schriftstellers sei. Einmal hat Cicero (wie schon bemerkt) die wirklichen Verhältnisse der auftretenden Personen in seinem Werke durchweg im Auge behalten, sich in ihre Gedanken so vertieft, ja nicht selten ihre oratorische Eigentümlichkeit bis auf Sprache und Darstellungsweise herab so treu abgebildet, daß sich schwerlich etwas Bedeutenderes wird nachweisen lassen, das mit dem geschichtlichen Charakter jener Männer in Widerspruch stände. Gebot doch schon die Rücksicht auf die zur Zeit der Abfassung (J. 55) noch lebenden Zeitgenossen des Crassus und Antonius, daß das Bild von ihnen, das Cicero in den Herzen der vergeßlichen Nachkommen zu erneuern gedachte, der Hauptsache nach der Wahrheit entspräche[203]). Aber auch den geschichtlichen (freilich nicht sehr erheblichen) Kern müssen wir nach Ciceros Äußerungen[204]) wohl festhalten, daß wirklich einmal eine längere Unterhaltung über einige Hauptpunkte der Redekunst eben zwischen jenen befreundeten Staatsmännern und Rednern stattgefunden habe. An diese durch Cotta, einen Zeugen jener Unterredung, vermittelte Überlieferung[205]) knüpft daher Cicero an und verlegt sein Gespräch in die Zeit kurz vor Crassus' Tod, also in die letzte Hälfte des so verhängnisvollen Jahres 91 v. Chr., in welchem L. Marcius Philippus und der sonst nicht weiter bekannte S. Julius Caesar das Konsulat bekleideten[206]).

203) de or. II 7 flg.
204) de or. I 4; III 16.
205) de or. l. l.
206) Cicero war zu dieser Zeit

§ 22. Die politischen Zeitverhältnisse.

Es ist ein Jahr heftiger innerer Kämpfe; auch sie nur die Vorboten kommender Erschütterungen, und gleichsam der immer wieder vor Augen gestellte Beweis, daß die alte Republik abgewirtschaftet hatte und das römische Reich reif war für die Monarchie.

C. Gracchus hatte vor 30 Jahren der systematischen Aussaugung der Provinzen durch die Nobilität dadurch zu steuern gesucht, daß er diesem allmächtigen Amtsadel die Gerichte nahm, damit — völlig den Grundsätzen eines gesunden Rechtes entsprechend — nicht Beklagte und Richter einem Partei- und Interessenverbande angehören sollten. Aber die Wirksamkeit der Ritter in den Gerichten erwies sich um nichts besser; ein wesentlicher Grund freilich der schlimmen Zustände in den Provinzen ist auch in dem unseligen römischen Steuerpachtsystem zu suchen, vielleicht ebenso, wie in der ja sicher vorhandenen und kaum je geleugneten tiefen Korruption der regierenden Stände.

Im J. 92 nun wurde der anerkannt durchaus redliche P. Rutilius Rufus[207]) bloß deshalb, weil er als Legat des Q. Mucius Scaevola Pont. max. in Asien, völlig den Intentionen dieses seines edlen Vorgesetzten entsprechend, energisch die Provinzialen gegen die Aussaugung der *publicani* in Schutz genommen hatte, *repetundarum* angeklagt und auch verurteilt[208]). Diese Verurteilung, ein empörender[209]) Skandal, erweckte gewiß nicht allein bei der zunächst interessierten Senatspartei die Hoffnung, des Konsuls v. J. 106, Q. Servilius Caepio Versuch mit besserem Erfolge erneuern zu können, und jetzt endlich der Nobilität die Gerichte wieder zuzuweisen.

Hier nun tritt der Volkstribun für das J. 91 ein, M. Livius Drusus[210]). Er war der Sohn[211]) des M. Drusus, der

eben 14 J. alt; daher ad Att. XIII 19, 4 *Puero me* hic sermo inducitur, ut nullae esse possent partes meae.

207) s. ind. Mucii und Rutilius Rufus. Auch der Senat hatte allen, die Asien zu verwalten hatten, empfohlen, sich die Grundsätze des Mucius zum Muster zu nehmen; Val. Max. VIII 15, 6.

208) s. ind. Rut. Ruf. Vell. II 13, 2 virum non seculi sui, sed omnis aevi optimum.

209) p. Scauro 1, 1 cum — P. Rutilio damnato nemo tam innocens videretur, qui non timeret illa (sc. iudicia, cum penes equestrem ordinem essent); Brut. 115.

210) Vell. II 13, 1 vir nobilissimus, eloquentissimus, sanctissimus, meliore in omnia ingenio animoque quam fortuna usus.

211) Brut. 109 M. Drusus C. F. qui in tribunatu C. Gracchum collegam, iterum tribunum, fregit, vir et oratione gravis et auctoritate. Wenn irgendwo, so sind wir in der römischen Geschichte verpflichtet, auf die Tradition der Familie zu achten. Allein schon diese Betrachtung macht es wenig glaublich, daß der jüngere Drusus von vornherein als weitgehender Reformator im Sinne der Gracchen und ganz von der aristokratischen Partei losgelöst auftrat.

seinerzeit im Auftrage der Aristokratie den Einfluß des C. Gracchus zu brechen gewußt hatte.

Sehr schwer ist es, über die Person dieses jüngeren Drusus ins klare zu kommen. Fraglich ist, ob seine Bestrebungen mehr bezweckten, den Italikern das Bürgerrecht zu verschaffen, oder — wie es Ciceros wohl richtige Auffassung war[212]) — dem Senate die Richterstellen wieder zuzuweisen; unsicher, welche der beiden Absichten die andere nach sich zog oder bedingte.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß zeitweise die höchst wohlwollende und ehrenwerte, politisch vielleicht nicht genug energische aristokratische Mittelpartei, deren Hauptvertreter im Senat eben diese Schrift Ciceros uns vorführt, die Absicht gefaßt hatte, durch konservative Volkstribunen — den M. Drusus sollte für 90 C. Cotta, ihn für 89 (wie dies ja auch 88 geschah) Sulpicius ablösen, s. de or. I 25 — eine Vermittelung der Gegensätze anzustreben, zugleich auch dem Senate wieder zu seinem Ansehen zu verhelfen. Auch die Regelung der bundesgenössischen Civitätsverhältnisse stand auf dem Programm dieser Partei — wie jetzt auch Nitzsch anerkennt, Gesch. d. r. Rep. II 137. Nicht lange Zeit nämlich vor dem Ende des Drusus, jedenfalls als der Höhepunkt seines Tribunates bereits überschritten war, haben sich, so meldet uns Cicero ausdrücklich de or. I 26, die oben genannten Männer, sämtlich Freunde des Drusus, zu einem politischen Gespräch auf Crassus' Tuskulanum zusammengefunden, das in seinem weiteren Verlaufe gleichsam zur Erholung von ernster, politischer Arbeit sich dem rhetorischen Stoffe zuwendete, dessen Darstellung Ciceros drei Bücher vom Redner gewidmet sind. Da somit Cicero, der einem Teilnehmer an dem Gespräche selbst, Cotta, seinen Bericht verdankt, ganz ausdrücklich die Politik in den Vordergrund stellt und als Hauptzweck ihrer Zusammenkunft namhaft macht (de or. I 26), so sind wir geradezu gezwungen, in dieser Parteibesprechung einen durchaus bemerkenswerten politischen Akt zu sehen, und wir werden mit diesem Parteitage das unmittelbar auf ihn folgende Auftreten des Crassus im Senate zu gunsten des Drusus und gegen den Konsul Philippus in direkten Zusammenhang bringen müssen. — Nicht diese Betrachtung allein, sondern die allseitige Erwägung der einschlägigen Zeit- und Parteiverhältnisse macht die nachfolgende Darstellung von des Drusus Tribunat zu der wahrscheinlichsten, soweit wir überhaupt bei dem ganz außerordentlich lücken-

212) de or. I 24. Daher p. Mil. 7, 16 senatus propugnator atque illis quidem temporibus paene patronus.

haften Zustande unserer Quellen imstande sind, ein auch nur leidlich klares Bild von dem Verlaufe der Ereignisse zu gewinnen. Denn mit der eben gewonnenen Erkenntnis ist durchaus noch nicht klar gelegt, wie weit die Partei das Vorgehen des Drusus nun eigentlich billigte. In der wichtigsten, der Bürgerrechtsfrage, war sie mit ihm im wesentlichen wohl einverstanden (s. a. den Exkurs über die *lex Lic. Muc.*); aber daß die Partei, deren Mitglieder als einig in dieser Frage aufzufassen schon das Vorgehen des Q. Varius gegen jeden einzelnen von ihnen empfiehlt, ihren Weg klar vor sich sah, wird ebensowenig behauptet werden können, als den Drusus vollständig von ihrer Leitung abhängig aufzufassen möglich sein dürfte. Es ist immerhin möglich, daß Drusus auch noch selbstische Pläne verfolgte, ganz sicher aber ist er völlig von jener aristokratischen Mittelpartei losgelöst kaum zu verstehen.

Der historische Verlauf der Angelegenheiten ist etwa folgender: Zunächst brachte Drusus das Gesetz ein, der Senat solle die Gerichte zurückerhalten, zuvor aber durch 300 der würdigsten aus dem Ritterstande ergänzt[213]) werden. Der Vorschlag konnte und sollte wohl auch den Schein erwecken, als seien die Gerichte dann, wie es bei Livius 71 in der Epitome heißt, *aequa parte penes senatum et equestrem ordinem;* in Wahrheit war damit weit eher eine Stärkung des Senates erreicht, der ja die 300 neuen Mitglieder sich und seinem Interessenkreise bald assimilieren mußte. Zugleich beantragte Drusus die Gründung einer Kommission zur Untersuchung und Bestrafung der Bestechlichkeit der Richter; das Proletariat kettete er durch das gewöhnliche Mittel einer *lex frumentaria*, den verarmten Bauernstand durch ein Acker- und Kolonialgesetz an sich. So wollte Drusus augenscheinlich allen Ständen etwas geben; ob man indes in Wahrheit mit Mommsen und Ihne in diesem Vorgehen einen seinerseits von Anfang an durchdachten Reformplan finden darf, erscheint doch nicht völlig unzweifelhaft. In Wirklichkeit that er, wie es zu geschehen pflegt, keiner Partei genug.

Mit seinem Kolonialgesetz, das die italischen Staatsdomänen zur Besiedelung in Aussicht stellte (er ging damit auf die Politik seines Vaters zurück, der mit seinem freilich nicht zur Durchführung gekommenen Vorschlag die Kolonialpläne des C. Gracchus verdrängt hatte), berührte er an und für sich schon unmittelbar die Interessen der italischen Bundesgenossen. Einmal nämlich erweckte er die Vorstellung, in

213) App. c. I 35 sagt sehr bezeichnend *τῶν βουλευτῶν διὰ τὰς στάσεις τότε ὄντων μόλις ἀμφὶ τοὺς τριακοσίους.* Auch Sullas Absicht App. I 59 nach seinem Siege über Sulpicius und Marius beweist, wie sehr der Senat numerisch geschwächt war.

ihm sei ein neuer C. Gracchus erstanden und damit Hoffnungen auf das so heiß ersehnte Bürgerrecht; dann aber auch, besonders bei den reicheren, Besorgnisse wegen ihres Besitzstandes; denn außer dem reservierten Staatsland in Kampanien war nicht mehr viel verfügbares Land vorhanden (Ihne V 245). Wir vermögen bei dem Zustande unserer Quellen ein ganz klares Bild von den Vorgängen nicht mehr zu gewinnen; sicher ist, daß Drusus ganz vornehmlich gegen Ende seines Amtsjahres allgemein als der Vertreter der Bestrebungen für das Bürgerrecht der Italiker galt. — Seine Gesetze wurden trotz des heftigsten Einspruches von seiten des Konsuls L. Marcius Philippus und trotz des Verbotes der *lex Caecilia Didia*, mehrere Vorschläge auf einmal *(per saturam)* vorzubringen, insgesamt angenommen.

Aber die eigentliche Schwierigkeit begann für Drusus erst gegen den Ausgang seines Tribunates. Denn die Opposition ruhte nirgends. Weder die Ritter noch den Senat in seiner Gesamtheit hatte er — nun gar durch die zutage tretenden Konsequenzen seines Vorgehens rücksichtlich der Italiker auch den Pöbel nicht — dauernd zu fesseln vermocht. Aber auch die Italiker fühlten sich unsicher und unbefriedigt; augenscheinlich fingen sie nun an, ihn wegen des Bürgerrechtes zu drängen und zu klarem Vorgehen zu treiben. Denn formuliert hatte er, soviel wir sehen können, Anträge über das Bürgerrecht der Bundesgenossen noch nicht; ja die Worte des Vell. Paterc. (s. A. 215) lassen deutlich erkennen, daß er kurz vor seinem Tode diese schwierige Aufgabe erst in Angriff nehmen wollte. So wuchsen ihm vielleicht die Verhältnisse über den Kopf, am Ende war er auch gar nicht mehr ganz Herr der Situation, die er geschaffen, oder nicht völlig klar über sie. Sein bitterster Feind, der Konsul Philippus, den Drusus noch nicht lange zuvor wegen der Opposition gegen seine Gesetze fast wie einen Verbrecher hatte abführen lassen, kündigte ziemlich deutlich einen Staatsstreich an; er erklärte laut in der Volksversammlung, mit einem solchen Senat könne er die Regierungsgeschäfte nicht länger führen[214]).

214) de or. III 2. Ich halte mit Mommsen den oben geschilderten Verlauf der Angelegenheiten für richtig, nicht, wie z. B. Neumanns (p. 469 flg.) und Sorofs Ansicht ist (2. Aufl. p. 7), daß die Gesetze des Drusus erst nach jener verhängnisvollen Senatssitzung, die den Keim zu Crassus' Tode legte, angenommen wurden. Es erklärt sich an und für sich schon schwer, wie Drusus zu jener späten Zeit noch, als seine Partei im Senate bereits so geschwächt war, daß ein so energisches Auftreten des Crassus nötig geworden, seine Gesetze durchbringen konnte. Besonders aber verbietet Cicero eine solche Auffassung. Wie kann er de or. I 24 die Zeit des Gespräches so charakterisieren: *cum Drusi tribunatus infringi iam debilitarique videretur*, wenn nach

Da trat Crassus, offenbar, wie oben ausgeführt, infolge jener Parteibesprechung noch einmal in der Senatssitzung des 13. September freimütig und gewaltig für Drusus ein gegen den vom Senate abtrünnigen Konsul. Aber schon aus der Sitzung kehrte er krank nach Hause zurück; bald darauf starb er. Da nun Drusus auch dieser mächtigen Stütze im Senate entbehrte, ruhten seine Feinde nicht eher, als bis er in seinem eigenen Hause von der Hand des Meuchelmörders den Todesstoß empfangen hatte[215]. Seine Gesetze wurden kassiert und sein Tod gab das Signal zum Ausbruch des Brandes, der bald im Bundesgenossenkrieg zu verheerender Flamme aufloderte. — Kurz vor diesem Zeitpunkte nun, an dem die lange Reihe blutiger Greuel ihren Anfang nahm, in den ersten Tagen des September 91, wo die Feier der römischen Spiele eine kurze Ruhe von dem vielbewegten Leben der letztvergangenen Zeit gestattete, traten die oben genannten Männer auf Crassus' Tuskulanum zusammen, um sich über die traurigen politischen Verhältnisse auszusprechen. Aber wie Cicero selbst, als er sein Werk zu schreiben anfing, der Verstimmung über die Gegenwart durch wissenschaftliche Studien Herr zu werden suchte, so läßt er auch seine großen Vorgänger sich zu diesen freien Regionen erheben und macht

dieser Zeit erst Drusus seine Gesetze durchbrachte? Man mag die Worte so leicht und flüchtig hingeworfen auffassen, wie nur irgend denkbar, unzweifelhaft geht aus ihnen hervor, daß der Höhepunkt der Amtsführung des Drusus vor diesen Termin fällt. Anfang September ging es also schon mit Drusus bergab — wie kann er also nach der Mitte des September noch durch die Anerkennung all seiner formulierten Anträge sich auf dem Gipfel seiner Macht befinden? Der Rest des Amtsjahres bot da ja kaum mehr die Zeit zum 'Sinken'. Andererseits kann auch der Konsul Philippus von einem Senat, der seine Autorität für von dem Konsul als staatsgefährlich aufgefaßte Vorschläge eines Tribunen in die Wagschale werfen will, nicht sagen, daß er mit einem solchen Senate die Geschäfte nicht mehr führen könne; das kann man doch nur sagen, wenn nicht bloße Verhandlungen, Drohungen, sondern auch bereits Resultate in Gestalt von wirklicher Bethätigung ihrer Ansichten vorliegen. Es waren offenbar die drohenden, offiziell aber noch nicht gezogenen Konsequenzen rücksichtlich der Civitätsfrage, die dem Drusus das Leben kosteten.

215) Vell. II 14, 1 flg. Tum conversus Drusi animus, quando bene coepta male cedebant, ad dandam civitatem Italiae. Quod cum moliens revertisset e foro, immensa illa et incondita, quae eum semper comitabatur, cinctus multitudine, *in atrio domus suae cultello percussus,* qui adfixus lateri eius relictus est, intra paucas horas decessit. Sed cum ultimum redderet spiritum, intuens circumstantium maerentiumque frequentiam effudit vocem convenientissimam conscientiae suae: 'ecquandone, inquit, propinqui amicique, similem mei civem habebit respublica?' Die Überlieferungen über seinen Tod bieten manche Seltsamkeiten und Widersprüche, so daß Ihne V 250 flg. geneigt ist, an einen natürlichen Tod des Drusus zu glauben.

sie zu Trägern dieses meisterhaften Dialogs, der nach Inhalt und Sprache, nach Korrektheit und Mannigfaltigkeit der stilistischen Darstellung unstreitig unter die besten Erzeugnisse der römischen Litteratur zu rechnen ist.

Die lex Licinia Mucia.

Exkurs über das Gesetz des Crassus und Scaevola, vgl. o. § 10 A. 92. Ich bin sehr geneigt, auch die berüchtigte *lex Licinia Mucia* v. J. 95 mit dem oben skizzierten Parteiprogramme in Zusammenhang zu bringen. Allgemein nimmt man an, daß dieses Gesetz den berechtigten Bestrebungen der *socii* wieder einen offiziellen Riegel vorschieben sollte — so auch Nitzsch a. a. O. Indes zunächst sollte es doch nur verhindern, daß der, welcher nicht Bürger sei, Bürgerrechte ausübe (Cic. de off. III 47, Ranke Weltgesch. II 82). Freilich wurden die Italiker durch dieses Gesetz sehr drastisch darauf hingewiesen, daß sie eben nicht Bürger seien und nur natürlich ist, daß der tief einschneidende Gegensatz gerade durch dieses Gesetz nicht nur nicht beseitigt, sondern vielmehr erst recht lebhaft empfunden wurde. Das ist aber so selbstverständlich, daß es den Urhebern des Gesetzes, die uns ausdrücklich an zahlreichen übereinstimmenden Stellen als die einsichtigsten und wohlwollendsten Männer geschildert werden, ebenfalls klar gewesen sein muß. Da diese Männer nun bereits vor dem J. 95 Proben ihres Wohlwollens auch für die Italiker abgelegt haben, sie außerdem nachher durch die entschiedene und ganz unzweifelhafte Parteinahme für Drusus ihre Teilnahme an seinen Bestrebungen öffentlich zeigten, sogar auch durch Aufstellung von gleichgesinnten Kandidaten für das Tribunat, so ist klar, daß sie nicht verantwortlich gemacht werden können für etwas, was sie notwendig selbst gesehen haben müssen. Mit anderen Worten, wir können die Urheber des Gesetzes nicht für politisch so borniert halten, daß sie nicht eingesehen haben sollten, ihr Gesetz werde nur böses Blut machen. Anzunehmen aber, daß das ihre Absicht gewesen, verbietet der uns vielfach bezeugte ehrenwerte und wohlwollende, durchaus nicht einseitige Charakter der beiden Männer. Somit werden wir zu der Annahme gedrängt, daß das beregte Gesetz nicht Selbstzweck sein, sondern nur der Anfang und die Grundlage eines weiteren Reformplanes sein sollte. Mit dieser Annahme erklärt sich alles aufs beste. Man bedenke doch, daß eine aristokratische Mittelpartei, um diesbezügliche Absichten auszuführen, sich in Rom gegen alle Parteien zugleich, gegen die *equites*, die starre Aristokratie und außerdem noch gegen das Proletariat zu wenden hatte. Nun kann man die *lex Lic. Muc.* sehr wohl auffassen als einen Koup, um von all diesen widerstrebenden Elementen möglichst viele für die

Ideen und Kandidaten einer solchen Mittelpartei zu gewinnen. Das Gesetz kehrte freilich seine Spitze gegen die *socii*, aber nur deshalb, weil die Partei der Urheber durch die Verhältnisse gar nicht dazu kam, ihr eigentliches Programm, ihre wahren Absichten zu enthüllen. Sie zögerte mit der Vorführung ihres Programms, erst mit Drusus trat sie deutlicher hervor; weshalb, entzieht sich unserer Kenntnis. Das Gesetz, wie es war, mußte augenscheinlich in Rom allen Parteien harmlos und ihren Interessen durchaus nicht zuwiderlaufend erscheinen, doch ist anderseits sofort klar, daß der von der Aristokratie abhängige Stimmpöbel durch Ausweisung der unberechtigten *cives* und *libertini* geschwächt wurde. Gewann die Partei schon den Aristokraten gegenüber an Terrain durch das Gesetz, so ist noch viel einleuchtender, daß sie dem hauptstädtischen Proletariat erst recht damit zu willen war. Und den Pöbel zu gewinnen, mußte eine etwa neu auftretende Partei vornehmlich bedacht sein; schon um die Koalition der *equites* und des Pöbels, die C. Gracchus geschaffen hatte, zu lockern. Die Geschichte des von den Gracchen inaugurierten Revolutions-Zeitalters lehrt in fast jedem einzelnen Falle, daß die Aristokratie genau auf die Bestrebungen, ja Maßregeln ihrer Gegner eingegangen ist. Oft, aber nicht immer, folgte sie diesen, um die Gegner zu schlagen oder zum Schweigen zu bringen; ist es nun nicht ein ganz kluges, einer aufgeklärten Fraktion wohl zustehendes Manöver, die eigene Partei nach Kräften zu stärken durch Eingehen auf zeitgemäße und kaum mehr abweisbare Forderungen? Freilich die Geschichte eilte bereits mit schnelleren Schritten, als schwankendes Parteistreben. — Unter allen Umständen beweist das hier Angeführte mindestens, daß man die *lex Licinia Mucia* sehr wohl aus einer für die Italiker günstigen Gesinnung, wenigstens seitens der Urheber hervorgegangen, auffassen kann.

---

Die Handschriften der Bücher de oratore sind gerade wie die des Orator doppelter Art. Die eine Klasse bilden die fragmentarischen Handschriften (codices mutili); zu diesen gehören unter anderen der cod. Abrincensis, die beiden Erlanger Handschriften[216]) der Guelferb. u. d. Harlej.; die andere

216) Nur daß in dem cod. Erlangensis 76 oder Erl. I — der mit dem etwas älteren aus dem 9. Jahrhundert stammenden Abrincensis an den gemeinsamen Stellen fast ganz übereinstimmt — ein weit später geschriebener codex an den betreffenden Stellen eingebunden ist, um auf diese Weise die Lücken der alten Handschrift zu ergänzen und so ein vollständiges Exemplar von Cic. de or. herzustellen. (Daher Ergänzungscodex des cod. Erl. I oder Erl. I b). — Im *Abrincensis* fehlt das ganze 1. Buch und der Anfang des 2. Buches; er enthält

umfaßt die vollständigen codices, die von einer Abschrift des codex Laudensis abstammen. Bis in die zwanziger Jahre des 15. Jahrhunderts besaß man nämlich von Ciceros drei Büchern de oratore und dem Orator überhaupt nur lückenhafte Handschriften, so daß Gasparino Barziza von Bergamo, Lehrer an der Universität zu Padua, seit 1418 zu Mailand, damit umging, in den Büchern de oratore den Zusammenhang durch eigene Ergänzung des Fehlenden herzustellen[217]). Es waren dies Handschriften verschiedenen Alters bis in das 9. Jahrhundert hinauf, die aber, wie ihre Übereinstimmung in den Auslassungen beweist, von einem gemeinsamen, gleichfalls schon lückenhaften Urexemplar abzustammen scheinen. Da entdeckte im J. 1422 in Lodi Gherardo Landriani (der vom J. 1419—1437 daselbst Bischof war) durch einen höchst glücklichen Fund eine Handschrift, die außer den zwei Büchern de inventione und den vier Büchern rhetoricorum ad Herennium die drei Bücher de oratore ganz vollständig, den Brutus und den Orator enthielt[218]). Gherardo sandte die Handschrift eben um der vorhin erwähnten bereits begonnenen Arbeit willen an Gasparino Barziza[219]), der den hohen Wert des codex sogleich erkannte und ihn alsbald, da in Mailand niemand die schwer lesbare Handschrift entziffern konnte, durch den Cremonenser Cosmus, wahrscheinlich einen seiner Schüler, ab-

nur: 1) II 5, 19—12, 50; 2) II 14, 61 bis 60, 245; 3) II 71, 288—III 5, 18 und 4) III 28, 110 bis zu Ende. Der ältere *Erlangensis* 76 oder Erl. I (— von dem mit eingebundenen späteren Ergänzungscodex also abgesehen —) hat 1) I 1, 1—27, 123; 2) II 5, 19—57, 234 (genau soweit geht auch im Abrinc. die alte Hand, das Weitere bis 60, 245 ist später nachgetragen); 3) II 71, 288—III 5, 18; 4) III 28, 110—37, 149 (soweit nur geht abermals auch im Abrinc. die alte Hand, während das Folgende bis 43, 171 wieder von der späteren herrührt), und 5) III 43, 171 bis zum Schluß. Die angegebenen Lücken füllt dann, wie oben bemerkt ist, der Erl. I b aus. Der jüngere *Erlangensis* 39 oder Erl. II enthält 1) I 1, 1—28, 128; 2) I 34, 157—43, 194; 3) II 3, 14—III 5, 18 und 4) III 28, 110 bis zu Ende. Die Partieen I 28, 128—34, 157; I 43, 194—II 3, 14; III 5, 18—28, 110 sind also weder im Abrinc. noch in den Erl. I u. II, sondern nur im Erl. I b enthalten.

217) Non tamen (wie ein Zeitgenosse versichert), ut proprio ex ore audivi, ea intentione, ut textui annecteretur, sed ut esset quaedam postilla in margine, quae utrosque textus defectuosos coniungeret et cum aliqua continuatione et consonantia saltem intellectui legentis satisfaceret aliquantisper.

218) Continebat is codex (bezeugt ein Zeitgenosse Flavius Blondus in seiner Italia illustrata aus Autopsie) praeter *rhetoricorum novos et veteres*, qui habebantur, *tres* quoque *de Oratore integerrimos, Brutum* de oratoribus claris et *Oratorem* ad Brutum M. Tullii Ciceronis.

219) Unde liberatus est bonus ipse vir Gasparinus ingenti, quem assumpserat, labore supplendi, quoad poterat, librorum de Oratore defectus, sicut diu antea in Quintiliani Institutionibus multo labore suppleverat.

schreiben ließ[220]). Das Original behielt Gasparino und sandte seinem Freund Gherardo statt der alten, ja doch fast unbrauchbaren, unlesbaren Handschrift eine neue, lesbare Abschrift; er selbst hatte sich wohl schon durch seinen Abschreiber von dieser Abschrift eine neue zu eigenem Gebrauch anfertigen lassen[221]). Von diesen Abschriften wurden dann wieder neue Abschriften genommen[222]), oft auch nur die Lücken in den älteren Handschriften ergänzt.

So sind also seitdem teils die älteren lückenhaften Handschriften[223]), teils die jüngeren Abschriften des alten *codex Laudensis*[224]), der leider selbst bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden ist, die doppelte Quelle für die Ausgaben unserer Schrift, von der Editio princeps (zu Subiaco bei Rom von 1465—1467 gedruckt), der Aldina und Iuntina (1514. 1546) u. v. a. an bis auf Pearce (Cambridge 1716 flg. und London 1771 flg.), Ernesti (Halle 1759), Harleß (Leipzig 1816), Müller (Leipzig und Züllichau 1819), Henrichsen (Kopenhagen 1830), Ellendt (Königsberg 1840), Orelli-Baiter (im 1. Band der Gesamtausgabe Zürich 1845), Kayser (Leipzig 1860), Bake (Amsterdam 1863) und Sorof (Berlin 1875); erster Band in zweiter Auflage 1882.

220) Et cum nullus Mediolani esset repertus, qui eius *vetusti codicis* litteram sciret legere, Cosmus quidam egregii ingenii Cremonensis tres de Oratore libros primus transscripsit (— diese um des besonderen Interesses für Gasparino willen zuerst, hernach auch für das an Gherardo zu sendende Exemplar die übrigen Bestandteile des codex).

221) Feci autem (schreibt Gasparino an ihn) ut pro illo *vetustissimo* ac paene ad nullum usum apto *novum manu hominis doctissimi scriptum* ad illud exemplar correctum alium codicem haberes. Hunc ad te librum nudum ac inornatum mitto. Neque aliter mitti per meas occupationes licuit; neque prius expediri a librario meo, *qui hoc exemplo usus fuit,* tamesti instarem, potuit.

222) Multiplicataque inde exempla omnem Italiam desideratissimo codice repleverunt, sagt Blondus a. O.

223) Wie der Abrincensis, die beiden Erlangenses, der erste und zweite Palatinus, der Guelferbytanus A, der Erfurtensis u. m. a.

224) Wie der Ergänzungscodex des Erl. I, die sieben übrigen Palatini, die beiden Havnienses u. m. a. Auch von den vielen Handschriften, die der gelehrte Jesuit Hieronymus Lagomarsini mit dem unermüdlichsten Fleiß verglichen hat (codices Lagomarsiniani), gehört bei weitem die Mehrzahl dieser zweiten Klasse an; meist codd. der Bibliotheca Laurentiana zu Florenz, wo Lagomarsini seit dem Sommer 1737 über 12 Jahre lang an der Aufstellung eines vollständigen kritischen Apparates zu Ciceros Werken arbeitete.

## II.

Notiz. Hier, wie auch oben in dem Abschnitte zur Geschichte der Rhetorik (Einl. I, § 4) ist zu weiterem Studium auf das grundlegende Werk von R. Volkmann zu verweisen: Die Rhetorik der Griechen und Römer, 2. Aufl., Leipzig, Teubner 1885 In dem 'Handbuch der klass. Altertumswissenschaft', herausgegeben von Iwan Müller, Nördlingen 1885, II p. 455flg. giebt Volkmann ein kurzes Kompendium der Rhetorik; beide Darstellungen sind im vorliegenden benutzt. Jedoch ist an einzelnen Punkten von Volkmann abweichendes teils festgehalten, teils neu eingeführt; vgl. a. d. Komm. zu I 139. Der Herausgeber hatte stets in erster Linie die Lehren, wie sie sich bei Cicero finden, ins Auge zu fassen; er hält es für richtiger, erst — wozu ja leider Vorarbeiten noch kaum existieren — das, was bei Cicero gelehrt wird, zusammenzustellen und aus sich heraus zu verstehen; seine Lehren mit der späteren Überlieferung des Altertums in Beziehung oder Gegensatz zu bringen und an seinen Angaben Kritik zu üben, oder die unleugbaren Fehler der alten Systematiker aufzudecken, wird erst dann recht fruchtbar sein können, wenn wir, was ein höchst dringendes Zeitbedürfnis ist, eine Rhetorik des Cicero haben werden.

Das rhetorische System, wie es Hermagoras und die Rhetoren nach ihm aufzustellen pflegten, ist in gedrängter Übersicht folgendes:

Obenan steht die bekannte Definition der Beredsamkeit als des Vermögens überzeugend zu reden, *vis dicendi ad persuadendum apposite*[1]) *(accommodate)*, oder auch *vis dicendo persuadendi*, *πιθανῶς λέγειν*, wozu jedoch in der Regel noch einige beschränkende Bestimmungen treten, wie z. B. so gut als möglich, nach Kräften (*ὅσον ἐφ' ἑαυτῇ*). Öfters wird auch noch das Gebiet hinzugefügt, über das sich die Beredsamkeit erstreckt, ihr Umfang, sei es ganz allgemein 'über jeglichen Gegenstand' oder zum Unterschied von andern Fächern und Künsten 'über Gegenstände des gewöhnlichen Lebens'[2]), zu § 1. Definition der Beredsamkeit.

1) de inv. I 5, 6; acad. I 8; de off. II 19; de or. I 133; Quint. II 15; Aristot. rhet. I 2 *δύναμις περὶ ἕκαστον τοῦ θεωρῆσαι τὸ ἐνδεχόμενον πιθανόν*, was Quint. l. l. übersetzt: vis videndi, quid in quaque re possit esse persuasibile.

2) Rhet. ad Herenn. I 2, 2 faßt dies alles in der Definition zusammen: oratoris officium est, de eis rebus posse dicere, quae res ad usum civilem moribus ac legibus constitutae sunt, cum adsensione auditorum, quoad eius fieri poterit.

deren Beurteilung es nicht besonderer technischer, wie mathematischer, astronomischer, medizinischer, strategischer und sonstiger Kenntnisse, sondern nur des gesunden Menschenverstandes bedarf: *ἐν πράγματι πολιτικῷ*, wie die griechischen Rhetoren dies auszudrücken pflegten, indem sie als *πολιτικὸν ζήτημα* eben *τὸ τῆς κοινῆς ἐννοίας ἔχον τὴν κρίσιν* bezeichneten; *dumtaxat in quaestionibus civilibus*, wie es die lateinischen Rhetoren bezeichneten, und damit die Beredsamkeit — weil sie nicht Techniker und spezielle Fachgelehrte, sondern das Volk zum Publikum habe — zu der *scientia civilis*[3]), dem Gebiet des allgemein menschlichen, im Gegensatz des fachkundigen Wissens rechneten. Die unpraktische Ausführlichkeit und Sorgfalt übrigens, wie sie die Rhetoren gerade auf diese Begriffsbestimmung zu verwenden pflegten, wo dann jeder eine andere, womöglich bessere Definition vorbringen wollte[4]), gab ihren Schriften schon von vornherein etwas höchst trockenes und unerquickliches.

§ 2. Stoff der Beredsamkeit. Mit dieser weiteren oder engeren Begriffsbestimmung hing nun aber ferner die viel behandelte Einteilung des Stoffs der Beredsamkeit aufs engste zusammen, nach dem bekannten Unterschied zwischen Fragen allgemeiner Art, z. B. über das höchste Gut, über die Wahrheit der sinnlichen Erscheinung u. dergl. — abstrakte (philosophische) Fragen unabhängig von bestimmten Personen und Verhältnissen —, und zwischen Fragen besonderer Art oder konkreten Fällen mit bestimmten Personen und Verhältnissen: *quaestio* und *causa*, *θέσις* und *ὑπόθεσις*, *quaestiones infinitae* und *finitae*[5]). Bald

3) de inv. I 5, 6 Quare hanc oratoriam facultatem in eo genere ponemus, ut eam civilis scientiae partem esse dicamus. de or. III 109; 123.

4) Quint. II 15, 37 omnes (definitiones) persequi neque attinet, neque possum, cum pravum quoddam, ut arbitror, studium circa scriptores artium exstiterit, nihil eisdem verbis quae prior aliquis occupasset finiendi.

5) de inv. I 6, 8 Nam Hermagoras quidem nec quid dicat attendere nec quid polliceatur intellegere videtur, qui oratoris materiam in causam et in quaestionem dividat, *causam* esse dicat rem, quae habeat in se controversiam in dicendo positam cum personarum certarum interpositione; quam nos quoque oratori dicimus attributam — *quaestionem* autem eam appellet, quae habeat in se controversiam in dicendo positam, sine certarum personarum interpositione ad hunc modum: ecquid sit bonum praeter honestatem? verine sint sensus? quae sit mundi forma? quae solis magnitudo? — de or. I 138; II 41 flg. heißt die *causa* auch *certum genus*; 78; 133; III 109; Orat. 46 haec igitur quaestio a propriis personis et temporibus ad universi generis orationem traducta appellatur *θέσις*. Quint. III 5, 5 flg. Item convenit, *quaestiones* esse aut *infinitas* aut *finitas*. Infinitae sunt, quae remotis personis et temporibus et locis ceterisque similibus in utramque partem tractantur, quod Graeci *θέσιν* dicunt, Cicero *propositum*, alii *quaestiones universales civiles*, alii *quaestiones philosopho convenientes*. — Finitae autem sunt ex

sollten jene Fragen allgemeinen Inhalts vom oratorischen Stoff ganz abgeschieden werden, bald zog man sie wieder in den Umfang der Beredsamkeit hinein[6]); wie denn auch in den Büchern *de oratore* sowohl die eine als die andere Ansicht ihren Vertreter findet[7]). Hinsichtlich der *quaestiones* unterschied man dann wieder zwischen *quaestiones cognitionis*, Fragen der Erkenntnis (theoretische Fragen) und *quaestiones actionis*,

complexu rerum personarum temporum ceterorumque, hae *ὑποθέσεις* a Graecis dicuntur, *causae* a nostris. In his omnis quaestio videtur circa res personasque consistere; ebd. 9: hae autem, quas infinitas voco, et *generales* appellantur, quod si est verum, finitae *speciales* erunt. Topic. 79 Quaestionum duo sunt genera, alterum infinitum, alterum definitum. *Definitum* est, quod *ὑπόθεσιν* Graeci, nos causam; *infinitum*, quod *θέσιν* illi appellant, nos propositum possumus nominare. Or. part. 4 nennt Cic. die infinita quaestio auch consultatio, 18, 61 aber wieder propositum; de or. III 109 beides zusammenfassend quasi proposita consultatio. Die griechischen Rhetoren definieren so: *ὑπόθεσίς ἐστι ζήτησις πολιτικὴ ἐφ' ὡρισμένων προσώπων καὶ πραγμάτων ἀμφισβήτησιν ἔχουσα* (eine *ζήτησις ἐπὶ μέρους*). *θέσις ἐστὶν ἐπίσκεψις λογικὴ ἀμφισβήτησιν ἐνδεχομένη ἄνευ προσώπων ὡρισμένων καὶ πάσης περιστάσεως* (eine *ζήτησις καθολική*).

6) So schon Gorgias de inv. I 5, 7; von dem Aristoteles wieder abgegangen war. Den Hermagoras tadelt Cic. wegen seines Abweichens von Aristoteles s. u. § 4 u. A. 26; de inv. I 6, 8: Nam quibus in rebus summa ingenia philosophorum plurimo cum labore consumpta intellegimus, eas, sicut aliquas parvas res oratori attribuere, magna amentia videtur. Diese Stelle hat Quint. III 5, 14 im Auge: Quod (nämlich jene Ansicht des Hermagoras) reprehendit Cicero ac thesin nihil ad oratorem pertinere contendit totumque hoc genus quaestionis ad philosophos refert. Sed me liberavit respondendi verecundia, et quod ipse hos libros improbat, et quod in oratore (45 flg.; 125 flg.) atque his quos de oratore scripsit et Topicis praecipit, ut a propriis personis atque temporibus avocemus controversiam. Vgl. II 21, 20 flg.; de or. III 120. [Hermagoras schied wahrscheinlich *ζητήματα πολιτικά*, d. i. Aufgaben des Redners und *ζητήματα φιλόσοφα*, d. i. Aufgaben des Philosophen. Diese Begriffe setzte er parallel mit den bereits vor ihm in der Rhetorik geltenden, aber gemeinhin in etwas engerem Sinne gebrauchten *ὑπόθεσις* und *θέσις*, so daß also bei ihm *ὑπόθεσις* = *ζήτ. πολιτικὸν* ist und er *θέσις* = *quaestio* = *ζήτ. φιλόσοφον* folgerichtig dem Forum des Redners entziehen mußte, vgl. o. Einl. I A. 29 u. Jahrb. 1885 S. 72 flg. Nur bei dieser Annahme ist die Überlieferung ganz durchsichtig und die angeführte Polemik Ciceros verständlich, die zu verstehen Quintilian sich nicht genügend hat angelegen sein lassen. Wieder etwas anders ist die Lehre der Peripatetiker und Akademiker de or. III, 109 flg. Offenbar verschob sich der Begriff *quaestio* und *causa* (*θέσις* und *ὑπόθεσις*) allmählich und ward von verschiedenen Schulen je nach ihren Voraussetzungen in verschiedenem Umfange gebraucht.]

7) Zuerst giebt Crassus kurz die rhetorische Theorie darüber an I 138; dann kommt Antonius im II B. an verschiedenen Stellen darauf zu sprechen und zwar im allgemeinen als Gegner jener theoretischen Scheidung 41 flg.; 66 flg.; 78; 133 flg. Zuletzt setzt sich Crassus, der von vornherein für die universalste Fassung des oratorischen Gebietes ist (I 20 flg. u. 64 u. a. St.), mit den bezüglichen Aufstellungen der Peripatetiker u. Akademiker auseinander (III 107 flg.).

die sich auf das praktische Leben beziehen (praktische Fragen)[8]).

8) de or. III 111 flg.; Topic. 81 Quaestionum autem quacunque de re sint duo sunt genera: unum *cognitionis*, alterum *actionis*. Cognitionis sunt hae, quarum finis est scientia: ut, si quaeratur, a naturane ius profectum sit, an ab aliqua quasi conditione hominum et pactione. Actionis autem huiusmodi exempla sunt: sitne sapientis ad rempublicam accedere. Or. part. 61 flg. Quamobrem prius de proposito dicamus, cuius genera sunt duo, cognitionis alterum; eius scientia est finis, ut, verine sint sensus; alterum actionis, quod refertur ad efficiendum quid, ut si quaeratur, quibus officiis amicitia colenda sit. Beide Teile haben aber mehrere Unterabteilungen, denen dann wieder andere untergeordnet sind. Nach der Darstellung in der Topik (mit der de orat. III 111 im ganzen übereinstimmt) ist das Schema folgendes: A. *Cognitionis* quaestiones: I. *coniectura* [Frage nach dem Sinn (ob etwas ist, was es ist), oder nach dem Thatsächlichen an sich: *an sit*] und zwar 1. *sit necne sit*, z. B. ecquidnam honestum sit, ecquidnam aequum revera, an haec tantum in opinione sint; 2. *unde ortum sit*, z. B. natura an doctrina possit effici virtus; 3. *quae id causa effecerit*, z. B. quibus rebus eloquentia efficiatur, und 4. *de mutatione rei*, z. B. possitne eloquentia commutatione aliqua converti in infantiam. II. *definitio* (Frage nach der Begriffsbestimmung: *quid sit*), also 1. *notio* (wesentliche allgemeine Merkmale), z. B. sitne id aequum, quod ei qui plus potest utile est; 2. *proprietas* (Eigentümlichkeit oder individuelle Merkmale) z. B. in hominemne solum cadat an etiam in beluas aegritudo; 3. *divisio* und *partitio* (Einteilung), z. B. triane genera bonorum sint; 4. *descriptio* quam Graeci χαρακτῆρα vocant (Charakterschilderung), qualis sit avarus, qualis assentator, ceteraque eius generis, in quibus natura et vita describitur. III. *iuris et iniuriae distinctio* (auch als *consecutio* bezeichnet, Frage nach der Zugehörigkeit u. Rechtmäßigkeit, überhaupt der Beschaffenheit: *quale sit*), 1. *simpliciter* z. B. expetendane sit gloria nach den 3 Kategorieen a) *de expetendo fugiendoque*, z. B. sintne expetendae divitiae, fugienda paupertas; b) *de aequo et iniquo*, aequumne sit ulcisci a quocunque iniuriam acceperis; c) *de honesto et turpi*, 2. *comparate*, z. B. praeponendane sit divitiis gloria, nach den 2 Kategorieen a) *de eodem et alio* (Einerleiheit und Unterschied) z. B. quid intersit inter amicum et assentatorem, regem et tyrannum; b) *de maiore et minore*, z. B. eloquentiane pluris sit, an iuris civilis scientia. (Vgl. Or. 45 quidquid est quod in controversia aut contentione versetur, in eo aut *sitne* aut *quid sit* aut *quale sit* quaeritur: sitne, *signis*; quid sit, *definitionibus*; quale sit, *recti pravique partibus*.) B. *Actionis* quaestiones, quarum duo sunt genera, I. unum ad *officium* (moralische Motive), z. B. suscipiendine sint liberi; II. alterum ad *motum animi* vel gignendum, vel sedandum, planeve tollendum (Einwirkung auf das Gemüt), cum fiunt cohortationes ad defendendam rempublicam, ad gloriam et ad laudem; quo ex genere sunt querelae, incitationes, miserationesque flebiles, rursusque oratio cum iracundiam restinguens, tum metum eripiens, tum exultantem laetitiam comprimens, tum aegritudinem abstergens. — Etwas einfacher ist die Darstellung in den Or. part. 61 flg. Die Hauptabteilungen zwar sind dieselben beiden genera A. *cognitionis* u. B. *actionis*, ebenso die 3 Haupt-Unterabteilungen von A.: I. *sint necne*, z. B. ius in naturane sit, an in more; II. *quid sit*, z. B sitne ius id, quod maiori parti sit utile; III. *quale sit*, z. B. iuste vivere sitne utile, necne. In den einzelnen partes aber finden einige Veränderungen statt; zu I werden nur zwei Teile gerechnet: 1. *possitne aliquid effici*,

dann auch die *μετάληψις*, *constitutio translativa*, für deren Erfinder Hermagoras gilt, wo der Streitpunkt der ist, ob dieser Ankläger die Anklage erheben dürfe, oder ob das Forum, vor welchem die Anklage erhoben worden, das richtige, oder beides, Person und Forum andere sein müßten[17]). Es hieß also in diesem Falle die Kompetenz des Klägers oder des Gerichtshofes anzweifeln, oder doch auf diesem Wege einen Aufschub, womöglich eine Verschleppung der Klage erzielen.

Weiter aber konnte sich die Streitfrage um die Gesetzesinterpretation drehen[18]), sei es daß der Text der Gesetzesstelle eine Zweideutigkeit enthielt (*ambigue scriptum ἀμφιβολία*) oder ein Widerspruch zwischen zwei oder mehreren Gesetzesstellen obwaltete (*legum contrariarum ἀντινομία*) oder Buchstabe und beabsichtigter Sinn sich entgegenstehen (*scripti et voluntatis κατὰ ῥητὸν καὶ διάνοιαν s. ὑπεξαίρεσιν*), oder endlich wo aus einer positiven Gesetzesbestimmung sich eine andere als Konsequenz ergiebt (*ratiocinatio, συλλογισμός*)[19]). Diese

omnibus igitur causis tres sunt *gradus*, ex quibus unus aliquis capiendus est — *ad resistendum*. Nam aut ita *consistendum est*, ut id quod obiicitur, factum neges, aut illud, quod factum fateare, neges eam vim habere atque id esse, quod adversarius criminetur, aut, si neque de facto neque de facti appellatione ambigi potest, id quod arguare, neges tale esse, quale ille dicat, et rectum esse, quod feceris concedendumve defendas. Topic. 92; (de or. I 139).

17) de inv. I 8, 10 At cum causa ex eo pendet, quia non aut is agere videtur, quem oportet, aut non cum eo, quicum oportet, aut non apud quos, quo tempore, qua lege, quo crimine, qua poena oportet, translativa dicitur constitutio, quia actio *translationis* et commutationis indigere videtur (de or. II 113; III 70). I 16 Huius constitutionis Hermagoras inventor esse existimatur, Quint. III 6, 60. Ihm folgt Cicero auch hierin in seiner Jugendschrift und nimmt daher die 4 status an: den st. coniecturalis, definitivus, generalis und translativus; teilt jedoch den st. generalis wieder in den streng juristischen, auf das positive Recht sich beziehenden, die constitutio *negotialis*, quae in ipso negotio iuris civilis habet implicitam controversiam, u. d. const. *iuridicialis*, in qua aequi et iniqui natura et praemii aut poenae ratio quaeritur (de inv. I 11 II 21 flg.). Die iuridicialis zerfällt dann wieder in absoluta und assumptiva mit ihren vier Unterabteilungen: comparatio, relatio criminis, remotio criminis, concessio (de inv. II 28 flg.). Or. part. 99.

18) Rhet. ad Her. I 11, 18 flg. hat daher folgende drei constitutiones, die coniecturalis, *legitima* und iuridicialis; die legitima, cum scripto aliquid controversiae nascitur, zerfällt wieder in sechs Teile: scriptum et sententia, contrariae leges, ambiguum, definitio, translatio, ratiocinatio; die iuridicialis wird wie von Cic. de inv. I 11 eingeteilt.

19) Cic. de inv. I 13, 17 flg. zählt fünf Fälle auf, indem er zu den vier Kategorieen des Hermagoras (Quint. III 5, 61) noch das genus definitivum hinzufügt: Scripti controversia est ea, quae ex scriptionis genere nascitur. Eius autem genera — *quinque* sunt. Nam tum verba ipsa videntur cum sententia scriptoris dissidere, tum inter se duae leges aut plures discrepare, tum id quod scriptum est duas aut plures res significare, tum ex eo, quod scriptum est, aliud, quod non scrip-

vier letztgenannten *status* faßte man unter dem Begriff *γένος νομικόν*, *genus legale*, die zuerst angeführten, wo es nicht auf Erklärung einer positiven Gesetzesstelle, sondern mehr auf logische Beweisführung ankam, unter dem des *γένος λογικόν*, *genus rationale* zusammen[20]). — An diese Theorie der *στάσεις* reihten sich aber noch die weiteren Begriffsbestimmungen der *quaestio κατ' ἐξοχὴν* (*ζήτημα*), d. h. der mit der *constitutio causae* sich ergebenden Fragstellung[21]), die man also in ganz abstrakter Weise als etwas Besonderes von dem *status*, mit dem sie doch aufs engste zusammenhing, wieder schied; zweitens der *ratio* (*αἴτιον*) im engeren Sinn, d. h. des Verteidigungsgrundes der zugestandenen That[22]); drittens der *iudicatio* (*κρινόμενον*), d. h. der Kritik des vom Angeschuldigten vorgebrachten Verteidigungsgrundes[23]); und viertens des *firmamentum* (*συνέχον*, *continens*), d. h. des alles zusammen-

tum est, inveniri, tum vis verbi, quasi in definitiva constitutione, in quo posita sit, quaeri. Quare primum genus *de scripto et sententia*, secundum *ex contrariis legibus*, tertium *ambiguum*, quartum *ratiocinativum*, quintum *definitivum* nominamus. II 40, 116 flg. (Ausführung u. Beispiele). Später werden jedoch die fünf Fälle zunächst auf drei reduciert: Top. 96 Tum enim defenditur non id legem dicere, quod adversarius velit; id autem contingit cum scriptum ambiguum est, ut duae differentes sententiae accipi possint; tum opponitur scripto voluntas scriptoris, ut quaeratur, verbane plus, an sententia valere debeat; tum legi lex contraria affertur. Ita sunt *tria genera*, quae controversiam in omni scripto facere possunt, *ambiguum*, *discrepantia scripti et voluntatis et scripta contraria*. Ebenso Or. part. 31, 108; c. 38 u. 39 u. de or. I 140, wo die gewöhnliche rhetor. Theorie angegeben wird. Ja de or. II 110 werden sogar alle Fälle auf den einen des ambiguum zurückgeführt und diese Kategorie des ambigue scriptum zur constitutio generalis gerechnet. (Vgl. Or. 121.) Quint. VII 6—9.

20) In genauerer Bezeichnung trennten dann einige die ersteren als eigentliche Status [als Haltepunkte im eigentlichen Kampfe]; die anderen als *quaestiones*, mehr Untersuchungen über einen bereits feststehenden, nur auf dem geschriebenen Gesetz beruhenden Streitpunkt; so z. B. Quint. III 6, 55 A quibusdam deinde divisa ratio est ut status *rationales* appellarent, quaestiones *legales*. III 6, 61; Top. 25, 95 werden sie *legitimae disceptationes* genannt.

21) de inv. I 13, 18 *Quaestio* est ea quae ex conflictione causarum gignitur controversia hoc modo: non iure fecisti: iure feci; causarum autem est conflictio, in qua constitutio constat; ex ea igitur nascitur controversia, quam quaestionem dicimus, haec: iurene fecerit? Quint. III 11, 1 flg. Das deutlichste Beispiel de or. II 132 (*'quid veniat in iudicium'*).

22) de inv. I 13, 18. *Ratio* est ea quae continet causam, quae si sublata sit, nihil in causa controversiae relinquatur. ad Her. I 16, 26 ratio est, quae causam facit et continet defensionem, — sine qua ne parva quidem dubitatio potest remorari damnationem. Nach Quint. III 11, 4 ging die Begriffsspaltung der rhetor. Techniker noch weiter, indem sie noch zwischen *αἴτιον* u. *αἰτία* und *αἴτιον ἐξ αἰτίου* unterschieden wissen wollen.

23) de inv. I 13, 18 *Iudicatio* est, quae ex infirmatione rationis nascitur controversia. Quint. III 11, 4.

fassenden, stärksten, eigentlich entscheidenden Verteidigungsbeweises[24]); — Ausdrücke, die jedoch von den rhetorischen Technikern wieder sehr verschieden gefaßt wurden[25]).

Die Statuslehre des Hermagoras stellt sich (nach Volkmanns Rhet.) in folgendem Schema dar:

*quaestio finita* (causa).

- I. *genus rationale*
  - 1. *conjectura*, 2. *finis*, 3. *qualitas*, 4. *translatio*.
    - a. *deliberativa*, b. *demonstrat.*, c. *iuridicialis*, d. *negotialis*.
      - 1. *constitutio juridicialis absoluta* (i. e. die Handlung war kein Vergehen, sondern erlaubt).
      - 2. *constitutio juridicialis assumptiva* (i. e. das [zugestandene] Vergehen ist durch die Umstände entschuldigt).
        - 1. *concessio* und *deprecatio*,
        - 2. *compensatio* und *comparatio*,
        - 3. *remotio criminis*,
        - 4. *relatio criminis*.
- II. *genus legale*
  - 1. *scriptum et voluntas*,
  - 2. *leges contrariae*,
  - 3. *ambiguitas*,
  - 4. *collectio*.

Beispiele für das gen. conject. sind: p. Arch., p. Deiot., p. Rosc., p. Sulla, p. Planc.
für das gen. def.: p. Balbo u. Demosth. Midian., Lycurg in Leocr.
für das gen. qualit.: p. Lig., p. Sest., p. Milon.
für das gen. legale: die causa Curiana; p. Sest. (compensatio), p. Mil. (relatio criminis).

24) de inv. I 14, 19 *Firmamentum* est firmissima argumentatio defensoris et appositissima ad iudicationem. Quint. III 11, 9 *Συνέχον* (continens, firmamentum) quibusdam id videtur esse, post quod nihil quaeritur, quibusdam id quod ad iudicationem firmissimum affertur.

25) Quint. III 11, 18. — So versteht Rhet. ad Her. I 16, 26 unter *firmamentum* den Widerspruch gegen den Verteidigungsgrund, 'quod affertur contra rationem defensionis', u. unter *iudicatio* die aus der ratio u. dem firmamentum sich ergebende Frage, über die nun die Richter zu entscheiden haben: ex ratione defensionis et ex firmamento accusationis iudicii quaestio nascatur oportet; quam nos iudicationem, Graeci *κρινόμενον* appellant; ea constituetur ex coniunctione firmamenti et rationis [defensione], — also im wesentlichen dasselbe, was wir oben als intentio, depulsio u. constitutio gehabt haben. Ebenso Top. 95 was die iudicatio betrifft: sed quae ex statu contentio efficitur, eam Graeci *κρινόμενον* vocant; mihi placet id — *qua de re agitur* vocari. Alles aber, quibus hoc 'qua de re agitur' continetur, haec *continentia*, vocentur quasi *firmamenta defensionis*, quibus sublatis defensio nulla sit. — Der Sache nach ganz übereinstimmend mit dem Rhet. ad Her. ist Or. part. 103 flg.; *rationem* appellamus eam, quae affertur ab reo ad recusandum, depellendi criminis causa, quae nisi esset, quid defenderet non haberet; *firmamentum* autem, quod contra ad labefactandam rationem refertur, sine quo accusatio stare non potest. Ex rationis autem et ex firmamenti conflictione et quasi concursu quaestio exoritur quaedam, quam *disceptationem* voco, in qua

Es leuchtet ein, wie bereits oben schon von Piderit angedeutet ist, daß der Begriff *status* eine allmähliche Umbildung erfahren hat. Ursprünglich auf das *genus judiciale* beschränkt, war *στάσις* im engeren Sinne die eigentlich juristische Fragestellung, das was man in späterer Zeit auch als *constitutio causae* zu bezeichnen pflegte, die Feststellung des Streitpunktes. Indem nun aber der rhetorische Schematismus auch die weiter gehenden Aufgaben des Redners allmählich zu umfassen strebte, schob sich, vielleicht den Systematikern selbst ganz unbewußt, für *στάσις* der viel weitere Begriff = Bestand einer Frage unter, der, wie unmittelbar einleuchtet, auch für *θέσεις* des *γένος συμβουλευτικόν* und *ἐπιδεικτικόν* seine Geltung hatte. Da also nun diese beiden verschiedenen Begriffe durch dasselbe Wort bezeichnet wurden, ergab sich eine Fülle von Unklarheiten und Widersprüchen sogar innerhalb der Systeme der einzelnen Schematiker selbst, ganz von den gegenseitigen Mißverständnissen der verschiedenen Systematiker, deren Systeme in Gegensatz zu denen ihrer Vorgänger traten oder treten wollten, zu geschweigen. Für uns ist erst von einer sorgfältigen Spezialforschung eine weitergehende Aufklärung zu erhoffen. — Bei Aristoteles erscheint der Begriff des *status* (*στάσις*) noch nicht; es läßt sich unseres Erachtens dieser Umstand genügend aus seinem bewußten und beabsichtigten Gegensatz gegen die Systemmacherei der sophistischen Richtung erklären. Ein Schematismus der Statuslehre wurde wohl erst nach Aristoteles aufgestellt, aber den Begriff der *στάσις* haben wir bei der so eminent ausgebildeten gerichtlichen Beredsamkeit wenigstens im engeren, ursprünglichen Sinne gewiß als bereits vor Aristoteles gefunden und berücksichtigt anzunehmen.

§ 4. Einteilung des Aristoteles nach den drei Kategorien des Ortes, der Zeit, des Zweckes (in Rücksicht auf die Hörer).

Bekannt sind und seit Aristoteles allgemein angenommen die drei Redegattungen: das *genus iudiciale* (*γένος δικανικόν*), die Rede vor Gericht, die sich in Anklage und Verteidigung (*accusatio* und *defensio*, *κατηγορία* und *ἀπολογία*) bewegt, nach dem Recht oder Unrecht (*iustum et iniustum, aequum et iniquum*, *τὸ δίκαιον* und *τὸ ἄδικον*) fragt und geschehene Dinge behandelt; dann das *genus deliberativum* (*γένος συμβουλευτικόν*, auch *ἐκκλησιαστικόν* und *δημηγορικόν*

quid veniat in iudicium et de quo disceptetur quaeri solet. — Das gewöhnliche zur Erläuterung der angeführten Begriffe gegebene Schulbeispiel war folgendes: Orestes hat seine Mutter getötet; *quaestio:* ob mit Recht; *ratio:* mit Recht, denn Clytämnestra hatte seinen Vater ermordet; *iudicatio:* ob deshalb Orestes seine Mutter töten durfte; *firmamentum*: ja, weil die Mutter sich an dem Vater, an ihm (dem Orestes), an der Schwester, an dem Königsthrone, an der Ehre des Hauses so versündigt habe, daß eben das Gericht von dem zum Handeln befugten Vertreter des Hauses, d. h. dem Sohne ausgehen mußte.

genannt), die Rede in der Volksversammlung oder im Senat, die nur zu- oder abraten will (*suadere* und *dissuadere*, *παρατροπή* und *ἀποτροπή*) und demgemäß vorzugsweise das Nützliche und Schädliche (*utile* und *inutile*, *τὸ συμφέρον* und *τὸ βλαβερόν*), somit zukünftige Dinge im Auge hat; und endlich drittens das *genus demonstrativum* (*γένος ἐπιδεικτικόν*, auch *πανηγυρικόν* und *ἐγκωμιαστικόν*, *laudativum* genannt), die Prunk- und Lobrede, die sich mit Lob und Tadel (*laus* und *vituperatio*, *ἔπαινος* und *ψόγος*) abgiebt und also das Sittlichgute und Schlechte (*honestum* und *turpe*, *τὸ καλόν* und *τὸ αἰσχρόν*) zum Maßstabe nimmt, somit über Gegenwärtiges ein Urteil abgiebt.

Hermagoras und die späteren Techniker gerieten in dem Streben, auch das Einfachste zu schematisieren und in der Absicht, die Aufgabe des Philosophen recht streng von der des Redners zu trennen, auf den Abweg, diese einfache Lehre[26]) zu verlassen. So erscheinen bei ihm die drei *genera orationis* nur als Unterabteilungen des Qualitätsstatus des *genus rationale*, also nicht als Gebiete oder Arten der Redekunst. Mit Recht griff übrigens eine spätere Zeit wieder auf Aristoteles zurück, und die eifrige, wenn auch etwas konfuse Polemik Ciceros de inv. I 6, 8 und besonders 9, 12 vgl. de or. II 43, ebenso wie die ruhige Bestimmtheit des Auctor ad Her.[27]) be-

26) Die Lehre, die Crassus I 129 flg. vorträgt, ist mit der landläufigen Überlieferung, die auf Anschauungen des Hermagoras basiert, nicht in Einklang zu bringen. Vielleicht aber ist sie zu verstehen als eine, wenn auch nicht sehr glückliche Weiterbildung seiner Lehre: offenbar wollte doch fast jeder Verfasser und Lehrer einer rhetorischen Techne irgendwo wenigstens etwas Selbständiges bringen, das öfter zu dem Ganzen recht schlecht passen mochte, ganz von zahlreichen und häufigen Mißverständnissen abgesehen. Cicero ließ seine Sprecher ganz offenbar und mit Absicht verschiedenen der damals gangbarsten Systeme oder Darstellungen folgen. Crassus' Lehre also verwirft ebenfalls diese hermagoreische Einfügung der drei genera und scheint eine Art von Vermittelung zwischen Aristoteles und Hermagoras anzustreben, indem sie neben der allgemeinen Statuslehre, die Crassus für *θέσεις* und *ὑποθέσεις* zugleich gelten läßt, noch eine besondere Abteilung für die *ὑποθέσεις* festsetzt und von diesen *causae finitae* im engeren Sinne andeutet, daß sie teils in *iudiciis*, teils in *deliberationibus*, teils in *laudationibus versantur*. Damit ist III 109 flg. sehr wohl zu vereinen. Auch Cicero strich ja, weil er festhielt an den drei *genera orationis* die beiden ersten Unterabteilungen des hermagoreischen Qualitätsstatus (im Schema a u b) und ließ nur den *iuridicialis* und *negotialis* gelten (de inv. I 11, 14 flg.) als Unterabteilungen des *generalis*; II 110 flg., bes. 112 führt er die Unterabteilungen des hermagoreischen *γένος νομικόν* auch auf die *ποιότης* zurück.

27) ad Her. I 2, 2 Tria sunt genera causarum, quae recipere debet orator, demonstrativum, deliberativum, iudiciale. *Demonstrativum* est, quod tribuitur in alicuius *certae* personae laudem vel vituperationem; *deliberativum* est, quod in consultatione positum, habet in se sua-

weisen, daß man sich damals in Rom von der Auffassung des Hermagoras in diesem Punkte allgemein freigemacht hatte. Damit ist freilich noch keineswegs eine ganz klare Auffassung gegeben davon, wie diese Aufstellung von Hermagoras eigentlich gemeint sei; und so richtig einzelnes von Netzker in seiner höchst verdienstlichen Dissertation (Kiel 1879) gefunden ist, so wenig darf man seine Aufstellungen für allseitig richtig halten. Hoffentlich bringt eine nicht allzuferne Zukunft weitere Aufklärung.

§ 5. Aufgabe des Redners. Im allgemeinen ist die Aufgabe des Redners eine dreifache, er soll belehren, ergreifen, ergötzen[27a]) *(docere, movere, delectare)*, und um dies zu thun, liegt ihm, wenn er sich seiner Aufgabe im besonderen zuwendet, in allen Fällen, sowohl bei Behandlung der allgemeinen Themata, als der *causae* im engern Sinn, in welcher Redegattung es auch sein mag, ein Fünffaches zu thun ob[28]): 1. das Auffinden und Sammeln des Stoffes, die *inventio* (εὕρεσις)[29]); 2. die Verteilung und Anordnung des gesammelten Stoffs, *dispositio* oder *ordo* (τάξις)[30]); 3. die Stilisierung, der sprachliche Ausdruck, *elocutio* (φράσις, λέξις)[31]) — diese drei Teile wurden auch unter der gemeinsamen

sionem et dissuasionem, *iudiciale* est, quod positum in controversia habet accusationem aut petitionem cum defensione II 1, 1 flg.; III 6, 10 flg.; de inv. I 5, 7. Or. part. 8, 10; 20, 70; 28, 98; de or. I 141; II cap. 82—86; Quint. III 4, 12 flg.; Aristot. rhet. I 3.

27a) Cic. de opt. gen. 1, 3: Or. 69; 101; de or. II 115; Quint. III 5, 2; Brut. 185

28) ad Her. I 2, 3 Oportet igitur esse in oratore inventionem, dispositionem, elocutionem, memoriam, pronuntiationem. de inv. I 7, 9 werden diese fünf als partes rhetoricae (wie Quint. III 3, 1), de or. II 79 als quasi membra eloquentiae bezeichnet, de or. I 142 als die fünf partes, in welche omnis oratoris vis ac facultas zerfällt; ebenso Or. part. I 3, wonach die vis oratoris in rebus et verbis est; das invenire u. collocare bezieht sich auf beide, das eloqui auf die verba; die actio ist eloquendi comes, u. d. memoria ist earum rerum omnium custos (Quint. VIII pr. 6).

29) de inv. I 7, 9 *inventio* est excogitatio rerum verarum aut veri similium, quae causam probabilem reddant. Ganz gleichlautend ist die Definition bei Rhet. ad Her. I 2, 3. Or. part. 5 wird als ihr Zweck angegeben, ut inveniat, quemadmodum fidem faciat eis, quibus volet persuadere, et quemadmodum motum eorum animis afferat. Zuweilen brauchte man auch iudicium dafür (z. B. Hermagoras s. A. 32; vgl. Or. 44 nam et invenire et iudicare quid dicas magna illa quidem sunt et tamquam animi instar in corpore, sed propria magis prudentiae, quam eloquentiae); u. für invenire geradezu excogitare (de or. I 187).

30) de inv. I 7, 9 *dispositio* est rerum inventarum in ordinem distributio. ad Her. l. l. ordo et distributio rerum, quae demonstrat, quo quidque loco sit *collocandum*, daher ordo collocatioque Or. part. 3, 9—5, 15; Quint. VII 1 flg.; de or. II 307 flg.

31) de inv. l. l. *elocutio* est idoneorum verborum [et sententiarum] ad inventionem accommodatio, gleichlautend mit ad Her. l. l.; IV 1 flg.; Or. part. 16—24; Quint. VIII pr. 15 und c. 1 flg. Hierher gehört denn die Lehre von den Figuren und Tropen (s. ind. lumina).

Bezeichnung der Ökonomie d. h. des eigentlichen Aufbaues der Rede begriffen[32]); 4. das Memorieren, *memoria*[33]) (μνήμη). und 5. der Vortrag, *actio, prununtiatio* (ὑπόκρισις oder ὑποφορά)[34]). Unter diesen fünf Operationen, in denen sich die Arbeit des Redners erschöpft, wurden nun in der Regel von den griechischen Technikern die beiden ersten, insbesondere die *inventio* mit großer Ausführlichkeit behandelt, während Cicero schon in seiner Schrift *de oratore*, noch mehr aber im *Orator* mit richtigem Takt das Hauptgewicht auf die eigentlich spezifisch-oratorische Operation, auf die *elocutio* legte: gerade hier ist eine rednerische Unterweisung an ihrem eigentlichen Platze und kann auch verhältnismäßig am fruchtbarsten wirken, während die Fähigkeit der Erfindung und Gedankenordnung mehr auf produktiver Kraft und klarem Verstand, die *memoria* und *actio* aber auf der angeborenen Gabe eines guten Gedächtnisses, schöner Stimme und Gestalt beruhen[35]). Ja die *memoria* verwirft er als einen besonderen Teil der Rhetorik or. 54, da sie *multarum artium communis* sei; dem entspricht, daß er im 2. Buche den Antonius die Rede von der *memoria* nicht als selbständigen Teil, sondern nur ganz anhangsweise und kurz entwickeln läßt (350 flg.).

Die bisher aufgeführten Kapitel der Rhetorik handeln von der rednerischen Kunst im allgemeinen nach ihrem Begriff und Objekt, nach der dreifachen Redegattung und der fünffachen rednerischen Thätigkeit; es folgt nun gleichsam das Produkt aus den genannten Faktoren: die Rede und deren Teile, wobei vorzugsweise das *genus iudiciale* als das wichtigste ins Auge gefaßt wird. Es sind die bekannten Teile, in welche die Redo zerfällt: 1. der Eingang, *exordium*[36]), das manche

§ 6. Die Rede und ihre Teile.

32) So bei Hermagoras nach Quint. III 3, 9 Hermagoras iudicium, partitionem, ordinem quaeque elocutionis sunt subiicit oeconomiae; obschon anderwärts unter οἰκονομία speziell die Disposition verstanden wird.

33) de inv. l. l. *memoria* est firma animi rerum et verborum (et dispositionis ad Her. l. l.) ad inventionem perceptio. ad Her. III 16, 28 nunc ad thesaurum inventorum atque omnium partium rhetoricae artis custodem memoriam transeamus. Or. part. 1, 3 earumque rerum omnium custos memoria; 7, 26; de or. I 18; II 350 flg.; Brut. 219; de opt. gen. or. 5 sed earum omnium rerum [ut aedificiorum] memoria est quasi fundamentum. Quint. XI 2. Die mnemonischen Regeln fanden hier ihre Stelle.

34) de inv. l. l. *pronuntiatio* est ex rerum et verborum dignitate vocis et corporis moderatio. ad Her. l. l. p. est vocis vultus gestus moderatio cum venustate. Or. part. 25; de or. I 18; 142; III 213 flg.; Or. 55 est enim actio quasi corporis quaedam eloquentia, cum constet e voce atque motu. Quint. XI 3.

35) Quint. VIII pr. 14 Et M. Tullius inventionem quidem ac dispositionem prudentis hominis putat, eloquentiam oratoris, ideoque praecipue circa praecepta partis huius laboravit. de or. I 145; II 120; Or. 44.

36) de inv. I 15, 20 *Exordium* est oratio animum auditoris idonee comparans ad reliquam orationem;

wieder in *principium* (*προοίμιον*) und *insinuatio* (*ἔφοδος*) teilen[37]); 2. die Geschichtserzählung, *narratio*[38]), *διήγησις*, bei der mehrfache Arten unterschieden wurden: als *ἀντιδιήγησις (cum adversarii afferimus narrationem)*, *παραδιήγησις (n. rerum, quae extra causam sunt, sed tamen ad causam faciunt)*, *ὑποδιήγησις (qua simul cum rebus etiam eorum qui gesserunt voluntates, consilia et causas exponimus)*, *καταδιήγησις (cum sola narratione materia continetur)*, *ἐπιδιήγησις (repetita narratio* Quint. IV 2, 128) und *διασκευή (quae res gestas non tam doceat, sed exaggeret)*; 3. die Aufstellung des Themas, *propositio*, und die vorläufige Angabe der Einteilung der Rede, *partitio, divisio* (*προηγουμένη*) *διαίρεσις*[39]); [Nr. 3 braucht übrigens nicht als selbständiger Teil der Rede aufgefaßt zu werden, sondern kann auch als Einleitung zu Nr. 4 gelten oder als Abschluß von Nr. 2. Es hat diese Anschauung den Vorteil, eine genaue Korrespondenz zwischen den fünf Aufgaben des Redners (§ 5) und den fünf Teilen der Rede zu erzielen.] 4. die Beweisführung, *argumentatio, probatio, confirmatio, ἀπόδειξις*[40]); 5. die Widerlegung des Gegners, *confutatio, refutatio, reprehensio, ἀντιλογία*[41]) und 6. der Schluß, *conclusio, peroratio, ἐπίλογος*[42]), dem nach andern noch ein Exkurs, *digressio, παρέκβασις* vorausgehen soll[43]).

quod eveniet, si eum benevolum, attentum, docilem confecerit. ad Her. I 3, 4 exordium est principium orationis, per quod animus auditoris constituitur ad audiendum. Or. part. 8, 28; de or. I 143; II 315 bis 326; Or. 128; Quint. IV 1.

37) ad Her. I 4, 6 Exordiorum duo sunt genera, principium, quod Graece *προοίμιον* appellatur, et insinuatio, quae *ἔφοδος* nominatur (principium I 4, 6—5, 8; insinuatio 6, 9—7, 11).

38) de inv. I 19, 27 *Narratio* est rerum gestarum, aut [proinde (ad Her. I 3, 4)] ut gestarum expositio. Or. part. 31 rerum explicatio. ad Her. I 8, 12 flg.; de or. II 326 flg.; Quint. IV 2.

39) ad Her. I 3, 4. *Divisio* est per quam aperimus quid conveniat, quid in controversia sit et per quam exponimus, quibus de rebus simus dicturi. I 10, 17; II 18, 28; de inv. I 22, 31 flg.; de or. II 80; 177; 331 sequitur ut *causa ponatur*. Quint. IV 4 u. 5.

40) de inv. I 24, 34 *Confirmatio* est, per quam argumentando nostrae causae fidem et auctoritatem et firmamentum adiungit oratio. ad Her. I 3, 4 confirmatio est nostrorum argumentorum expositio cum asseveratione. Or. part. 33 ea, quae ad faciendam fidem pertinent; quae quidem in confirmationem et in reprehensionem dividuntur; nam in confirmando nostra probare volumus, in reprehendendo redarguere contraria. de or. II 331; Quint. V 1 flg.

41) de inv. I 42, 78 *Reprehensio* est, per quam argumentando adversariorum confirmatio diluitur [aut infirmatur], aut elevatur. ad Her. I 3, 4 Confutatio est contrariorum locorum dissolutio. Or. part. 33; 44; de or. II 331; Quint. V 13.

42) de inv. I 52, 98 *Conclusio* est exitus et determinatio totius orationis. ad Her. l. l. Conclusio est artificiosus terminus orationis. Or. part. 52; de or. II 332; Quint. VI 1.

43) de or. II 80. So nach Hermagoras (de inv. I 51, 97), dem jedoch Cic. in diesem Stück nicht beitritt. Dann konnte man sieben Redeteile

Über alle diese Redeteile wurden dann wieder vielfache besondere Vorschriften gegeben und sowohl ihr Zweck, als ihre Gesetze mit großer Ausführlichkeit behandelt[44]. Daß es dabei an häufigen Wiederholungen nicht fehlen konnte, ist leicht einzusehen, wenn man erwägt, wie die vorausgehenden allgemeinen Regeln über Erfindung, Disposition, Beweisführung bei jedem der obengenannten sechs oder sieben Redeteile ihre besondere Anwendung fanden und also nun wieder speziell von der Erfindung und Anordnung des Proömiums, der Geschichtserzählung, der Beweise die Rede war. Doch das war nun einmal das Feld, auf dem sich diese Rhetoriker in unendlicher Weitschweifigkeit ergingen[45]: daher die Masse von Regeln und Vorschriften für das *exordium* und die *narratio*, die meist sehr weit hergeholt und trocken waren; ebenso wie die tausend Abstufungen der Beweisführung und des Ausgangs der Rede[46].

§ 7. Eingang.

Das **exordium** nimmt seinen Ausgang entweder von der Person (Redner, Kläger, Gegner, Richter) oder von der Sache, oder von beiden. Demgemäß gab man genaue Anweisung, wie man das *exordium* einrichten müsse, wenn der zu behandelnde Fall unter die Kategorie des Sittlich-Guten (*honestum ἔνδοξον*) oder Schlechten und Niedrigen (*turpe, humile ἄδοξον*) oder des in dieser Beziehung Zweifelhaften (*dubium, anceps ἀμφίδοξον*) oder des Auffallenden (*παράδοξον*) und Dunkeln (*obscurum δυσπαρακολούθητον*) falle[47]. Dabei bestimmte man sorgfältig die Fälle, wo ein *principium*, ein offener Eingang nicht am Orte sei, sondern wo man vielmehr wie auf einem Schleichwege die Zuhörer für sich und seine Sache stimmen müsse (*insinuatio*)[48]) ἔφοδος, sei es, wenn wir eine schlechte Sache zu verteidigen haben, oder wenn die Zuhörer von den Rednern,

aufzählen; faßte man 4 u. 5 zusammen, so kamen nur fünf heraus; ja Cic. Or. part. 1, 4 führt mit Weglassung von 3 nur vier auf: earum duae valent ad rem docendam, narratio et confirmatio, ad impellendos animos duae, principium et peroratio; erkennt jedoch auch die amplificatio als besondern Teil an, der aber an keine bestimmte Stelle gebunden im ganzen Verlauf der Rede vorkommen kann (8, 27); de or. II 79; 312; Or. part 14; 52; 128.

44) de or. I 86.

45) Daher die Polemik dagegen de or. II 77 flg.

46) Tac. dial. de or. c. 19 Iam vero longa *principiorum* praeparatio et *narrationis* alte repetita series et multarum *divisionum* ostentatio et mille *argumentorum* gradus et quicquid aliud aridissimis Hermagorae et Apollodori libris praecipitur, in honore erat.

47) de inv. I 15, 20 flg.; ad Her. I 3, 5; Quint. IV 2, 40.

48) de inv. I 15, 20 *Principium* est oratio perspicua et protinus conficiens auditorem benevolum aut docilem aut attentum (Or. part. 28 ut amice, ut intellegenter, ut attente audiamur); *insinuatio* est oratio quadam dissimulatione et circuitione obscure subiens auditoris animum (vgl. das Verfahren des Antonius in dem Prozeß des Norbanus de orat II 198 flg.).

die zuvor gesprochen, schon überzeugt zu sein scheinen, oder auch wenn die Zuhörer durch das Anhören der vorhergehenden Redner abgespannt und müde sind. Dazu schied man streng die Mittel, durch welche man die Aufmerksamkeit, von denen, durch welche man das Wohlwollen errege; letzteres gewinnt der Redner dadurch, daß er seine Person ins Licht, die des Gegners in den Schatten stellt, den Zuhörern schmeichelt und seine Sache preist, die des Gegners aber herabsetzt[49].

§ 8. Entwickelung des Sachverhalts

Was sodann die **narratio** betrifft, so unterschied man zuvörderst, (wie wir oben sahen) zwischen der eigentlichen Erzählung des zur Entscheidung vorliegenden Falls und der beiläufigen Erzählung eines analogen und wenigstens nicht ganz fremden Falls, und endlich einer vom vorliegenden Fall ganz unabhängigen Erzählung zur Erheiterung und Erfrischung der Zuhörer, sei es eines Märchens aus dem Gebiet der Sage *(fabula)* oder eines geschichtlichen Ereignisses aus der Vergangenheit *(historia)* oder auch eines fingierten Falls. Ferner blieb man nicht bei der Aufstellung der einfachen, unerläßlichen Forderungen der Erzählung, daß sie kurz, deutlich, wahrscheinlich (σύντομος, σαφής, πιθανή) sei, stehen[50], sondern gefiel sich dabei in abstrakter Aufzählung der möglichen Fälle und deren Begriffsbestimmung. Die narratio kann wegfallen, wenn z. B. den Richtern aus einer früheren Verhandlung alles genügend bekannt ist.

§ 9. Das Thema und die Einteilung seiner Behandlung.

In gleicher Weise teilte man selbst die **divisio** wieder in zwei Teile, deren erster das, worin man mit dem Gegner bereits einig geworden ist, — was also nicht mehr Gegenstand der Erörterung sein kann —, der andere noch nicht entschiedene Dinge aufzählt. Diesen letzteren Teil, *distributio* genannt[51], spaltete man wieder in *enumeratio*, bloße Aufzählung, und *expositio*, kurze vorläufige Auseinandersetzung des aufgezählten. Daran schlossen sich weiter die rhetorischen Forderungen für die *partitio* im engeren Sinn an, daß sie übersichtlich, vollständig und logisch richtig sei[52], wo wieder Begriffsbestimmung an Begriffsbestimmung sich reihte, alles

49) de inv. I 16, 22 Benevolentia quatuor ex locis comparatur: ab nostra, ab adversariorum, ab iudicum persona, a causa.

50) de inv. I 20, 28 Oportet igitur eam tres habere res, ut *brevis*, ut *aperta*, ut *probabilis* sit. ad Her. I 9, 14 tres res convenit habere narrationem, ut *brevis*, ut *dilucida*, ut *verisimilis* sit. de or. II 326; Or. part. 31 will, daß die narratio dilucida, probabilis und suavis sei. Top. 97 (narrationes) ut planae sint, ut breves, ut evidentes, ut credibiles (Or. 124), ut moratae, ut cum dignitate. Quint. IV 2, 31.

51) ad Her. I 10, 17; de inv. I 22, 31 (von der weiter unten zu erwähnenden zwiefachen enumeratio verschieden).

52) de inv. I 22, 32 habere debet brevitatem, absolutionem, paucitatem.

ebenso schematistisch genau und symmetrisch, als unpraktisch[53]).

§ 10. Beweisführung u. Widerlegung der gegnerischen Beweisführung.

Den reichsten Stoff zu Begriffsbestimmungen und Einteilungen bot jedoch der vierte und fünfte Teil, die **confirmatio** und **refutatio**, der Beweis und die Widerlegung, dar, wo nicht nur die oben erwähnte Lehre von den *στάσεις*, sonder die gesamte Theorie von den Fundstätten der Beweise, den *sedes et quasi domicilia, loci, thesauri argumentorum*[54]), also die Topik[55]), die Lehre von den Arten der Beweise überhaupt und jeder Redegattung insbesondere, und die Lehre vom Beweisverfahren, der *argumentatio* im engern Sinn[56]), ihre Stelle fand. — Da handelte es sich demnach sowohl um die vor oder außer der Sache und der eigentlichen Thätigkeit des Redners liegenden, d. h. von ihm nicht erst zu suchenden Beweismittel, die *πίστεις ἄτεχνοι*[57]) (oder auch *ἐπίθετοι*)[58]) — wie Präjudicien, guter oder böser Leumund, Foltergeständnis, Urkunden, Eid, Zeugen —, als um die innerhalb der Sache und der Thätigkeit des Redners liegenden und von ihm erst zu findenden Beweismittel, die *πίστεις ἔντεχνοι*[59]) — wie Wahrscheinlichkeitsgründe und Indicien, der eigentlich logische Beweis und der Beweis aus Analogie. Die eigentlichen (logischen) Beweise zerfielen nach der Theorie der griechischen Rhetoren wieder in *ἀποδείξεις*, *ἐνθυμήματα* und *ἐπιχειρήματα*[60]), d. h. man unterschied zwischen dem strengen so zu sagen mathematischen Beweis, *ἀπόδειξις*[61]), dem Induktionsbeweis, der aus unbestrittenen oder erwiesenen Prämissen

53) de or. II 81 sunt — *concinne* distributa, sed tamen id quod necesse fuit hominibus expertibus veritatis, *non perite*.

54) de or. II 162 flg.; Or. part. 109.

55) Als die disciplina inveniendorum argumentorum, Top. 1, 1 flg.

56) Or. part. 45.

57) Arist. Rhet. I 2 (p. 7 Sp.); Or. part. 5; 48 quae sine arte (bei Quint. V 1, 1 inartificiales) appellantur oder assumpta; nec eo dicuntur sine arte, quod ita sunt, sed quod ea non parit oratoris ars, sed *foris ad se delata* tamen arte tractat, et maxime in testibus. Top. 8; 24; de or. II 116 flg.; 163 flg.

58) Anaxim. art. rhet. c. 7 (p. 27 Spengel) *εἰσὶ δὲ δύο τρόποι τῶν πίστεων· γίνονται γὰρ αἱ μὲν ἐξ αὐτῶν τῶν λόγων καὶ τῶν πράξεων καὶ τῶν ἀνθρώπων, αἱ δ' ἐπίθετοι τοῖς λεγομένοις καὶ τοῖς πραττομένοις· τὰ μὲν γὰρ εἰκότα καὶ παραδείγματα καὶ τεκμήρια καὶ ἐνθυμήματα καὶ αἱ γνῶμαι καὶ τὰ σημεῖα καὶ οἱ ἔλεγχοι πίστεις ἐξ αὐτῶν τῶν λόγων καὶ τῶν ἀνθρώπων καὶ τῶν πραγμάτων εἰσίν, ἐπίθετοι δὲ δόξα τοῦ λέγοντος μαρτυρίαι βάσανοι ὅρκοι.* Or. 121.

59) Quint. V 9, 1 Omnis igitur probatio *artificialis* constat aut *signis* aut *argumentis* aut *exemplis*. Jene, die signa, sind wieder untrügliche Indicien, *ἄλυτα σημεῖα* od. *τεκμήρια* im engern Sinn, und solche, die man nach allgemeiner Annahme als ausreichend ansehen darf, *εἰκότα*.

60) Quint. V 10, 1 Nunc de *argumentis*; hoc enim nomine complectimur omnia, quae Graeci *ἐνθυμήματα, ἐπιχειρήματα, ἀποδείξεις* vocant, quamquam apud illos est aliqua horum nominum differentia, etiamsi vis eodem fere tendit.

61) Quint. V 10, 7 *ἀπόδειξις* est evidens probatio (demonstratio).

Schlüsse zieht, dem *ἐνθύμημα*[62]) oder oratorischen Syllogismus — oder der *ἐπαγωγή* im engern Sinn[63]), oft in der Form der oratorischen Frage — und dem *ἐπιχείρημα*, der *aggressio*, *argumentatio* oder besser *ratiocinatio*, der einfachen vernünftigen Erwägung, die aus der Natur der Sache die entscheidende Folgerung nimmt[64]): — Bezeichnungen, in deren Erklärung jedoch die Rhetoren wieder vielfach von einander abweichen. Man unterschied die Begriffe *ἐνθύμημα* und *ἐπιχείρημα* z. B. auch so, daß man unter *ἐνθύμημα* einen abgekürzten, unter *ἐπιχείρημα* dagegen einen vollständigen Schluß mit ausdrücklich angeführtem Ober- und Untersatz verstand.

§ 11. Topik. Hierher gehört nun die bereits erwähnte Lehre von den Beweisfundstätten oder die Topik, die eine sehr spezielle Behandlung erfuhr[65]). Die Beweise sollen nämlich entnommen werden: 1. von den Personen und deren Lebensverhältnissen, von ihrer Geburt, ihrem Vaterland, Geschlecht, Alter, Namen, von ihrer Erziehung, ihrem Äußern, ihrer Körpergestalt, ihren Vermögensverhältnissen, Stellung, Temperament, Charakter, Lebensart, Beschäftigung, früherem Auftreten, politischer Richtung u. s. w.[66]); 2. von den Dingen oder den Handlungen der Personen, sei es *a*) von den Ursachen und Beweggründen derselben, Haß, Zorn, Leidenschaft, Neid, Hoffnung, Ehrgeiz, Furcht, Verwegenheit u. s. w., oder *b*) von dem Ort der Handlung und der besonderen Beschaffenheit des Terrains; oder *c*) von der Zeit der Handlung und den besonderen zeitlichen Verhältnissen, die der That vorausgingen oder mit ihr verbunden waren oder ihr nachfolgten; oder *d*) von den Mitteln und *e*) von der Art und Weise der Handlung, ob sie mit Absicht oder unabsichtlich geschehen, ob geheim oder öffentlich. — Ferner sind nach der rheto-

62) Quint. V 10, 1 *enthymema* — unum intellectum habet, quo omnia mente concepta significat —; alterum, quo sententiam cum ratione; *tertium*, quo certam quandam *argumenti conclusionem vel ex consequentibus vel ex repugnantibus*; quamquam de hoc parum convenit. Sunt enim qui illud prius epichirema dicant, pluresque invenias in ea opinione, ut id demum quod pugna constat, enthymema accipi velint; et ideo illud Cornificius contrarium appellat. Hunc alii *rhetoricum syllogismum*, alii *imperfectum syllogismum* vocaverunt, quia nec distinctis nec totidem partibus concluderetur (näml. ich wie d. log. Syllogismus), quod sane non utique ab oratore desideratur.

63) de inv. I 31, 51 *Inductio* est oratio, quae rebus non dubiis captat assensiones eius quicum instituta est. Quint. V 11, 3; Top. 42 Haec ex pluribus perveniens quo vult appellatur inductio, quae Graece *ἐπαγωγή* nominatur, qua plurimum est usus in sermonibus Socrates.

64) de inv. I 34, 57 *Ratiocinatio* est oratio ex ipsa re probabile aliquid eliciens, quod expositum et per se cognitum sua se vi et ratione confirmet. Cornif. ad Her. II 2, 2. Quint. V 10, 6.

65) de or. II 146; 163 flg.

66) de inv. I 24, 34 flg. Quint. V 10 flg.

rischen Theorie die Beweise zu entnehmen: von dem Wortbegriff der Handlung *(ex definitione);* von dem Gattungsbegriff, unter den die Handlung fällt *(ex genere);* von der Species, der sie angehört *(ex parte* oder *specie);* von den wesentlichen Merkmalen insbesondere *(ex proprio)* und von ihrem Unterschied von andern *(ex differenti);* von den verschiedenen Seiten derselben *(ex divisione);* von der Beseitigung der möglichen Fälle, sodaß zuletzt nur einer übrig bleibt *(ex remotione);* von der allmählichen Entwickelung nach Anfang, Fortschritt und Vollendung. — Daran schließt sich dann endlich noch eine lange Reihe neuer *loci argumentorum;* die Beweise fließen: aus Ähnlichkeit *(ex similibus)* und Unähnlichkeit *(ex dissimilibus);* aus Gegensatz *(ex contrariis)* und Widerspruch *(ex repugnantibus);* aus Zusammenhang *(ex consequentibus* oder *adiunctis)* und Verwandtschaft *(ex rebus mutuam confirmationem praestantibus, ἐκ τῶν πρὸς ἄλληλα)*; aus Ursache *(ex causis)* und Wirkung *(ex eventu);* aus Vergleichung *(ex comparatione)* und Zusammenstellung *(compositione)* u. s. w.[67]), ein Labyrinth von vielverschlungenen Gängen und Windungen, aus dem nur der Ariadnefaden einer lebendigen Erfahrung den Ausweg zeigen konnte. — Dazu wurde dann auch die oben neben dem Indicienbeweis und dem eigentlichen Beweis genannte Beweisführungsart, die Analogie, oder das Gleichnis und das Beispiel, *παράδειγμα,* obwohl sie der Hauptsache nach in den angeführten Kategorieen schon mitenthalten ist, dennoch ganz besonders betrachtet: als historisches Beispiel, das wieder *simile, dissimile* oder *contrarium* sein konnte, oder als mythisches Beispiel, besonders aus dem Sagenkreis der antiken Tragödie; oder auch als Tierfabel und Sprichwort.

Rascher pflegte dagegen die rhetorische Theorie der *confirmatio* über die fehlerhaften Beweise, wie überhaupt über das eigentliche Methodologische, über die Stellung und Anwendung der Beweise hinwegzugehen, abermals ein Beweis, wie die Rhetoriker gerade das eigentlich Praktische meist übersahen.

Mit mehr Recht dagegen hielten sie sich bei der *refutatio* (oder *reprehensio*)[68]) nicht zu lange auf, da die Gesetze der *confirmatio* sich auf das Gegenstück derselben, auf die *refutatio,* wo es sich eben um Entkräftung der gegnerischen Beweise handelt, ganz leicht anwenden ließen.

Der fünfte bezw. sechste und letzte Teil der Rede, der Schluß oder Ausgang der Rede, die **peroratio,** *conclusio*[69]) oder *exitus,* zerfiel wieder in mehrere Teile, in die *enumeratio,* § 12. Schluß der Rede.

67) Quint. V 10, 71 flg.; Top. 41 flg. 69) s. A. 42.
68) s. A. 41.

*amplificatio* und *commiseratio*. — Die *enumeratio*[70]) (*συλλογή*, *ἀνακεφαλαίωσις*), die Aufzählung ist eine kurze Rekapitulation des ganzen Ganges oder der Hauptmomente der Rede zu besserer Orientierung und um das Wichtigste noch einmal einzuprägen: die *amplificatio*, *αὔξησις* bezw. *μείωσις* (de or. I 148; III 104) — oder *indignatio*, wie der speziellere Ausdruck bei Cicero[71]) lautet —, ist die Steigerung und Verallgemeinerung hauptsächlich vermittels jener Gemeinplätze *(loci communes)*[72]), die geeignet waren, auf das Gemüt der Zuhörer zu wirken: daß man sich auf die göttliche und menschliche Ordnung beruft *(auctoritas)* und auf die gesetzlichen Bestimmungen, oder auf die tief eingreifende Bedeutung der Handlung hinweist; daß man die bedenklichen Folgen hervorhebt, die eine milde Beurteilung oder gar die Straflosigkeit des Gegners nach sich ziehen würde, oder zeigt, wie eine ungünstige Entscheidung in diesem einen Falle nicht wieder gut gemacht werden könne, dann die böse Absicht des Thäters, das Außerordentliche des Vergehens hervorhebt und die Entrüstung des Zuhörers durch nochmalige Hervorhebung aller einzelnen Momente der That zu erregen sucht. Das dritte in der *peroratio* ist die *commiseratio* oder *conquestio*[73]), die Mitleidserregung der Zuhörer, wo auch wieder jene Gemeinplätze ihre Stelle haben: von der Hinfälligkeit des menschlichen Lebens und der Macht des Schicksals, dem Kontrast zwischen damals und jetzt, dem zukünftigen Elend, wenn der Prozeß verloren geht, von dem Unglück, das dann die gesamte Familie trifft, und was der Mittel das Mitleid zu erregen mehr sind. Und da überhaupt in der *peroratio* das Pathetische vorzugs-

70) de inv. I 52, 98 *enumeratio* est, per quam res disperse et diffuse dictae unum in locum coguntur et reminiscendi causa unum sub adspectum subiiciuntur. ad Her. II 30, 47; Or. part. 59 flg.

71) de inv. I 53, 100 *indignatio* est oratio, per quam conficitur, ut in aliquem hominem magnum odium aut in rem gravis offensio concitetur. ad Her. II 30, 47 *amplificatio* est, quae per locum communem instigationis auditorum causa sumitur. III 13, 24; Or. 125 flg.; Or. part. 27 itaque ad fidem quoque vel plurimum valet; est enim *amplificatio* vehemens quaedam argumentatio, ut illa docendi causa sit, haec commovendi. 53.

72) de or. III 106. s. ind. loci communes.

73) de inv. I 55, 106 *conquestio* est oratio auditorum misericordiam captans. ad Her. III 13, 24 wird die conq. als Spezies der amplif. aufgeführt: amplif. dividitur in cohortationem et conquestionem. *Cohortatio* est oratio, quae aliquod peccatum amplificans auditorem ad iracundiam adducit; *conquestio* est oratio, quae incommodorum amplificatione animum auditoris ad misericordiam perducit. Die lateinischen Rhetoren unterschieden daher die *amplificatio* als oratio, quae aut in iracundiam inducit aut ad misericordiam trahit auditoris animum, von *sermo* als oratio remissa et finitima cotidianae locutioni und von *contentio* als oratio acris et ad confirmandum et ad confutandum accommodata (ad Her. III 13, 23).

weise seine Stelle hat, so kamen hier die Vorschriften über das πάθος, d. i. vorübergehende aufgeregte Stimmung, in seinem Unterschiede vom ἦθος, der gleichmäßigen, ruhigen Haltung des Gemüts vor, von denen das erstere dazu dient, die starken Affekte, wie Furcht, Zorn, Haß, Mitleid hervorzurufen, das andere mehr beruhigend und durch Hervorhebung der edlen Seiten vertrauenerweckend wirken soll[74]).

Das sind ungefähr die Punkte, auf welche sich die rhetorische Doktrin der Techniker erstreckte. Insofern sie die rhetorischen Begriffe feststellte und bestimmte, dann das Gebiet des Redners absteckte und über den eigentlichen Streitpunkt ausführliche Vorschriften erteilte, ferner die Redegattungen von einander unterschied und die rednerische Arbeit unter fünf feststehende Kategorien brachte, endlich die gleichfalls unveränderlichen Teile der Rede besprach, bot diese Theorie (und bietet sie noch) dem künftigen Redner gewisse, feste Haltpunkte dar, an die er sich vorerst anschließen, bleibende Gesichtspunkte, an denen er sich orientieren, unveränderliche Kategorien, unter die er sein oratorisches Material bringen konnte[75]). Aber mehr als diese doch eigentlich präparatorische Bedeutung hat das technische System im allgemeinen nicht, und wer damit das Wesen der Redekunst erschöpft zu haben oder durch das bloße Wissen der abstrakten Theorie ein fertiger Redner zu werden glaubte, war damals (und ist jetzt noch) gar sehr im Irrtum[76]). Dazu gehört doch in der That viel mehr, und diese größere Aufgabe des wahren Redners ist es eben, die Cicero von einem höheren Standpunkte aus in seinen drei Büchern *de oratore* so lebendig geschildert hat.

74) Or. 128; Quint. VI 2, 8 flg. Das πάθος dient also dem permovere, das ἦθος dem conciliare (de or. II 114; 182 flg.)

75) de or. I 145.

76) de or. I 109; III 54.

Zu A. 6. Um anderweitige Studien anzuregen, sei hier noch kurz bemerkt, daß das oben S. 53 A. 6 über Hermagoras' System Gesagte der Ergänzung bedarf. Sein ζήτημα πολιτικόν ist nicht ohne weiteres gleichzusetzen der ὑπόθεσις, sondern sein ζήτ. πολ. umfaßte die θέσις und ὑπόθεσις, wie sie die vulgäre Auffassungsweise der Rhetoriker bislang ausgeprägt hatte. Cic. de inv. I 6, 8 entzieht die thesis dem Forum des Redners (Quint. III 5, 14), und seine ausführliche Polemik erweist seine (wohl philosophische) Quelle als äußerst antihermagoreisch. Wenn ferner Quint. III 1, 15 bemerkt: seit Theophrast waren die Philosophen, besonders Stoiker und Peripatetiker, weit eifriger um die Rhetorik bemüht, als die Rhetoren, und dann fortfährt: Fecit deinde velut propriam Herm. viam, so ist klar, daß des Herm. Methode gegenüber den bisherigen Bemühungen der Philosophen und Rhetoren etwas Eigenartiges gehabt haben muß. Vielleicht ist sein Verdienst eben eine gerechtere Ausgleichung der Gebietsverhältnisse zwischen Philosophie und Rhetorik; er als Philosoph und Rhetor (Einl. I A. 29) mochte am leichtesten solche Einseitigkeiten vermeiden können.

# M. TULLII CICERONIS
# DE ORATORE
## LIBER PRIMUS.

---

### Inhalts-Übersicht.

Proömium. 1, 1—7, 29. Die eigene, von Jugend auf unter allen Wechselverhältnissen des Lebens festgehaltene Neigung des Cicero zu rhetorischen Studien und die Bitte seines Bruders Quintus bilden die Beweggründe zur Abfassung der Schrift (— § 3). Die Form, in welcher Cicero die Aufgabe zu lösen gedenkt, die Bezugnahme auf die Urteile der berühmtesten Redner der Vergangenheit, giebt ihm zugleich die Gelegenheit, die geringe Meinung, die Q. Cicero von den Erfordernissen zum Redner hat, zu widerlegen. Gegen diese geringe Meinung spricht schon die kleine Zahl trefflicher Redner in Vergleich zu der Zahl derjenigen, die sich auf andern Gebieten des praktischen Lebens und der Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet haben. Der Grund davon liegt in der Schwierigkeit der Sache (— 5, 19). Ist das Gebiet des Redners ein unbegrenztes, so bedarf er eines viel umfassenden, über die mannigfaltigsten Gebiete des Lebens sich erstreckenden Wissens. Nach dem Vorgange der Männer, an deren Autorität er sich halten will, beschränkt er jedoch seine Darlegung auf das *genus dicendi judiciale* und *deliberativum* (— 6, 23).

Einleitung. Gelegenheit, Ort, Zeit zu dem Gespräch, das von den großen Rednern Crassus und Antonius und den sie begleitenden jüngeren Freunden Sulpicius und Cotta und dem zufällig anwesenden Scaevola über die Redekunst gehalten sei (— 7, 29).

Tractatio. I 8, 30—21, 95. II 23, 107—61, 262.

### I. Über Umfang und Inhalt des Gebiets der Beredsamkeit.

#### A) Ansicht des Crassus — 16, 73.

Das Exordium bildet das überschwengliche Lob, welches Crassus der Redekunst zuerteilt, der in das Gebiet dieser Kunst

auch eine staatsmännische Aufgabe und einen gewissen Universalismus der Bildung zieht (— 8, 34).

Gegen diese beiden Punkte erhebt Scaevola Einspruch, indem er teils auf historische Beispiele, teils auf die Ansichten der Philosophen hinweist, und will den Redner auf das *genus judiciale* und *deliberativum* beschränkt wissen (— 44). Crassus erwidert, daß ihm diese Philosophen mit ihren Theorien wohl bekannt seien, daß er aber auch gegen sie in einer Disputation, die er mit ihnen in Athen gehabt, seine Meinung vertreten habe. Einerseits nämlich könne der Redner auch auf dem beschränkten Gebiet des *genus judiciale* und *deliberativum* jener staatsmännischen und philosophischen Bildung, von welcher die Philosophen ihn ausschließen wollten, nicht entbehren, und wenn andererseits *(sin)* das Wesen der Beredsamkeit in der Schönheit der Form ruhe, so habe diese die Kenntnis des Gegenstandes zu ihrer Voraussetzung, und seine Herrschaft über die Form befähige dann den Redner über jeden Gegenstand, nachdem er sich von Fachmännern über denselben habe belehren lassen, besser zu sprechen, als die Männer vom Fach selbst (§ 51). Auch was der Redner für das beschränkte Gebiet, auf dem er sich vorzugsweise bewege, nötig habe, sei nicht in den Schulen der Rhetoren zu gewinnen. Wenn er aber dies aus der Unterweisung der Philosophen holen müsse, so bleibe doch immer die sprachliche Behandlung sein Eigentum, und als solches werde es auch von den Philosophen anerkannt, indem sie ihre dahin einschlagenden Schriften als rhetorische bezeichnen (— § 57).

In der nun folgenden weiteren Ausführung der in jener Disputation besprochenen Fragen hält Crassus nicht nur an jenen Behauptungen fest, sondern er kehrt allmählich zu seiner ursprünglichen, allgemeinen Forderung zurück, wonach kein Thema vom Gebiet des Redners ausgeschlossen sei (§ 64). Wenn dazu sein Wissen nicht ein allumfassendes zu sein brauche, da er sich die für den besondern Fall erforderliche Kenntnis von den Kundigen könne suppeditieren lassen, so sei ihm doch von den drei Hauptgebieten der Philosophie, der Physik, Dialektik, Ethik, die letzte unentbehrlich. Das Feld der Beredsamkeit sei eben so weit, wie das der Poesie. Wenn nicht alle Gebiete des Wissens, die zur allgemeinen Bildung gehörten, in der Übung des rednerischen Berufs zu unmittelbarer Verwertung kämen, so leuchte diese doch durch den ganzen Ton und Charakter der Rede hindurch.

Es folgt das Zwischengespräch des Scaevola und Crassus. Jener stellt sich den idealen Forderungen des Crassus gegenüber auf den Standpunkt des wirklich Erreichbaren. Crassus entgegnet, daß er von dem Ideal zwar selbst weit entfernt sei, spricht aber die Zuversicht aus, es werde in der Zukunft jenes Ideal doch erreicht werden (— § 79).

### B) Die Ansicht des Antonius (— § 95).

Die idealen Forderungen des Crassus sind für den vom praktischen Leben früh in Anspruch genommenen Römer herabzustimmen; auch möge eine durch philosophische Studien gewonnene Redekunst nach der Schule schmecken und deshalb ihres Eindrucks auf dem Forum verfehlen. Dies Urteil hat sich in ihm durch eine Disputation begründet, die er darüber mit Philosophen und Rhetoren in Athen gehabt, von denen jene die Redefähigkeit an die Bedingung philosophischer Bildung knüpften, dem Redner als solchem einen staatsmännischen Beruf, ja der Beredsamkeit überhaupt die Eigenschaft einer wissenschaftlichen Disziplin absprachen, während die Rhetoren sich auf Beispiele, wie das des Demosthenes beriefen, um damit die Berechtigung des Redners zu staatsmännischer Thätigkeit zu beweisen. Wenn Antonius in Einklang mit ihnen damals den Ausspruch gethan, er habe manche Redekundige, einen Redner aber, der den Anforderungen der Kunst entspreche, noch nicht kennen lernen, so will er damit nicht die Hoffnung abschneiden, daß die Zukunft dieses Ideal bringen werde.

An dem folgenden Zwischengespräch (— § 106) beteiligen sich namentlich die jüngeren Männer und richten, von Scaevola unterstützt, die Bitte an den Crassus, nachdem zu ihrer unverhofften Freude das Gespräch sich auf dies Kapitel gelenkt, nunmehr seine Ansicht über die Redekunst weiter zu entwickeln.

## II. Über die Erfordernisse zum Redner (— § 262).

### A) Ansicht des Crassus (— § 203).

Crassus beantwortet die zunächst (§ 102) an ihn gerichtete Frage nach der Existenz einer Theorie der Beredsamkeit dahin, daß es, wenn auch nicht in strengwissenschaftlichem, so doch in gewöhnlichem Sinne eine in Regeln faßbare Theorie der Beredsamkeit gebe. Doch sei nicht die Kenntnis dieser Theorie das, was den Redner mache, sondern dazu seien andre Erfordernisse von größerer Wichtigkeit. Zuerst nämlich natürliche Begabung. Dabei bespricht er beiläufig die auffallende Erscheinung, daß gerade die größten Redner mit einer gewissen Befangenheit aufzutreten pflegen. Antonius entwickelt die Gründe dafür: sie liegen in der Größe der Anforderungen, die an den Redner gestellt werden. Sulpicius führt den Crassus auf das Thema zurück, der nun als zweites Erfordernis die Liebe und den Eifer zur Sache nennt, der sich mit dem Lehrsystem bekannt macht und den nötigen Übungen unterzieht. Er entwirft dann ein kurzes Schema der Rhetorik und der planmäßig geordneten Übungen (Progymnasmata), und faßt noch einmal die Kenntnisse zusammen, die der Redner besitzen müsse (— § 159). Das nun folgende Zwischengespräch (— § 165) bildet die Einleitung

zu dem, was Crassus ferner als Erfordernis hinstellt, nämlich Rechtskenntnis. Wer ohne Kenntnis des Privatrechts wagt als Anwalt in Prozessen aufzutreten, den zeiht Crassus der Trägheit und Unverschämtheit und sucht an einer Reihe von Beispielen die Notwendigkeit der Rechtskenntnisse zur Führung von Prozessen nachzuweisen. Trägheit aber sei es, eine leichte und nützliche und in vieler Beziehung sehr interessante Sache nicht lernen zu wollen. Zuletzt fordert er die Erlernung des römischen Rechts auch vom Standpunkt des Patriotismus und um des Ansehns willen, das sie dem Rechtskundigen auch für die Periode seiner Zurückgezogenheit vom öffentlichen Leben gewähre. Schließlich wird kurz berührt, daß für den Redner in Staatsangelegenheiten auch Kenntnisse im Staatsrecht, in der Verwaltung und in der Geschichte unentbehrlich sind.

Das Zwischengespräch (— § 209) giebt dem Antonius Veranlassung, die Frage nun auch von seinem mehr praktischen Standpunkte aus zu behandeln.

### B) Ansicht des Antonius (— § 262).

Er beginnt mit einer Definition des Begriffs des Redners und spricht ihm als solchem den Beruf zu staatsmännischer Thätigkeit ab, und beansprucht nur statt jener von Crassus geforderten umfassenden allgemeinen Bildung ein dilettantisches Orientiertsein auf den verschiedenen Wissensgebieten. Unnötig, ja dem Redner in mancher Beziehung mehr hinderlich als förderlich sei die von Crassus so hoch gehaltene philosophische Bildung. Nötig sei nur ein gewisser natürlicher Scharfsinn, und Crassus selbst habe bei den größten rednerischen Triumphen, die er davon getragen, den Philosophen verleugnet. Eben so unnötig sei eine spezielle Rechtskenntnis, und darum diejenigen, welche ohne solche als Sachwalter auftreten, weder unverschämt (wie wenig in den von Crassus angeführten Fällen Kenntnis des positiven Rechts gefruchtet habe, wird nachgewiesen), noch träge. Denn einmal sei dies Lernen nicht so leicht, wie es Crassus darstelle, und dann gebe es interessantere Gegenstände für das Gedächtnis, als Rechtsformeln. Dabei stellt er schließlich eine gewisse Nützlichkeit nicht in Abrede, aber es gebe andre nicht minder nützliche Dinge, nur habe der römische Jüngling dafür keine Zeit. Das Ansehn ferner, das die Rechtskenntnis dem Redner noch im Alter bringen solle, erscheine ihm eher als eine Last. Wie wünschenswert auch die Kenntnisse seien, die Crassus sonst noch fordere, so schreckten doch zu hoch gespannte Forderungen ab (— § 259).

Zum Schluß faßt Antonius seine Ansicht noch einmal kurz zusammen. Er beschränkt den Redner auf ein scharf abgegrenztes

Gebiet und verlangt auf diesem fleißige Übungen nach dem Vorbilde des Demosthenes.

Schlußwort. In dem kurzen Schlußgespräch (— § 265) hält Crassus an seiner entgegengesetzten Ansicht fest und beschuldigt scherzhaft den Antonius, daß er es mit seinem realistischen Standpunkte wohl nicht so ernstlich meine. Scaevola bedauert, an der weiteren Besprechung des Themas am folgenden Tage nicht teilnehmen zu können.

Cogitanti mihi saepenumero et memoria vetera repetenti 1 perbeati fuisse, Quinte frater, illi videri solent, qui in optima re publica, cum et honoribus et rerum gestarum gloria florerent, eum vitae cursum tenere potuerunt, ut vel in negotio sine periculo vel in otio cum dignitate esse possent. Ac fuit cum mihi quoque initium requiescendi atque animum ad utriusque nostrum praeclara studia referendi fore iustum et prope ab omnibus

Proömium c. 1—8. 1) Innere (die eigne Neigung des Cic. zu dergleichen Studien) und äußere (die Bitte seines Bruders Quintus) Gründe, durch welche Cicero zur Abfassung dieser seiner Schrift *de oratore* veranlaßt ist, zugleich mit einer Andeutung über die Form derselben, c. 1, 1—2, 6.

1. *Cogitanti mihi saepenumero*, der wiederholten Betrachtung (III 13) und Vergegenwärtigung alter Zeit giebt sich Cic. um so lieber hin, je weniger ihn die Gegenwart befriedigen kann. Daher auch vetera (III 29), nicht bloß praeterita 'wie es vormals war' (so ad Fam. XI 27, 2 quantum memoria repetere praeterita possum).

3. *in optima republica*, zu einer Zeit, wo es noch gut um den Staat stand, 'unter günstigen politischen Verhältnissen.' (Acad. pr. II 5, 15 tum exortus est ut in optima republica Ti. Gracchus, qui otium perturbaret.) Vgl. III 65 hac praesertim r. p., besonders unter den gegenwärtigen polit. Verhältnissen; zur Sache III 8.

4. *vitae cursum tenere*, eine sehr übliche, von der Schiffahrt entlehnte Metapher, die einmal genommene Richtung fest und unveränderlich einhalten, ohne abzulenken. Or. 4; de rep. I 2, 3; 6, 10; p. Sest. 46, 99 enitendumque — ut tenere cursum possint et capere otii illum portum et *dignitatis*.

*sine — cum*, ohne Gefährdung der eigenen Existenz und mit Behauptung der einmal errungenen Stellung p. Sest. 45, 98 Neque enim rerum gerendarum dignitate homines efferri ita convenit, ut otio non prospiciant, neque ullum amplexari otium quod abhorreat a dignitate.

5. *Ac fuit cum — arbitrarer* — schließt sich zunächst an das letzterwähnte otium honestum an: 'es gab eine Zeit (Verhältnisse), daß ich glauben durfte;' *cum abitrabar* hieße: wo ich wirklich glaubte; so Liv. VII 32, 12 fuit *cum* hoc dici *poterat* (es durfte vormals gesagt werden, dies ist jetzt vorüber), die Zeit eben, wo die Zukunft noch vielversprechend vor ihm lag und die bittern Täuschungen noch nicht eingetreten waren.

7. *praeclara studia* sind die höheren wissenschaftl. Studien überhaupt im Gegensatz zu den Beschäftigungen des praktischen Lebens, wie die praeclarissimae artes, quibus liberales doctrinae atque ingenuae continentur, im Gegensatz zu den a. sordidiores III 127 und 128; p. Mur. 10, 23.

concessum arbitrarer, si infinitus forensium rerum labor et
ambitionis occupatio decursu honorum etiam aetatis flexu con-
2 stitisset. Quam spem cogitationum et consiliorum meorum
cum graves communium temporum tum varii nostri casus fe-
fellerunt. Nam qui locus quietis et tranquillitatis plenissimus
fore videbatur, in eo maximae moles molestiarum et turbulen-
tissimae tempestates exstiterunt; neque vero nobis cupientibus
atque exoptantibus fructus otii datus est ad eas artes, quibus

1. *infinitus forensium rerum labor,* in den Reden vor Gericht und dem Volk, die einen jungen Römer, besonders wenn er wie Cicero als homo novus sich erst eine politische Stellung schaffen mußte, Tag für Tag in Anspruch nahmen. p. Sull. 4, 11 quod me ambitio et forensis labor ab omni illa cogitatione abstrahebat.

2. *ambitionis occupatio* (78; 94 ambitio et forum; III 7 ambitionis labor): alle die mannigfachen, bei jeder Bewerbung um ein Amt sich wiederholenden und steigernden Bemühungen, einflußreiche Fürsprecher und die Gunst der Wähler zu gewinnen, das salutare, rogare, supplicare, manus prensare (112), wozu noch die convivia tributim data, das invitare ad prandium, überhaupt alle die erlaubten Bestechungsmittel kamen, sich die Stimmen der Wähler zu sichern.

*decursu honorum etiam aetatis flexu* — nach einer gleichfalls häufigen, von der Rennbahn und der meta in derselben entnommenen Metapher (Cat. mai. 23, 83, vgl. κάμπτειν τὸν βίον). Mit der letzten Stufe in der Reihe der Ehrenämter, wo also das frühere Rennen und Jagen aufhört, fiel auch der Höhe- und Wendepunkt des Lebens zusammen, das sich nun abwärts neigt; s. d. krit. Anhang.

3. *Quam spem — fefellerunt,* eine Klage, die Cicero später in noch größerem Maße erheben mußte, Brut. 8 Ita nobismet ipsis accidit, ut quamquam essent multo magis alia lugenda, tamen hoc doleremus, quod quo tempore aetas nostra perfuncta rebus amplissimis tamquam in portum confugere deberet, non inertiae neque desidiae, sed otii moderati atque honesti, — tum arma sunt ea sumpta etc.

Die Hoffnung des Cicero hatte ein doppeltes Objekt, nämlich auf Ruhe (requiescendi) und auf Wiederaufnahme seiner wissenschaftlichen Studien (animum ad studia referendi). Die erstere Hoffnung ist getäuscht, nam qui locus —, in eo — exstiterunt, die andere ebenfalls: neque vero — fructus otii datus est ad artes — recolendas.

4. *graves comm. temp. casus,* die für den gesamten Staat, wie für Cic. persönlich so verhängnisvolle Catilin. Verschwörung und die heftigen Parteikämpfe, die darnach die Republik ihrer Auflösung entgegenführten.

*varii nostri casus,* Cic. Verbannung und die damit verbundenen mannigfachen persönlichen Schicksalsschläge nach seinem Konsulat, die schwer auf ihm lasteten. ad Fam. V 12, 4.

5. *locus* Stelle, Punkt (Zeitraum) der Lebensbahn, von dem zu erwarten war, daß er gerade recht voller (plenissimus) Ruhe sein würde.

6. *maximae moles molestiarum.* Die Parechese steigert den Eindruck. Eine gewaltige Wucht von Widerwärtigkeiten und ungestüme Stürme erhoben sich.

8. *fructus otii* wie II 22.

a pueris dediti fuimus, celebrandas inter nosque recolendas.
Nam prima aetate incidimus in ipsam perturbationem disci- 3
plinae veteris, et consulatu devenimus in medium rerum omnium certamen atque discrimen, et hoc tempus omne post consulatum obiecimus eis fluctibus, qui per nos a communi peste depulsi in nosmet ipsos redundarent. Sed tamen in his vel asperitatibus rerum vel angustiis temporis obsequar studiis nostris, et quantum mihi vel fraus inimicorum vel causae ami-

1. *celebrare* häufig aufsuchen, eifrig betreiben; *recolere:* das re ergänzt und verstärkt den Begriff des Gegenseitigen, der bereits durch *inter nos* ausgedrückt ist = gegenseitig pflegen, fördern. Cic. denkt hier an seinen Bruder, der den Anlaß zu dieser Schrift gegeben.

*inter nosque:* que wird im allgemeinen nur dann an eine Präp. gehängt, wenn dieselbe schon einmal voraufgegangen ist (s. Landgraf zu Cic. p. Rosc. Am. § 114). Bei in und ex findet sich que ebenso oft, besonders wenn ein Demonstrativpronomen folgt, wie es an das nächstfolgende Wort tritt; auch bei de vgl. 26; 126.

2. *Nam prima aetate* — Das folgende giebt mehr allgemein eine Geschichte der Störungen, die den Cic. daran hinderten, ein otium zu erlangen und zu benutzen; streng genommen brauchte er nur die Unruhe seines Lebensabends zu erweisen.

3. *in ipsam perturbationem disciplinae veteris* — in die Zeit der Revolutionen, Erschütterungen der Grundlagen des Staates und der Verfassung (disciplina), die in Sullas Neuordnung, gerade als Cic. zuerst öffentlich auftrat, nur einen vorläufigen Abschluß fanden. — *incidimus* hebt das Zufällige und Unfreiwillige hervor (111; ad Fam. II 7, 2 quod in id reipublicae tempus non incideris, sed veneris; indicio enim tuo, non casu in ipsum discrimen rerum contulisti tribunatum tuum); *devenimus* dagegen die Pflicht: ich mußte (vermöge meiner Stellung) hinunter mitten in den allgemeinen Entscheidungskampf der Catilinarischen Verschwörung; *obiecimus* den freien, selbständigen Entschluß; Cic. warf sich gleichsam wie einen Damm den verderblichen Wogen entgegen.

5. *a communi peste depulsi* (nicht etwa depulsa) d. h. depulsi quominus universae civitati perniciei essent, wie p. Sest. 19, 43 is (Clodius) qui hac una medicina sola (nämlich den Tod) potuit a reipublicae peste depelli, das er sonst unvermeidlich herbeigeführt hätte.

6. *redundarent,* die erbitterten Angriffe der offenen und heimlichen Catilinarier, besonders des Clodius und seines Anhangs; Cic. denkt an seine Verbannung, an die Zerstörung seines Hauses und Konfiskation seines Vermögens. p. Mil. 14, 36; p. Sest. 22, 49 servavi igitur rempublicam discessu meo, iudices: caedem a vobis liberisque vestris, vastitatem, incendia, rapinas meo dolore luctuque *depuli* et unus bis rempublicam servavi, semel gloria, iterum aerumna mea. (Cat. I 12, 29; III 12, 28.) Der coni. redundarent ist der bekannte coni. der inneren Beschaffenheit und der daraus hervorgehenden Folgen (die auf mich zurückströmen 'sollten'); Lael. 21, 76 erumpunt saepe vitia amicorum tum in ipsos amicos tum in alienos, quorum tamen ad amicos redundet infamia.

7. *asperitatibus rerum* etc., trotz der vielen Mißhelligkeiten und der beengenden politischen Verhältnisse, daher später fraus inimicorum und res publica.

*obsequar studiis nostris,* unseren gemeinsamen brüderlichen Studien will ich nachgeben, Rechnung tragen.

eorum vel res publica tribuet otii ad scribendum potissimum
4 conferam. Tibi vero, frater, neque hortanti deero neque roganti; nam neque auctoritate quisquam apud me plus valere te potest neque voluntate.

2 Ac mihi repetenda est veteris cuiusdam memoriae non sane satis explicata recordatio, sed, ut arbitror, apta ad id, quod requiris, ut cognoscas quae viri omnium eloquentissimi clarissimique senserint de omni ratione dicendi. Vis enim, ut

3. *neque auctoritate — neque voluntate.* auctoritas entspricht dem hortanti, voluntas dem roganti.

5. *Ac* erweitert den vorhergehenden Gedanken und leitet das Eingehen auf einen Punkt in der Entwickelung ein, daher oft auch die eigentliche Angabe des Themas; im Deutschen oft gar nicht, oft durch einfaches oder verstärktes 'nun' wiederzugeben. Hier: nun, jetzt muß ich ... so muß ich denn nun. Auch im Lat. oft durch quidem verstärkt (6).

*veteris cuiusdam memoriae,* eben das Gespräch der großen Redner auf Crassus' Tusculanum; vetus, insofern seit diesem nur noch im Gedächtnis lebenden Ereignis (vetus memoria = vetus res memoriae infixa) bis zu der Zeit, wo Cic. diese Worte schreibt, bereits ein Menschenalter vergangen ist. Aber auch das ist schon lange her, daß Cic. in seinen jüngern Jahren von Cotta die Kunde von jenen merkwürdigen Tagen bei Tusculum vernommen hat. Daher kann die Erinnerung daran, die Cicero jetzt wieder aufzufrischen gedenkt, freilich nicht bis ins Detail genau sein (explicata), zumal Cotta selbst damals nur den allgemeinen Inhalt des Gesprächs nach seinen Hauptzügen mitgeteilt hatte (III 16). Ein feiner Wink, einerseits daß das Gespräch keine reine Fiktion sei, dem gar nichts Thatsächliches zu Grunde liege, andererseits aber, daß doch die ganze künstlerische Anlage und Gestaltung als Cic. freie Schöpfung angesehen werden müsse. Einl. I § 21.

6. *sane* hier wie oft mit einer Negation einschränkend = freilich nicht.

*apta ad id, quod requiris.* Der selbst mehr auf das Praktische gerichtete Quintus Cicero wollte von der gewöhnlichen Schulrhetorik nichts wissen, sondern nur die Ansichten wirklicher Redner und bedeutender Staatsmänner über die Redekunst kennen lernen. Dazu aber war jenes Tusculanische Gespräch besonders geeignet; denn Crassus und Antonius waren eben solche eloquentissimi clarissimique viri, und aus ihrem Munde mußte daher Quintus rhetorische Erörterungen am liebsten vernehmen. Zudem entsprach nicht nur der hohe Standpunkt, den die beiden Meister Crassus und Antonius in der Geschichte der römischen Beredsamkeit einnahmen, Ciceros Zwecken vollkommen, sondern es ließ sich auch an dem Gegensatz dieser beiden großen Redner die ganz ähnliche Differenz zwischen Cic. und seinem Bruder sozusagen am objektivsten darstellen und die Kardinalfrage über das rechte Verhältnis von Theorie und Praxis am gründlichsten beantworten.

7. *ut cognoscas,* nämlich repetenda recordatio est, ut cognoscas.

8. *ratio* rechnende, überlegende Beschäftigung, wie 12 parallel mit studia artium; dann Methode 14. Theorie, System, rationes Theorien, Grundsätze, Gesichtspunkte 23, Regeln, Ziele II 128; dann auch allgemeiner 'Gebiet, Bereich'; daher oft zur Umschreibung der im Lat. mangelnden Verbalsubstantiva, also dicendi ratio auch 'das Reden, die Beredsamkeit' 8; 12; vgl. 17: ignoscendi ratio das Verzeihen p. Rosc. Am. § 3; ja auch mit Substantiven verbunden, wie ratio veritatis 229 = veritas.

mihi saepe dixisti, quoniam quae pueris aut adulescentulis nobis ex commentariolis nostris incohata ac rudia exciderunt, vix hac aetate digna *sunt* et hoc usu, quem ex causis, quas diximus, tot tantisque consecuti sumus, aliquid eisdem de rebus politius a nobis perfectiusque proferri, solesque nonnumquam hac de re a me in disputationibus nostris dissentire, quod ego eruditissimorum hominum artibus eloquentiam contineri

1. *quae — exciderunt*, die noch vorhandenen rhetoricorum libri duo, gewöhnlich de inventione genannt, die Cic. etwa in seinem 21. oder 22. Lebensjahre geschrieben hat. Einl. I § 3, 14.

2. *ex commentariolis*, Schul- und Kollegienhefte, Aufzeichnungen nach den Vorträgen seiner (griechischen) Lehrer (Quint. III 6, 59 sunt enim velut regestae in hos commentarios, quos adulescens deduxerat scholae), wie hernach Antonius sein de ratione dicendi exilem libellum (Brut. 163) commentarius nennt 208; vgl. 94.

*incohata* unfertig; äußerlich, weil nur einen Teil der Rhetorik enthaltend, und innerlich, wie das folgende perfectius beweist. Brut. 126 manus extrema non accessit operibus eius; praeclare incohata multa, perfecta non plane.

*rudia* — ohne die rechte Glätte und Durcharbeitung, im Gegensatz zu politius. Brut. 294 orationes eius significant formam quandam ingenii, sed admodum impolitam et plane rudem.

*exciderunt* vgl. 94.

3. *hac aetate* meines jetzigen, gereifteren Lebensalters. *aetas* und *usus* II 117.

*digna sunt* — s. d. krit. Anhang zu d. St. Mit dem indic. giebt Cic. (wie bei exciderunt) das Mangelhafte jenes Jugendversuchs selbst zu.

*quas diximus*, Cat. mai. 11, 38 causarum illustrium, quascunque defendi. — Cicero war seit seiner Rede pro Quinctio, mit der er im J. 81 zuerst auftrat, bis zur Rede in Pisonem, die etwa noch vor die Abfassung der Bücher de oratore fällt, in den mannigfaltigsten und schwierigsten Prozessen aufgetreten, und seine öffentliche rednerische Thätigkeit (man zählt an 40 Reden, die auf diesen 26jähr. Zeitraum fallen) hatte sich auf alle Gebiete der Beredsamkeit erstreckt.

7. *eruditissimorum hominum*, 'von höherer gelehrter Bildung', die wieder besonders auf dem gründlichen Studium der griechischen Litteratur beruht, II 1; 58. 61; 154; III 43; 95; Tusc. I 3, 5. (*prudentissimorum*, wie viele Hs. haben, 'von tüchtiger praktischer Einsicht' würde hier zu elegant. doctr. nicht passen. 67; 180; 191.)

*artibus* vgl. 6 omnes artes = Gebiete des Könnens und Wissens. Dies Wort und nachher doctrina 'wissenschaftl. Bildung und Unterweisung' betont die Theorie; Quintus will nur ingenium, Anlage und exercitatio, Praxis, Routine gelten lassen, Marcus dagegen will stets die Beredsamkeit nach ihrer künstlerischen Seite hin betonen, sie als wirkliche Wissenschaft hinstellen und darum auch die Notwendigkeit eindringender Studien für den Redner hervorheben. (II 5 flg.)

2) Im Gegensatz zu der geringen Meinung, welche Q. Cicero von den Erfordernissen zum Redner hat, stellt M. Cicero zunächst die Thatsache hin, daß die Zahl vollendeter Redner klein sei im Vergleich zur Zahl derjenigen, welche sich auf andern Gebieten menschlichen Könnens (den artibus maximis und mediocribus) auszeichnen (2, 6 – 4, 16); der Grund hiervon liegt eben in nichts anderem, als in der Größe und Schwierigkeit der Redekunst selbst (4, 16 — 5, 19).

statuam, tu autem illam ab elegantia doctrinae segregandam
putes et in quodam ingenii atque exercitationis genere po-
nendam.
6 Ac mihi quidem saepenumero in summos homines ac
summis ingeniis praeditos intuenti quaerendum esse visum
est quid esset, cur plures in omnibus artibus, quam in dicendo
admirabiles exstitissent. Nam quocumque te animo et cogita-
tione converteris, permultos excellentes in quoque genere vi-
7 debis non mediocrium artium, sed prope maximarum. Quis 9
enim est, qui, si clarorum hominum scientiam rerum gestarum 10
vel utilitate vel magnitudine metiri velit, non anteponat ora-
tori imperatorem? Quis autem dubitet, quin belli duces ex
hac una civitate praestantissimos paene innumerabiles, in di-
8 cendo autem excellentes vix paucos proferre possimus? Iam 14
vero consilio ac sapientia qui regere ac gubernare rem publi-
cam possent, multi nostra, plures patrum memoria atque etiam
maiorum exstiterunt, cum boni perdiu nulli, vix autem sin- 17
gulis aetatibus singuli tolerabiles oratores invenirentur. Ac 18
ne qui forte cum aliis studiis, quae reconditis in artibus atque 19
in quadam varietate litterarum versentur, magis hanc dicendi 20
rationem, quam cum imperatoris laude aut cum boni sena-
toris prudentia comparandam putet, convertat animum ad ea
ipsa artium genera circumspiciatque, qui in eis floruerint

9. *mediocrium* — vom Standpunkt des Römers aus waren natürlich Poesie, Musik, Grammatik u. dergl. d. i. die eigentlichen artes, von geringerer Bedeutung (minora, leviora studia 212), als die praktische Thätigkeit des Staatsmannes und Feldherrn. Brut. 3; 70; Cat. mai. 14, 50. Hier ist *artes* von beiden Gebieten gesagt, dem mehr theoretischen (mediocres) 'Können und Wirken' und dem praktischen, staatsmännischen (maximae). Also entspricht dem artes hier etwa: Leistungen, Thätigkeit, vgl. p. Mur. 14, 30. Sonst ist artes mehr wie unten 8 artes und artium genera Gebiete wissenschaftlicher Bethätigung, Fächer, Wissenschaften; vgl. 44.

10. *scientia* voller Umfang des Wissens und Wirkens. In der allgemeinen Wertschätzung steht selbst von den Vertretern der maximae artes der Feldherr höher als der Redner. Und doch hat es mehr bedeutende Feldherren und Staatsleiker (8) gegeben, als Redner.

14. *iam vero* — 'weiter, ferner aber', 58.

17. *singulis singuli* — kaum in je einer der verschiedenen Perioden der latein. Litteratur einen. 128. Vgl. Brut. 333 nonne cernimus, vix singulis aetatibus binos oratores laudabiles constitisse?

18. *Ac* knüpft an die beiden praktischen Gebiete des Feldherrn und Staatsmanns die eigentlich wissenschaftlichen oder theoretischen. Vgl. 210 flg.

19. *reconditis in artibus*, auf entlegenen geistigen Gebieten, die rein wissenschaftlicher, abstrakter Natur sind und der Öffentlichkeit des konkreten Lebens fern liegen. 10; Brut. 44 Pericles — ab Anaxagora physico eruditus exercitationem mentis a *reconditis* abstrusisque rebus ad causas forenses popularesque facile traduxerat.

20. *varietate litterarum*, 'auf verschiedenen weiteren und freieren Gebieten der Litteratur'.

quam multi sint: sic facillime quanta oratorum sit semperque
fuerit paucitas iudicabit. Neque enim te fugit omnium lauda- 3 9
tarum artium procreatricem quandam et quasi parentem eam
quam φιλοσοφίαν Graeci vocant, ab hominibus doctissimis
iudicari; in qua difficile est enumerare quot viri quanta scien-
tia quantaque in suis studiis varietate et copia fuerint, qui
non una aliqua in re separatim elaborarint, sed omnia, quae-
cumque possent, vel scientiae pervestigatione vel disserendi
ratione comprehenderint. Quis ignorat, ei, qui mathematici 10
vocantur, quanta in obscuritate rerum et quam recondita in
arte et multiplici subtilique versentur? quo tamen in genere
ita multi perfecti homines exstiterunt, ut nemo fere studuisse
ei scientiae vehementius videatur, quin quod voluerit consecutus
sit. Quis musicis, quis huic studio litterarum, quod profitentur

1. *quam multi sint* mit Nachdruck ans Ende gestellt, um die große Anzahl hervorzuheben.

3. *laudatarum* oder artes optimae, praestantissimae, im Gegensatz sowohl zu den handwerksmäßigen, banausischen Beschäftigungen (artes illiberales, sordidae) an sich, als auch hinwiederum zu den minora studia der artes liberales oder ingenuae.

*procreatricem*, Tusc. I 26, 64 philosophia omnium mater artium, oder wie sie de fin. V 3, 7 bezeichnet wird, omnium artium officina. Vgl. Brut. 322 philosophiam *matrem* omnium bene factorum beneque dictorum.

5. *in qua*, so wird das relat. häufig bei starkem Gegensatz angewandt; 'und doch ist es schwer auch bei ihr u. s. w.' 246. Brut. 112.

*quot viri quanta scientia* Die Fragesätze gehören zu in qua. Über Häufung der Fragewörter in einem Satze s. Nägebachs Stil.[6] § 159, 3. Ähnlich bei Ausrufen; pro Mil. 14, 38: quantae quoties occasiones, quam praeclarae fuerunt!

7. *una aliqua in re*, 'auf irgend einem einzelnen Gebiete'.

8. *qui omnia — vel scientiae pervestigatione vel disserendi ratione comprehenderint*. Disserendi ratio ist die Dialektik, wie sie Cic. beschreibt Tusc. V § 72 sequitur tertia pars, quae per omnes partes sapientiae manat et funditur, quae rem definit, genera dispertit, sequentia adiungit, perfecta concludit, vera et falsa diiudicat, disserendi ratio et scientia. Wie nun disserendi ratione comprehendere heißt: in einem methodischen (auf ratio sich stützenden) disserere das ganze Gebiet umfassen, so scientiae pervestigatione comprehendere: es mit einer auf pervestigatio sich stützenden scientia umfassen. Dies geht auf den Inhalt, wie jenes auf die Form. S. d. krit. Anhang.

10. *recondita*, wie oben 8 von der abstrakten Wissenschaft der Mathematik, dieser vielverzweigten Wissenschaft, die sowohl wegen ihres schwer zu ergründenden Inhalts, als wegen der abstrakten Form und des scharfen, consequenten Denkens, das sie erfordert, so schwierig ist.

13. *ei scientiae* — mit scientia wird wissenschaftliche Thätigkeit, also hier mathematisches Denken bezeichnet. ei scientiae ist nicht gleich ei arti, sondern eius artis scientiae, wie de fin. I § 63, wo es mit Bezug auf dialectica heißt ea scientia i. e. dialecticae scientia. Also ei scientiae studuisse = studuisse ut id sciret. de orat. I 186.

14. *musicis* — Rhythmik und Musik 187. III 79.

*huic studio — quod profitentur*, das die sogenannten Grammatiker 'ihr Fach nennen', etwa unserer 'Philologie' entsprechend (wie sich denn der Grammatiker Ateius geradezu φιλόλογος nannte). Ihr Feld

ei, qui grammatici vocantur, penitus se dedit, quin omnem illarum artium paene infinitam vim et materiem scientia et
11 cognitione comprehenderit? Vere mihi hoc videor esse dicturus, ex omnibus eis, qui in harum artium studiis liberalissimis sint doctrinisque versati minimam copiam poëtarum *et oratorum* egregiorum exstitisse; atque in hoc ipso numero, in quo perraro exoritur aliquis excellens, si diligenter et ex nostrorum et ex Graecorum copia comparare voles, multo
12 tamen pauciores oratores quam poëtae boni reperientur. Quod hoc etiam mirabilius debet videri, quia ceterarum artium studia fere reconditis atque abditis e fontibus hauriuntur, dicendi autem omnis ratio in medio posita communi quodam in usu atque in hominum more et sermone versatur, ut in ceteris id maxime excellat, quod longissime sit ab imperitorum intellegentia

war also die griechische und römische Litteratur (τὰ γράμματα). Zur Erklärung der schriftlichen Denkmale der Sprache, besonders zur Kritik und Exegese der Dichter (187; Or. 72) hatten sie eine so umfassende Sachkenntnis nötig, daß es Valerius Cato geradezu als ihre Aufgabe bezeichnete, omnes solvere posse quaestiones. — Seit L. Aelius Stilo waren diese Studien sehr beliebt (Suet. de illust. gramm. c. 3), daher *huic*, dem heutigen od. modernen Studium der Philologie. Vgl. 193.

2. *scientia et cognitione*, jenes geht auf materiem die Masse, Fülle, dieses auf vim.

4. *studia et doctrinas* Studien als Schüler und Lehrer (doctrina = Unterweisung; der Plural durch Angleichung an studia).

*harum artium* geht fast ausschließlich auf die artes, die der Grammatiker beherrschen und behandeln muß; auch Aufgabe und Leistungen des Redners gehören zu den Studienobjekten der Grammatiker und auf Redner und Dichter beschränkt Cicero seine weitere Betrachtung. Zu dem Inhalt von 11 vgl. 70.

5. *et oratorum* ist nicht Überlieferung, sondern durch den Sinn geforderter Zusatz, s. d. krit. Anh.

6. *egregiorum* = aus der großen Masse (e grege) sich heraushebende (ausbündig); excellens steht dazu in einem gewissen Gegensatz, etwa mustergültig, klassisch.

10. *ceterarum artium studia — fontibus hauriuntur.* Das Gebiet, aus dem das Objekt für Studien entnommen wird, wird deshalb fontes genannt, das Entnehmen selbst haurire. Streng genommen werden aber nicht die studia selbst, sondern nur der Stoff für dieselben daher geschöpft.

11. *dicendi ratio* Gebiet der Beredsamkeit, das Reden überhaupt; vgl. 4.

12. *in medio posita* im Gegensatz von occulta 'steht zur allgemeinen Verfügung' ist allen zugänglich; (Div. in Caecil. 11, 33 atque ego haec, quae *in medio posita* sunt, commemoro, sunt alia magis *occulta* furta (192; III 177).

*communi quodam in usu* Keiner ist ausgeschlossen, sie ist gewissermaßen Gemeingut aller.

13. *in hominum more et sermone* mos täglicher Gebrauch, Gewohnheit; sermo Sprach- und Ausdrucksweise des sozialen Verkehrs und Gesprächs. Or. 138 ut hominum sermones moresque describat; de off. II 10, 35 popularibus enim verbis est agendum et usitatis, cum loquimur de opinione populari.

*in ceteris* sc. artibus, w. z. B. in der Philosophie. Acad. post. I 7, 25 dialecticorum vero verba nulla sunt publica, suis utuntur; et id quidem commune omnium fere est artium.

14. *ab imperitorum intellegentia sensuque* — 'vom gewöhnlichen Laienverständnis' und ihrer Denkweise.

sensuque diiunctum, in dicendo autem vitium vel maximum
sit a vulgari genere orationis atque a consuetudine communis
sensus abhorrere. Ac ne illud quidem vere dici potest, aut 4 13
plures ceteris inservire aut maiore delectatione aut spe uberiore
aut praemiis ad perdiscendum amplioribus commoveri. Atque
ut omittam Graeciam, quae semper eloquentiae princeps esse
voluit, atque illas omnium doctrinarum inventrices Athenas,
in quibus summa dicendi vis et inventa est et perfecta: in hac
ipsa civitate profecto nulla umquam vehementius quam elo-
quentiae studia viguerunt. Nam posteaquam imperio omnium 14
gentium constituto diuturnitas pacis otium confirmavit, nemo
fere laudis cupidus adulescens non sibi ad dicendum studio
omni enitendum putavit. Ac primo quidem totius rationis

1. *vitium*. Or. 30 Ipsae illae contiones (in Thucydides' Geschichtswerke) ita multas habent obscuras abditasque sententias, vix ut intellegantur; quod est in oratione civili vitium vel maximum. Vgl. II 159.

2. *a vulgari genere orationis*, 'von der gewöhnlichen Ausdrucksweise der Volkssprache'. Quint. II 16, 19 ex communi intellectu verbisque quibus utuntur omnes.

*a consuetudine communis sensus*, von der üblichen, allgemein herrschenden Anschauungsweise. II 68.

3. *Ac* — 'und dabei läßt sich zur Erklärung jener Thatsache auch das in Wahrheit nicht behaupten'.

4. *ceteris* sc. artibus, was an dieser Stelle vielleicht hinter inservire ausgefallen ist (beflissen sein).

5. *aut praemiis*. Es wird als unbegründet zurückgewiesen: 1. daß sich überhaupt den andern Künsten und Wissenschaften mehr Leute zu widmen pflegten, als der Beredsamkeit; 2. daß die andern Künste für die Mehrzahl einen größeren Reiz hätten, und 3. daß die Aussichten bei den übrigen Künsten günstiger, 4. die zu erwartenden Siegespreise größer seien. S. d. krit. Anhang.

*praemiis ad perdiscendum amplioribus commoveri*. Zur Wortstellung vgl. evertisti miseras funditus civitates. in Pis. 85, 86; tuis incredibiliter studiis erga me muneribusque delector — ad fam. III 9, 3.

*Atque* s. d krit. Anhang.

8. *summa dicendi vis* = summa eloquentia, die höchste Entfaltung, Ausbildung der Beredsamkeit.

9. *in hac ipsa civitate*. Or. 141 Nam quis umquam dubitavit, quin in republica nostra primas eloquentia tenuerit semper urbanis pacatisque rebus, secundas iuris scientia? cum in altera gratiae gloriae praesidii plurimum esset, in altera praescriptionum cautionumque praeceptio, quae quidem ipsa auxilium ab eloquentia saepe peteret, ea vero repugnante vix suas regiones finesque defenderet.

10. *viguerunt* wie II 95.

11. *imperio omnium gentium constituto*, das war mit dem Siege über Karthago und die dritte Weltmonarchie, die griechisch-macedonische geschehen, in der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr., in welche Zeit auch die Epoche machende Gesandtschaft der drei griechischen Philosophen nach Rom fällt. Einleit. I § 1, 2.

*diuturnitas pacis*. 30. Brut. 45 Nec enim in constituentibus rempublicam nec in bella gerentibus, nec in impeditis ac regum dominatione devinctis nasci *cupiditas dicendi* solet; pacis est comes otiique socia et iam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia.

13. *totius rationis ignari*, ohne irgend welche theoretische Erkenntnis d. B.

ignari, qui neque exercitationis ullam viam neque aliquod praeceptum artis esse arbitrarentur, tantum, quantum ingenio et cogitatione poterant, consequebantur; post autem auditis oratoribus Graecis cognitisque eorum litteris adhibitisque doctoribus incredibili quodam nostri homines discendi studio
15 flagraverunt. Excitabat eos magnitudo, varietas multitudoque in omni genere causarum, ut ad eam doctrinam, quam suo quisque studio consecutus esset, adiungeretur usus frequens, qui omnium magistrorum praecepta superaret. Erant autem huic studio maxima, quae nunc quoque sunt, exposita praemia vel ad gratiam vel ad opes vel ad dignitatem. Ingenia vero (ut multis rebus possumus iudicare) nostrorum hominum mul-
16 tum ceteris hominibus omnium gentium praestiterunt. Quibus de causis quis non iure miretur ex omni memoria aetatum, temporum, civitatum tam exiguum oratorum numerum inveniri?

1. *viam* einen ordentlichen methodischen Gang bei der Übung. 87 II 152; Brut. 46.

3. *cogitatione,* 'durch eigenes Nachdenken,' ohne Unterweisung.

5. *incredibilis quidam* ganz unglaublich. Über quidam nach Adjektiven in steigerndem Sinne s. zu 91.

6. *discendi studio flagraverunt.* Ein dicendi studium bestand schon früher (vorher: nemo laudis cupidus adulescens non sibi ad dicendum omni studio enitendum putavit), aber es fehlte an theoretischer Ausbildung (totius rationis ignari, quantum ingenio et cogitatione poterant, consequebantur). Der Eifer für diese entbrannte, nachdem sie griechische Redner gehört, die Litteratur der griechischen Beredsamkeit kennen gelernt und griechische Rhetoren herangezogen hatten. Vgl. II 1.

*magnitudo* etc. Das war insbesondere infolge der quaestiones perpetuae, der Einführung besonderer ständiger Gerichtshöfe der Fall, gleichfalls um die Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. Seitdem begannen die jungen vornehmen Römer ihre politische Laufbahn damit, als patroni in den mannigfachsten Prozessen aufzutreten. Für die Ausbildung im genus deliberativum ferner gaben die seit jener Zeit sich häufenden tribunicischen Gesetzesvorschläge und die damit verbundenen Debatten reichlich Veranlassung. So trat zu den Privatstudien die Praxis des Lebens anregend und belebend hinzu. S. a. Einl. I 9 A. 61.

9. *superaret* der an sich selbständige Gedanke ist durch eine ganz übliche Art Attraktion in den Gedanken des Nebensatzes (ut — adiungeretur) mit einverflochten; daher hier der Coniunctiv imperfecti, wie Brut. 6 quod *fuisset* quasi theatrum illius ingenii. Or. 5.

10. *exposita praemia,* gleichsam als Preise für die Sieger. (p. Quinct. 28, 74: quasi eximio praemio sceleris exposito). Brut. 182 volo enim sciri, in tanta et tam vetere republica *maximis praemiis eloquentiae* propositis omnes cupisse dicere, non plurimos ausos esse, potuisse paucos.

11. *gratia* hat Bezug auf die Persönlichkeit und ihre 'Beliebtheit', opes auf äußere Mittel, besonders Reichtum und den hierdurch bewirkten 'Einfluß', dignitas persönliches Ansehen durch 'Stellung' und amtlichen Charakter.

*Ingenia* etc. Noch stärker tritt die Überschätzung der römischen Nationalität im Vergleich mit anderen Völkern, bes. den Griechen, Tusc. I 1, 1 hervor: meum semper iudicium fuit, omnia nostros aut

**Sed enim maius est hoc quiddam, quam homines opinan-
tur, et pluribus ex artibus studiisque collectum. Quid enim 5
quis aliud in maxima discentium multitudine, summa magistro-
rum copia, praestantissimis hominum ingeniis, infinita causarum
varietate, amplissimis eloquentiae propositis praemiis esse
causae putet, nisi rei quandam incredibilem magnitudinem ac
difficultatem? Est enim et scientia comprehendenda rerum 17
plurimarum, sine qua verborum volubilitas inanis atque irri-
denda est, et ipsa oratio conformanda non solum electione
sed etiam constructione verborum, et omnes animorum motus,
quos hominum generi rerum natura tribuit, penitus perno-
scendi, quod omnis vis ratioque dicendi in eorum, qui audiunt,
mentibus aut sedandis aut excitandis expromenda est. Accedat**

invenisse per se sapientius quam Graecos aut accepta ab illis fecisse meliora. Es ist richtig, daß die Römer den damaligen Griechen an Geistesfrische und Produktivität unstreitig überlegen waren; in allem was das Staatswesen betraf, waren sie es ja schon früher. *Ingenia nostrorum hominum multum ceteris hominibus praestiterunt* st. ceterorum hominum ingeniis, ungenauer Gegensatz in Vergleichungen. 23; 197; II 4.

1. ***Sed enim*** = sed non est, cur quis miretur, maius enim est, [sonst meist at enim 'aber freilich']. hoc sc. studium, die Redekunst — quam h. opinantur et pluribus (quam opinantur) ex artibus collectum.

3. ***in maxima multitudine*** trotz. Der konzessive Sinn wird nachher durch die abl. abs. fortgesetzt.

7. ***difficultatem,*** 128; Brut. 25 Hoc vero sine ulla dubitatione confirmaverim — (eloquentiam) rem unam esse omnium difficillimam. Quibus enim ex quinque rebus constare dicitur, earum una quaeque est ars ipsa magna per sese. Quare quinque artium concursus maximarum quantam vim quantamque difficultatem habeat existimari potest.

Dieser und der folgende Paragraph enthält gleichsam die Disposition oder die Grundzüge dessen, was in der weiteren Darstellung zur Ausführung kommen soll.

8. ***irridenda*** vgl. 48 und 50.

9. ***oratio*** — der sprachliche Ausdruck oder die stilistische Darstellung, die formelle Seite im Gegensatz zu der eben genannten materiellen. ***conformanda*** eine kunstmäßige Gestalt geben.

10. ***constructione verborum*** durch Wortstellung und Periodenbau. 151.

***omnes animorum motus,*** auf die Forderung gründlicher psychologischer Kenntnisse behufs Ausführung der Hauptfunktionen des Redners, des movere und delectare, kommt Cic. später noch oft wieder zurück. 53. 60. 87.

12. ***vis ratioque,*** 'Kraft und Kunst' 97. vis Wirkung, Wesen; ratio zweckbewußte Überlegung beim Reden, Kunst.

13. ***mentibus*** etc. 53. 165; II 185; 310.

***expromenda*** (bei weitem bezeichnender als exprimenda), soll sich (in ihrer vollen Stärke) entfalten, bethätigen, ans Licht treten, wie Or. 125 cum vero ea causa inciderit, in qua vis eloquentiae possit *expromi,* tum se latius fundet orator, tum reget et flectet animos et sic afficiet, ut volet, id est ut causae natura et ratio temporis postulabit. Brut. 25 quanta *vis* sit eius (sc. eloquentiae) *expromere.*

eodem oportet lepos quidam facetiaeque et eruditio libero digna celeritasque et brevitas et respondendi et lacessendi subtili
18 venustate atque urbanitate coniuncta. Tenenda praeterea est omnis antiquitas exemplorumque vis, neque legum ac iuris civilis scientia neglegenda est. Nam quid ego de actione ipsa plura dicam? quae motu corporis, quae gestu, quae vultu, quae vocis conformatione ac varietate moderanda est; quae sola per se ipsa quanta sit histrionum levis ars et scena declarat; in qua cum omnes in oris et vocis et motus moderatione elaborent, quis ignorat, quam pauci sint fuerintque, quos animo aequo spectare possimus? Quid dicam de thesauro rerum omnium, memoria? quae nisi custos inventis cogitatis-

1. *lepos* etc. die Gabe geistreichen Humors und witziger Einfälle, die Cicero selbst in reichem Maße besaß. 159. 213; II 219.

*eruditio* ist von der oben angeführten scient. rerum plurimarum, dem Reichtum an positiven Kenntnissen, verschieden und bezeichnet mehr die höhere durch Beschäftigung mit der Litteratur erworbene (formale) Bildung. 5.

*libero* — ohne homine, wie hernach 72, in Pison. 10, 21 quis te — agentem aliquid, quod esset *libero* dignum — vidit? de fin. V 17, 47.

2. *celeritas* (Schlagfertigkeit) *et brevitas* 'schlagende Kürze'.

*respondendi et lacessendi*, technische Ausdrücke auch für orator. Abwehr und Angriff.

*subtili venustate*, ohne grob und plump zu werden; subtilis venustas ist das feine Anstandsgefühl, urbanitas die feine Form, der maßvolle Ton, in dem Angriff und Erwiderung gehalten sein soll.

3. *coniuncta* 'im Verein mit', iungere und coniungere öfter mit bloßem Abl. ohne cum 243; III 55.

*Tenenda praeterea* die Kenntnis von ... stets bereit halten; Or. 120 Ius civile teneat, quod egent causae forenses cotidie. — Cognoscat etiam rerum gestarum et memoriae veteris ordinem. — Commemoratio autem antiquitatis exemplorumque prolatio summa cum delectatione et auctoritatem orationi affert et fidem.

Die in der actio liegende difficultas artis dic. wird in der Form d. occupatio (Seyff. Schol. Lat. I § 22 p. 33) mit nam (cfr. 246), die in der memoria liegende in der Form der praeteritio mit quid plura dicam de — eingeführt (Seyff. Schol. Lat. I § 48, 3).

5. *actione* Or. part. 25 facit enim et dilucidam orationem et illustrem et probabilem et suavem non verbis sed varietate vocis, motu corporis, vultu.

7. *moderatione* maßvoller, angemessener Gebrauch, oris des Mundes und Gesichtes. motus coll. der Gesten und Bewegungen.

8. *levis*, geringfügig, bedeutungslos. p. Arch. 5, 10 wo die scenici artifices zu den humili aliqua arte praeditis gerechnet werden.

10. *elaborare* 1. mit Eifer, 2. mit Erfolg arbeiten = (zu leisten) streben und leisten vgl. 19; 33; 251.

11. *animo aequo*, 'mit Befriedigung'; ad Her. III 10, 17 si causa nostra magnam difficultatem videbitur habere, ut nemo aequo animo principium possit audire.

*thesauro*, ad Her. III 16, 28 nunc ad *thesaurum* inventorum atque ad omnium partium rhetoricae artis *custodem* memoriam transeamus. Brut. 219 hac parte animi, quae est *custos* ceterarum ingenii partium. Or. part. 3 earumque rerum omnium *custos* memoria.

12. *cogitare aliquid* genau überdenken, wohl erwägen, 1.

que rebus et verbis adhibeatur, intellegimus omnia, etiam si praeclarissima fuerint in oratore, peritura.

Quamobrem mirari desinamus, quae causa sit eloquentium 19
paucitatis, cum ex eis rebus universis eloquentia constet, in quibus singulis elaborare permagnum est, hortemurque potius liberos nostros ceterosque, quorum gloria nobis et dignitas cara est, ut animo rei magnitudinem complectantur neque eis aut praeceptis aut magistris aut exercitationibus, quibus utuntur omnes, sed aliis quibusdam se id, quod expetunt, consequi
posse confidant. Ac mea quidem sententia nemo poterit esse 6 20
omni laude cumulatus orator, nisi erit omnium rerum magnarum atque artium scientiam consecutus. Etenim ex rerum cognitione efflorescat et redundet oportet oratio, quae nisi res est ab oratore percepta et cognita, inanem quandam habet
elocutionem et paene puerilem. Neque vero ego hoc tantum 21
oneris imponam nostris praesertim oratoribus in hac tanta

1. *omnia praeclarissima peritura* auch die größten Vorzüge verschwinden, bleiben wirkungslos.

3) Aufforderung, dieses große, fast unendliche Gebiet der Redekunst vor Augen zu behalten und Feststellung der Grenzen wie der Form der Behandlung des Themas (5, 19 — 7, 24).

3. *Quamobrem* etc. Vgl. 128.

7. *neque eis* etc. Vgl. III 54.

9. *aliis quibusdam.* 109 u. 111 flg. Was das sei, führt Cic. gleich darauf in der Kürze an: eine universale Sachkenntnis und Bildung.

10. *confidant* prägnant: daß sie sich nicht einbilden sollen, das Ziel auf dem gewöhnlichen Wege der bloßen Schulrhetorik erreichen zu können, sondern vielmehr die Überzeugung gewinnen u. s. w.

11. *rerum magnarum* 214.

12. *artium* Plat. Phaedr. p. 269 E. ὅσαι μεγάλαι τῶν τεχνῶν.

*ex rerum cognitione* vgl. III 121; Tac. dial. de or. c. 30 multa eruditione et plurimis artibus et omnium rerum scientia exundat et exuberat illa admirabilis eloquentia.

13. *efflorescat* II 319.

*quae nisi res est* s. d. krit. Anh. Oratio und res Form (Gedankenausdruck) und Inhalt stehen scharf einander gegenüber, wie 17; III 142 cui res non suppetat, verba non desint. Or. 72 sine re nulla vis verbi est. Zu wiederholten Malen erinnert Cicero an diesen sehr zu beherzigenden Satz: 48 dicendi enim virtus, nisi ei, qui dicet, ea, de quibus dicet, percepta sint, exstare non potest. 54 tractationem orationis, quae sine illa scientia nulla est. Brut. 23 dicere enim bene nemo potest, nisi qui prudenter intellegit. Der Inhalt schafft sich die Form, III 125 rerum enim copia verborum copiam gignit, II 146 ea (sc. materies orationis) vi sua verba pariet. In diesem Zusammenhang verhält sich die oratio (λόγος) zur elocutio (λέξις), wie die Sprache oder die Worte zu ihrer stilistischen Darstellung, so daß die von Cicero hier gewählte Wendung oratio — inanem quandam habet elocutionem der griechischen entspräche, ὁ λόγος (sc. ᾧ μὴ ὑπόκειται χρῆμα) — κενήν τινα ἔχει λέξιν καὶ μειρακιώδη.

16. *nostris praesertim oratoribus* diese Betonung des nostris wird gleich darauf durch Hinweis auf die römischen Verhältnisse begründet.

occupatione urbis ac vitae, nihil ut eis putem licere nescire, quamquam vis oratoris professioque ipsa bene dicendi hoc suscipere ac polliceri videtur, ut omni de re, quaecumque sit
22 proposita, ornate ab eo copioseque dicatur. Sed quia non dubito, quin hoc plerisque immensum infinitumque videatur, et quod Graecos homines non solum ingenio et doctrina, sed etiam otio studioque abundantes partitionem quandam artium fecisse video neque in universo genere singulos elaborasse, sed seposuisse a ceteris dictionibus eam partem dicendi, quae in forensibus disceptationibus iudiciorum aut deliberationum versaretur, et id unum genus oratori reliquisse: non complectar in

1. *hac occupatione,* bei den vielfachen Ansprüchen, die das öffentliche Leben in Rom an den Redner machte.

2. *vis professioque* Wesen (Aufgabe) und Fach (Beruf) des ... der strenge Begriff und der Anspruch der Wohlredenheit 64.

3. *suscipere ac polliceri* oder wie 103 suscipere ac profiteri: 116; II 153; III 54 ständige Bezeichnung einer bestimmten Berufsthätigkeit derer, die von etwas Profession machen oder etwas öffentlich als ihren speziellen Beruf (ihr besonderes Metier) angeben, *ἐπαγγέλλεσθαι.*

4. *ornate copioseque* — also nach Form und Inhalt befriedigend.

7. *otio studioque,* p. Arch. 2, 3 propter otium (die Zurückgezogenheit vom öffentlichen Leben) ac studium (d. wissenschaftl. Thätigkeit).

*abundantes*, wie denn das Graecum otium im Gegensatz gegen den vielbeschäftigten römischen Staatsmann sprichwörtlich geworden ist. III 57 doctissimi homines otio nimio et ingeniis uberrimis affluentes; Or. 108 nemo enim orator tam multa ne in Graeco quidem otio scripsit, quam multa sunt nostra.

*artium* wie oben 5 ganz allgemein 'Wissensgebiete'. Cic. denkt zunächst an die Ablösung philosophischer Fragen von der Aufgabe des Redners, wie sie am schärfsten vielleicht vor den Zeiten des älteren Hermagoras ausgeprägt war. Mit neque geht er spezieller auf die Aufgaben des Redners ein; das dicendi ist schon hinter universo genere zu denken (und auch auf dem Gesamtgebiete der Redekunst nicht einmal, vgl. III 25). elaborare (vgl. 18, 54, 252, III 132 Top. 2, 6) bezieht sich auf die Thätigkeit der griechischen Lehrer und Systematiker, jene Rhetorenschulen, die nur immer ein Redegebiet als Spezialität kultivierten. Das obige, eine Verbindung vom *γένος δικανικόν* und partiellen *συμβουλευτικόν* war offenbar eine Spezialität der Neu-Rhodier; schon ihr Muster, Hyperides, läßt darauf schließen, und ihnen, besonders Molon, folgte Cicero in der Theorie häufig.

8. *universum genus* das Gesamtgebiet, das die einzelnen Gebiete im engeren Sinne umfaßt; so auch III 25 flg.

9. *dictio* Darstellungsweise; omnes dictiones ist soviel wie universum genus dicendi, dictio also auch 'Gebiet' im engeren Sinne.

10. *in forensibus disceptationibus* II 175; III 111. Or. 37 quae absunt a forensi contentione. Vorzugsweise soll also auf die öffentl. Beredsamkeit auf dem Forum (id unum genus, mit Ausschluß der deliberativen Beredsamkeit im Senat und des ganzen *γένος ἐπιδεικτικόν*, als pompae quam pugnae aptius, gymnasiis et palaestrae dicatum, Or. 42) Rücksicht genommen werden, die wieder entweder die gerichtliche ist, oder (daher richtig aut, nicht ac) die deliberative in den Volksversammlungen. Doch ist auch gelegentlich von dem andern Zweige des gen. delib. (im Senat) und vom genus demonstrativ. die Rede, 141; II 43; 333 flg.

his libris amplius, quam quod huic generi re quaesita et multum disputata summorum hominum prope consensu est tributum; repetamque non ab incunabulis nostrae veteris puerilisque 23
doctrinae quendam ordinem praeceptorum, sed ea, quae quondam accepi in nostrorum hominum eloquentissimorum et omni dignitate principum disputatione esse versata; non quod illa contemnam, quae Graeci dicendi artifices et doctores reliquerunt, sed cum illa pateant in promptuque sint omnibus, neque ea interpretatione mea aut ornatius explicari aut planius exprimi possint, dabis hanc veniam, mi frater, ut opinor, ut eorum, quibus summa dicendi laus a nostris hominibus concessa est, auctoritatem Graecis anteponam.

Cum igitur vehementius inveheretur in causam principum 7 24
consul Philippus Drusique tribunatus pro senatus auctoritate

3. ***ab incunabulis***, d. h. dem ersten theoretischen Elementarunterricht in der Rhetorik bei einem griech. Rhetor. III 38; 48; Or. 42 non alienum fuit de oratoris quasi incunabulis dicere.

4. ***quondam*** gehört zu esse versata. *accepi* 26; III 16.

5. ***nostrorum hominum*** im Gegensatz zu den griech. Rhetoren. *eloquentissimorum* im Gegensatz zu den bloßen Theoretikern, ***omni dignitate principum***, der ersten Männer im Staat, die mit allen Würden und Ämtern bekleidet gewesen und also wirklich ein an grossen Erfahrungen reiches Leben hinter sich hatten, im Gegensatz zu den bloßen Doctrinairs.

6. ***non quod*** s. d. krit. Anh.

7. ***artifices = auctores artium***, Urheber von Systemen, Verfasser von Lehrbüchern (τέχναι), oft mit magister oder doctor verbunden, z. B. 111; sonst ist artif. auch allgemein = Theoretiker, II 350.

10. ***dabis hanc veniam*** ... du wirst gewiß nichts dagegen haben; mit leiser Ironie, denn eine solche Behandlungsweise mußte ja dem Quintus Cicero, der ohnehin kein Freund der Theorie war, eben recht sein. Anders 98. 188.

12. ***auctoritatem***, das bewährte Urteil über die oratorische Kunst.

*Graecis* mit abgekürzter Vergleichungsform, wie oben 15 und hernach 197. Wenn in irgend einer Kunst, so konnten hier auf dem Gebiet der B. die Römer den Ruhm der Originalität noch am ersten in Anspruch nehmen (II 4), um der selbständigen Erfahrung im Staatsleben willen, wieviel sie auch in eigentlich wissenschaftlich-systematischer Erkenntnis den Griechen zu verdanken hatten.

4) Einleitung zu dem eigentlich. Gespräch auf dem Tusculanum des C. Licin. Crassus (Zeit, Personen, Veranlassung und Vorbereitung), c. 7, 24—c. 8.

13. ***vehementius inveheretur*** absichtlich vorangestellt, um so mit ein paar Strichen die ganze politische Situation zu zeichnen, in der sich damals der römische Staat befand. Einl. I § 22.

***principum***, also die conservative Regierungspartei (de off. II 22, 77 in principibus et remp. gubernantibus), die Optimaten (Phil. I 1, 2 ad deliberationes eas, quas habebat [Antonius] domi de rep. *principes civitatis* adhibebat; ad *hunc ordinem* res optimas deferebat). Es ist die von Crassus vornehmlich geleitete Majorität des Senates gemeint.

14. ***consul***, von dem man seiner amtlichen Stellung nach gerade das Gegenteil erwarten mußte. III 4. Durch die Nebeneinanderstellung von in causam principum und consul und die Voranstellung von consul vor Philippus wird das Widernatürliche dieses Verhaltens des Consuls Ph. hervorgehoben.

*Drusique tribunatus* Einl. I § 22.

susceptus infringi iam debilitarique videretur, dici mihi memini
ludorum Romanorum diebus L. Crassum quasi colligendi sui
causa se in Tusculanum contulisse; venisse eodem, socer eius
qui fuerat, Q. Mucius dicebatur et M. Antonius, homo et
consiliorum in re publica socius et summa cum Crasso fami-
25 liaritate coniunctus. Exierant autem cum ipso Crasso adule-
scentes et Drusi maxime familiares et in quibus magnam tum
spem maiores natu dignitatis suae collocarent, C. Cotta, qui
tum tribunatum plebis petebat, et P. Sulpicius, qui deinceps
26 eum magistratum petiturus putabatur. Hi primo die de tempo-
ribus deque universa re publica, quam ob causam venerant,
multum inter se usque ad extremum tempus diei collocuti sunt.
Quo quidem sermone multa divinitus a tribus illis consularibus
Cotta deplorata et commemorata narrabat, ut nihil incidisset
postea civitati mali, quod non impendere illi tanto ante vidis-
27 sent. Eo autem omni sermone confecto, tantam in Crasso
humanitatem fuisse, ut, cum lauti accubuissent, tolleretur omnis
illa superioris tristitia sermonis eaque esset in homine iucun-

1. *infringi debilitarique,* 121. ad Fam. V. 13, 3 circumspice omnia membra reip. — nullum reperies profecto, quod non fractum debilitatumve sit. de dom. 15, 40 tuo praecipitante iam et debilitato tribunatu. ad Q. fr. I 1, 1 animos frangi et debilitari molestia non oportet (geschwächt und arg erschüttert).

2. *lud. Rom.* s. erklär. ind.

*quasi,* vgl. 26: de universa re publica, quam ob causam venerant, inter se collocuti sunt.

4. *fuerat,* darnach war also diese Tochter des Muc. Scaevola augur, die mit Crassus vermählt gewesen, nicht mehr am Leben. Vgl. Corn. Nep. Eum. 6 Olympias mater quae *fuerat* Alexandri (tum mortui) und p. Sest. 3, 6 ademit Albino soceri nomen mors filiae. Natürlich treten doch beide als socer und gener auf 35; 212; II 22; III 68.

5. *consiliorum socius,* Planc. 2, 5 neque est ullum certius amicitiae vinculum, quam consensus et *societas consiliorum* et voluntatum.

8. *dignitatis suae,* daß sie auf Seiten der Optimaten stehen und in conservativem Interesse wirken würden; worin sie sich aber in Beziehung auf Sulpicius täuschten. Einl. I § 12, 142flg. *petebat,* im J. 91 aufs J. 90, ebd. § 13, 154. *deinceps,* im J. 89 aufs J. 88, ebd. I § 12, 141 und im allg. ebd. § 22.

10. *primo die,* der erste ganze Tag ist der Politik gewidmet.

*de temporibus,* speziell über die unglücklichen politischen Verhältnisse.

13. *divinitus,* wie gleich nachher von Sokrates 28 und 49 von Plato, 227 von Crassus; 'wie aus höherer göttlicher Eingebung (202)', hier auch in prophetischer Voraussicht, sonst z. B. 49 auch bloß 'vortrefflich, meisterhaft'.

14. *ut nihil incidisset* etc. = ut nihil incidisse diceret. Ferner ut nihil incidisset, *quod non vidissent* = quidquid incidit, illi — ante viderant.

17. *humanitatem* Artigkeit, feines Benehmen gegen seine Gäste.

18. *tristitia* öfters mit severitas verbunden, Lael. 18, 66, die trübe Stimmung der vorausgehenden Unterhaltung im Gegensatz von hilaritas, III 197.

*in homine iucunditas* ein ansprechendes gefälliges Wesen, das sich in jovialer Laune und heiterer Unterhaltung zeigt. Indes ist die Schlußfolgerung (tanta in Crasso humanitas fuit, ut ea esset in homine iucunditas) so seltsam, daß

ditas et tantus in iocando lepos, ut dies inter eos curiae fuisse videretur, convivium Tusculani. Postero autem die, cum illi 28
maiores natu satis quiessent, in ambulationem ventum esse dicebat; tum SCAEVOLAM duobus spatiis tribusve factis dixisse: cur non imitamur, Crasse, Socratem illum, qui est in Phaedro Platonis? Nam me haec tua platanus admonuit, quae non minus ad opacandum hunc locum patulis est diffusa ramis, quam illa, cuius umbram secutus est Socrates, quae mihi videtur non tam ipsa aquula, quae describitur, quam Platonis oratione crevisse, et quod ille durissimis pedibus fecit, ut se abiceret in herba atque ita illa, quae philosophi divinitus ferunt esse dicta, loqueretur, id meis pedibus certe concedi est aequius. Tum

die Vermutung von Eussner *in omni re* statt *in homine* fast unabweisbar erscheint. Also etwa: es herrschte ein solches Behagen in jeglicher Hinsicht.

*ut dies inter eos* (dies) *curiae fuisse videretur, convivium* (convivium) *Tusculani.* Die Tageszeit bis zur Tafel gegen Abend trug den Charakter eines ernsten Sitzungstages im Senatslokal, das *convivium* die Zeit, wo sie an der Tafel saßen, entsprach einer so reizenden Villa, in der sie speisten.

3. *in ambulationem*, *εἰς περίπατον*, zu dem üblichen Morgenspaziergang entweder im Freien oder unter prächtigen Hallen.

4. *spatiis*, 'Gänge'.

7. *patulis diffusa ramis*, 'die ihre Äste zu einem weiten Laubdach ausbreitet', Virg. ecl. 1, 1.

*illa*, vgl. die anmutige Schilderung in Plat. Phaedr. p. 229 *ὁρᾷς οὖν ἐκείνην τὴν ὑψηλοτάτην πλάτανον*, sagt Phädrus und setzt dann hinzu: *ἐκεῖ σκιά τ' ἔστι καὶ πνεῦμα μέτριον καὶ πόα καθίζεσθαι ἢ ἐὰν βουλώμεθα κατακλιθῆναι*, und hernach p. 230 B. Socrates: *νὴ τὴν Ἥραν καλή γε ἡ καταγωγή· ἥ τε γὰρ πλάτανος αὕτη μάλ' ἀμφιλαφής τε καὶ ὑψηλή, τοῦ τε ἄγνου τὸ ὕψος καὶ τὸ σύσκιον πάγκαλον, καὶ ὡς ἀκμὴν ἔχει τῆς ἄνθης ὡς ἂν εὐωδέστατον παρέχοι τὸν τόπον· ἥ τε αὖ πηγὴ χαριεστάτη ὑπὸ τῆς πλατάνου ῥεῖ μάλα ψυχροῦ ὕδατος ὥστε γε τῷ ποδὶ τεκμήρασθαι — τὸ εὔπνουν τοῦ τόπου ὡς ἀγαπητὸν καὶ σφόδρα ἡδύ· θερινόν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηχεῖ τῷ τῶν τεττίγων χορῷ. πάντων δὲ κομψότατον, τὸ τῆς πόας, ὅτι ἐν ἠρέμα προςάντει ἱκανὴ πέφυκε κατακλινέντι τὴν κεφαλὴν παγκάλως ἔχειν.*

9. *aquula* — die Übersetzung von *ὑδάτιον*, Phaedr. p. 229 B vom Ilissusbach gebraucht: *χαρίεντα γοῦν καὶ καθαρὰ καὶ διαφανῆ τὰ ὑδάτια φαίνεται.* Cic. meint hier die oben erwähnte *πηγή* am Fuße des Platanenbaums.

*crevisse* mit dem Doppelsinn: sie verdankt ihre Grösse (ihr Wachstum) der Schilderung Platos, ähnlich der quercus Mariana, die Cicero in seinem Gedicht 'Marius' verherrlicht hat: 'manet vero et semper manebit; sata est enim ingenio; nullius autem agricolae cultu stirps tam diuturna quam poëtae versu seminari potest' de leg. I 1, 1.

10. *durissimis pedibus*, weil er immer ohne Sandalen ging, *ἀεὶ ἀνυπόδητος ὤν*, Phaedr. p. 229; Xen. Mem. I 6, 2.

*ut se abiceret* Phaedr. p. 230 E *νῦν οὖν ἐν τῷ παρόντι δεῦρ' ἀφικόμενος ἐγὼ μέν μοι δοκῶ κατακεῖσθαι.* *in herba* cfr. de. fin. V 30, 92 anulum in mari abiecerat. Caes. b. g. V 10 naves in littore eiectae.

12. *loqueretur*, griech. *διαλέγεσθαι*. Orat. 113 aliud videtur oratio esse, aliud disputatio, nec idem loqui esse quod dicere —, disputandi ratio et loquendi dialecticorum —, oratorum dicendi et orandi.

*meis* — die altersschwach und nicht so abgehärtet sind.

29 Crassum: Immo vero commodius etiam; pulvinosque poposcisse et omnes in eis sedibus, quae erant sub platano, consedisse dicebat.

8 Ibi ut ex pristino sermone relaxarentur animi omnium, solebat Cotta narrare Crassum sermonem quendam de studio
30 dicendi intulisse. Qui cum ita esset exorsus: non sibi cohortandum Sulpicium et Cottam, sed magis utrumque collaudandum videri, quod tantam iam essent facultatem adepti, ut non aequalibus suis solum anteponerentur, sed cum maioribus natu compararentur: neque vero mihi quidquam, inquit, praestabilius videtur, quam posse dicendo tenere hominum coetus, mentes adlicere, voluntates impellere quo velit, unde autem velit deducere. Haec una res in omni libero populo maximeque in pacatis tranquillisque civitatibus praecipue semper floruit semper-
31 que dominata est. Quid enim est aut tam admirabile, quam ex infinita multitudine hominum exsistere unum, qui id, quod omnibus natura sit datum, vel solus vel cum perpaucis facere possit? aut tam iucundum cognitu atque auditu, quam sapientibus sententiis gravibusque verbis ornata oratio et polita? aut tam potens tamque magnificum, quam populi motus, iudicum

1. *commodius*, aus dem Vorigen ist herauszunehmen: non solum aequum est hoc concedi, sed etiam commodius hoc concedi aequum est.

2. *consedisse*, Brut. 24 sed quo facilius sermo explicetur, sedentes, si videtur, agamus. Cum idem placuisset illis, tum in pratulo propter Platonis statuam consedimus. *dicebat*, sc. Cotta.

4. *pristino*, vom gestrigen Tage. Da pristinus den Begriff von hesternus umfaßt, so kann es im Sinne von hesternus gebraucht werden, wo sich dieser Sinn aus dem Zusammenhange ergiebt. Cic. in Cat. II 3, 6 ne illi vehementer errant, si illam meam pristinam lenitatem perpetuam sperant futuram.

Tractatio c. 8—62.

Teil I. Über Umfang und Inhalt des Gebiets der Beredsamkeit — 21, 95. A. Ansicht des Crassus — 16, 73.

5. *solebat*, so gern brachte Cotta das Gespräch auf jene unvergeßlichen Tage.

Crassus der Meister nimmt zuerst das Wort und beginnt mit dem Lob der Beredsamkeit. 8, 30—9, 35 (vgl. 202; II 35).

10. *praestabilius*, de inv. I 4 flg.; Quint. II 16, 1 flg.; Tac. dial. de or. c. 5—7.

11. *posse* etc. 53. *tenere* wie de off. I 33, 121 populum contionibus tenere. *impellere* III 55, s. a. d. krit. Anh.

*coetus*, s. d. krit. Anh.

12. *velit*, das allgemeine Subjekt liegt bereits im vorangehenden Infinitiv (posse); der Änderung in velis bedarf es daher nicht. p. Mur. 7, 16; Tusc. IV 8, 17; 11, 28. Ebenso im Griech. Krüger Gr. Gr. 61, 4. A. 5.

13. *haec una res — praecipue floruit semperque dominata est* (= princeps fuit). 33. 23.

*in pacatis*, 14; II 35; Or. 141; de rep. II 3, 6 pacatus an hostis.

17. *solus* 116. *cum paucis*, II 193. *facere* mit besonderem Nachdruck 'auch wirklich ausüben'.

**religiones, senatus gravitatem unius oratione converti? Quid** 32 **tam porro regium, tam liberale, tam munificum, quam opem ferre supplicibus, excitare adflictos, dare salutem, liberare periculis, retinere homines in civitate? Quid autem tam necessarium, quam tenere semper arma, quibus vel tectus ipse esse possis vel provocare improbos vel te ulcisci lacessitus? Age vero, ne semper forum, subsellia, rostra curiamque meditere, quid esse potest in otio aut iucundius aut magis proprium humanitatis, quam sermo facetus ac nulla in re rudis? Hoc enim uno praestamus vel maxime feris, quod colloquimur inter nos et quod exprimere dicendo sensa possumus. Quamobrem** 33 **quis hoc non iure miretur summeque in eo elaborandum esse arbitretur, ut, quo uno homines maxime bestiis praestent, in hoc hominibus ipsis antecellat? Ut vero iam ad illa summa veniamus, quae vis alia potuit aut dispersos homines unum in locum congregare aut a fera agrestique vita ad hunc humanum cultum civilemque deducere aut iam constitutis civitatibus leges, iudicia, iura describere? Ac ne plura, quae sunt paene in-** 34

1. ***religiones***, die Bedenklichkeiten der Richter, die in ihren Erkenntnissen an die strengsten Formen gebunden sind.

*gravitatem*, der ernste, unerschütterliche, feste Sinn des Senats, der sich nicht so leicht von seinen einmal angenommenen Prinzipien abbringen lassen darf.

2. *Quid tam porro regium*. Durch die Stellung des porro wird der Begriff regium noch mehr hervorgehoben. Tac. dial. de or. 5 quid est utilius quam eam exercere artem, qua semper armatus praesidium amicis, opem alienis, salutem periclitantibus, invidis vero et inimicis metum et terrorem ultro feras, ipse securus et quadam velut perpetua potentia ac potestate munitus? Ovid. ex Pont. II 9, 11 *regia* crede mihi res est succurrere lapsis.

3. *excitare adflictos*, 169. *retinere* d. h. sie vor dem Exil bewahren, *provocare improbos*, II 35; Catil. III 12, 28 est etiam in nobis is animus, ut non modo nullius audaciae cedamus, sed etiam omnes improbos ultro semper lacessamus. S. d. krit. Anhang.

6. *Age vero* — bei lebhafter Steigerung im Übergang zu einem neuen Punkt. II 51.

7. *forum, subsellia* etc., die Stätten des negotium, denen das folgende otium entgegengestellt wird. *subsellia* geht auf das genus iudiciale, *rostra* und *curiam* auf das deliberativum, III 63; Brut. 289 flg.; p. Cluent. 24, 93; 40, 111 rem a subselliis ad rostra detulit. Wenn forum noch durch andere Begriffe spezialisiert wird, heißt es ganz allgemein 'öffentliche Thätigkeit,' ebenso 35 und III 86.

9. *facetus* geht mehr auf die Form, *nulla in re rudis* auf den Inhalt; 'eine gebildete Unterhaltung, die sich überall wohl unterrichtet zeigt'.

*Hoc enim* etc. de inv. I 4, 5 Ac mihi quidem videntur homines — hac re maxime bestiis praestare, quod loqui possunt. Quare praeclarum mihi quiddam videtur adeptus is, qui qua re homines bestiis praestent, ea in re hominibus ipsis antecellat; de off. I 16, 50.

11. *sensa* die Vorstellungen, Gedanken III 55; Quint. VIII 5, 1.

16. *ad hunc*, wir: auf die Höhe der jetzigen, allgemein menschlichen und staatlichen Kultur emporheben.

18. *describere* III 76.

numerabilia, consecter, comprehendam brevi: sic enim statuo, perfecti oratoris moderatione et sapientia non solum ipsius dignitatem, sed et privatorum plurimorum et universae rei publicae salutem maxime contineri. Quamobrem pergite, ut facitis, adulescentes, atque in id studium, in quo estis, incumbite, ut et vobis honori et amicis utilitati et rei publicae emolumento esse possitis.

35 9 Tum Scaevola comiter, ut solebat: Cetera, inquit, adsentior Crasso, ne aut de C. Laelii soceri mei, aut de huius generi aut arte aut gloria detraham; sed illa duo, Crasse, vereor ut tibi possim concedere; unum, quod ab oratoribus civitates et initio constitutas et saepe conservatas esse dixisti, alterum, quod remoto foro, contione, iudiciis, senatu statuisti oratorem in omni genere sermonis et humanitatis esse per-
36 fectum. Quis enim tibi hoc concesserit, aut initio genus hominum in montibus ac silvis dissipatum non prudentium

2. *moderatione:* die Lenkung, der leitende Einfluss. Cic. N. D. III 35, 85 mundi divina moderatio profecto nulla est, si in ea discrimen nullum est bonorum et malorum. Cfr. de inv. II 51, 154 navem moderari (al. navi). pro Balb. 27, 61 sententiam tanquam aliquod navigium atque cursum ex reipublicae tempestate moderari. ad fam. II 7, 1 te hortor ut omnia gubernes et moderere prudentia tua. *ut facitis* formelhaft: wie bisher. Phil 4, 5, 12 incumbite in causam, Quirites, ut facitis.

5. *in id studium, in quo estis, incumbite,* nicht „legt euch" (dagegen in quo estis), sondern werft euch mit voller Hingebung. — Oft ist dies noch durch besondere Zusätze, wie acriter, toto animo, tota mente etc. ausgedrückt.

7. *esse possitis.* Die persönliche Beziehung paßt zu vobis honori nicht recht scharf, wird aber durch die anderen Parallelen et amicis utilitati et rei publ. emol. leicht und erträglich.

Scaevolas zwiefacher Einwurf (c. 9, 35—11, 45).

9. *huius generi* etc. III 171.

12. *saepe,* so oft nämlich der Bestand des Staates durch Gesetze und Rechtsordnungen zu befestigen war (33. 36), was nicht allein bald nach der Gründung nötig war. sondern sich im Laufe der staatlichen Entwickelung öfter wiederholte.

13. *remoto foro* etc. mit Beiseitesetzung d. h. ganz abgesehen von den eigentlichen Gebieten oratorischer Thätigkeit. Vgl. 32, 48, 78; III 63.

14. *in omni genere* etc. auf allen Gebieten sprachlicher Darstellung und höherer Bildung. 256; II 40.

15. *initio* — nach einer sehr verbreiteten Vorstellung von der Entstehung staatlicher Vereine. de inv. I 2, 2 Quo tempore quidam, *magnus* videlicet vir et *sapiens* — *dispersos* homines in agris et in tectis silvestribus abditos ratione quadam *compulit* unum in locum et congregavit et eos in unamquamque rem inducens *utilem* et honestam, primo propter insolentiam reclamantes (deinde propter rationem atque orationem studiosius audientes) ex feris et immanibus mites reddidit et mansuetos. p. Sest. 42, 91. Qui igitur primi *virtute* et *consilio praestanti* exstiterunt, ei perspecto genere humanae docilitatis atque ingenii *dissipatos* unum in locum congregarunt eosque ex efferitate illa ad iustitiam atque ad mansuetudinem transduxerunt.

consiliis compulsum potius, quam disertorum oratione delenitum se oppidis moenibusque saepsisse? aut vero reliquas utilitates aut in constituendis aut in conservandis civitatibus non a sapientibus et fortibus viris, sed a disertis ornateque dicentibus esse constitutas? An vero tibi Romulus ille aut pastores 37
et convenas congregasse aut Sabinorum connubia coniunxisse aut finitimorum vim repressisse eloquentia videtur, non consilio et sapientia singulari? Quid? in Numa Pompilio, quid? in Servio Tullio, quid? in ceteris regibus, quorum multa sunt eximia ad constituendam rem publicam, num eloquentiae vestigium apparet? Quid? exactis regibus — tametsi ipsam exactionem mente, non lingua perfectam L. Bruti esse cernimus, sed deinceps — omnia nonne plena consiliorum, inania verborum videmus? Ego vero si velim et nostrae civitatis 38
exemplis uti et aliarum, plura proferre possim detrimenta publicis rebus, quam adiumenta per homines eloquentissimos importata; sed ut reliqua praetermittam, omnium mihi videor, exceptis, Crasse, vobis duobus, eloquentissimos audisse Ti. et C. Sempronios, quorum pater, homo prudens et gravis, haudquaquam eloquens, et saepe alias et maxime censor saluti rei publicae fuit. Atque is non accurata quadam orationis copia,

2. *utilitates* nützliche (politische) Einrichtungen. 193.

6. *Sabinorum connubia.* Man könnte meinen Sabinarum connubia; es ist aber an das ius connubii mit den Sabinern gedacht, das der fabelhafte Raub zur Folge hatte.

7. *non consilio* und nicht vielmehr; der schärfste Gegensatz ohne Anknüpfungspartikel; *ac non* knüpft eine Berichtigung aus der gleichen Sphäre an.

11. *exactis regibus* entspricht dem in ceteris regibus; das Particip steht voran, weil auf der Zeitbestimmung der Ton liegt und auf ihm der Gegensatz beruht zu den vorhergehenden aus der Zeit der Königsherrschaft entnommenen Beispielen.

*tametsi,* oft ganz ohne, hier nur mit angedeutetem Nachsatz (der hier eine Art elliptischer Aufforderung ist, darum sed): sed deinceps = obschon wir auch die Vertreibung selbst bewirkt sehen, wollen wir doch nur die Folgezeit berücksichtigen.

*exactis reg.* wird ganz glatt durch nonne videmus fortgesetzt; die Parenthese hinter cernimus anzunehmen, also exactis r. sed deinceps omnia nonne videmus zu verbinden, erscheint wesentlich härter. Solche Härten scheut Cicero in diesem Werke durchaus nicht; gewiß will er auch dem Leser stets ins Bewußtsein führen, daß er ein lebendiges, lebhaft geführtes Gespräch wiedergiebt.

12. *mente,* Brut. 53 Quis enim putet, *celeritatem ingenii* L. Bruto illi — defuisse? qui de matre savianda ex oraculo Apollinis tam acute arguteque coniecerit; qui summam prudentiam simulatione stultitiae texerit; qui potentissimum regem, clarissimi regis filium, expulerit civitatemque perpetuo dominatu liberatam magistratibus annuis legibus iudiciisque devinxerit; qui collegae suo imperium abrogaverit, ut e civitate regalis nominis memoriam tolleret.

15. *detrimenta,* de inv. I 1,1 Nam cum et nostrae reipublicae *detrimenta* considero et maximarum civitatum veteres animo calamitates colligo, non minimam video per disertissimos homines *invectam* partem incommodorum.

sed nutu atque verbo libertinos in urbanas tribus transtulit; quod nisi fecisset, rem publicam, quam nunc vix tenemus, iam diu nullam haberemus. At vero eius filii diserti et omnibus vel naturae vel doctrinae praesidiis ad dicendum parati, cum civitatem vel paterno consilio vel avitis armis florentissimam accepissent, ista praeclara gubernatrice, ut ais, civitatum,
10 39 eloquentia rem publicam dissipaverunt. Quid? leges veteres moresque maiorum; quid? auspicia, quibus ego et tu, Crasse, cum magna rei publicae salute praesumus; quid? religiones et caerimoniae; quid? haec iura civilia, quae iam pridem in nostra familia sine ulla eloquentiae laude versantur, num aut inventa sunt aut cognita aut omnino ab oratorum genere tractata?
40 Equidem et Ser. Galbam memoria teneo, divinum hominem in dicendo, et M. Aemilium Porcinam et C. ipsum Carbonem, quem tu adulescentulus perculisti, ignarum legum, haesitantem in

1. *nutu* — durch die Entschiedenheit seines Willens, ohne viel Worte zu machen. 184 auctoritate nutuque legum. Liv. XXXIV 62, 18 nam ni ita esset, unus Scipio vel notitia rei vel auctoritate — finire nutu disceptationem potuisset.

2. *rem publicam*, die Erwähnung der Gracchen leitet die Gedanken des Sprechers auf die Revolution des Glaucia und Saturninus: *iamdiu* nullam haberemus; bei dem *nunc* vix tenemus denkt ein Scaevola natürlich an die schmähliche Verurteilung des Rutilius Rufus, quo iudicio convulsam penitus scimus esse rempublicam (Brut. 115). Vgl. III 63 hac praesertim republica und besonders 226. Einl. I § 22.

4. *praesidia* eigentl. Schutz- und Trutzmittel; wir allgemeiner 'Gaben'.

5. *paterno consilio*, durch die weise Politik ihres Vaters im Frieden.

*avitis armis*, durch die Kriegsthaten ihres mütterlichen Großvaters, des P. Cornelius Scipio Africanus Maior, des Siegers bei Zama. Brut. 126.

6. *ista praeclara gubernatrice*, eloquentia ist erklärend hinzugesetzt (wie 42 ab illo fonte et capite Socrate und 47), ist also selbst die Apposition.

*praeclara* natürlich ironisch; daher: *ut ais*, wie du meinst.

7. *dissipaverunt* mit Beziehung auf die bekannten Ackergesetze der Gracchen. Phil. II 8, 6 cum tu reliquias reipublicae (den Staatsschatz) dissipavisses.

*Quid? leges* etc. mit Bezug auf die Worte des Crassus 33 constitutis civitatibus leges, iudicia, iura describere. *leges veteres moresque maiorum* 48 sind vorangestellt als die Quellen sowohl des göttlichen Rechts (fas), unter das die auspicia, religiones und caerimoniae fallen, als des menschlichen Rechts (ius). III 76; Tusc. IV 1, 1.

10. *in nostra familia* Einl. I § 14. *versantur* 'heimisch sind'.

12. *ab oratorum genere* geringschätzig, von der (gesamten) Rednerzunft vgl. p. Flacc. 4, 9. Die Worte gehören auch noch zu den Begriffen inventa und cognita. Die gewöhnliche Stellung num ab or. gen. aut inv. sunt aut cogn. aut onm. tract. würde die drei Begriffe inv. cogn. tract. ganz parallel stellen; hier soll das letzte Glied als die beiden vorigen mit umfassend besonders hervorgehoben werden.

13. *Galbam memoria teneo* wie in gleichem Sinne und gleicher Konstruction das einfache memini.

15. *adulescentulus* Einl. I § 10, 77. *haesitantem*, weil er des Stoffs nicht Herr war.

maiorum institutis, rudem in iure civili; et haec aetas nostra
praeter te, Crasse, qui tuo magis studio, quam proprio munere
aliquo disertorum ius a nobis civile didicisti, quod interdum
pudeat, iuris ignara est. — Quod vero in extrema oratione 41
quasi tuo iure sumpsisti, oratorem in omnis sermonis disputatione copiosissime versari posse, id, nisi hic in tuo regno
essemus, non tulissem multisque praeissem, qui aut interdicto
tecum contenderent aut te ex iure manum consertum vocarent,
quod in alienas possessiones tam temere irruisses. Agerent 42
enim tecum lege primum Pythagorei omnes atque Democritii
ceterique in iure sua physici vindicarent, ornati homines in dicendo et graves, quibuscum tibi iusto sacramento contendere non
liceret. Urgerent praeterea philosophorum greges iam ab

1. *in maiorum institutis*, alten Rechtsüberlieferungen, Satzungen.

*aetas*, konkr. Zeitgenossen.

2. *tuo studio*, aus eigenem Trieb.

*proprio aliquo disert*. e. Aufgabe, Pflicht, die dem Redner zukommt. Die Ablative sind etwas locker an didicisti geschlossen; meist setzt Cic. ein Particip hinzu wie motus, incitatus oder sonst eine Stütze, die die Beziehung klärt.

3. *quod*, in einem Grade, daß man sich mitunter über die Unkunde seiner Landsleute schämen muß. 36 flg.

4. *in extrema oratione*. Er denkt an die Worte des Crassus: quid esse potest in otio magis proprium humanitatis, quam sermo facetus ac nulla in re rudis 32.

5. *quasi tuo iure*, wie als Vorsitzender von eigener Gerichtsstätte aus; als könnte dagegen gar kein Rechtseinspruch erhoben werden. Cic. läßt im Folgenden den Mucius Scaevola in launiger Weise die ihm eigene juristische Sprache führen; daher die technischen Ausdrücke, die in ihrer streng juristischen Bedeutung zu nehmen sind.

6. *regno*, wo du Alleinherr bist und folglich gegen deinen souveränen Willen jeder Rechtsweg verschlossen ist.

7. *non tulissem*, nämlich gleich als du dir den unrechtmäßigen Übergriff in fremdes Gebiet erlaubtest.

*praeissem* (auch voce, wie p. Mil. 2, 3 oder verbis), die erforderlichen Worte vorsagen sowohl zur Einleitung des Prozesses, der durch mündliches Aussprechen bestimmter solenner Formeln begonnen wurde, als auch um vorschriftsmäßig den Anspruch, den die Prozeßführenden erhoben, mit Gesetzesworten zu bezeichnen. Wer darin fehlte, verlor den Prozeß, und mußten sich daher die Parteien an einen rechtskundigen Beistand wenden, der in dieser Beziehung für sie alles wahrte.

*multis* — sodaß also gegen Crassus gleich eine ganze Menge Prozesse anhängig gemacht würde.

*interdicto* — mittels eines Interdiktenprozesses od. nach d. Verfahren, das infolge eines interdictum praetoris (d. h. ursp. eines Verbotes, dann im allgemeinen eines Erlasses des Prätors) de possessione eingeleitet wurde. S. ind. *ex iure manum consertum* mittels einer feierlichen *legis actio* (sacramento) und vindicatio. S. ind.

11. *in iure*, an offizieller Gerichtsstätte, s. a. d. krit. Anh.

12. *quibuscum*, mit denen allen. *iusto sacramento contendere* ohne das Depositum, das Haftgeld zu gefährden, d. i. mit Aussicht auf Erfolg prozessieren, s. Ind. lege agere.

13. *greges*, Scharen p. Sull. 77, in Cat. II 10; 23. ad Att. I 18, 1.

illo fonte et capite Socrate, nihil te de bonis rebus in vita,
nihil de malis, nihil de animi permotionibus, nihil de hominum
moribus, nihil de ratione vitae didicisse, nihil omnino quaesisse,
nihil scire convincerent; et cum universi in te impetum fecis-
43 sent, tum singulae familiae litem tibi intenderent. Instaret
Academia, quae, quidquid dixisses, id te ipsum negare cogeret.
Stoici vero nostri disputationum suarum atque interrogationum
laqueis te irretitum tenerent. Peripatetici autem etiam haec
ipsa, quae propria oratorum putas esse adiumenta atque orna-
menta dicendi, a se peti vincerent oportere; ac non solum
meliora, sed etiam multo plura Aristotelem Theophrastumque
de istis rebus, quam omnes dicendi magistros scripsisse osten-
44 derent. Missos facio mathematicos, grammaticos, musicos, quo-
rum artibus vestra ista dicendi vis ne minima quidem societate
coniungitur. Quamobrem ista tanta tamque multa profitenda,
Crasse, non censeo. Satis id est magnum, quod potes praestare,

1. *fonte et capite*, beide Begriffe öfters in dieser Verbindung. 195 legum fontes et capita, II 117. Vorher die vorsokratische Philosophie, hier die aus der Schule des Sokrates hervorgegangenen Systeme.

*Socrate* — als dem Stammvater aller späteren Philosophenschulen. III 60. S. parens philosophiae iure dici potest, de fin. II 1, 1.

*de bonis rebus* etc. Erst die sokratische Philosophie beschäftigte sich mit dem Menschen, sie war anthropologisch-ethisch, — die vorsokratische physisch und erforschte das Weltganze, den κόσμος, rerum natura. Daher das bekannte Wort Cic. Tusc. V 4, 11 Socrates — primus philosophiam devocavit de coelo et in urbibus collocavit et in domos etiam introduxit et coegit de *vita* et *moribusque rebusque bonis et malis* quaerere. Acad. I 4, 15; de rep. I 10, 15.

3. *ratio vitae* rechte Führung.

4. *nihil — scire*, Acad. II 23, 74 Socrati *nihil* — visum sciri posse; excepit unum tantum, '*scire se, nihil se scire*'.

*universi* p. Sest. 35, 76 alle im Verein, als zu einer großen Verwandtschaft gehörig, cum omnes se Socraticos et dici vellent et esse arbitrarentur, III 61.

5. *singulae familiae*, jede Schule für sich, insofern jede wieder eine besondere Korporation bildete mit einem Oberhaupt (gleichsam Familienvater, ἡγεμών, καθηγητής) an der Spitze (daher auch greges).

7. *nostri* 45 Panaetii illius tui. Einl. I § 14, 164. 165.

10. *vincerent*, wie eben 42 convincerent, bis zur Evidenz beweisen. II 190. 182; ad Fam. XI 28, 2 Aiunt enim patriam amicitiae praeponendam esse, proinde ac si iam vicerint, obitum eius reipublicae fuisse utilem.

14. *artibus*, Wissenschaften vgl. 5; 6; 10; 187; II 106; de fin. IV 3, 5.

*vestra ista, iste* — dieser dein (44) würde genügen, Scaev. aber will die Redner im allgemeinen charakterisieren, darum sagt er vestra und hält an iste fest wegen der geringschätzigen Nebenbedeutung. Wenn ein Redner iste ausspricht, muß man sich eine wegwerfende Handbewegung zum Gegner hin dazudenken. Vgl. rhetorici isti doctores u. ö.

16. *satis est magnum*, *quod potes praestare* (potes autem praestare) ut —. *in sententiis dicendis*, im Senat; — im gen. iud. u. delib. nach seinen beiden Seiten: der Rede

ut in iudiciis ea causa, quamcumque tu dicis, melior et probabilior esse videatur; ut in contionibus et in sententiis dicendis ad persuadendum tua plurimum valeat oratio; denique ut prudentibus diserte, stultis etiam vere videare dicere. Hoc amplius si quid poteris, non id mihi videbitur orator, sed Crassus, sua quadam propria, non communi oratorum facultate posse.

Tum ille, Non sum, inquit, nescius, Scaevola, ista inter 11 45
Graecos dici et disceptari solere. Audivi enim summos homines, cum quaestor ex Macedonia venissem Athenas, florente Academia, ut temporibus illis ferebatur, cum eam Charmadas et Clitomachus et Aeschines obtinebant. Erat etiam Metrodorus, qui cum illis una ipsum illum Carneadem diligentius audierat, hominem omnium in dicendo, ut ferebant acerrimum et copiosissimum; vigebatque auditor Panaetii illius tui Mnesarchus et Peripatetici Critolai Diodorus. Multi erant praeterea clari in 46
philosophia et nobiles, a quibus omnibus una paene voce repelli oratorem a gubernaculis civitatum, excludi ab omni doctrina rerumque maiorum scientia ac tantum in iudicia et contiunculas tamquam in aliquod pistrinum detrudi et compingi videbam.

vor dem Volk in der contio und der Rede (bei Abstimmungen und Meinungsäußerungen) im Senat.

3. *denique*, 'mit einem Wort', III 8.

4. *prudentibus* den Sachkundigen, die außer dem richtigen Inhalt auch auf eine gefällige Form sehen; *stultis* den Laien, die nur nach dem unmittelbaren Eindruck über die Richtigkeit und Wahrheit der Darstellung ein Urteil haben.

5. *non orator, sed Crassus, sua quadam propria, non communi oratorum facultate.* Ein doppelter Gegensatz zwischen orator und Crassus, propria facultas und communis oratorum facultas (Chiasmus).

Erwiderung des Crassus auf Scaevolas Gegenrede, worin er die aufgestellten Behauptungen verteidigt und zwar zuerst mit Bezugnahme auf eine Disputation, die er über dieses Thema mit Philosophen und Rednern in Athen gehabt (11, 45—13, 57), dann in weiterer Ausführung dieses Gedankens (—16, 73).

9. *quaestor,* Einl. I § 10, 34. *Academia,* die neuere (oder dritte) Akademie, s. ind. *venissem* auf der Rückreise von Asien.

10. *ferebatur,* weil Crassus sich ein selbständiges Urteil in dieser Hinsicht nicht zutraut.

13. *acerrimum,* II 161; III 71. Diog. Laert. IV, 9, 62 τοσοῦτον δὲ ἴσχυσεν ἐν φιλοσοφίᾳ ὥστε καὶ τοὺς ῥήτορας ἀπολύσαντας ἐκ τῶν σχολῶν παρ' αὐτὸν ἰέναι καὶ αὐτοῦ ἀκούειν. ἦν δὲ καὶ μεγαλοφωνότατος — καὶ ἐν ταῖς ζητήσεσι δύσμαχος.

15. *Peripatetici Critolai Diodorus.* Es kommt dem Crassus darauf an zu zeigen, daß in jener Disputation Vertreter aller der wichtigsten Schulen waren. Darum ist Peripatetici vorangestellt, wie auch vorher die Schulen der Akademiker und Stoiker angedeutet werden mit florebat Academia und auditor Panaetii, ehe die Namen ihrer damaligen Vertreter selbst genannt werden.

19. *in pistrinum* (II 144), zu harter Strafarbeit in die Stampfmühle, wie häufig bei den römischen Komikern: te in pistrinum dedam, homo pistrino dignus; daher: *detrudi et compingi,* wie man Sklaven zu traktieren pflegt, die man ohne

47 Sed ego neque illis adsentiebar neque harum disputationum inventori et principi longe omnium in dicendo gravissimo et eloquentissimo, Platoni, cuius tum Athenis cum Charmada diligentius legi Gorgiam; quo in libro in hoc maxime admirabar Platonem, quod mihi in oratoribus irridendis ipse esse orator summus videbatur. Verbi enim controversia iam diu torquet
48 Graeculos homines contentionis cupidiores quam veritatis. Nam si quis hunc statuit esse oratorem, qui tantummodo in iure et in iudiciis possit aut apud populum aut in senatu copiose loqui, tamen huic ipsi multa tribuat et concedat necesse est. Neque enim sine multa pertractatione omnium rerum publicarum neque sine legum, morum, iuris scientia neque natura hominum

lange Umstände in die Souterrains stößt und sie darin einsperrt (Plaut. Most. I 1, 17 quod te in pistrinum scis actutum tradier; Ter. Andr. III 4, 21 *praecipitem* me in pistrinum dabit) 130; Tac. dial. de or. 32 ut — in paucissimos sensus et angustas sententias *detrudant* eloquentiam velut expulsam regno suo.

1. *harum disputationum inventori* — insofern er in seinem (von dem gleichnamigen Sophisten und Rhetor so benannten) Dialog Gorgias zur Bekämpfung der Sophisten gerade diesen Gegensatz zwischen Philosophie und Rhetorik hervorhebt, von denen die letztere den Menschen nur zur Sinnenlust bestimme, während die Philosophie allein zur wahren Einsicht führe (III 129). Daher Or. 42 exagitator omnium rhetorum.

2. *in dicendo gravissimo et eloquentissimo*, beides, die gravitas in dicendo (denn in dicendo gehört natürlich allein zu grav. und nicht etwa auch zu eloqu., vgl. 49) und die eloquentia Platos, seine erhabene, ernste und doch dabei fließende und gefällige Sprache rühmt Cic. öfters. S. ind. Plato.

5. *ipse orator* etc. III 129.

6. *verbi controversia*. 107.

7. *Graeculos homines* geringschätzig, wie das deminutivum oft anzeigt. Einem ernsten, an ein thätiges Leben gewöhnten Römer mochten dergleichen Disputationen, bei denen es wirklich häufig auf einen bloßen Wortstreit hinauslief, in der That sehr kleinlich vorkommen (102); eine Geringschätzung, die durch die vielen Charlatane und Halbwisser unter vielen von den Griechen, die sich schon damals und später noch häufiger nach Rom zogen, nur noch gesteigert werden mußte. 221; p. Sest. 51, 110. Plut. Cic. 5 *ταῦτα δὴ τὰ Ῥωμαίοις — πρόχειρα καὶ συνήθη ῥήματα Γραικὸς καὶ σχολαστικός* (otiosus) *ἀκούων*.

*Nam si quis* etc. enthält den Beweis für 47 sed ego neque illis adsentiebar. — Auch zu Reden im genus judic. und delib. bedarf der Redner vielseitiger staatsmännischer Kenntnisse.

8. *in iure et in iudiciis*, nach den beiden Seiten der Instruktion des Prozesses nach den gesetzlichen Bestimmungen vor dem Magistrat (Praetor), und der Führung desselben vor Gericht; vgl. 42. 173 haerere *in iure ac praetorum tribunalibus*; III 110; de inv. II 19, 58.

12. *legum*, dreierlei muß der öffentliche Lehrer kennen: *leges* (insonderheit die leg. XII tab.), die auf Volksbeschlüssen ruhenden gesetzlichen Bestimmungen, wodurch Rechtssätze festgesetzt wurden; mores (39), die Rechtssitte, das traditionelle Herkommen; und das eigentliche *ius*, den Komplex aller der mannigfaltigen positiven Rechtsordnungen, teils staatsrechtlicher, teils privatrechtlicher Natur. III 74. Anders nachher natura hominum ac moribus. II 68.

incognita ac moribus in his ipsis rebus satis callide versari et perite potest. Qui autem haec cognoverit, sine quibus ne illa quidem minima in causis quisquam recte tueri potest, quid huic abesse poterit de maximarum rerum scientia? Sin oratoris nihil vis esse nisi composite, ornate, copiose loqui, quaero, id ipsum qui possit adsequi sine ea scientia, quam ei non conceditis? Dicendi enim virtus, nisi ei, qui dicet, ea, de quibus dicet, percepta sunt, exstare non potest. Quamobrem, si ornate 49
locutus est, sicut et fertur et mihi videtur, physicus ille Democritus, materies illa fuit physici, de qua dixit, ornatus vero ipse verborum oratoris putandus est. Et si Plato de rebus ab civilibus controversiis remotissimis divinitus est locutus, quod ego concedo, si item Aristoteles, si Theophrastus, si Carneades in rebus eis, de quibus disputaverunt, eloquentes et in dicendo suaves atque ornati fuerunt, sint hae res, de quibus disputant, in aliis quibusdam studiis, oratio quidem ipsa propria est huius unius rationis, de qua loquimur et quaerimus. Etenim 50
videmus eisdem de rebus ieiune quosdam et exiliter, ut eum, quem acutissimum ferunt, Chrysippum, disputavisse neque ob eam rem philosophiae non satis fecisse, quod non habuerit

1. *satis callide* — sodaß er sich keine Blößen giebt, die seine Unkenntnis verraten (theoretisch sicher).

2. *perite* mit praktischem Geschick. (umsichtig und gewandt) 93; II 81.

3. *ne illa quidem minima* — nämlich ut satis callide et perite versetur in causis.

4. *sin oratoris nihil vis esse* —. Crassus sagt unten 57 haec ego cum ipsis philosophis — disserebam. Da aber Scaevola in seiner Ansicht mit den griechischen Philosophen übereinstimmt, so wendet er sich in dem Referat über jene Disputation zugleich gegen den Crassus selbst: *sin — vis*. 'Wenn dagegen Vollendung der Form (dicendi virtus) vom Redner verlangt wird (diserte dicere 44), so gehört auch dazu ein umfangreiches Wissen. Teilt er dies mit den Philosophen, so gehört ihm mindestens die schöne Form der Darstellung. Auch ohne diese zu besitzen kann jemand ein guter Philosoph sein. Den Redner aber befähigt die Herrschaft über die Form, auch eine in ein fremdes Gebiet fallende Materie glänzender zu behandeln als ein Mann von Fach.'

5. *composite*, in geordneter Gedankenfolge (64), geht auf die collocatio. *ornate*, geschmackvoll (elocutio), *copiose*, inhaltreich (inventio).

7. *conceditis*, du und die Philosophen, denen du beistimmst.
*dicendi enim virtus* etc. 20.

9. *physicus ille Democritus*, Plut. qu. symp. V 7, p. 683 *τὸν ἄνδρα τῇ λέξει δαιμονίως λέγειν καὶ μεγαλοπρεπῶς*. physicus aus demselben Grunde vorangestellt wie oben 45 Peripatetici Critolai.

11. *Plato* 47.

13. *Aristoteles*, der feine Sprachkenner und der Rede in dem Grade Meister, daß er es mit dem so kunstfertigen Isokrates aufnehmen konnte. III 141. Brut. 121 Quis Aristotele nervosior? — *rationis*, Fach, Gebiet (vgl. 4).

15. *sint hae res*. Wie der concessive Conj. in dergleichen Sätzen an die Spitze gestellt ist (cfr. Soror), ähnlich das Verbum der Concession fateri I 52; II 36.

17. *Etenim* ... *neque* zwar sehen wir, daß ... nicht aber, daß ...

12 hanc dicendi ex arte aliena facultatem. Quid ergo interest? aut qui discernes eorum, quos nominavi, ubertatem in dicendo et copiam ab eorum exilitate, qui hac dicendi varietate et elegantia non utuntur? Unum erit profecto, quod ei, qui bene dicunt, adferunt proprium, compositam orationem et ornatam et artificio quodam et expolitione distinctam. Haec autem oratio, si res non subest, ab oratore percepta et cognita, aut nulla
51 sit necesse est aut omnium irrisione ludatur. Quid est enim tam furiosum, quam verborum vel optimorum atque ornatissimorum sonitus inanis, nulla subiecta sententia nec scientia? Quidquid erit igitur quacumque ex arte, quocumque de genere, orator id, si tamquam clientis causam didicerit, dicet melius et ornatius, quam ipse ille eius rei inventor atque artifex.
52 Nam si quis erit, qui hoc dicat, esse quasdam oratorum proprias sententias atque causas et certarum rerum forensibus cancellis circumscriptam scientiam, fatebor equidem in his magis adsidue versari hanc nostram dictionem; sed tamen in his ipsis rebus permulta sunt, quae ipsi magistri, qui rhetorici vocantur,
53 nec tradunt nec tenent. Quis enim nescit, maxime vim exsistere oratoris in hominum mentibus vel ad iram aut ad odium aut ad dolorem incitandis, vel ab hisce eisdem permotionibus ad lenitatem misericordiamque revocandis? quae, nisi qui naturas hominum vimque omnem humanitatis causasque eas, quibus mentes aut incitantur aut reflectuntur, penitus perspexerit,

5. *compositam orationem*, 48. ad Her. IV 12, 18 *compositio* est verborum constructio, quae facit omnes partes orationis aequabiliter perpolitas.

6. *artificio quodam* etc., durch besonders kunstmäßigen Bau, wie durch feine Ausarbeitung und Glätte geziert.

7. *si res non subest* 20. *irrisione* 17.

12. *tamquam clientis*, wenn er sich so genau instruiert hat, wie über einen Prozeß, den er für jemand zu führen hat (II 99).

14. *Nam si quis erit* —. Die im voraufgehenden Satze ausgesprochene conclusio: quidquid erit igitur etc. wird weiter begründet durch Widerlegung der entgegengestellten Beschränkung esse quasdam oratorum proprias sententias — et certarum rerum forensibus cancellis circumscriptam scientiam, wobei quasdam eben im Gegensatz zu quidquid erit steht.

17. *hanc nostram dictionem*, das Reden, wie wir es treiben, unsere rednerische Thätigkeit.

21. *dolor* hier nicht wie sonst meist in den rhetorischen Schriften, z. B. de or. III 96 = Pathos, sondern sittliche Entrüstung, zu der der Hörer vom Redner gebracht werden muß, vgl. Brut. 188 audiens gaudet dolet, ridet plorat etc. Or. 131 sed etiam est faciendum, ut irascatur iudex mitigetur, invideat faveat ... laetetur doleat.

22. *quae — dicendo quod volet perficere non poterit*. Perficere hat ein doppeltes Objekt quae und quod volet. Ein ähnliches Anacoluth ist 75 *quae* — irrisit ille quidem, ut solebat *philosophiam* atque contempsit. Vgl. 91 *in quibus* — me *in illo numero* proferebat. 105 *ex eo eius* sententiam sciscitantur.

23. *humanitas* synonym zu natura hominum das Menschentum, Menschsein.

24. *penitus* etc. 17.

dicendo quod volet perficere non poterit. Atque totus hic locus philosophorum proprius videtur; neque orator me auctore umquam repugnabit; sed, cum illis cognitionem rerum concesserit, quod in ea solum illi voluerint elaborare, tractationem orationis, quae sine illa scientia nulla est, sibi adsumet; hoc enim est proprium oratoris, quod saepe iam dixi, oratio gravis et ornata et hominum sensibus ac mentibus accommodata. 54
Quibus de rebus Aristotelem et Theophrastum scripsisse fateor. 13 55
Sed vide ne hoc, Scaevola, totum sit a me. Nam ego, quae sunt oratori cum illis communia, non mutuor ab illis; isti quae de his rebus disputant oratorum esse concedunt. Itaque ceteros libros artis suae nomine, hos rhetoricos et inscribunt et appellant. Etenim cum illi in dicendo inciderint loci, quod 56

2. *locus*, *τόπος*, so dieses ganze Kapitel. Or. 16; 118.

*videtur*, der Nachdruck liegt auf *totus hic* und philosophorum *proprius*. Das eben erwähnte Gebiet der Ethik und Psychologie scheint doch durchaus, der Natur der Sache nach, wesentlich philosophisch zu sein; und dies giebt auch Crassus in tantum zu, nur so, daß er gleichsam die stoffliche Seite, die Erforschung des Materials, dem Philosophen, die formelle der rednerischen Handhabung desselben dagegen dem Redner zuweist, wie ja Aristoteles und Theophrast gerade damit, daß sie diese Dinge in der Rhetorik behandeln, faktisch dasselbe Zugeständnis machen.

*me auctore*, 'wenn ich ihm raten soll, meines Erachtens', damit er nicht etwa zu weit gehe und dem Philosophen auch das bestreite, was wirklich zu dessen Ressort gehört. 251; III 54.

4. *voluerint*, der Redner thut den Philosophen also auch nicht Unrecht damit, denn es ist ihr freier Entschluß gewesen, wie der Bergmann nur in den Schacht zu fahren und das Metall zu suchen, aber die Bearbeitung desselben andern zu überlassen hat.

*tractationem orationis* ist Substantivierung des Satzes oratio tractat oder oratione tractatur, nicht oratio tractatur (rednerische Behandlung).

8. *Quibus de rebus* geht auf das Vorhergehende, was als proprium oratoris bezeichnet wird, oratio gravis et ornata et hominum sensibus et mentibus accommodata. Cfr. Jentsch: Aristotelis de arte rhetorica quaeritur quid habeat Cicero. Berol. 1866. p. 33.

9. *vide ne* wie 77. 226; videto 71.

*a me*, *πρὸς ἐμοῦ*, 'daß dies nicht durchaus für mich spricht'.

12. *rhetoricos inscribunt* wie III 128.

13. *Etenim — clamabunt*. Welche Behauptung soll durch den Satz begründet werden und worin liegt die Begründung? Nicht, daß Aristoteles und Theophrast ihre auf die Form der Darstellung bezüglichen Schriften rhetorische, nicht philosophische genannt haben. Man muß also auf das voraufgehende hoc proprium est oratoris oratio — accommodata zurückgehen. Dazu ist aber *Etenim — clamabunt* ein Gegensatz, daß man eher At enim — clamabunt erwarten sollte. Diese Verbindung von Partikeln enthält einen entschiedenen Protest, einen energischen Gegensatz zu einer voraufgehenden Behauptung oder Absicht zugleich mit der Begründung dieses Protestes. Die Begründung des Protestes wäre dann clamabunt enim — omnia gymnasia —, und dem gegenüber hielte Crassus seine Behauptung illud tamen oratori tribuam fest. Vgl. de imp. Cn. Pomp. 17, 51 Cur non committamus —? At enim C. Catulus — Hortensius

persaepe evenit, ut de dis immortalibus, de pietate, de concordia, de amicitia, de communi gentium iure, de aequitate, de temperantia, de magnitudine animi, de omni virtutis genere sit dicendum, clamabunt, credo, omnia gymnasia atque omnes philosophorum scholae sua esse haec omnia propria, nihil
57 omnino ad oratorem pertinere. Quibus ego ut de his rebus in angulis consumendi otii causa disserant cum concessero, illud tamen oratori tribuam et dabo, ut eadem, de quibus illi tenui quodam exsanguique sermone disputant, hic cum omni gravitate et iucunditate explicet.

Haec ego cum ipsis philosophis tum Athenis disserebam. Cogebat enim me M. Marcellus hic noster, qui nunc aedilis curulis est et profecto, nisi ludos nunc faceret, huic nostro sermoni interesset; ac iam tum erat adulescentulus his studiis mirifice deditus.

58 Iam vero de legibus, de bello de pace, de sociis de vectigalibus, de iure civium generatim in ordines aetatesque di-

dissentiunt — at non committamus, dissentiunt enim —.) So verlangt auch Bake *at* st. etenim. Allein die Begründung liegt eben erst in dem illud oratori tribuam, der Satz clamabunt omnia gymnasia ist diesem logisch untergeordnet. Den Gedanken auch grammatisch unterzuordnen, hinderte die komplizierte Form, die der Satz dann erhalten würde. Der Gedanke also ist: Denn wenn bei der Erwähnung von dii immortales etc. alle Auditorien rufen, das seien philosophische Materien, so will ich dagegen nichts einwenden, halte aber doch an meiner Behauptung fest. — Vgl. II 217.

*loci*, die sogen. loci communes, 'quod videntur multarum eidem esse causarum' (Or. 126) de or. III 106. S. ind.

2. *de communi gentium iure* das allgemeine (philosophische) Naturrecht im Gegensatz zu dem positiven Recht (ius civium), das den Philosophen nichts angeht. Corn. Nep. Them. 7, 4 quod *communi iure gentium* facere possint. Die Lesart der Hss. de communi civium de hominum de gentium iure ist zu erklären, wenn communi im Sinne von 'im allgemeinen' gefaßt wird, also über Civil-, Menschen- und Völkerrecht im allgemeinen. S. d. krit. Anhang.

4. *gymnasia*, gleichsam Auditorien der Professoren der Philosophie. II 21. Vgl. 85. S. Ind. Academia etc.

12. *cogebat*, daß Crassus auf dergleichen Disputationen, auf die er selbst nicht viel gab, damals einging. Die jüngere Generation, zu der Marcellus gehörte, hatte bei dem allmählichen Schwinden des nationalen Sinnes dafür viel mehr Neigung.

13. *ludos*, 24.

16. *Iam vero* (8) nun vollends — ein weiterer Einwurf und darauf auch ein weiteres relatives Zugeständnis hinsichtlich eines andern Gebietes, wie vorher hinsichtlich des philosophischen. So entspricht 58 dem 56 und 59 dem 57.

*de legibus* steht als Hauptsache an der Spitze der Dinge, die nun im Gegensatz zu den loci comm. im § 56 angeführt werden: Crassus geht nach Erwähnung des allgemein Menschlichen zu dem speziell Staatlichen über. S. d. krit. Anhang.

*vectigalibus* ist neben sociis als masculinum zu nehmen, wie sonst socii stipendiariique Div. in Caec. 3, 7.

17. *generatim*, nach seinen verschiedenen Hauptabteilungen oder

scripto dicant vel Graeci, si volunt, Lycurgum aut Solonem
(quamquam illos quidem censemus in numero eloquentium
reponendos) scisse melius, quam Hyperidem aut Demosthenem,
perfectos iam homines in dicendo et perpolitos, vel nostri
decemviros, qui XII tabulas perscripserunt, quos necesse est
fuisse prudentes, anteponant in hoc genere et Ser. Galbae et
socero tuo C. Laelio, quos constat dicendi gloria praestitisse;
numquam enim negabo esse quasdam artes proprias eorum, qui 59
in his cognoscendis atque tractandis studium suum omne
posuerunt; sed oratorem plenum atque perfectum esse eum, qui
de omnibus rebus possit copiose varieque dicere. Etenim saepe 14
in eis causis, quas omnes proprias esse oratorum confitentur,
est aliquid, quod non ex usu forensi, quem solum oratoribus
conceditis, sed ex obscuriore aliqua scientia sit promendum

Kategorien (genera 186), die sich teils nach den Ständen des Volks, teils nach den Altersklassen bestimmen. II 142. p. Flacc. 7, 15 quae populus iuberet — *discriptis ordinibus*, classibus, *aetatibus* — iuberi vetarique voluerunt.

1. *Lycurgum aut Solonem* — als die beiden größten Gesetzgeber und Vorbilder aller, denen in Rom nur die Schöpfer der XII-Tafel-Gesetzgebung gegenübergestellt werden konnten. Über die XII tab. s. ind.

2. *in numero eloquentium*, Brut. 72 Quamquam opinio est, — etiam Solonem multum, ut temporibus illis, valuisse dicendo. Dadurch modifiziert sich also auch der Einwand.

3. *Hyperidem aut Demosthenem* — der an zweiter Stelle ist der größere (wie oben Solon und hernach Laelius). Brut. 36 Huic (nämlich Demostheni) Hyperides proximus.

4. *nostri*; 11 III 95.

5. *perscripserunt* soll die vollständige und genaue Abfassung hervorheben; de inv. II 2, 4 Quod quoniam nobis quoque voluntatis accidit, ut artem dicendi *perscriberemus*, non unum aliquod proposuimus exemplum, sed etc.

*necesse est* — (im Gegensatz zu constat) wie man aus der Vortrefflichkeit des Werkes schließen muß. 195.

6. *in hoc genere* 'in dieser Hinsicht'. 97.

10. *sed* sc. dicam, was nach bekanntem Sprachgebrauch (111) aus negabo zu entnehmen ist: (auch in einigen Hs. z. B. Erl. II wirklich steht, ähnlich wie III 54) 'aber dennoch bleibe ich dabei'. Die Worte sed oratorem etc. enthalten eigentlich den Nachsatz zu dicant und anteponant, doch ist der Satz mit einer leichten Änderung der Konstruktion an das vorhergehende numquam enim negabo — angeschlossen.

11. *dicere* ist dem scisse gegenüber als die eigentliche oratorische Thätigkeit mit besonderm Nachdruck ans Ende gestellt.

*Etenim*, die eben aufgestellte Behauptung behält sogar dann ihre Geltung, wenn wir den Redner auf das Gebiet beschränken, das ihm allgemein zugestanden wird.

14. *promendum atque adsumendum*, die Hs. haben promendum atque sumendum; aber *ad* kann hier nicht wohl entbehrt werden (133. 170. 217. 236; II 39; 71); oft kommt auch in den causis forensibus etwas vor (est aliquid), was aus einem anderen Wissensgebiet entlehnt (201 depromenda) und zu dem gewöhnlichen forensischen Wissen gleichsam hilfsweise noch hinzu genommen werden muß. II 163 adsumi foris. Or. 113 esse igitur perfecte eloquentis puto, non eam so-

60 atque adsumendum. Quaero enim, num possit aut contra imperatorem aut pro imperatore dici sine rei militaris usu aut saepe etiam sine regionum terrestrium aut maritimarum scientia; num apud populum de legibus iubendis aut vetandis, num in senatu de omni rei publicae genere dici sine summa rerum civilium cognitione et prudentia; num admoveri possit oratio ad sensus animorum atque motus vel inflammandos vel etiam exstinguendos, quod unum in oratore dominatur, sine diligentissima pervestigatione earum omnium rationum, quae de naturis 61 humani generis ac moribus a philosophis explicantur. Atque haud scio an minus vobis hoc sim probaturus: equidem non dubitabo, quod sentio, dicere. Physica ista ipsa et mathematica et quae paullo ante ceterarum artium propria posuisti, scientiae sunt eorum, qui illa profitentur; illustrare autem oratione si quis istas ipsas artes velit, ad oratoris ei confugiendum est 62 facultatem. Neque enim, si Philonem illum architectum, qui Atheniensibus armamentarium fecit, constat perdiserte populo rationem operis sui reddidisse, existimandum est architecti potius artificio disertum, quam oratoris fuisse; nec, si huic M. Antonio pro Hermodoro fuisset de navalium opere dicendum, non, cum ab illo causam didicisset, ipse ornate de alieno artificio copioseque dixisset. Neque vero Asclepiades, is quo nos medico

lum facultatem habere, quae sit eius propria, fuse lateque dicendi, sed etiam vicinam eius atque finitimam dialecticorum scientiam *adsumere*.

4. *iubendis* der technische Ausdruck für die Annahme eines Gesetzes vom Volk, p. Balb. 17, 38.

5. *de omni rei publicae genere* über alle Seiten des Staatslebens.

6. *cognitio* theoretische, prudentia praktische Erkenntnis; sine summa ... ohne vollständige Einsicht in Praxis u. Theorie des Staatswesens.

7. *ad sensus* geht auf das ἦθος, motus auf das πάθος. Einl. II § 11, admoveri bezeichnender, enger begrenzt als adhiberi etwa 'daran gehen, auch nur den Versuch machen, die Rede zu verwenden'; vgl. accommodata 54.

8. *quod unum dominatur* eine Aufgabe, die allein beim Redner maßgebend ist. 53. 219; II 215 in quo sunt omnia; III 104 flg.; Or. 127; 128 in quo uno regnat oratio. Brut. 279 Quis enim non fateatur, cum ex omnibus oratoris laudibus longe ista sit maxima, inflammare animos audientium et quocunque res postulet modo flectere, qui hac virtute caruerit, id ei quod maximum fuerit defuisse?

9. *rationum* s. 4.

10. *explicare* entwickeln.

*Atque* etc. Damit will Crassus die Zuhörer auf die nachfolgende Behauptung, die etwas gewagt scheinen konnte, vorbereiten.

13. *scientiae* gehören ihrem Inhalte nach dem Wissensgebiet der Fachmänner.

19. *artificio* kraft seiner Kunstfertigkeit und technischen Kenntnis 73.

*M. Antonio*, der ja ohnehin als Feldherr im Seekrieg vom Seewesen etwas verstehen mußte. Einl. I § 11, 104.

22. *neque vero Asclepiades* — 'und nicht übte A., wenn er an Beredsamkeit die übrigen Ärzte übertraf, gerade in dem Stücke, daß er kunstvoll sprach, eine ärztliche Befähigung, nicht eine rednerische'. (In Verr. A. I 15, 44 tribuniciam potestatem cum poscebat (populus),

amicoque usi sumus [cum eloquentia vincebat ceteros medicos]* in eo ipso, quod ornate dicebat, medicinae facultate utebatur, non eloquentiae. Atque illud est probabilius, neque tamen verum, quod Socrates dicere solebat, omnes in eo, quod scirent, satis esse eloquentes; illud verius, neque quemquam in eo disertum esse posse, quod nesciat, neque, si optime sciat ignarusque sit faciundae ac poliendae orationis, diserte id ipsum, de quo sciat, posse dicere. Quamobrem, si quis universam et propriam oratoris vim definire complectique vult, is orator erit mea sententia hoc tam gravi dignus nomine, qui, quaecumque res inciderit, quae sit dictione explicanda, prudenter et composite et ornate et memoriter dicet cum quadam actionis etiam dignitate. Sin cuipiam nimis infinitum videtur, quod ita posui 'quacumque de re', licet hinc quantum cuique vide-

63 · 15 64 · 65

verbo illam poscere videbatur, re vera iudicia poscebat. p. Lig. 6, 18 cum pacem esse cupiebas, idne agebas, ut tibi cum sceleratis an ut cum bonis civibus conveniret.) Der Vordersatz giebt nicht nur die Zeit des Hauptsatzes an, sondern drückt die Handlung in ihrer materiellen, thatsächlichen Beschaffenheit aus, der Nachsatz hingegen die dieser Handlung inwohnende Bedeutung. *Quod ornate dicebat* giebt dem Sinne nach das vorhergehende eloquentia vincebat wieder. Doch s. d. krit. Anh.

1. *usi sumus*, Asklepiades war also wohl damals nicht mehr am Leben.

3. *non eloquentiae.* Das an der Spitze des Satzes stehende: neque vero erstreckt seine Wirkung über den ganzen Satz: auch verhält es sich mit A. *nicht* so, daß er da wo er *ornate* dicebat seine *medicinische* facultas und *nicht* seine oratorische brauchte. Wie es vorher hieß, non architecti potius artificio disertum, quam oratoris fuisse, so konnte Cic. hier sagen, non potius medicinae facultate utebatur, quam eloquentiae; und anderseits konnte es wie hier so auch vorher heissen neque Philonem existimandum est architecti artificio disertum fuisse, non oratoris. Die Zusätze quam oratoris, non eloquentiae dürfen an beiden Stellen nicht fehlen, weil Crassus gerade hervorheben will, daß es die Herrschaft über die Sprache war, welche jene Männer befähigte zur glänzenden Darstellung trockener Materien, nicht ihre Fachwissenschaften. S. d. krit. Anh.

*Atque*, 'und in dieser Hinsicht' III 40.

*probabilius* hat mehr den Schein der Wahrheit, ohne jedoch wahr zu sein.

4. *dicere solebat* Xen. Mem. IV. 6, 1 *Σωκράτης γὰρ τοὺς μὲν εἰδότας, τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων, ἐνόμιζε καὶ τοῖς ἄλλοις ἂν ἐξηγεῖσθαι.*

7. *ignarusque* — und dabei (oder: dabei aber) doch nicht versteht, wie que öfters gebraucht wird. 75.

*faciundae ac poliendae* künstlerisch gestalten (bilden) und glätten II 36; III 184. Hor. sat. I 10, 58 versiculi magis 'facti'.

8. *siquis* — *definire vult, is orator erit.* Breviloquenz für definiet (dicet) eum oratorem esse. s. 33.

In dieser Definition faßt Crassus das fünffache negotium des Redners zusammen. Einl. II § 5: *prudenter* mit gehöriger Sachkunde, geht auf die inventio; *composite* 48 auf die collocatio und *ornate* auf die elocutio.

14. *posui* auch wir: eine Behauptung aufstellen, ita p. = in der Weise formulieren (II 41; III 145); nicht proposui, wie die Vulgatlesart ist; denn das würde heißen: daß ich die Aufgabe gestellt habe, während Crassus hier nur die be-

bitur circumcidat atque amputet tamen illud tenebo, si, quae ceteris in artibus atque studiis sita sunt, orator ignoret tantumque ea teneat, quae sint in disceptationibus atque usu forensi, tamen his de rebus ipsis si sit ei dicendum, cum cognoverit ab eis, qui tenent, quae sint in quaque re, multo oratorem melius, quam ipsos illos quorum hae sint artes, esse dicturum.
66 Ita si de re militari dicendum huic erit Sulpicio, quaeret a C. Mario adfini nostro et, cum acceperit, ita pronuntiabit, ut ipsi C. Mario paene hic melius, quam ipse, illa scire videatur; sin de iure civili, tecum communicabit, te hominem prudentissimum et peritissimum in eis ipsis rebus, quas abs te di-
67 dicerit, dicendi arte superabit; sin quae res inciderit, in qua de natura, de vitiis hominum, de cupiditatibus, de modo, de continentia, de dolore, de morte dicendum sit, forsitan, si ei sit visum (etsi haec quidem nosse debet orator) cum Sex. Pompeio, erudito homine in philosophia, communicarit: hoc profecto efficiet, ut, quamcumque rem a quoquo cognoverit,
68 de ea multo dicat ornatius, quam ille ipse, unde cognorit. Sed

treffenden Worte wiederholen will. Brut. 165 pono satis in eo fuisse orationis.

8. *adfini* — weil der Sohn des berühmten Mannes mit der Schwester seiner Frau, der andern Tochter des M. Scaevola Augur verheiratet, also sein Schwager war.

10. *tecum*, Einl. I § 14, 163.

*communicabit* wird sich mit dir in Verbindung setzen, sich an dich wenden; es geht auf gegenseitig fördernde Mitteilungen, was in adire nicht liegt, vgl. 250.

Die Periode ist mit der vorausgehenden nicht ganz conform. Nach communicarit erwartet man (nach Analogie von et pronuntiabit und et superabit) einfach et efficiet, ut dicat ornatius, q. i. i. u c. (nämlich Pompeius). Statt dessen schließt Crassus an comm. gleich den abschließenden allgemeinen Satz, ohne erst speziell zu erwähnen, daß der gehörig instruierte Redner auch den Philosophen in der Darstellung übertreffen werde: 'Wo aber ethische Fragen vorkommen, da mag sich der Redner vielleicht einmal, wenn er es für geraten hält, mit einem tüchtigen Philosophen benehmen — *ἀνακοινώσαιτ' ἄν* —: das wird er jedenfalls erreichen, daß er überhaupt über jeden Gegenstand (also auch einen philos.), er mag ihn entlehnt haben, woher er will, geschmackvoller sich ausdrückt, als der, dem er die Sachkenntnis verdankt'.

13. *de natura* Veranlagung der Menschen in ethischer Beziehung; ist in weiterem Sinne von Veranlagung die Rede, steht auch oft der Plur. '*de naturis*' 53. 60. 165; III 124; (Or. 128); ebenso physische Natur omnium rerum natura 219.

18. *unde* 168; Horat. S. I 6, 12; C. II 12, 7.

*Sed*. Aus dem eben beispielsweise angeführten Fall hätte (trotz der parenthetischen Bemerkung etsi — orator) leicht die Folgerung gezogen werden können, als verhalte sich das ethische Gebiet zu dem Redner ganz ebenso, wie das vorher erwähnte militärische und juristische. Dem begegnet erst Crassus, indem er den locus de vita et moribus auch seinem Inhalte nach dem Redner vindiciert (III 54); dann wiederholt er seinen nun modifizierten Satz (cetera) und begründet ihn weiter (etenim).

si me audiet, quoniam philosophia in tres partes est tributa, in
naturae obscuritatem, in disserendi subtilitatem, in vitam atque
mores, duo illa relinquamus atque largiamur inertiae nostrae;
tertium vero, quod semper oratoris fuit, nisi tenebimus, nihil
oratori, in quo magnus esse possit, relinquemus. Quare hic 69
locus de vita et moribus totus est oratori perdiscendus; cetera
si non didicerit, tamen poterit, si quando opus erit, ornare
dicendo, si modo ad eum erunt delata et ei tradita. Etenim 16
si constat inter doctos, hominem ignarum astrologiae ornatissimis atque optimis versibus Aratum de caelo stellisque dixisse; si de rebus rusticis hominem ab agro remotissimum Nicandrum Colophonium poëtica quadam facultate, non rustica, scripsisse praeclare: quid est cur non orator de rebus eis eloquentissime
dicat, quas ad certam causam tempusque cognorit? Est enim 70
finitimus oratori poëta, numeris astrictior paullo, verborum autem licentia liberior, multis vero ornandi generibus socius ac paene par; in hoc quidem certe prope idem, nullis ut terminis circumscribat aut definiat ius suum, quo minus ei liceat eadem

1. *in tres partes*, in die Physik, Dialektik und Ethik, de fin. IV 2, 4 totam philosophiam tres in partes diviserunt; Acad. I 5, 19 Fuit ergo iam accepta a Platone philosophandi ratio triplex: una de vita et moribus, altera de natura et rebus occultis, tertia de disserendo et quid verum, quid falsum, quid rectum in oratione pravumve, quid consentiens sit, quid repugnet iudicando. Die Form wie part. or. § 129 ius dividitur in duas partes primas, naturam atque legem.

*tributa* für distributa, divisa. Es liegt der Begriff der Dreizahl zu Grunde und dann der des Resultates des ursprünglichen Dreiteilens, eines abgegrenzten, streng umschlossenen Gebietes (tribus); vgl. Brut. 152; Or. 16; de fin. II 5, 17; Or. part. 3.

6. *locus*, 54.

7. *didicerit*, 'studiert hat'. So discere häufig 94 fig.; II 1.

8. *delata*, mitgeteilt 250; *tradita* und er darüber belehrt ist.

*etenim* — was der Dichter kann, ornare dicendo, quae non *didicerit*, wird der Redner, der dem Dichter so nahe steht (70), auch können.

9. *doctos* die über poetische Erzeugnisse urteilen können, kunstverständige Kritiker und Ästhetiker.

*hominem ignarum* — *Aratum*, — *hominem ab agro remotissimum Nicandrum*. Die Bezeichnung der Gattung geht beidemal der Nennung des Namens voraus, weil es eben nicht auf diesen, sondern auf jene ankommt. Vgl. II 10.

15. *finitimus* III 27 poëtis, quibus est proxima cognatio cum oratoribus.

*astrictior* mehr gefesselt, beengt durch, insofern der Dichter auch an das Versmaß, der Redner nur an den Rhythmus gebunden ist: rhythmisch ist beider Darstellung, metrisch nur die poetische III 184; Or. 67 versu astrictior.

17. *in hoc quidem certe* (öfter, z. B. III 51 vobis quidem certe) beweist, daß quidem oft zur bloßen Enklitika geworden ist und zur Stützung und Hervorhebung des vorhergehenden Begriffes (meist Pronomens) dient.

18. *ius suum* Anspielung auf 41; daher auch dann die Anrede an Scaevola; wir etwa: Kompetenz (Gebiet).

71 illa facultate et copia vagari qua velit. Nam quod illud,
Scaevola, negasti te fuisse laturum, nisi in meo regno esses,
quod in omni genere sermonis, in omni parte humanitatis
dixerim oratorem perfectum esse debere: numquam mehercule
hoc dicerem, si eum, quem fingo, me ipsum esse arbitrarer.
72 Sed, ut solebat C. Lucilius saepe dicere (homo tibi subiratus,
mihi propter eam ipsam causam minus, quam volebat, familiaris,
sed tamen et doctus et perurbanus), sic sentio, neminem
esse in oratorum numero habendum, qui non sit omnibus eis
artibus, quae sunt libero dignae, perpolitus; quibus ipsis si in
dicendo non utimur, tamen apparet atque exstat, utrum simus
73 earum rudes an didicerimus. Ut qui pila ludunt, non utuntur

1. *qua velit* — also in *omni* genere sermonis.

*Nam quod illud, Sc., negasti* — das nam der occupatio. Der Gedanke: ich müßte dir, Scaevola, nun eigentlich noch darauf antworten, daß du erklärt hast — aber ich unterlasse es, denn der ideale Redner, von dem ich jenes ausspreche, bin eben nicht ich. S. d. krit. Anhang.

2. *negasti*, 41. *dixerim*, 34.

5. *fingo* wie ein plastischer Künstler, der bei dem Bilde, an dem er arbeitet, von allen individuellen Unvollkommenheiten absieht. II 123; Or. 7 atque ego in summo oratore fingendo talem informabo, qualis fortasse nemo fuit.

6. *Sed ut C. Lucilius* etc. Wie hier, so beruft sich Crassus mehrmals auf Lucilius als auf eine anerkennenswerte Autorität (II 25; III 171). Lucilius strebte selbst nach dieser Universalität des Wissens, die Crassus vom Redner verlangt, und zog in seinen Satiren alle Gebiete des Lebens, besonders auch die Gebiete der Kunst und Wissenschaft in den Kreis seiner Darstellung herein. So kam er, wie wir aus unserer Stelle sehen, öfters auf die Redekunst zu sprechen und geißelte sowohl die ordinären, die griechische Bildung verachtenden Routiniers, als auch andererseits eine utrierte und pedantische Graecomanie (III 171); zugleich aber hob er dann auch immer (wie das ja in ähnlicher Weise sein Nachfolger Horaz thut) hervor, was hier das rechte sei und erklärte wiederholt, daß der wahre Redner eine höhere allgemeine Bildung besitzen müsse. Das ist denn auch Crassus' Ansicht. Tac. dial. de or. 32 quem (sc. oratorem) non posse aliter exsistere nec extitisse umquam confirmo nisi eum, qui tamquam in aciem omnibus armis instructus, sic in forum *omnibus artibus armatus* exierit.

*subiratus* 'gegen dich etwas gereizt', insofern Lucilius in seinen Satiren den Scaevola mitunter persifliert hatte, vielleicht wegen seines Stolzes auf die Rechtskunde, 'die in ihrer Familie' heimisch war, oder auf die Verwandtschaft mit Laelius, der sein Schwiegervater, und mit Crassus, der sein Schwiegersohn war (III 171); [weshalb sich auch Crassus eben aus Rücksicht auf seinen Schwiegervater von Lucilius ein wenig fern hatte halten müssen, so sehr er sich auch zu dem geistesverwandten, durch die Gabe geistreichen Witzes ausgezeichneten Dichter hingezogen fühlte. Crassus bedauert dies: daher *volebam*. P.] S. d. krit. Anh.

8. Daß *sic sentio* nicht mit Bezug auf ut solebat Lucilius saepe dicere gesagt sei, geht daraus hervor, daß man dann erwarten würde sic ego sentio. Es ist vielmehr gesagt, wie sic statuo, sic existimo mit Bezug auf das folgende. 113.

10. *libero*, 17. *exstat*, es stellt sich heraus, tritt hervor. 48; III 101.

12. *pila*, s. ind.

in ipsa lusione artificio proprio palaestrae, sed indicat ipse motus, didicerintne palaestram an nesciant, et qui aliquid fingunt, etsi tum pictura nihil utuntur, tamen, utrum sciant pingere an nesciant, non obscurum est, sic in orationibus hisce ipsis iudiciorum, contionum, senatus, etiam si proprie ceterae non adhibeantur artes, tamen facile declaratur, utrum is, qui dicat, tantummodo in hoc declamatorio sit opere iactatus, an ad dicendum omnibus ingenuis artibus instructus accesserit.

Tum ridens Scaevola: Non luctabor tecum, inquit, Crasse, 17 74
amplius. Id enim ipsum, quod contra me locutus es, artificio quodam es consecutus, ut et mihi, quae ego vellem non esse oratoris concederes, et ea ipsa nescio quomodo rursus detorqueres atque oratori propria traderes. Quae, cum ego praetor 75

1. *artificio* hier koll. Griffe, Übungen der Ringschule. Die gymnastischen Künste sollten den Körper überhaupt und die Anmut der Bewegungen ausbilden (III 200). Der § 74 nimmt den Begriff artif. in der engsten technischen Bedeutung wieder auf, als Kunstgriff, Finte.

2. *didicerintne palaestram*, ob sie gymnastischen Unterricht gehabt (III 83) oder ob sie *ἀπάλαιστροι* sind. Or. 229.

3. *fingunt*, als Bildhauer. *pictura*, das Zeichnen, das die richtigen Verhältnisse und Konturen lehrt.

5. *iudiciorum* etc. 201.

*proprie*, eigens, d. h. direct und unmittelbar.

6. *facile declaratur* etc. Tac. dial. de or. 32. Nec quisquam respondeat, sufficere ut ad tempus simplex quiddam et uniforme doceamur. Primum enim aliter utimur propriis aliter commodatis, longeque interesse manifestum est, possideat quis quae profert, an mutuetur; deinde ipsa multarum artium scientia *etiam aliud agentes nos ornat atque ubi minime credas eminet et excellit*.

7. *in hoc decl.*, ob er sich nur mit der äußern declamatorischen Handwerksbeschäftig. abgegeben; denn mehr als dieses decl. op. bleibt dann eigentlich nicht übrig, wenn die höhere allgemeine Bildung fehlt.

17, 74. Zwischengespräch des Scaevola und Crassus, welches den Übergang bildet von den idealen Forderungen des Crassus zu dem praktischen Standpunkt, den Antonius vertritt (— § 79).

9. *ridens*. Es ist das überlegene Lächeln des Ältesten in der Gesellschaft, des vielerfahrenen Greises. Ganz besonders bezieht sich dies ridens auf den Ausdruck luctabor: ich alter Mann mag denn doch am Ende nicht auf dem Turnplatz 'ringen'.

10. *id — quod — locutus es, artificio quodam es consecutus*, 'Was du gegen mich vorgebracht, das hast du durch einen gewissen Kunstgriff erreicht, in der Weise nämlich, daß' —, der Satz mit ut enthält also eine Erklärung des Kunstgriffs. artificio quodam mit Beziehung auf artificio palaestrae 73. Vgl. Div. in Caec. 44.

11. *non esse oratoris* gehört gleichzeitig zu quae ego vellem und zu concederes.

13. Ist *Quae* richtig, dann steht irrisit mit doppeltem Objekt (quae u. philosophiam); der Sinn ist jedoch nicht befriedigend, s. d. krit. Anh. — Crassus hatte die Politik und Philosophie zu Hilfswissenschaften für die Redekunst gemacht, Apollonius verachtet Politik und Philosophie überhaupt.

*praetor Rhodum*, Einl. I § 14, 167. Scaevola vertrat also damals schon den Standpunkt seines Lehrers, des stoischen Philosophen Panaetius, der gleichfalls aus Rhodus war.

Rhodum venissem et cum summo illo doctore istius disciplinae
Apollonio ea, quae a Panaetio acceperam, contulissem, irrisit
ille quidem, ut solebat, philosophiam atque contempsit multa-
que non tam graviter dixit, quam facete; tua autem fuit oratio
eiusmodi, non ut ullam artem doctrinamve contemneres, sed ut
76 omnes comites ac ministratrices oratoris esse diceres. Quas
ego si quis sit unus complexus omnes, idemque si ad eas
facultatem istam ornatissimae orationis adiunxerit, non possum
dicere eum non egregium quendam hominem atque admirandum
fore; sed is, si quis esset aut si etiam umquam fuisset aut
vero si esse posset, tu esses unus profecto, qui et meo iudicio
et omnium vix ullam ceteris oratoribus (pace horum dixerim)
77 laudem reliquisti. Verum si tibi ipsi nihil deest, quod in
forensibus rebus civilibusque versetur, quin scias, neque eam
tamen scientiam, quam adiungis oratori, complexus es, vide-
amus ne plus ei tribuamus, quam res et veritas ipsa concedat.
78 Hic Crassus: Memento, inquit, me non de mea, sed de
oratoris facultate dixisse. Quid enim nos aut didicimus aut
scire potuimus? qui ante ad agendum, quam ad cognoscen-
dum venimus; quos in foro, quos in ambitione, quos in re
publica, quos in amicorum negotiis res ipsa ante confecit,
79 quam possemus aliquid de rebus tantis suspicari! Quodsi tibi
tantum in nobis videtur esse, quibus etiamsi ingenium, ut tu
putas, non maxime defuit, doctrina certe et otium et hercule
etiam studium illud discendi acerrimum defuit: quid censes, si
ad alicuius ingenium vel maius illa, quae ego non attigi, acces-
serint, qualem illum et quantum oratorem futurum?
18 80 Tum Antonius: Probas mihi, inquit, ista, Crasse, quae
dicis, nec dubito, quin multo locupletior in dicendo futurus sit,

3. *ille quidem*, im Gegensatz zu tua autem fuit oratio.
4. *graviter*, durch stichhaltige Gründe überzeugend.
*facete*, geistreich, witzig.
6. *comites*, Or. part. 78 sunt autem aliae quasi ministrae comitesque sapientiae, de imp. Cn. P. 36 non enim bellandi virtus solum in summo ac perfecto imperatore quaerenda est, sed multae sunt artes eximiae huius administrae comitesque virtutis.
16. *res et veritas*, der wahre Sachverhalt.
17. *non de mea* 71; III 74; Einl. I § 8, 54.
19. *ad agendum*, in die Praxis 94. *ad cognoscendum*, zur Theorie III 111.
20. *in ambitione* 2. 94.
21. *res ipsa*, im Gegensatz zu ars, der Theorie von den Dingen. 250. *confecit* verbraucht hat.
24. *doctrina*, 'sine qua etiamsi quid bene dicitur adiuvante natura, tamen id quia fortuito fit, semper paratum esse non potest'. Brut. 111; p. Arch. 15.
25. *defuit* III 85; also die beiden andern Factoren Einl. I § 8, 49.
18, 80. B. Ansicht des Antonius (— § 95). Im Gegensatz zu den idealen Anschauungen des Crassus fordert Antonius vom Redner nur das für den Römer Erreichbare und für die Praxis auf dem Forum Wertvolle. Die Philosophen, mit denen Antonius zu Athen ein Gespräch über die Aufgabe des Redners hatte, machen die

si quis omnium rerum atque artium rationem naturamque com-
prehenderit. Sed primum id difficile est factu, praesertim in 81
hac nostra vita nostrisque occupationibus; deinde illud etiam
verendum est, ne abstrahamur ab hac exercitatione et con-
suetudine dicendi populari et forensi. Aliud enim mihi quod-
dam orationis genus esse videtur eorum hominum, de quibus
paulo ante dixisti, quamvis illi ornate et graviter aut de
natura rerum aut de humanis rebus loquantur. Nitidum quoddam
genus est verborum et laetum, sed palaestrae magis et olei,
quam huius civilis turbae ac fori. Namque egomet, qui sero 82

Beredsamkeit zu einem Ausfluß philosophischer Bildung, sprechen dem nur in der Schule der Rhetoren Gebildeten den Namen orator ab, schließen ihn von staatsmännischer Thätigkeit aus, machen der Beredsamkeit den Namen einer ars streitig. Antonius hat ihnen wenigstens eingeräumt, daß ihm einer, der den Namen eloquens verdiente, im Leben noch nicht begegnet, wenn es nicht Crassus sei, giebt aber die Hoffnung, daß ein solcher noch erstehen werde, nicht auf. (— 21, 95).

1. *omnium rerum atque artium rationem naturamque* aller praktischen und theoretischen Gebiete System (Gesetz) und inneres Wesen. ratio gehört mehr zu artium, als zu rerum; natura zu beiden; die vier Begriffe sollen eng mit einander verbunden erscheinen.

5. *Aliud* nämlich als populare et forense.

7. *paulo ante dixisti* 49.

8. *nitidum* ursprünglich von Fett glänzend (oleum), dann auch sauber, geputzt, wie der Soldat mit den Waffen auf der Parade im Gegensatz zu dem im Felde (in acie): horridus ohne Putz und Glanz, III 51; Or. 20; 36; Brut. 238 non valde nitens, non plane horrida oratio; de leg. I 6 vires agrestes atque horridas, sine nitore ac palaestra.

9. *laetum,* üppig, blühend, wie in laetae segetes (III 155); Or. 36.

*nitidum et laetum genus* nimmt das obige aliud genus wieder auf; blank und glatt ist es zwar, aber es taugt ... vgl. Goethe, Faust: Ja eure Reden, die so blinkend sind.

*genus verborum* wohl mit Absicht gewählt statt dicendi genus, um mit orationis genus abzuwechseln; die 'verba' sind wohl prägnant = leere Worte aufzufassen; wir etwa: 'diese Art, Worte zu machen'.

*palaestrae,* wo es noch keine Gefahr hat; wo noch kein Blut fließt. Ähnlich wie das genus epideicticum, die Prunkrede der Sophisten, im Or. 42 geschildert wird: pompae quam pugnae aptius, gymnasiis et palaestrae dicatum Or. 42; (147; II 84).

10. *Namque.* Die Begründung seiner Ansicht über den unfruchtbaren Charakter dieser Beredsamkeit giebt Antonius in der Darlegung des Streits zwischen den Philosophen und Rhetoren in Athen.

*egomet,* Einl. I § 11, 106.

*qui — attigissem, tamen — sum propter navigandi difficultatem commoratus.* Antonius wollte sagen: 'ich, der ich mich doch mit griechischer Wissenschaft wenig befaßt hatte, blieb doch auf meiner Reise nach Asien einige Tage in Athen und besprach mich dort täglich mit den Philosophen; es hielt mich nämlich das schlechte Wetter dort zurück. Durch die Aufnahme aber des Grundes des Aufenthalts propter navigandi difficultatem in den Hauptsatz entsteht der verkehrte Gedanke: ich, der ich mich — wenig befaßt hatte, blieb doch wegen des schlechten Wetters in Athen. Die Verschiebung des Gedankens ist dadurch herbeigeführt, daß sum commoratus als Nachsatz an cum venissem, nicht an qui attigissem angeschlossen ist. — Sed

ac leviter Graecas litteras attigissem, tamen cum pro consule in Ciliciam proficiscens venissem Athenas, complures tum ibi dies sum propter navigandi difficultatem commoratus; sed, cum cotidie mecum haberem homines doctissimos, eos fere ipsos, qui abs te modo sunt nominati, cum hoc nescio quomodo apud eos increbruisset, me in causis maioribus sicuti te solere versari, pro se quisque quae poterat de officio et de ratione
83 oratoris disputabat. Horum alii, sicuti iste ipse Mnesarchus, hos, quos nos oratores vocaremus, nihil esse dicebat nisi quosdam operarios lingua celeri et exercitata; oratorem autem, nisi qui sapiens esset, esse neminem, atque ipsam eloquentiam, quod ex bene dicendi scientia constaret, unam quandam esse virtutem et, qui unam virtutem haberet, omnes habere easque esse inter se aequales et pares; ita, qui esset eloquens, eum virtutes omnes habere atque esse sapientem. Sed haec erat spinosa quaedam et exilis oratio longeque a nostris sensibus abhorrebat.
84 Charmadas vero multo uberius eisdem de rebus loquebatur, non quo aperiret sententiam suam (hic enim mos erat patrius

im Gegensatz zu propter navigandi difficultatem commoratus: obgleich mein Aufenthalt ein unfreiwilliger war, so benutzte ich doch die Zeit —.

7. *de officio et de ratione*, über den Beruf und das Verfahren. Die Präp. de wird wegen der Verschiedenheit beider Begriffe wiederholt, während bei gleichartigen Begriffen die Präp. vor dem zweiten Wort in der Regel wegbleibt. 97.

8. *horum alii, sicuti — Mnesarchus — dicebat*. Es treten nun zuerst die Stoiker und als ihr Vertreter Mnesarchus, dann 84 die Akademiker und als ihr Vertreter Charmadas auf. *dicebat* ist an das Subj. des Nebensatzes, nicht an alii angeschlossen. Cfr. 50 quod non habuerit.

10. *oratorem*, als Konsequenz des stoischen Satzes: daß der Weise überhaupt allein etwas wisse und könne (III 65).

12. *unam quandam virtutem* — denn die *ἀρετή* ist eine *ἐπιστήμη οὐ θεωρητικὴ μόνον ἀλλὰ καὶ πρακτική*. Später (III 55; 65), nachdem das wahre Wesen der Beredsamkeit erschöpfend dargelegt ist, stimmt auch Crassus hierin bei; aber wie ganz anders nimmt sich dies dort in dem Munde des großen Redners, als hier in dem des abstrakten Theoretikers aus. Or. part. 78 flg.

13. *qui unam*, Diog. Laert. VII 125 *τὰς δὲ ἀρετὰς λέγουσιν ἀντακολουθεῖν ἀλλήλαις καὶ τὸν μίαν ἔχοντα πάσας ἔχειν, εἶναι γὰρ αὐτῶν τὰ θεωρήματα κοινά.*

14. *aequales et pares* von gleicher Beschaffenheit und von gleichem Wert, nach dem bekannten stoischen Paradoxon: *ὅτι ἴσα τὰ ἁμαρτήματα καὶ τὰ κατορθώματα* III 55.

*ita* in der logischen Folgerung 'sonach'.

15. *spinosa*, um der disserendi spinae (de fin. IV 79), der dialektischen Spitzfindigkeiten willen, in denen man wie unter Dornen überall hängen bleibt (II 158), de fin. III 3 Stoicorum autem non ignoras quam sit subtile vel spinosum potius disserendi genus.

16. *exilis* wegen der trockenen, oft inhaltsleeren und dem Leben entfremdeten Abstraktion ihrer Disputationen, II 159; III 66. Daß dieses abstrakt-dialektische Räsonnement einen praktischen Staatsmann, wie Antonius, nicht ansprach, war sehr natürlich.

*sensus* (Plur.) = Fühlen u. Denken.

18. *aperiret*, III 67 a. E.

*mos erat patrius*, 'traditionelles Herkommen', gleichsam vom Vater auf den Sohn, d. h. vom Meister auf die Jünger fortgeerbt.

Academiae adversari semper omnibus in disputando); sed cum
maxime tamen hoc significabat, eos, qui rhetores nominarentur
et qui dicendi praecepta traderent, nihil plane tenere neque
posse quemquam facultatem adsequi dicendi, nisi qui philoso-
phorum inventa didicisset. Disputabant contra diserti homines 19 85
Athenienses et in re publica causisque versati, in quîs erat
etiam is, qui nuper Romae fuit, Menedemus, hospes meus. Qui
cum diceret esse quandam prudentiam, quae versaretur in per-
spiciendis rationibus constituendarum et regendarum rerum publi-
carum, excitabatur homo promptus atque omni abundans doctrina
et quadam incredibili varietate rerum atque copia. Omnes enim
partes illius ipsius prudentiae petendas esse a philosophia docebat
neque ea, quae statuerentur in re publica de dis immortalibus,
de disciplina iuventutis, de iustitia, de patientia, de tempe-
rantia, de modo rerum omnium, ceteraque, sine quibus civi-
tates aut esse aut bene moratae esse non possent, usquam in
eorum inveniri libellis. Quodsi tantam vim rerum maximarum 86
arte sua rhetorici illi doctores complecterentur, quaerebat, cur
de prooemiis et de epilogis et de huiusmodi nugis (sic enim

1. *adversari*, s. ind. s. v. academia. *sed* [cum nihil fere pro certo diceret] *tamen* —. 253; II 15.

2. *significabat*, als sententiam suam.

3. *plane* mit voller (wissenschaftlicher) Klarheit wie die Philosophen 92. 161. 222.

*tenere*; 18. 65. 92. 186. 191; II 204; III 96. *neque posse* auch sei es nicht möglich, daß —.

5. *inventa*, Tusc. II 9 itaque mihi — consuetudo de omnibus rebus in contrarias partes disserendi — placuit, quod aliter non posset, quid in quaque re verisimile esset, *inveniri*; also hier im Gegensatz zu den *δόγματα* der Stoiker, was mittels des pro und contra Disputierens aufgefunden wird und sich darnach als wahrscheinlich herausgestellt hat, 'Forschungen' und Resultate derselben, also dann doch soviel als allgemeine Lehrsätze II 160.

*disputabant contra*, — es folgen die Entgegnungen der Rhetoren; ihr Vertreter ist Menedemus. Er wird sofort durch Charmadas wieder unterbrochen.

10. *promptus atque omni abundans*, kaum hat Menedemus den entscheidenden Satz von dem besondern eigenen Gebiet der Rhetorik ausgesprochen, da kann Charmadas, der sich am Schluß seiner vorausgehenden Erörterungen wieder gesetzt hatte, nicht mehr ruhig bleiben; es erhob sich der kampfbereite Mann, der durch die Vielseitigkeit und den Umfang seines Wissens, das ihm zu Gebote stand, dem M. bei weitem überlegen war, um mit allem Nachdruck diese Prätension der Rhetoriker zurückzuweisen. S. d. krit. Anh. Zu der Verbindung von promptus mit dem Abl. qual. vgl. II 260.

19. *de prooemiis* III 75; Einl. II § 6. Die Präp. de findet sich öfter gewissermaßen *κατὰ σύνεσιν* gebraucht, d. h. von zu ergänzenden Begriffen abhängig (hier: von 'Vorschriften' über.) Schon Adler vergleicht C. F. W. Müller zu de off. I 135 non delectamur isdem de rebus = an Unterhaltungen über; ebdas. 35 Regulus cum de commutandis captivis missus esset; u. ebd. 144 Pericles et Sophocles de communi officio convenerunt = um zu beraten über.

*nugis* Lappalien.

appellabat) referti essent eorum libri, de civitatibus instituendis, de scribendis legibus, de aequitate, de iustitia, de fide, de frangendis cupiditatibus, de conformandis hominum moribus 87 littera nulla in eorum libris inveniretur. Ipsa vero praecepta sic illudere solebat, ut ostenderet non modo eos expertes illius esse prudentiae, quam sibi asciscerent, sed ne hanc quidem ipsam dicendi rationem ac viam nosse. Caput enim esse arbitrabatur oratoris, ut et ipse eis, apud quos ageret, talis, qualem se esse optaret, videretur; id fieri vitae dignitate, de qua nihil rhetorici isti doctores in praeceptis suis reliquissent; et uti ei, qui audirent, sic adficerentur animis, ut eos adfici vellet orator, quod item fieri nullo modo posse, nisi cognosset is, qui diceret, quot modis hominum mentes et quibus et quo genere orationis in quamque partem moverentur; haec autem esse penitus in media philosophia retrusa atque abdita, quae 88 isti rhetores ne primoribus quidem labris attigissent. Ea Menedemus exemplis magis quam argumentis conabatur refellere. Memoriter enim multa ex orationibus Demostheni praeclare scripta pronuntians docebat, illum in animis vel iudicum vel populi in omnem partem dicendo permovendis non fuisse ignarum, quibus ea rebus consequeretur, quae 20 89 negaret ille sine philosophia quemquam [nosse] posse. Huic respondebat, non se negare Demosthenem summam pruden-

1. *referti* steht absolut (161); die Bücher sind voll (wohl ausgestattet mit) [von Anweisungen] über u. s. w. vgl. d. krit. Anh.

5. *solebat,* so oft er bei diesen Disputationen auf diese praecepta kam. Vgl. 88. 112.

7. *rationem ac viam* die theoretische und praktische Behandlungsweise, *τέχνη καὶ ὁδός*, also die wahre Wissenschaft und Methode 15. 113; Or. 10 quidquid est igitur, de quo ratione et via disputetur, id est ad ultimam sui generis formam speciemque redigendum. 116 et quoniam in omnibus, quae ratione docentur et via, primum constituendum est, quid quidque sit etc. Tusc. II 6; Top. 2; de fin. I 29; Or. part. 41.

8. *talis,* II 176. *ei — animis,* de off. I 88 ut cum ita sis *adfectus animo;* de leg. I 27 nam et oculi mimi arguti, quem ad modum animo adfecti simus, loquuntur. p. Mur. 55 ita sum animo adfectus.

9. *optaret* hier mit Acc. c. inf was nicht nachzuahmen. Vielleicht ist der Text verderbt.

16. *isti rhetores* verächtlich, vgl. 44 und III 81.

18. *Demostheni,* Priscian. VI p. 706 P. (246 flg. H.) et sciendum, quod in huiusmodi nominibus, quando tertiae sint, frequentissime veteres dativum proferunt pro genitivo Aristoteli, Demostheni, Thucydidi, Euripidi pro Aristotelis etc. ponentes. Carneadi II 161.

19. *in animis — permovendis non fuisse ignarum, quibus rebus consequeretur,* das Objekt von ignarum ist der indirekte Fragesatz, er habe wohl gewußt wodurch, wenn er erregte, ... er seine Erfolge erzielte, was nach der Anschauung jenes ... niemand.

23. *respondebat,* sc. Charmadas, was sich aus dem Zusammenhang leicht ergiebt; das gewöhnliche ille vor resp findet sich in den Hs. nicht.

tiam summamque vim habuisse dicendi, sed sive ille hoc ingenio
potuisset sive, id quod constaret, Platonis studiosus audiendi
fuisset, non quid ille potuisset, sed quid isti docerent esse
quaerendum. Saepe etiam in eam partem ferebatur oratione, 90
ut omnino disputaret nullam artem esse dicendi; idque cum
argumentis docuerat, quod ita nati essemus, ut et blandiri
suppliciter et subtiliter insinuare eis, a quibus esset peten-
dum, et adversarios minaciter terrere possemus, et rem gestam
exponere et id, quod intenderemus, confirmare [et id], quod
contra diceretur, refellere, et ad extremum deprecari aliquid
et conqueri, quibus in rebus omnis oratorum versaretur facul-
tas, et quod consuetudo exercitatioque et intellegendi pruden-
tiam acueret et eloquendi celeritatem incitaret, tum etiam
exemplorum copia nitebatur. Nam primum quasi dedita opera 91
neminem scriptorem artis ne mediocriter quidem disertum fuisse
dicebat, cum repeteret usque a Corace nescio quo et Tisia,
quos artis illius inventores et principes fuisse constaret; elo-
quentissimos autem homines, qui ista nec didicissent nec omnino
scire curassent, innumerabiles quosdam nominabat; in quibus

1. *vim* — wie dies Dionys von Halikarnass in einer besondern ästhetisch-rhetorischen Schrift περὶ τῆς λεκτικῆς Δ. δεινότητος ausführlich dargethan hat.

*sive ingenio potuisset, sive — Platonis studiosus fuisset* — der Gegensatz würde genau lauten: sive ingenio potuisset, sive Platonis disciplina (potuisset) oder sive — quod Platonis studiosus audiendi fuisset. Gerade ebenso II 152 a quo quidem homine (Aristotele) iam dudum Antoni, non aberrat oratio tua, sive similitudine illius divini ingenii in eadem incurris vestigia, sive etiam illa ipsa legisti atque didicisti, quod quidem mihi magis verisimile videtur.

5. *cum — docuerat*, so oft er jedesmal nachgewiesen hatte. Schultz § 365; Meiring § 693; a. 2 (3). Seyffert § 266.

6. *blandiri* etc. — was die Aufgabe des exordium sein soll. Einl. II § 7.

7. *suppliciter*, wie ein Angeklagter, der um Gnade bittet (supplex reus). *subtiliter*, auf eine feine Weise, unvermerkt und ohne plump zu werden.

*insinuare* — medial, II 149. Aristot. rhet. III 14, 10 ὅταν μέλλῃ εἰσάξειν αὐτόν. Einl. II § 7.

8. *rem gestam exponere* die Aufgabe der narratio 143.

9. *quod intenderemus* etc. die Aufgabe der argumentatio 143.

10. *ad extremum*, zum Schluß in der peroratio 143; II 70; Einl. II § 11.

14. *Nam* — nun folgen die Belege zu den argumenta.

*quasi dedita opera*, 'wie auf Verabredung'. *scriptorem artis*, 'die rhetorischen Theoretiker', die Verfasser einer τέχνη, eines rhetor. Systems, τεχνογράφοι.

16. *nescio quo* III 81; im Sinn des Antonius und dessen Stellung zu diesem Zweig der griech. Litt. gemäß.

17. *constaret* aus dem Sinne des Charmadas.

19. *innumerabiles quosdam* ganz unzählig viele; quidam hinter Adjektiven, besonders solchen, die die Größe ausdrücken in steigernder Bedeutung; im Deutschen setzen wir Adverbia: ganz, wahrhaft, vollkommen, gar u. s. w. s. Nägelsbach, Stilist.[6] S. 237.

*in quibus me in illo numero* eine leichte Anakoluthie wie 53; 75.

etiam (sive ille irridens sive quod ita putaret atque ita audisset) me in illo numero, qui illa non didicissem et tamen, ut ipse dicebat, possem aliquid in dicendo, proferebat. Quorum ego alterum illi facile adsentiebar, nihil me didicisse, in altero
92 autem me illudi ab eo aut etiam ipsum errare arbitrabar. Artem vero negabat esse ullam, nisi quae cognitis penitusque perspectis et in unum exitum spectantibus et numquam fallentibus rebus contineretur. Haec autem omnia, quae tractarentur ab oratoribus, dubia esse et incerta; quoniam et dicerentur ab eis, qui ea omnia non plane tenerent, et audirentur ab eis, quibus non scientia esset tradenda, sed exigui temporis aut
93 falsa aut certe obscura opinio. Quid multa? sic mihi tum persuadere videbatur neque artificium ullum esse dicendi neque quemquam posse, nisi qui illa, quae a doctissimis hominibus in philosophia dicerentur, cognosset, aut callide aut copiose dicere. In quibus Charmadas solebat ingenium tuum, Crasse, vehementer admirari: me sibi perfacilem in audiendo, te perpugnacem
21 94 in disputando esse visum. Itaque ego hac eadem opinione adductus scripsi etiam illud quodam in libello, qui me imprudente et invito excidit et pervenit in manus hominum, 'disertos

1. *sive quod ita putaret atque ita audisset* 'oder daß er diese Ansicht hegen und so gehört haben mochte', ein conjunct. coniecturalis.

5. *Artem vero* steht gegenüber dem primum dicebat 91. Die strenge Definition (108) von System nach seinen drei Merkmalen der Klarheit, Einheit und Untrüglichkeit oder Notwendigkeit war dem philosophisch. Denken angemessen.

7. *exitum* Ziel, Endzweck, *non plane ten. scientia* ein untrügliches Wissen. *exigui temporis* momentan. Zum ganzen § vgl. II 30.

13. *neque artificium ullum*, sondern vielmehr eine ἄτεχνος τριβή, 5. artificium Kunstlehre, lehrbare Theorie, wie auch 96; 146; II 50; 83.

15. *in philosophia* in der Philosophie auseinandergesetzt würde. Or. 5. *dicerentur* III 127; 187; haec quidem ab eis philosophis — dicta sunt. *callide* 48.

16. *in quibus* dabei.

*solebat admirari*, er sprach oft seine Bewunderung aus über Crassus natürliche Begabung, denn 'doctrina' konnte er von seinem philosophischen Standpunkt aus ihm nicht zuerkennen.

17. *perfacilem*, teils weil Antonius hinsichtlich der Redekunst als einer ἄτεχνος τριβή (5) im wesentlichen mit Charmadas einverstanden, teils weil er für seine Person überzeugt war, daß diese griech. Philosophen mit ihrem Räsonnement in der Wirklichkeit doch nichts änderten, und er sie daher in aller Gelassenheit und Ruhe mit anhören konnte. Vgl. II 77.

*perpugnacem*, weil er entschieden anderer Ansicht war. 47; III 109 flg.

19. *libello*, de ratione dicendi' 208; Brut. 163 sane exilis genannt.

20. *disertos* etc. Or. 18 Itaque M. Antonius — in eo libro, quem unum reliquit (II 8; Quint. III 1, 19 nam hoc solum opus eius atque id ipsum imperfectum manet), disertos ait se vidisse multos, eloquentem omnino neminem. Insidebat videlicet in eius mente species eloquentiae, quam cernebat animo, re ipsa (in der Wirklichkeit) non videbat. Vir autem acerrimo ingenio, sic enim fuit, multa et in se et in aliis desiderans neminem plane, qui recte appellari eloquens posset, videbat. Quodsi ille nec se nec L. Crassum eloquentem putavit,

me cognosse nonnullos, eloquentem adhuc neminem', quod eum statuebam disertum, qui posset satis acute atque dilucide apud mediocres homines ex communi quadam opinione hominum dicere, eloquentem vero, qui mirabilius et magnificentius augere posset atque ornare quae vellet omnesque omnium rerum, quae ad dicendum pertinerent, fontes animo ac memoria contineret. Id si est difficile nobis, quod ante quam ad discendum ingressi sumus, obruimur ambitione et foro, sit tamen in re positum atque natura. 95 Ego enim, quantum auguror coniectura quantaque ingenia in nostris hominibus esse video, non despero fore aliquem aliquando, qui et studio acriore, quam nos sumus atque fuimus, et otio ac facultate discendi maiore ac maturiore et labore atque industria superiore, cum se ad audiendum, legendum scribendumque dederit, exsistat talis orator, qualem quaerimus, qui iure non solum disertus, sed etiam eloquens dici possit; qui tamen mea sententia aut hic est iam Crassus aut, si quis pari fuerit ingenio pluraque quam hic et audierit et lectitarit et scripserit, paulum huic aliquid poterit addere.

habuit profecto comprehensam animo quandam formam eloquentiae, cui quoniam nihil deerat, eos quibus aliquid aut plura deerant, in eam formam non potuit includere. III 189.

1. *adhuc* ist aus der orat. rect. eloquentem adhuc (cognovi) neminem zu erklären. Verwandt ist aus Cicero nur noch de Fin. V § 16 Ille (Carneades) vidit non modo quot fuissent adhuc (i. e. usque ad Carneadem) philosophorum de summo bono, sed quot omnino esse possent sententiae. Bei Livius wird öfter aus der orat. rect. hic auch in der orat. obl. beibehalten statt is oder ille. So V 11, 8 ab his et prius datum locum Veientibus ad incendenda opera. V 2, 8 hoc neque reges neque superbos illos consules iniunxisse servitutis. Ähnlich nunc st. tum in der orat. obl. bei Livius wie VIII 33, 18 nunc ducibus — virgas et secures victoribus intentari.

3. *apud mediocres*, 'vor einem gewöhnl. Publikum', im Gegensatz zu einer gelehrten Versammlung (111). Einl. II § 1.

*ex communi quadam opinione hominum*, vom Standpunkt und nach Maßgabe des allgemeinen gesunden Menschenverstandes.

4. *eloquentem vero* etc. wie Cicero von sich sagt Brut. 321 certe enim et boni aliquid attulimus iuventuti, *magnificentius*, quam fuerat, genus dicendi et ornatius.

7. *memoria*, sodaß sie ihm auch immer gegenwärtig seien.

*ante* etc. 78.

9. Auch Antonius weist am Schluß, wie oben (79) Crassus, auf die zukünftige Verwirklichung dieses Ideals vom Redner (d. h. auf Cicero) hin.

*quantum* etc. wie p. Mur. 65 quantum ego opinione auguror.

19. *paulum* noch ein weniges; zu diesem ist als Ergänzung das unbestimmte aliquid gesetzt, nicht um die Qualität bestimmter zu umgrenzen, was Ant. weder kann, noch will, sondern um das wenige qualitativ und quantitativ als etwas von Belang, etwas Beträchtliches zu bezeichnen.

96 Hoc loco Sulpicius: Insperanti, inquit, mihi et Cottae,
sed valde optanti utrique nostrum cecidit, ut in istum sermonem, Crasse, delaberemini. Nobis enim huc venientibus iucundum satis fore videbatur, si, cum vos de rebus aliis loqueremini, tamen nos aliquid ex sermone vestro memoria dignum excipere possemus; ut vero penitus in eam ipsam totius huius vel studii vel artificii vel facultatis disputationem paene inti-
97 mam veniretis, vix optandum nobis videbatur. Ego enim, qui ab ineunte aetate incensus essem studio utriusque vestrum, Crassi vero etiam amore, cum ab eo nusquam discederem, verbum ex eo numquam elicere potui de vi ac ratione dicendi, cum et per memet ipsum egissem et per Drusum saepe temptassem; quo in genere tu, Antoni (vere loquar), numquam mihi percontanti aut quaerenti aliquid defuisti et persaepe me,
98 quae soleres in dicendo observare, docuisti. Nunc, quoniam uterque vestrum patefecit earum ipsarum rerum aditum, quas quaerimus, et quoniam princeps Crassus eius sermonis ordiendi fuit, date nobis hanc veniam, ut ea, quae sentitis de omni genere dicendi, subtiliter persequamini. Quod quidem si erit a vobis impetratum, magnam habebo, Crasse, huic palaestrae et Tusculano tuo gratiam et longe Academiae illi ac Lycio tuum hoc suburbanum gymnasium anteponam.
22 99 Tum ille: Immo vero, inquit, Sulpici, rogemus Antonium, qui et potest facere, quod requiris, et consuevit, ut te audio dicere. Nam me quidem [fateor] semper a genere hoc

96. Zwischengespräch namentlich zwischen den jüngeren Teilnehmern an der Disputation (— § 106); Sulpicius benutzt den Ruhepunkt, seine und Cottas Freude über die unverhoffte Belehrung auszusprechen und mit Cotta um weitere Fortführung des Themas zu bitten (21, 96—22, 101).

7. *vel studii* II 29. Mit vel — vel — vel deutet Sulpic. an, daß ihm die Frage über das Wesen und die Erfordernisse zum Redner noch nicht abgeschlossen sei und bereitet damit die mit 107 beginnende Darlegung des Crassus vor.

*intimam* auf den Grund gehend, erschöpfend.

8. *Ego enim.* Einl. I § 12, 135.

9. *studio utriusque vestrum Crassi vero etiam amore* chiastische Stellung. *cum — discederem* verhält sich zum folgenden numquam elicere potui concessiv (trotzdem).

11. *elicere* 158, wie II 13. Diesem ersten steht das zweite cum parallel, auch an elicere potui sich anlehnend: während ich es doch ...

*de vi ac ratione* 17. *per Drusum* Einl. I § 22, 211. *quo in genere,* 58.

15. *observare* thatsächlich beobachten. Anders 109. 146.

17. *princeps,* 29.

18. *date hanc veniam* 33. 163. Nepos Paus. 4, 6.

*quae sentitis* etc. wie II 29.

19. *subtiliter* 'im Detail'.

20. *huic palaestrae* II 20.

23. *Sulpici.* Paroxytonon nach der Lehre der alten Grammatiker. Vgl. Corssen Vocalism. II p. 811 sq.

25. *te audio dicere* betont den Inhalt des dicere = wie ich aus deinen Mitteilungen erfahre; te a. dicentem das *te* und die Thatsache des dicere.

toto sermonis refugisse et tibi cupienti atque instanti saepissime negasse, [ut] tute paulo ante dixisti. Quod ego non superbia neque inhumanitate faciebam, neque quo tuo studio rectissimo atque optimo non obsequi vellem, praesertim cum te unum ex omnibus ad dicendum maxime natum aptumque cognossem, sed mehercule istius disputationis insolentia atque earum rerum, quae quasi in arte traduntur, inscitia.

Tum Cotta: Quoniam [id], quod difficillimum nobis videbatur, ut omnino de his rebus, Crasse, loquerere, adsecuti sumus, de reliquo iam nostra culpa fuerit, si te, nisi omnia, quae percontati erimus, explicaris, dimiserimus. 100

De eis, credo, rebus, inquit Crassus, ut in cretionibus scribi solet, 'quibus sciam poteroque'. 101

Tum ille: Nam quod tu non poteris aut nescies, quis nostrum tam impudens est, qui se scire aut posse postulet?

Iam vero ista condicione, dum mihi liceat negare posse quod non potero et fateri nescire quod nesciam, licet, inquit Crassus, vestro arbitratu percontemini.

1. *refugisse,* Einl. I § 8, 52. *inhumanitate*, 'aus Unhöflichkeit oder Ungefälligkeit'.

2. *negasse* absolut und ohne Objekt, mit dem Dativ der Person: einem eine abschlägliche Antwort erteilen, wie Or. 1 utrum difficilius aut maius esset, negare tibi saepius idem roganti, an efficere id quod rogares 140.

*tute* F. Schultz § 85 A. 1; Meiring § 193. Anm. 3.

3. *neque quo* 84, wenn hier nicht neque quod tuo etc. zu lesen ist, wie 23 non quod illa contemnam (wo freilich andere lieber: non quo illa c. geschrieben haben wollen).

4. *non obsequi vellem* = recusare im Gegensatz zu tibi cupienti atque instanti.

7. *quasi in arte,* 'deren Mitteilung sozusagen in der Form eines strengen Systems geschieht', sodaß man sich gleichsam in diesen Formen bewegen muß. 157; II 48; ad Fam. I 9, 23 scripsi tres libros in disputatione ac dialogo (in dialogischer Form) de oratore. In anderem Sinne arte accipi 114, arte tradi 132, tradi ratione 247.

*inscitia* = Ungeschicklichkeit, wohl zu unterscheiden von inscientia. Daß Cr. die rhet. Vorschriften kenne, stellt er nicht in Abrede (187. 206), wohl aber, daß er eine geschickte Darstellung und Behandlung dieser theoretischen Dinge geben könne. Umgekehrt aber ist 203 inscientiam das richtige, weil es sich da nicht um die rhetor. Theorie, sondern um die eben geschilderte hohe Aufgabe des Redners handelt, zu deren erschöpfender Darlegung (wie Cr. in seiner Bescheidenheit meint) sein Wissen nicht ausreiche.

101. Durch die Bitten der beiden jungen Männer bewogen, beantwortet Cr. kürzlich, jedoch nicht in der gewöhnlichen sophistisch-rhet. Manier die angeregte Frage: ob der Redekunst ein eigentlich wissenschaftlicher Charakter zuzuschreiben sei (22, 101—24, 110).

12. *in cretionibus,* s. ind. cretio.

13. *quibus* etc. ad Fam. VI 5, 1 cum hac exceptione, quantum valeam quantumque possim.

14. *Nam*, ja freilich, das räumen wir dir gern ein, das versteht sich von selbst; denn etc. womit der Antwortende dem Redenden gleichsam ins Wort fällt und für ihn die Begründung hinzufügt.

16. *Iam vero,* nach dieser großen Vergünstigung — fährt Cr. im

102 Atqui, inquit, hoc ex te, de quo modo Antonius exposuit, quid sentias, quaerimus, existimesne artem aliquam esse dicendi?

Quid? mihi nunc vos, inquit Crassus, tamquam alicui Graeculo otioso et loquaci et fortasse docto atque erudito quaestiunculam, de qua meo arbitratu loquar, ponitis? Quando enim me ista curasse aut cogitasse arbitramini et non semper irrisisse potius eorum hominum impudentiam, qui cum in schola adsedissent ex magna hominum frequentia dicere iuberent
103 si quis quid quaereret? Quod primum ferunt Leontinum fecisse Gorgiam, qui permagnum quiddam suscipere ac profiteri videbatur, cum se ad omnia, de quibus quisque audire vellet, esse paratum denuntiaret. Postea vero vulgo hoc facere coeperunt hodieque faciunt, ut nulla sit res neque tanta neque tam improvisa neque tam nova, de qua se non omnia, quae dici possint,
104 profiteantur esse dicturos. Quodsi te, Cotta, arbitrarer aut te, Sulpici, de eis rebus audire velle, adduxissem huc Graecum aliquem, qui vos istiusmodi disputationibus delectaret; — quod

Scherz fort — die ihr mir gewährt, sollt ihr auch eine Vergünstigung haben: ihr dürft nun nach Belieben mich ausholen.

1. *Atqui* II 50; III 52 zur Einführung der syllogistischen assumptio (Seyffert schol. lat. I § 83 'nun aber (wenn dem so ist) so stellen wir zuerst die Frage', mit einer gewissen absichtlichen Förmlichkeit, wie sie dem eben angeschlagenen heitern Ton ganz entspricht. Zu inquit ist das Subj. Cotta zu ergänzen als Wortführer und eigentlicher Fragesteller.

2. *artem*, 'ob es eine eigentliche wissenschaftl. Theorie der Beredsamkeit gebe', ars enim earum rerum est, quae sciuntur, II 30.

5. *Graeculo*, 47. *quaestiunculam*, 'so eine Art von Thema' 198.

*docto*, Lael. 5, 17 doctorum est ista consuetudo eaque Graecorum, ut eis *ponatur* (daß sie sich ein Thema stellen lassen) de quo disputent quamvis subito.

7. *et non potius*. Das potius gehört nicht eigentlich zur correctio, bei der gewöhnlich nur ac non oder et non ganz unserm 'und nicht vielmehr' entspricht (II 134), sondern es lehnt sich an den starken Ausdruck irrisisse an, den es mildert: und nicht weit eher verlacht habe.

8. *impudentiam*, II 18; Einl. I 3 10, 96.

9. *in schola* (bei Quintilian: in auditoriis). *adsedissent*, um sich als Künstler sehen und hören zu lassen (ostentatio declamatoria).

*magna*, in Verr. II 77, 189 tabulas in foro, summa hominum frequentia exscribo. p. Flacc. 17, 41 magna frequentia consessuque vestro.

*dicere iuberent* III 129.

10. *primum*, de fin. II 1, 1 eorum erat iste mos, qui tum sophistae nominabantur, quorum e numero primus est ausus Leontinus Gorgias in conventu poscere quaestionem id est iubere dicere, qua de re quis vellet audire. Audax negotium; dicerem impudens (II 4, 18), nisi hoc institutum postea translatum ad philosophos nostros esset. Catulus urteilt hernach (III 129) von einem anderen Gesichtspunkte aus günstiger über Gorgias und die Sophisten.

11. *suscipere ac profiteri* 21. 161.

13. *denuntiaret*, nach dem griechisch. technisch. Ausdruck ἐπαγγέλλεσθαι = feierlich öffentlich bekannt machen lassen.

14. *hodie* gegenwärtig noch, bis auf diese Stunde, wie II 95.

ne nunc quidem difficile factu est; est enim apud M. Pisonem, adulescentem huic studio deditum, summo hominem ingenio nostrique cupidissimum, Peripateticus Staseas, homo nobis sane familiaris et, ut inter homines peritos constare video, in illo suo genere omnium princeps.

Quem tu mihi, inquit Mucius, Staseam, quem Peripateti- 23 105
cum narras? Gerendus est tibi mos adulescentibus, Crasse, qui non Graeci alicuius cotidianam loquacitatem sine usu, neque ex scholis cantilenam requirunt, sed ex homine omnium sapientissimo atque eloquentissimo atque ex eo, qui non in libellis, sed in maximis causis et in hoc domicilio imperii et gloriae sit consilio linguaque princeps, cuius vestigia persequi
cupiunt, eius sententiam sciscitantur. Equidem te cum in di- 106
cendo semper putavi deum, tum vero tibi numquam eloquentiae maiorem tribui laudem, quam humanitatis; qua nunc te uti vel maxime decet neque defugere eam disputationem, ad quam te duo excellentes ingeniis adulescentes cupiunt accedere.

Ego vero, inquit, istis obsequi studeo neque gravabor 107
breviter meo more, quid quaque de re sentiam, dicere. Ac

1. *ne nunc quidem*, ein Seufzer; trotz des Ediktes vom vorigen Jahr gegen die rhetores latini, Einl. I § 10 A. 85. S. a. d. krit. Anh.

3. *Staseas*, s. ind. Piso.

4. *constare video* wie III 3.

6. *Quem tu mihi*, ad. Fam. IX 16, 7 quem tu mihi Pompilium, quem Denarium narras? Verr. II 32, 79 quem tu mihi Bulbum, quem Staienum? — Scaevola macht den zurechtweisenden Vorwurf, den er doch auch nur im Scherze so äußert, durch das ex h. o. s. gleich wieder gut und appelliert im Interesse der beiden jungen Männer (164) an Crassus' bekannte Gefälligkeit (27).

8. *sine usu* als Ersatz eines fehlenden Adjektivs zu loquacitas gehörig (praxislose).

9. *cantilenam*, mit Beziehung auf den monotonen, pedantischen Vortrag bestimmter, gleichsam hergeleierter rhetorischer Formeln (carmina). 245; II 75.

*ex homine*, durch das vorhergehende ex scholis veranlaßt; aber statt hernach hinter princeps regelrecht fortzufahren 'aliquid audire cupiunt', fügt Scaevola erst das noch ein, was für Crassus das wesentlichste Motiv sein sollte, vergißt aber dann im Eifer das aliquid audire cupiunt und setzt dafür im engen Anschluß an das nächstvorhergehende cuius und mit besonderm Nachdruck als die Spitze von Allem das dem Sinne nach gleichbedeutende *eius* sententiam sciscitantur. (Scaevola ist kein besonderer Stilist 214.)

11. *in libellis*, wie die Rhetoriker, die nur 'in der Bücherwelt' ihrer trockenen Kompendien sich bewegen.

14. *deum*, als Inbegriff aller Vollkommenheit, 'qui sit consummatus undique et, ut dicunt, mortalis quidam deus' (Quint. I 10, 5), II 179. 180; III 53; Or. 19. Daher Plato deus ille noster, quasi quidam deus philosophorum; 'das höchste Ideal'.

16. *eam disputationem*, zunächst über die von Sulpicius aufgeworfene Frage.

**II. Die Erfordernisse zum Redner. (— § 262).**

A) Ansicht des Crassus (— § 203). Zuerst beantwortet Crassus die Frage, inwiefern es überhaupt eine ars eloquentiae gebe. Aber nicht die Kenntnis dieser ars ist das

primum illud (quoniam auctoritatem tuam neglegere, Scaevola, fas mihi non esse puto) respondeo, mihi dicendi aut nullam artem aut pertenuem videri, sed omnem esse contentionem
108 inter homines doctos in verbi controversia positam. Nam si ars ita definitur, ut paulo ante exposuit Antonius, ex rebus penitus perspectis planeque cognitis atque ab opinionis arbitrio seiunctis scientiaque comprehensis, non mihi videtur ars oratoris esse ulla. Sunt enim varia et ad vulgarem popularemque sensum accommodata omnia genera huius forensis nostrae
109 dictionis. Sin autem ea, quae observata sunt in usu ac tractatione dicendi, haec ab hominibus callidis ac peritis animadversa ac notata, verbis designata, generibus illustrata, partibus distributa sunt (id quod video potuisse fieri), non intellego, quamobrem non, si minus illa subtili definitione, at hac vulgari opinione ars esse videatur. Sed sive est ars sive artis quaedam similitudo, non est ea quidem neglegenda; verum intellegendum est alia quaedam ad consequendam eloquentiam esse maiora.

24 110 Tum Antonius vehementer se adsentiri Crasso dixit, quod neque ita amplecteretur artem, ut ei solerent, qui omnem vim dicendi in arte ponerent, neque rursus eam totam, sicut plerique philosophi facerent, repudiaret. Sed existimo, inquit, gratum te his, Crasse, facturum, si ista exposueris, quae putas ad dicendum plus, quam ipsam artem posse prodesse.

111 Dicam equidem, quoniam institui, petamque a vobis, inquit, ne has meas ineptias efferatis; quamquam moderabor

Haupterfordernis zum Redner (§ 109), sondern
a) natürliche Begabung (— § 133).

1. *primum*, dem primum 108 entsprechend.

*auctoritatem*, 'das Gewicht deiner Entscheidung' für ihn, den Schwiegersohn, insofern sich Scaevola eben dahin ausgesprochen hatte, daß Crassus nicht ausweichen dürfe.

4. *in verbi controversia*, 47.

5. *ita definitur* eigentlich fehlt der Nachsatz, etwa: ut constet. 'Denn wenn der Begriff ars (System) so definiert wird, daß sie, wie Ant. dargethan, sich aufbaue'.

*paulo ante*, 92.

10. *observata*, die mannigfachen Gesetze, die unbewußt und mehr instinktmäßig bei der rednerischen Praxis faktisch beobachtet sind. *tractatione dicendi* 54.

11. *haec* nach ea, wie 159 hunc nach eum, zur spezielleren nachdrücklichen Hervorhebung. Vgl. II 125 wo umgekehrt ea nach haec ipsa steht.

12. *animadversa ac notata*, mit Bewußtsein ins Auge gefaßt und fixiert.

*verbis designata*, in bezeichnende Worte gefaßt. *generibus illustrata*, nach Kategorien lichtvoll geordnet. *partibus distributa* in Unterabteilungen gegliedert. II 32; I 189 sq.

15. *artis similitudo*, II 32; 356.

19. *adsentiri*, nicht adsentire (wie manche Hs. haben); vgl. 126; II 29; 50; Varro ap. Gell. II 25, 9.

25. *institui* allgemein: da ich mich auf solche Entwickelungen eingelassen habe.

26. *ineptias*, II 18; *efferatis*, 'unter die Leute bringt', ausplaudert, veröffentlicht (192; II 4).

ipse, ne ut quidam magister atque artifex, sed quasi unus e togatorum numero atque ex forensi usu homo mediocris neque omnino rudis, videar non ipse aliquid a me promisisse, sed
fortuito in sermonem vestrum incidisse. Equidem cum peterem 112
magistratum, solebam in prensando dimittere a me Scaevolam, cum ita ei dicerem, me velle esse ineptum (id erat, petere blandius, quod, nisi inepte fieret, bene non posset fieri); hunc autem esse unum hominem ex omnibus, quo praesente ego ineptum esse me minime vellem; quem quidem nunc mearum ineptiarum testem et spectatorem fortuna constituit. Nam quid est ineptius, quam de dicendo dicere, cum ipsum dicere numquam sit non ineptum, nisi cum est necessarium?

Perge vero, inquit, Crasse, Mucius. Istam enim culpam, 113
quam vereris, ego praestabo.

Sic igitur, inquit, sentio, Crassus, naturam primum atque 25
ingenium ad dicendum vim adferre maximam; neque vero istis, de quibus paulo ante dixit Antonius, scriptoribus artis rationem dicendi et viam, sed naturam defuisse. Nam et animi atque ingenii celeres quidam motus esse debent, qui et ad

1. ***unus e togatorum numero,*** wie ein schlichter römischer Bürger (der kein anderes Kleid, als seine nationale Toga trägt), nicht wie ein Graecus homo doctus, 102; 133; ganz wie de rep. I 22, 36 Scipio von sich sagt: Quam ob rem peto a vobis, ut me sic audiatis neque ut omnino expertem Graecarum rerum, neque ut eas nostris in hoc praesertim genere anteponentem, sed ut *unum e togatis*, patris diligentia non illiberaliter institutum, studioque discendi a pueritia incensum, usu tamen et domesticis praeceptis multo magis eruditum quam litteris.

2. *homo mediocris,* 94.

3. *sed* sc. *ut* videar, was nach einem gewöhnlichen Zeugma aus dem vorausgehenden *ne* zu entnehmen ist (59. 134. 220; III 52), wie Hor. sat. I 1, 3 aus nemo das positive quisque.

5. *a me,* 'sodaß ich der Urheber wäre und die Sache von mir ausginge' (*de me*, 'in Betreff meiner Person und Leistungsfähigkeit'). Die Worte stehen in scharfem Gegensatz: ipse zu fortuito, a me zu sermonem vestrum und promisisse zu incidisse.

*magistratum,* Valer. Max. IV 5 (de verecundia), 4 consulatum petens L. Crassus, cum omnium candidatorum more circum forum supplex populo ire cogeretur, numquam adduci potuit, ut id praesente Q. Scaevola, gravissimo et sapientissimo viro, socero suo, faceret. Itaque rogabat eum, ut a se, dum ineptae rei deserviret, discederet; maiorem verecundiam dignitatis eius, quam candidae togae suae respectum agens. Es handelt sich um die eine Bewerbung um das Konsulat; aber *solebam*, weil er, um Stimmen zu gewinnen, wiederholt solche Wege machen mußte.

7. *hunc.* Das tu der orat. rect. ist nicht in eum übergegangen, weil Scaevola anwesend ist.

14. *praestare* (II 124), p. Sest. 16, 38 ea conditione gesseram, ut meum factum semper omnes *praestare* tuerique deberent: 'die Verantwortung will ich auf mich nehmen'; dafür aufkommen, einstehen. ad Fam. IX 16, 5,

15. *sic sentio,* 72. *paulo ante,* 91.

17 *rationem et viam,* 87.

19. *ingenii celeres motus* (Gegensatz tardum ingenium II 147) Beweglichkeit. *ad excogitandum*, für

excogitandum acuti et ad explicandum ornandumque sint uberes
114 et ad memoriam firmi atque diuturni; et si quis est, qui haec putet arte accipi posse (quod falsum est; praeclare enim res se habeat, si haec accendi aut commoveri arte possint, inseri quidem et donari ab arte non possunt; omnia sunt enim illa dona naturae), quid de illis dicet, quae certe cum ipso homine nascuntur, linguae solutio, vocis sonus, latera, vires, confor-
115 matio quaedam et figura totius oris et corporis? Neque haec ita dico, ut ars aliquos limare non possit (neque enim ignoro, et quae bona sint, fieri meliora posse doctrina et, quae non optima, aliquo modo acui tamen et corrigi posse), sed sunt quidam aut ita lingua haesitantes aut ita voce absoni aut ita vultu motuque corporis vasti atque agrestes, ut, etiamsi ingeniis atque arte valeant, tamen in oratorum numerum venire non possint. Sunt autem quidam ita in eisdem rebus habiles, ita naturae muneribus ornati, ut non nati, sed ab aliquo deo ficti
116 esse videantur. Magnum quoddam est onus atque munus, suscipere atque profiteri se esse, omnibus silentibus, unum maximis

die inventio 187. (Themistocles celeriter, quae opus erant reperiebat. Nep. Them. 1, 1, 3.), *ad explicandum ornandumque*, für die elocutio, und dann vor allem (114 flg.) für die actio, als quasi sermo *corporis* (III 222).

4. *habeat*, καλῶς ἂν ἔχοι, εἰ δύναιτο, 'höchstens, daß der vorhandene Funke durch den Unterricht entzündet, die schlummernden Anlagen erweckt werden können'.

7. *linguae solutio*, eine fertige Zunge (gleichsam ein loses Zungenband) im Gegensatz von lingua haesitantes. *vocis sonus*, eine wohlklingende Stimme im Gegensatz von voce absoni. *latera*, starke Brust und gute Lunge. *vires*, kräftige Konstitution.

8. *conformatio* etc. eine gewissermaßen einnehmende (ansprechende) Bildung und Gestaltung von Gesicht und Leibesform im allgemeinen (totius).

9. *ut*, durch das vorausgehende ita bedingt, das soll nicht so verstanden werden 'daß'. (Breviloquenz für ut statuam —. de fin. I 14 illud adduci vix possum, ut ea, quae senserit ille, tibi non vera videantur. in Verr. V 11 neque metus ne hoc cuiquam persuadeatur, ut, ad quod facinus nemo praeter te ulla pecunia adduci potuerit, id tu gratiis suscipere conatus sis i. e. ut credat te conatum esse.)

11. *non optima* in mildernder, negativer Form, denn prava durfte er nicht sagen.

13. *vasti* starkes Wort, genau unser 'wüst'.

16. *ficti*, 'eigens dazu geschaffen', wie das Kunstwerk eines plastischen Künstlers. 118. 127.

17. *Magnum*, mit Nachdruck vorangestellt; auch das quoddam hinter das Adjektiv gesetzt ist verstärkend: 'gar' oder 'wahrhaft' groß. (91) Die Behauptung, daß außer geistiger Begabung und künstlerisch-wissenschaftlicher Bildung auch die erwähnten leiblichen Vorzüge zum Redner unbedingt notwendig seien, wird dem nicht auffallend erscheinen, der die Größe der Aufgabe des Redners kennt (daher magnum mit besonderem Nachdruck vorangestellt) und dabei erwägt, daß es sich hier um den Begriff des wahren, vollkommnen Redners handele. Aus dieser doppelten Einsicht folgt dann auch die verecundia.

18. *suscipere ac profiteri* ist Subjekt. Zu der Verbindung beider

de rebus magno in conventu hominum audiendum. Adest enim
fere nemo, quin acutius atque acrius vitia in dicente, quam
recta videat. Ita quidquid est, in quo offenditur, id etiam illa,
quae laudanda sunt, obruit. Neque haec in eam sententiam 117
disputo, ut homines adulescentes, si quid naturale forte non
habeant, omnino a dicendi studio deterream. Quis enim non
videt C. Caelio, aequali meo, magno honori fuisse, homini novo,
illam ipsam, quamcumque adsequi potuerit, in dicendo medio-
critatem? Quis vestrum aequalem, Q. Varium, vastum homi-
nem atque foedum, non intellegit illa ipsa facultate, quamcum-
que habuit, magnam esse in civitate gratiam consecutum?
Sed quia de oratore quaerimus, fingendus est nobis oratione 26 118
nostra detractis omnibus vitiis orator atque omni laude cumu-
latus. Neque enim, si multitudo litium, si varietas causarum,
si haec turba et barbaria forensis dat locum vel vitiosissimis
oratoribus, idcirco nos hoc, quod quaerimus, omittemus. Itaque
in eis artibus, in quibus non utilitas quaeritur necessaria, sed
animi libera quaedam oblectatio, quam diligenter et quam
prope fastidiose iudicamus! Nullae enim lites neque contro-
versiae sunt, quae cogant homines sicut in foro non bonos

Verba (oder suscipere und polliceri) vgl. 21. 103; II 153; III 22. *unum*, 31. *Adest* etc., 125.

4. sq. *Neque haec — disputo.* Gedankengang: Mit dieser hohen Forderung will ich minder begabte Jünglinge nicht abschrecken. Auch ohne hohe Rednergaben haben manche viel erreicht. Aber wenn es sich um Beredsamkeit als Kunst handelt, so ist nicht der Maßstab der Nützlichkeit für den Redenden selbst oder des Bedürfnisses für den Staat, sondern, wie bei den übrigen freien Künsten, der des freien Wohlgefallens der Hörer anzulegen.

7. *magno honori fuisse*, seine, wenn auch nur mittelmäßige Redegabe erhob ihn zu hoher Stellung, dem Konsulat nämlich, obgleich er ein homo novus war.

9. *mediocritatem*, vgl. im Gegensatz Brut. 193 vulgus interdum non probandum oratorem probat, sed probat sine comparatione; cum a mediocri aut etiam a malo delectatur, eo est contentus; esse melius non sentit, illud quod est, qualecumque est, probat; tenet enim aures vel mediocris orator, sit modo aliquid in eo.

*Q. Varium*, Einl. I § 11, 180 *vestrum aequalem*, Brut. 182 aequales propemodum fuerunt C. Cotta, P. Sulpicius, Q. Varius. Danach sollte man *habet*, nicht *habuit* erwarten. Cicero vergißt, daß er die ganze Disputation aus dem Jahre 55 in das Jahr 91 verlegt. Vgl. d. krit. Anh. zu 104.

15. *barbaria forensis* — mit Rücksicht auf die Sprache. Brut. 258 confluxerunt enim in hanc urbem multi inquinate loquentes ex diversis locis und kurz zuvor: nec eos aliqua *barbaries* domestica infuscaverat.

16. *Itaque — iudicamus.* Der Satz hat die Bedeutung eines exemplum. 'Dem entsprechend, wie sorgfältig urteilen wir' = so urteilen wir denn auch —.

19. *fastidiose*, wählerisch. 258; Hor. ad Pis. 368 flg. certis medium et tolerabile rebus Recte concedi, — consultus iuris et actor causarum mediocris abest virtute diserti Messallae, nec scit quantum Cascellius Aulus, Sed tamen in pretio est, — mediocribus esse poetis Non homines, non di, non concessere columnae.

oratores, item in theatro actores malos perpeti. Est igitur
119 oratori diligenter providendum, non uti eis satis faciat, quibus necesse est, sed ut eis admirabilis esse videatur, quibus libere liceat iudicare.

Ac, si quaeritis, plane quid sentiam enuntiabo apud homines familiarissimos, quod adhuc semper tacui et tacendum putavi. Mihi, etiam qui optime dicunt quique id facillime atque ornatissime facere possunt, tamen, nisi timide ad dicendum accedunt et in ordienda oratione perturbantur, paene
120 impudentes videntur; tametsi id accidere non potest. Ut enim quisque optime dicit, ita maxime dicendi difficultatem variosque eventus orationis exspectationemque hominum pertimescit. Qui vero nihil potest dignum re, dignum nomine oratoris, dignum hominum auribus efficere atque edere, is mihi, etiamsi commovetur in dicendo, tamen impudens videtur. Non enim pudendo, sed non faciendo id, quod non decet, impudentiae
121 nomen effugere debemus. Quem vero non pudet (id quod in plerisque video), hunc ego non reprehensione solum, sed etiam poena dignum puto. Equidem et in vobis animadvertere soleo et in me ipso saepissime experior, ut exalbescam in principiis dicendi et tota mente atque artubus omnibus contremiscam. Adulescentulus vero sic initio accusationis exanimatus sum, ut hoc summum beneficium Q. Maximo debuerim, quod conti-

2. *quibus* (satisfacere) *necesse est*, unter dem Zwange der utilitas necessaria.

**Es folgt eine Digression über die Frage, woher die Befangenheit im Anfange der Rede, und gerade bei großen Rednern am meisten, komme** (— 128).

6. *tacendum*, weil die Sache zu zart ist, um darüber viel zu reden, und daher nur im vertrauten Freundeskreise erwähnt werden kann.

13. *Qui vero*, — natürlich, diese Schüchternheit und Befangenheit darf nicht auf Unvermögen und Schwäche beruhen: wer nichts zu leisten im stande ist und trotzdem als Redner auftritt, offenbart ipso facto seine impudentia.

20. *in me experior ut* = in me fieri sentio, ut —.

21. *contremiscam*, div. in Caec. 13, 41 Ego, qui — in foro iudiciisque ita verser, ut eiusdem aetatis aut nemo aut pauci plures causas defenderint, et qui omne tempus — in his studiis laboribusque consumam, quo paratior ad usum forensem promptiorque esse possim, tamen ita mihi deos velim propitios, ut, cum illius temporis mihi venit in mentem, quo die citato reo mihi dicendum sit, non solum *commoveor animo, sed etiam toto corpore perhorresco*. p. Deiot. 1, 1 cum in omnibus causis gravioribus — *initio* commoveri vehementius soleam. p. Cluent. 18, 51 semper equidem magno cum metu *incipio* dicere. Einl. I § 20, 200.

22. *adulescentulus*, Einl. I § 10, 77 flg.

23. *Q. Maximo*, wahrscheinlich Q. Fabius Maximus Eburnus, im J. 116 Konsul, der damals im J. 119 als Prätor Vorsitzender des Gerichts de maiestate war. Als solcher konnte er die Sitzung, die er eröffnete, auch jederzeit aufheben (consilium dimittere oder bloß dimittere).

nuo consilium dimiserit, simul ac me fractum ac debilitatum
metu viderit.
Hic omnes adsensi significare inter sese et colloqui coepe- 122
runt. Fuit enim mirificus quidam in Crasso pudor, qui tamen
non modo non obesset eius orationi, sed etiam probitatis com-
mendatione prodesset.
Tum Antonius: Saepe, ut dicis, inquit, animadverti, 27
Crasse, et te et ceteros summos oratores, quamquam tibi par
mea sententia nemo umquam fuit, in dicendi exordio permo-
veri. Cuius quidem rei cum causam quaererem, quidnam esset, 123
cur ut in quoque oratore plurimum esset, ita maxime is per-
timesceret, has causas inveniebam duas: unam quod intelle-
gerent ei, quos usus ac natura docuisset, nonnumquam summis
oratoribus non satis ex sententia eventum dicendi procedere;
ita non iniuria, quotienscumque dicerent, id, quod aliquando
posset accidere, ne tum [ipsum] accideret, timere. Altera est 124
haec, de qua queri saepe soleo, quod ceterarum homines artium
spectati et probati, si quando aliquid minus bene fecerunt,
quam solent, aut noluisse aut valetudine impediti non potuisse
consequi id, quod scirent, putantur, —'noluit, inquiunt, hodie
agere Roscius', aut: 'crudior fuit' —; oratoris peccatum si
quod est animadversum, stultitiae peccatum videtur; stultitia 125
autem excusationem non habet, quia nemo videtur aut quia crudus
fuerit aut quod ita maluerit stultus fuisse. Quo etiam gravius
iudicium in dicendo subimus. Quotiens enim dicimus, totiens
de nobis iudicatur; et qui semel in gestu peccavit, non con-
tinuo existimatur nescire gestum; cuius autem in dicendo quid
reprehensum est, aut aeterna in eo aut certe diuturna valet
opinio tarditatis. Illud vero, quod a te dictum est, esse per- 28 126

3. *significare*, durch Blick und Mienen zu verstehen geben, wie wahr Crassus gesprochen.

5. *probitatis*, die sich eben in dem pudor offenbarte, II 211.

27. Antonius (denn der fremde Beobachter kann das auch viel besser) giebt die Gründe dieser Erscheinung an und leitet damit zu den weiteren Vorbedingungen eines guten Redners über.

11. *ut in quoque — ita*, ganz wie 120; vgl. 217. 130; de off. I 16, 50; 19, 64. S. d. krit. Anhang.

12. *unam* — dem hernach altera est in selbständiger Anfügung entspricht, ganz wie II 116; Brut. 326.

13. *usus ac natura* Erfahrung (Praxis) und Kenntnis ihrer (der menschlichen) Natur.

14. *eventum dic.* der Erfolg der Rede nach Wunsch (ex sententia) sich entwickele (vor sich gehe).

17. *ceterarum homines artium*, 128; II 37 und 38.

20. *quod scirent* was sie sonst wohl zu leisten vermöchten.

22. *stultitia excusationem non habet* — denn diese läßt sich nicht auf einen solchen Entschuldigungsgrund zurückführen (verdorbener Magen oder übele Laune), wie man ihn für eine jeweilige mangelhafte Leistung eines renommierten Schauspielers als ausreichend erachtet.

26. *in gestu*, als dem eigentlichen Gebiet des Schauspielers im Gegensatz von in dicendo.

29. *opinio*, Verdacht; *tarditas*, *tardus* das Gegenteil von dem, was

multa, quae orator a natura nisi haberet, non multum a magistro adiuvaretur, valde tibi adsentior inque eo vel maxime probavi summum illum doctorem, Alabandensem Apollonium, qui cum mercede doceret, tamen non patiebatur eos, quos iudicabat non posse oratores evadere, operam apud sese perdere, dimittebatque et ad quam quemque artem putabat esse
127 aptum, ad eam impellere atque hortari solebat. Satis est enim in ceteris artificiis percipiendis tantummodo similem esse hominis et id, quod tradatur vel etiam inculcetur, si qui forte sit tardior, posse percipere animo et memoria custodire. Non quaeritur mobilitas linguae, non celeritas verborum, non denique ea, quae nobis non possumus fingere, facies,
128 vultus, sonus. In oratore autem acumen dialecticorum, — scientia philosophorum, verba prope poëtarum, memoria iuris consultorum, vox tragoedorum, gestus paene summorum actorum est requirendus. Quamobrem nihil in hominum genere rarius perfecto oratore inveniri potest. Quae enim singularum rerum artifices singula si mediocriter adepti sunt probantur, ea nisi omnia summa sunt in oratore, probari non potest.

129 Tum Crassus: Atqui vide, inquit, in artificio perquam tenui et levi quanto plus adhibeatur diligentiae, quam in hac re, quam constat esse maximam. Saepe enim soleo audire

wir heute mit Vorliebe 'schneidig' nennen; Dürftigkeit, dürftige Beschränktheit, Schwerfälligkeit (Schlappheit); vgl. II 101.

5. *evadere*, p. Mur. 13, 29 nonnullos videmus, qui *oratores evadere* non potuerint, eos ad iuris studium devenire. Brut. 175.

6. *dimittebatque* verbunden mit non patiebatur als einem Begriff. Im Deutschen brauchen wir in solchem Fall Adversativpartikeln. Vgl. Haacke Lat. Stilistik § 115.

12. *facies*, Gesichtsbildung (schönes Gesicht).

13. *vultus*, Gesichtsausdruck, besonders der Blick des Auges.

*scientia* st. sententiae s. d. kr. Anh.

15. *vox tragoedorum*, die besonders klangreich und stark sein mußte, um die weiten Räume des Theaters durchdringen zu können (βομβεῖν τὰ ἰαμβεῖα).

16. *Quamobrem*, 19.

17. *singularum*, 16; Brut. 25; Or. 22 Horum *singulorum* generum quicumque vim *in singulis* consecuti sunt, magnum in oratoribus nomen habuerunt; sed quaerendum est, satisne id, quod volumus effecerint. Die Vorzüge finden bei Meistern in einzelnen Fächern (singularum rerum) schon Anerkennung, wenn sie nur in mäßigem Umfang mediocriter und vereinzelt singula sich vorfinden; beim Redner aber nur dann, wenn sie im höchsten Maße summa u. alle vereint omnia summa vorhanden sind. Vgl. d. krit. Anh.

20. *Atqui*, 'und doch', 11. 137. 167, trotz dieser hohen und schwer zu lösenden Aufgabe. *levi*, 18.

22. *Saepe soleo audire Roscium, cum dicat*. Gewöhnlich ist die Konstruktion audivi, cum diceret. Die ungewöhnliche Konstruktion des cum mit dem Konj. nach vorhergehendem Praesens hat wohl ihren Grund in dem saepe soleo, indem Crassus nicht einen bestimmten einzelnen Fall im Auge hat, sondern einen von verschiedenen möglichen = saepe est, ubi Roscius dicat, idque audire soleo. Vgl. pro Cluent. § 29 vos auditis, cum ea, quae copiosissime dici possunt,

Roscium, cum ita dicat, se adhuc reperire discipulum, quem quidem probaret, potuisse neminem, non quo non essent quidam probabiles, sed quia, si aliquid modo esset vitii, id ferre ipse non posset. Nihil est enim tam insigne nec tam ad diuturnitatem memoriae stabile, quam id, in quo aliquid offen-
deris. Itaque ut ad hanc similitudinem huius histrionis ora- 130
toriam laudem dirigamus, videtisne quam nihil ab eo nisi perfecte, nihil nisi cum summa venustate fiat, nisi ita, ut deceat et uti omnes moveat atque delectet? Itaque hoc iam diu est consecutus, ut, in quo quisque artificio excelleret, is in suo genere Roscius diceretur. Hanc ego absolutionem perfectionemque in oratore desiderans, a qua ipse longe absum, facio impudenter; mihi enim volo ignosci, ceteris ipse non ignosco. Nam qui non potest, qui vitiose facit, quem denique non decet, hunc, ut Apollonius iubebat, ad id, quod facere possit, detrudendum puto.

Num tu igitur, inquit SULPICIUS, me aut hunc Cottam 29 131
ius civile aut rem militarem iubes discere? Nam quis ad ista summa atque in omni genere perfecta potest pervenire?

Tum ille: Ego vero, inquit, quod in vobis egregiam quandam ac praeclaram indolem ad dicendum esse cognovi, idcirco haec exposui omnia; nec magis ad eos deterrendos, qui non possent, quam ad vos, qui possetis, exacuendos accommodavi orationem meam; et quamquam in utroque vestrum summum esse ingenium studiumque perspexi, tamen haec, quae sunt in specie posita, de quibus plura fortasse dixi, quam solent
Graeci dicere, in te, Sulpici, divina sunt. Ego enim neminem 132
nec motu corporis neque ipso habitu atque forma aptiorem nec voce pleniorem aut suaviorem mihi videor audisse; quae quibus a natura minora data sunt, tamen illud adsequi possunt, ut eis, quae habent, modice et scienter utantur et ut ne dede-

breviter strictimque dicuntur. Illi audiebant cum unaquaque de re — graviter et diu diceretur.

7. *dirigamus*, 141; III 190, um zu bemessen. *videtisne* = *nonne videtis* s. z. II 64.

8. *ita ut deceat* daß es der Persönlichkeit wohl ansteht, seine Erscheinung (auf der Bühne) hebt; Gegenteil dedecet vgl. 132.

10. *in quo* 'in welchem Kunstzweig ein jeder Virtuos ist, der heißt ein Roscius in seiner Art' (auf seinem Gebiet), 258; Lael. 51, 79 rarum genus! et quidem omnia praeclara rara, nec quidquam difficilius quam reperire, quod sit omni ex parte *in suo genere* perfectum.

11. *absolutio perfectioque*, höchste, absol. Vollendung, Vollkommenheit.

14. *qui non potest*, absolut: wer unfähig ist. 131; II 86.

15. *detrudendum*, 46, 'von der Höhe herabweisen'. Vgl. II 85.

26. *in specie* — 'die äußeren Bedingungen einer schönen Gestalt u. s. w. *plura*, 114 flg.

27. *Graeci*, Einl. I § 7, 38; *Sulpici*, I § 12, 128.

31. *modice et scienter*, 'mit weiser Beschränkung und verständiger Erkenntnis der ihm gesteckten Grenzen', mit Anspielung auf Cotta.

**ceat. Id enim est maxime vitandum et de hoc uno minime est facile praecipere non mihi modo, qui sicut unus paterfamilias his de rebus loquor, sed etiam ipsi illi Roscio, quem saepe audio dicere, caput esse artis decere; quod tamen unum id**
**133 esse, quod tradi arte non possit. Sed, si placet, sermonem alio transferamus et nostro more aliquando, non rhetorico, loquamur.**

**Minime vero, inquit Cotta. Nunc enim te iam exoremus necesse est, quoniam retines nos in hoc studio nec ad aliam**

Einl. I § 13. Brut. 202 Cotta — ut ad infirmitatem laterum perscienter contentionem omnem remiserat, sic ad virium imbecillitatem dicendi accommodabat genus.

2. *sicut unus paterfamilias* wie der erste beste römische Bürger, also wie ein unstudierter Laie, ohne besondere theoretische Fachkenntnisse zu besitzen, wie es hernach 159 heißt: *quemcumque patremfamilias* adripuissetis. Es ist demnach unus hier in dem Sinn der unbestimmten Allgemeinheit zu nehmen, ganz wie ad Att. IX 10, 2 me una haec res torquet, quod non omnibus in rebus labentem vel potius ruentem Pompeium *tamquam unus manipularis* secutus sim. Gewöhnlich tritt das Indefinitum noch ausdrücklich hinzu (εἷς τις): Brut. 320 quantum non *quivis unus* ex populo, sed existimator doctus et intellegens posset cognoscere. p. Caec. 22, 62 si tu solus aut *quivis unus* cum scuto et gladio impetum in me fecisset. p. Sest. 8, 19 unum aliquem te ex barbatis illis — diceres intueri. de off. II 12, 41 ad *unum aliquem* confugiebant virtute praestantem, oder es steht auch das Indefinitum allein, wie III 43 quivis Atheniensis indoctus. (Anders sind die Stellen, wo unus zur Hervorhebung des Superlativs dient: 171; Phil. II 3, 7; Brut. 25).

4. *decere* Or. 74 decere quasi aptum esse consentaneumque tempori et personae = nach jeder Richtung das decorum bewahren, sich mit seiner Sache und seine Sache (Rolle) mit sich nicht in Mißverhältnis bringen, auch was das Äußere anlangt.

5. *tradi arte* — das decorum beruht auf dem Gefühl (dem richtigen Takt) und entzieht sich eben darum allgemeinen theoretischen Regeln. III 210; Or. 70 ut enim in vita, sic in oratione nihil est difficilius quam *quid deceat* videre; τὸ πρέπον, decorum; vgl. de off. I 107 flg.

6. *nostro more,* 'wie ich es gewohnt bin', eine Wendung, die Cic. absichtlich braucht, um sich gewissermaßen zu rechtfertigen, wie er einem Crassus dergleichen theoretisch-rhetorische Erörterungen habe in den Mund legen können, 163. Cr. läßt sich erbitten; und dadurch daß nicht Sulpicius, der entschiedene Verehrer des Crassus, sondern Cotta um die Fortsetzung bittet, erhält dies Ersuchen um so mehr Gewicht.

*aliquando* 'endlich'.

8. *nunc iam,* wenn du uns nicht bei diesem Streben zurückhieltest, könnten wir die Sache fallenlassen, nunc in der gegenwärtigen Sachlage, quoniam retines nos, so müssen wir dich jetzt bitten.

*te — exoremus* — ut nobis explices quod *tu* in dicendo potes (II 74 ista tua), quidquid istud est, fügt Cotta mit leichter Ironie hinzu (wie gleich darauf: neque enim sumus nimis avidi; ista tua mediocri eloquentia contenti sumus) idque ex te quaerimus (und fragen dich nur nach dem einen), quid praeterea esse adsumendum putes zu dem was wir nach deinem Urteil a natura schon erhalten haben. Das Sichbeschränken (nur) auf den einen Punkt wird motiviert in der durch ihren pathetischen Ton scherzhaften

dimittis artem, ut nobis explices, quidquid est istud, quod tu in dicendo potes; neque enim sumus nimis avidi: ista tua mediocri eloquentia contenti sumus; idque ex te quaerimus (ut ne plus nos adsequamur, quam quantulum tu in dicendo adsecutus es), quoniam quae a natura expetenda sunt ea dicis non nimis deesse nobis, quid praeterea esse adsumendum putes.

Tum Crassus adridens: Quid censes, inquit, Cotta, nisi 30 134
studium et ardorem quendam amoris? sine quo cum in vita nihil quisquam egregium, tum certe hoc, quod tu expetis, nemo umquam adsequetur. Neque vero vos ad eam rem video esse cohortandos, quos, cum mihi quoque sitis molesti, nimis etiam flagrare intellego cupiditate. Sed profecto studia nihil 135
prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod eo, quo intendas, ferat deducatque, cognoris. Quare quoniam mihi levius quoddam onus imponitis neque ex me de oratoris arte, sed de hac mea, quantulacumque est, facultate quaeritis, exponam vobis non quandam aut perreconditam aut valde difficilem aut magnificam aut gravem rationem consuetudinis meae, qua quondam solitus sum uti, cum mihi in isto studio versari adulescenti licebat.

Parenthese ut ne — assequamur, die den Gedanken der vorhergehenden Worte ista mediocri eloquentia contenti sumus, wiederholt.

Auf die Frage: quaerimus, quid adsumendum putes, antwortet Cr. in 134 studium et ardorem amoris, auf die Bitte: exoremus ut explices, in 135 quoniam de mea quantulacumque est facultate quaeritis.

8. *ardorem quendam amoris*, ἐρωτική τις μανία, Phaedr. p. 265 B.

9. *nihil quisquam*, II 122. nihil im Gegensatz zu hoc, quisquam zu nemo; umquam gehört zu beiden Gliedern.

b) Als zweites Erfordernis stellt Crassus die Liebe zur Sache und den Fleiß hin, der sich theoretisch und praktisch mit dem Lehrsystem bekannt macht. Er giebt dann einen kurzen Abriß des Lehrsystems und der erforderlichen Übungen (Progymnasmata) — § 159.

11. *molesti*, mir so zusetzt, so in mich dringt, wie II 85.

135. Zum rhetorischen Studium gehören zunächst die theoretischen und praktischen Vorübungen oder Progymnasmata, die Cr. wie er sie durchgemacht habe, darstellen will.

12. *Sed* etc. Quint. X 7, 5 Neque enim prius contingere cursus potest, quam scierimus, quo sit et qua perveniendum.

16. *exponam non quandam ... rationem consuetudinis meae;* quidam ist ohne tiefere Bedeutung nur zur Milderung der starken Adjektiva hinzugefügt und das Satzgefüge zeigt, der Umgangssprache und Gewohnheit des Gespräches folgend, während des Sprechens sich hinzudrängende Begriffe locker und ohne strenge Logik eingereiht. 'So will ich denn gar nicht etwa eine Art von (quandam, wohl zu dem Begriffe ratio, Methode, System gehörig, den Crassus nicht ganz als berechtigt anerkennen will), geheimnisvoller (obskurer) oder schwieriger, großartiger oder inhaltsschwerer Methode meiner Studiengewohnheit (consuetudo durch den Satz cum in studio versari licebat präzisiert), wie ich sie einst, da ich ... zu befolgen pflegte, euch vorführen'. Vgl. a. d. krit. Anh.

136 Tum Sulpicius: O diem, Cotta, nobis, inquit, optatum! Quod enim neque precibus umquam nec insidiando nec speculando adsequi potui, ut, quid Crassus ageret meditandi aut dicendi causa, non modo videre mihi, sed ex eius scriptore et lectore Diphilo suspicari liceret, id spero nos esse adeptos omniaque iam ex ipso, quae diu cupimus, cogituros.

31 137 Tum Crassus: Atqui arbitror, Sulpici, cum audieris, non tam te haec admiraturum, quae dixero, quam existimaturum tum, cum ea audire cupiebas, causam cur cuperes non fuisse. Nihil enim dicam reconditum, nihil exspectatione vestra dignum, nihil aut inauditum vobis aut cuiquam novum. Nam principio, id quod est homine ingenuo liberaliterque educato dignum, non negabo me ista omnium communia et contrita
138 praecepta didicisse: primum oratoris officium esse dicere ad persuadendum accommodate; deinde esse omnem orationem aut de infinitae rei quaestione sine designatione personarum et temporum aut de re certis in personis ac temporibus locata.
139 In utraque autem re quidquid in controversiam veniat, in eo quaeri solere aut factumne sit, aut, si est factum, quale sit,

2. *insidiando*, scharf aufpassen, auflauern. Or. 210 non enim id agit, ut insidietur et observet.

3. *meditandi aut dicendi causa*. Brut. 302 nullum patiebatur esse diem, quin aut in foro diceret, aut meditaretur extra forum.

4. *scriptore*, dem Schreiber und Vorleser (ἀναγνώστης) Diphilus, wie sie die vornehmen Römer in ihrem Dienst hatten (servi litterati Brut. 87).

137. Im folgenden giebt Crassus eine kurze Übersicht des gewöhnlichen rhetorischen Lehrsystems und sein Urteil über dessen Bedeutung. Einl. II A. 26. Das System scheint mit selbständiger Benutzung des Hermagoreischen aufgestellt zu sein, daher sind die Versuche, durch Textänderungen volle Übereinstimmung mit der sonstigen Überlieferung über Hermagoras' System herzustellen, wohl abzuweisen. Unserer Kenntnis entzieht sich freilich manches. Cic. läßt ganz offenbar seine Unterredner verschiedenen Theorien folgen, vgl. z. B. zu II 110.

7. *Atqui*, 129.

13. *communia et contrita*, 165; Or. 11 reprehendent, quod inusitatas vias indagemus, *tritas* relinquamus.

18. *In utraque re*, in beiden Fällen. p. Mil. 3, 7 an est quisquam, qui hoc ignoret, cum de homine occiso quaeratur, aut negari solere omnino esse factum, aut recte ac iure factum esse defendi.

19. *aut factumne sit* u. s. w. Hier sind genannt 1. der status coniecturalis, 2. der st. qualitatis, 3. der definitivus, 4. der iuridicialis.

*si est factum*, d. h. vom Angeklagten ist die That vollbracht und dies ist entweder durch die Untersuchung oder das Geständnis erwiesen.

Volkmann, Rhetorik[2] p. 58 will statt rectene factum lesen: actum, um so den status der translatio hineinzubringen; der iuridicialis sei gleichbedeutend mit der qualitas und die ist schon in Nr. 2 berücksichtigt. So schön die Vermutung ist, doch trage ich Bedenken, sie aufzunehmen. Denn streng logisch genommen gehört der st. definitionis doch auch schon zur Qualität, läßt sich wenigstens sicher nicht immer scharf von ihm abtrennen [auch hier ließe sich das aut etiam quo nomine vocetur sehr

aut etiam quo nomine vocetur, aut, quod nonnulli addunt,
rectene factum esse videatur. Exsistere autem controversias 140
etiam ex scripti interpretatione, in quo aut ambigue quid sit
scriptum aut contrarie aut ita, ut a sententia scriptura dissen-
tiat; his autem omnibus partibus subiecta quaedam esse argu-
menta propria. Sed causarum, quae sint a communi quaestione 141
seiunctae, partim in iudiciis versari, partim in deliberationi-
bus; esse etiam genus tertium, quod in laudandis aut vitu-
perandis hominibus poneretur; certosque esse locos, quibus
in iudiciis uteremur, in quibus aequitas quaereretur; alios in
deliberationibus, quae omnes ad utilitatem dirigerentur eorum,
quibus consilium daremus; alios item in laudationibus, in qui-
bus ad personarum dignitatem omnia referrentur. Cumque 142
esset omnis oratoris vis ac facultas in quinque partes distri-
buta, ut deberet reperire primum quid diceret; deinde inventa
non solum ordine, sed etiam momento quodam atque iudicio

leicht als parallel zu quale sit auffassen, sodaß Nr. 3 definitio nur eine speziellere Benennung der Nr. 2 qualitas wäre], und doch ist er bei den meisten Schematikern ein gleichberechtigter Status neben der Qualität. Ebenso gut konnte der iuridicialis mit der ganz bestimmten Einrede: 'die zugestandene That, deren Qualität und Definition gar keinem Zweifel unterliegt, war rechtlich erlaubt', eine Stellung neben der Qualität erhalten. Für die Praxis war ein status in dieser Formulierung offenbar ziemlich häufig und wichtig genug, daß er sehr wohl trotz logischer Schiefheit eine selbständige Stelle in einem System finden konnte. Mit Hermagoras stimmt das freilich nicht — wie kann aber bewiesen werden, daß es das soll? Bei Cornificius z. B. I 18 flg. erscheinen die definitio und die translatio als Unterabteilungen des status legitimus und die qualitas erscheint bei ihm gar nicht; man kann also nicht sagen, daß der iuridicialis mit der qualitas gleichbedeutend sei. Das hier und bei Cornif. vorliegende System scheint ganz speziell auf römische Bedürfnisse zugeschnitten zu sein. Cic. de inv. II 57 flg. betont ja ausdrücklich die Seltenheit der translatio für die römische Praxis. Vielleicht ist auch das vorliegende kompendiöse System eine Zusammenfassung der Lehre von den Status mit der Lehre von der quaestio κατ' ἐξοχήν Einl. II § 3 A. 21 flg. und in der letzteren spielte das iure factum ja eine große Rolle, s. a. a. O. A. 25 u. Or. part. 101, wo ebenfalls nicht der gewöhnliche Terminus *iure* factum gebraucht ist, sondern entsprechend der vorliegenden Stelle *rectum* esse quod feceris.

6. *causarum* — *partim* wie II 94. *quae sint a communi quaestione seiunctae* = causae finitae, also ist eine quaestio communis eine quaestio de re infinita.

9. *locos* Beweiskategorien (τόπους) II 134; 162.

11. *quae dirigerentur* 130. quae auf deliberationibus bezogen, wie vorher in quibus auf iudiciis. S. d. krit. Anh.

13. *cumque esset omnis vis distributa* — *etiam illa cognoram* — Breviloquenz für cumque omnem vim esse distributam didicissem.

14. *oratoris vis ac facultas,* Fähigkeit zu wirken u. zu leisten, also die gesamte Thätigkeit in Bezug auf die Hörer (vis) und den Sprecher (facultas). Or. part. 1, 3.

16. *momento,* objektiv 'nach der Schwere ihres Gewichts' (II 309; 319). *iudicio,* subjektiv 'mitbewußter Überlegung und Berechnung, nach bestimmten Grundsätzen'.

dispensare atque componere; tum ea denique vestire atque ornare oratione; post memoria saepire; ad extremum agere
143 cum dignitate ac venustate: etiam illa cognoram et acceperam, ante quam de re diceremus, initio conciliandos eorum esse animos, qui audirent; deinde rem demonstrandam; postea controversiam constituendam; tum id, quod nos intenderemus, confirmandum; post, quae contra dicerentur, refellenda; extrema autem oratione ea, quae pro nobis essent, amplificanda et augenda, quaeque essent pro adversariis, infirmanda atque
32 144 frangenda. Audieram etiam quae de orationis ipsius ornamentis traderentur; in qua praecipitur primum, ut pure et Latine loquamur, deinde ut plane et dilucide, tum ut ornate, post ad rerum dignitatem apte et quasi decore; singularumque rerum
145 praecepta cognoram. Quin etiam, quae maxime propria essent naturae, tamen his ipsis artem adhiberi videram; nam de actione et de memoria quaedam brevia, sed magna cum exercitatione praecepta gustaram.

In his enim fere rebus omnis istorum artificum doctrina versatur, quam ego si nihil dicam adiuvare, mentiar. Habet enim quaedam quasi ad commonendum oratorem, quo quidque referat et quo intuens ab eo, quodcumque sibi proposuerit,
146 minus aberret. Verum ego hanc vim intellego esse in praeceptis omnibus, non ut ea secuti oratores eloquentiae laudem sint adepti, sed, quae sua sponte homines eloquentes facerent, ea quosdam observasse atque collegisse; sic esse non eloquen-

5. *rem demonstrandam*, den Sachverhalt darlegen (rem gestam exponere 90) in der *narratio* wie II 330.

6. *intenderemus* 90.

8. *amplificanda*, Einl. II § 11.

10. *orationis ipsius*, der eigentlick stilistischen Darstellung, als der vornehmsten Funktion des Redners III 147; Or. part. 16.

11. *in qua* sc. oratione, hierbei, gleichsam in diesem Kapitel II 214; Liv. 26; 2, 14 hoc idem in Cn. Fulvii legionibus nuper decretum.

*ut pure* etc. Die ausführlichere Behandlung folgt III 37flg.; 96flg.

*et*, also über die beiden Stücke, die als von Naturanlagen abhängig streng genommen durch Unterricht nicht mitgeteilt werden können; auch die actio ist ja *corporis* quasi sermo, III 222; Or. 55. Vgl. 18. (Vielleicht ist et vor actio ausgefallen).

18. *In his enim*, damit schließt Cr. die ganze übersichtliche Darstellung des rhetorischen Schulsystems ab.

19. *si dicam — mentiar* wie Lael. 3, 10 Ego si Scipionis desiderio me moveri negem — certe mentiar.

20. *commonendum* 'im allgemeinen orientieren, anleiten.'

*quo quidque referat*. Vgl. II 117; Einl. I § 6, 32.

23. *non ut*, abhängig von vim esse = effici, dann mit Veränderung der Constr. d. Acc. c. Inf. abhängig von intellego.

24. *sua sponte*, ganz von selbst, 'instinktartig', beneficio ingenii (Quint. V. 10, 121). Vgl. II 198.

25. *collegisse*, Quint. V 10, 119flg. haec non idcirco dico, quod inutilem horum locorum — cognitionem putem — sed ne se qui cognoverint ista — perfectos protinus atque consummatos putent. — Neque enim artibus editis factum est, ut argumenta inveniremus, sed dicta sunt omnia, antequam praeciperentur, *mox ea scriptores observata et collecta* ediderunt.

tiam ex artificio, sed artificium ex eloquentia natum; quod
tamen, ut ante dixi, non eicio; est enim, etiam si minus
necessarium ad bene dicendum, tamen ad cognoscendum non
illiberale. Et exercitatio quaedam suscipienda vobis est — 147
quamquam vos quidem iam pridem estis in cursu —, sed eis,
qui ingrediuntur in stadium, quique ea, quae agenda sunt in
foro tamquam in acie, possunt etiam nunc exercitatione quasi
ludicra praediscere ac meditari.

Hanc ipsam, inquit SULPICIUS, nosse volumus; ac tamen 148
ista, quae abs te breviter de arte decursa sunt, audire cupimus, quamquam sunt nobis quoque non inaudita. Verum illa
mox; nunc de ipsa exercitatione quid sentias quaerimus.

Equidem probo ista, CRASSUS inquit, quae vos facere 33 149
soletis, ut, causa aliqua posita consimili causarum earum, quae
in forum deferuntur, dicatis quam maxime ad veritatem accommodate; sed plerique in hoc vocem modo, neque eam
scienter, et vires exercent suas et linguae celeritatem incitant
verborumque frequentia delectantur. In quo fallit eos, quod
audierunt, dicendo homines, ut dicant, efficere solere. Vere 150
enim etiam illud dicitur, perverse dicere homines perverse

1. *artificium* Kunstlehre, s. z. 93.
2. *non eicio,* II 102; III 196 verwerfe ich nicht gänzlich. S. d. krit. Anh.
3. *non illiberale* leidlich ausgiebig.
4. *exercitatio.* Zur Erlernung der rhetorischen Theorie muß auch eine bestimmte praktische Übung treten, wenigstens für diejenigen, die erst im Beginn ihrer Laufbahn stehen.
5. *quamquam,* eine rhetorische correctio oder Zurücknahme des eben gebrauchten vobis; nach der Parenthese sed wie 163, vgl. 37, sed.
6. *ingrediuntur in stadium* sagt man von denen, die in die Laufbahn eintreten, um von den Schranken aus den Lauf zu beginnen. Daher auch ingr. allein in diesem Sinn: Or. 75 magnum opus et arduum — sed *ingredientibus* (ehe man noch auf der hohen See ist) considerandum fuit, quid ageremus, nunc quidem iam quocumque feremur danda nimirum vela sunt.
7. *acie,* 31. 157. *quasi ludicra,* II 84, d. h. quasi in ludo gladiatorio, der palaestra, der Fecht- und Ringschule, wie div. in Caec. 14, 47 prolusio und ipsa pugna gegenüberstehen.
8. *meditari* wie μελετᾶν 'üben'. 136.
148 flg. Übergang zu den Progymnasmata, deren verschiedene Arten. Zuerst Behandlung fingierter Rechtsfälle, als wirklicher. Brut. 310; Tusc. I 3, 7; Sen. contr. I p. 63.
9. *nosse.* Der Inf. Perf. ist bestimmter, gemessener als das Präsens; so auch hoc factum esse volo gegenüber hoc fieri volo.
*ac tamen,* 'und dabei doch noch'; s. d. krit. Anh.
12. *mox,* vgl. 265. Über d. ars spricht dann Anton. 209 sqq.
14. *posita* II 2; 117.
15. *ad veritatem accommodate,* Or. 38 in veritate causarum, der Wirklichkeit entsprechend. 157. 220; II 94; III 214.
19. *audierunt,* von den Griechen, nämlich nach ihrem Spruch ἐκ τοῦ λέγειν τὸ λέγειν πορίζεται.
20. *dicere consequi = homines consequuntur perverse dicere,* wohl aus dem Griechischen übernommene Konstr.; Beispiele, wo ein Infin. wirkliches Obj. transitiver Verba ist, führt an Haacke Stilistik p. 280. Anm. Zum Sinne vgl. Soph. Electra 621 αἰσχροῖς γὰρ αἰσχρὰ πράγματ' ἐκδιδάσκεται.

dicendo facillime consequi. Quamobrem in istis ipsis exercitationibus, etsi utile est etiam subito saepe dicere, tamen illud utilius, sumpto spatio ad cogitandum paratius atque accuratius dicere. Caput autem est, quod, ut vere dicam, minime facimus (est enim magni laboris, quem plerique fugimus): quam plurimum scribere. Stilus optimus et praestantissimus dicendi effector ac magister; neque iniuria. Nam si subitam et fortuitam orationem commentatio et cogitatio facile vincit, hanc ipsam profecto adsidua ac diligens scriptura superabit.
151 Omnes enim, sive artis sunt loci sive ingenii cuiusdam ac prudentiae, qui modo insunt in ea re, de qua scribimus, anquirentibus nobis omnique acie ingenii contemplantibus ostendunt se et occurunt; omnesque sententiae verbaque omnia, quae sunt cuiusque generis maxime illustria, sub acumen stili subeant
152 et succedant necesse est; tum ipsa collocatio conformatioque verborum perficitur in scribendo, non poëtico, sed quodam oratorio numero et modo. Haec sunt, quae clamores et admirationes in bonis oratoribus efficiunt; neque ea quisquam, nisi diu multumque scriptitarit, etiamsi vehementissime se in his subitis dictionibus exercuerit, consequetur. Et qui a scribendi consuetudine ad dicendum venit, hanc adfert facultatem,

6. *stilus*, der Griffel, 257; III 190; 96 artifex, ut ita dicam, stilus. ad Fam. VII 15, 2 stilus est dicendi opifex. Or. 150. Die Worte scheinen übrigens Anführung einer öfter ausgesprochenen Sentenz. Darauf deutet das fehlende est und die Bestätigung dieser Sentenz durch den Cr. mit d. Worten neque iniuria.

8. *commentatio*, 'Vorbereitung', wie in dem bekannten Spruch: tota philosophorum vita commentatio mortis est, Tusc. I 74.

9. *scriptura*, scriptio in demselben Sinne Brut. 92 nulla enim res tantum ad dicendum proficit, quantum scriptio.

10. *artis loci* Beweisquellen, Gesichtspunkte oder Kategorien, die die Topik an die Hand giebt, 141; *ingenii ac prudentiae* dagegen diejenigen, die man durch einen gewissen natürlichen Verstand und praktischen Blick auffindet. So ist also 'das Schreiben' erstens für die inventio förderlich; sodann für die elocutio im weitesten Umfang.

11. *anquirentibus*, de off. I 3, 9 anquirunt et consultant; 105 hominis autem mens discendo alitur et cogitando, semper aliquid aut anquirit aut agit, videndique et audiendi delectatione ducitur.

12. *ostendunt se*, treten hervor.

13. *occurrunt*, II 180 drängen sich von selbst auf.

14. *sub acumen stili*, unter die Spitze des Griffels sich fügen und seinen Zügen folgen.

15. *ipsa* etc. vollzieht sich die rechte Wortstellung und Periodenbildung von selbst. Or. 149.

*conformatioque* 17.

17. *oratorio numero et modo*, III 171 flg. *numerus* der orat. Rhythmus, Hebung und Senkung der kunstmäßig geordneten Wörter u. Reihen; *modus* gleichsam das Tempo (Takt).

*clamores*, Beifall- oder Bravorufen, Applaus; Or. 170 quantis illa clamoribus adulescentuli diximus; 111; p Sest. 56, 121; Lael. 7, 24 qui clamores tota cavea nuper in M. Pacuvii nova fabula! Brut. 164; 236 Hortensius utroque genere florens clamores faciebat adulescens.

18. *admirationes* Äusserungen des Staunens und der Bewunderung. Or. part. 22.

19. *scriptitarit* II 97.

ut, etiam subito si dicat, tamen illa, quae dicantur, similia
scriptorum esse videantur; atque etiam, si quando in dicendo
scriptum attulerit aliquid, cum ab eo discesserit, reliqua similis
oratio consequetur. Ut concitato navigio, cum remiges inhi- 153
buerunt, retinet tamen ipsa navis motum et cursum suum
intermisso impetu pulsuque remorum, sic in oratione perpetua,
cum scripta deficiunt, parem tamen obtinet oratio reliqua cur-
sum scriptorum similitudine et vi concitata. In cotidianis autem 34 154
commentationibus equidem mihi adulescentulus proponere sole-
bam illam exercitationem maxime, qua C. Carbonem, nostrum
illum inimicum, solitum esse uti sciebam, ut aut versibus pro-
positis quam maxime gravibus aut oratione aliqua lecta ad
eum finem, quem memoria possem comprehendere, eam rem
ipsam, quam legissem, verbis aliis quam maxime possem lectis
pronuntiarem. Sed post animadverti hoc esse in hoc vitii,
quod ea verba, quae maxime cuiusque rei propria quaeque
essent ornatissima atque optima, occupasset aut Ennius, si
ad eius versus me exercerem, aut Gracchus, si eius orationem

1. *similia scriptorum,* Or. 200, das sind bona disciplina exercitati, qui et multa scripserint et quaecunque etiam sine scripto dicent *similia scriptorum* effecerint.

3. *similis consequetur,* in demselben Gang fortgehn. consequi in der Bedeutung des simplex, wie 160.

4. *concitato* wenn es einmal in raschen Zug gebracht ist; mit Nachdruck vorangestellt. *inhibuerunt.* Cic. verband hier mit diesem Schifferausdruck noch die Vorstellung, daß die Ruder einfach hochgenommen, außer Thätigkeit gesetzt würden, *sustineri remos,* cum inhibere essent remiges iussi. Später lernte er die eigentliche Bedeutung des Kommandowortes inhibere, gr. ἀνακωχεύω Soph. El. 732, kennen, non enim sustinent, sed alio modo remigant', nämlich rückwärts (ad Att. XIII 21, 4).

6. *in oratione perpetua,* im Fortgang der Rede.

7. *cum scripta deficiunt,* wo das Konzept abbricht.

*oratio reliqua,* die noch übrige Partie der Rede, wo extempore (ohne Konzept) gesprochen wird, geht. ohne daß man einen Unterschied merkt, gerade so geläufig fort, wie die vorangehende Partie, wo nach schriftlicher Aufzeichnung gesprochen ward.

8. *scriptorum similitudine et vi concitata* — cum similitudinem et vim concitatam scriptorum habeat. Or. 200 Id autem bona disciplina exercitatis, qui et multa scripserint et quaecunque etiam sine scripto dicent similia scriptorum effecerint, non erit difficillimum.

9. *commentationibus,* oratorischen (stilistischen) Vorstudien, (μελετήματα).

12. *graves versus* wuchtig an Inhalt und Klang, *finis* die Grenzlinie und das von ihr umschlossene Gebiet, also ad eum f. = in solcher Ausdehnung, daß ich sie noch ... Corn. Nep. Epam. 2, 5; de nat. deor. II 51, 129; in Verr. I 6, 16.

14. *lectis* III 150; aus derselben Überzeugung, die C. J. Cäsar hatte, wenn er den Satz aufstellte: verborum delectum originem esse eloquentiae, Brut. 253; Or. 170 sin probae res, lecta verba. Brut. 250 itaque et lectis utitur verbis et frequentibus sententiis.

15. *hoc vitii,* das Schlimme, der Übelstand, das Mißliche, II 293 (fast noch in der alten Bedeutung: Hindernis, wie in den XII Tafeln si morbus aevitasve vitium escit).

18. *Gracchus* — nämlich der

mihi forte proposuissem; ita, si eisdem verbis uterer, nihil
prodesse, si aliis, etiam obesse, cum minus idoneis uti con-
155 suescerem. Postea mihi placuit, eoque sum usus adulescens,
ut summorum oratorum Graecas orationes explicarem. Quibus
lectis hoc adsequebar, ut, cum ea, quae legeram Graece, Latine
redderem, non solum optimis verbis uterer et tamen usitatis,
sed etiam exprimerem quaedam verba imitando, quae nova
156 nostris essent, dum modo essent idonea. Iam vocis et spiritus
et totius corporis et ipsius linguae motus et exercitationes non
tam artis indigent quam laboris; quibus in rebus habenda est
ratio diligenter, quos imitemur, quorum similes velimus esse.
Intuendi nobis sunt non solum oratores, sed etiam actores, ne
mala consuetudine ad aliquam deformitatem pravitatemque
157 veniamus. Exercenda est etiam memoria ediscendis ad verbum
quam plurimis et nostris scriptis et alienis. Atque in ea exer-
citatione non sane mihi displicet adhibere, si consueris, etiam
istam locorum simulacrorumque rationem, quae in arte traditur.
Educenda deinde dictio est ex hac domestica exercitatione et
umbratili medium in agmen, in pulverem, in clamorem, in

jüngere C. Gracchus, der seinen älteren Bruder in der Beredsamkeit weit übertraf. Seine Reden (von denen wir nur noch Fragmente besitzen) waren noch in später Zeit Gegenstand der Lektüre in den Rhetorenschulen.

1. *ita* faßt (ähnlich wie das griechische *οὕτως*) den eben angeführten Umstand zusammen: daß es sonach unter diesen Umständen nicht prodesse sc. animadverti, II 30.

4. *explicarem*, commentierte, frei wiedergab, wie Cic. selbst zur Übung in seiner frühen Jugend Xenophons Oeconomicus und Platos Protagoras übersetzte. Quint. X 5, 1 vertere Graeca in Latinum veteres nostri oratores optimum indicabant. Als er in seiner Jugend bei einem lateinischen Rhetor in Unterricht gehen wollte, rieten ihm die Verständigen ab: continebar autem doctissimorum hominum auctoritate, qui existimabant, *Graecis exercitationibus ali melius ingenia posse* (Suet. de clar. rhet. c. 2).

7. *exprimere* unser: zum Ausdruck bringen; hier: durch Nachahmung z. A. br. = nachbilden.

*quae nova essent*, 'die neu sein möchten', concessiv.

9. *linguae exercitationes*. 88 lingua exercitata. *quos imitemur*, vgl. II 90 flg.

11. *quorum similes* — ist nicht eine, dem quos imitemur coordinierte Frage, sondern Relativsatz.

13. *ad aliquam deformitatem* etc., in irgend eine häßliche und verkehrte Manier verfallen.

16. *adhibere*, 188.

17. *locorum*, die Lehre von den örtlichen Anknüpfungspunkten für das Gedächtnis u. von den Erinnerungsbildern oder der Mnemonik. II 351 flg.

*in arte*, 99, 187, systematisch, in Form eines Systems (der Mnemonik).

18. *Educenda*, Crassus nimmt hier am Schluß (wieder im Gegensatz gegen die griechischen Schulrhetoren) die rednerische Vorbereitung in einem viel umfassenderen Sinn, wonach das öffentliche Auftreten, die Praxis selbst die beste Schule ist.

*dictio* personifiziert, wie Brut. 330 die eloquentia als Jungfrau dargestellt wird.

*domestica*, 'intra parietes', Brut. 32 (forensi luce caruit Isocrates).

19. *umbratili*, Brut. 37 Phalereus — processerat in solem et pulverem, non ut e militari tabernaculo, sed ut e Theophrasti doctissimi hominis

castra atque in aciem forensem; subeundus † usus omnium et periclitandae vires ingenii; et illa commentatio inclusa in veritatis lucem proferenda est. Legendi etiam poëtae, cogno- 158
scendae historiae, omnium bonarum artium doctores atque scriptores et legendi et pervolutandi et exercitationis causa laudandi, interpretandi, corrigendi, vituperandi, refellendi; disputandumque de omni re in contrarias partes et, quidquid erit in quaque re, quod probabile videri possit, eliciendum; perdi- 159
scendum ius civile, cognoscendae leges, percipienda omnis antiquitas, senatoria consuetudo, disciplina rei publicae, iura sociorum, foedera, pactiones, causa imperii cognoscenda est; libandus est etiam ex omni genere urbanitatis facetiarum quidam lepos, quo tamquam sale perspergatur omnis oratio. Effudi vobis omnia, quae sentiebam, quae fortasse quemcumque patremfamilias adripuissetis ex aliquo circulo, eadem vobis percontantibus respondisset.

*umbraculis*. Or. 64 mollis est oratio philosophorum et *umbratilis*. So stehen die schattigen Räume (das Dunkel) des Hauses und der Schule dem Sonnenschein und Licht des praktischen Lebens entgegen.

1. *subeundus † usus omnium*, Pid. erklärte: 'es müssen praktische Erfahrungen in Allem gemacht werden', wie Top. 74 usus unter den Dingen angeführt wird, 'quae fidem faciunt, plerumque enim creditur eis, *qui experti sunt*', vgl. de rep. II 1, 1 usus reipublicae; *subire* (wie periculum subire), weil solche Erfahrungen oft teuer erkauft werden müssen. Die Stelle ist verderbt; s. d. krit. Anh.; ich vermute, Cic. schrieb subeundum risus periculum, periclitandae = auch die Gefahr des Ausgelachtwerdens muß man auf sich nehmen u. s. w. Nach 125 könnte man auch vermuten: subeundum iudicium hominum.

2. *inclusa* — wie eine παρθένος κατάκλειστος, die im Frauengemach zurückgehalten, nur selten das Haus verläßt. *in veritatis lucem*, 149.

8. *eliciendum*, III 79; elicere ist der terminus technicus für die peripatetische (dem Redner nach Cic. Ansicht nicht genug zu empfehlende) Methode, wenn auch nicht das Wahre, doch das Wahrscheinlichste zu finden. Acad. II 3, 7 neque nostrae disputationes quidquam aliud agunt, nisi ut in utramque partem dicendo *eliciant* et tamquam exprimant aliquid, quod verum est, aut ad id quam proxime accedat. de fin. II 1, 2 is (Socrates) percontando atque interrogando *elicere* solebat eorum opiniones, quibuscum disserebat. de inv. I 34, 57 ratiocinatio est oratio ex ipsa re probabile aliquid *eliciens*.

9. *ius civile*, 56. *cognoscendae leges*, 48. *antiquitas*, 18. 193. 256.

10. *senatoria consuetudo*, Geschäftsordnung im Senat.

*disciplina rei publicae*, die Staatsverfassung, vgl. 8.

11. *causa imperii*, das Interesse des Reichs, die ganze äußere Politik.

12. *libandus*: aus jeder Art von feiner Bildung ist als Essenz oder Extrakt gleichsam ein feiner Humor und geistreicher Witz über die ganze Darstellung zu träufeln. 17. libare schließt immer die Wahl des besten ein, 218; de inv. II 2, 5 ex variis ingeniis excellentissima quaeque libavimus.

13. *perspergatur*, der eigentlichen Bedeutung von sales gemäß, 'durchwürzt', II 241; Or. 87; p. Mur. 31, 66.

14. *Effudi*, ohne aufs einzelne näher einzugehen. III 208. Die Ausdrücke scheinen einen Mann verraten zu sollen, der mit besonderem Behagen auf eine gute Küche hält.

*quemcumque patremfamilias*, den ersten besten Laien. 131. Vgl. III 87.

15. *ex aliquo circulo*, aus der

35 160 Haec cum Crassus dixisset, silentium est consecutum. Sed quamquam satis eis, qui aderant, ad id, quod erat propositum, dictum videbatur, tamen sentiebant celerius esse multo, quam ipsi vellent, ab eo peroratum.

Tum Scaevola: Quid est, Cotta? inquit, quid tacetis? Nihilne vobis in mentem venit, quod praeterea ab Crasso requiratis?

161 Id mehercule, inquit, ipsum attendo. Tantus enim cursus verborum fuit et sic evolavit oratio, ut eius vim et incitationem aspexerim, vestigia ingressumque vix viderim, et tamquam in aliquam locupletem ac refertam domum venerim, non explicata veste neque proposito argento neque tabulis et signis propalam collocatis, sed his omnibus multis magnificisque rebus constructis ac reconditis: sic modo in oratione Crassi divitias atque ornamenta eius ingenii per quaedam involucra atque integumenta perspexi, sed ea contemplari cum cuperem, vix prospiciendi potestas fuit. Itaque nec hoc possum dicere, me omnino ignorare, quid possideat, neque plane nosse atque vidisse.

162 Quin tu igitur facis idem, inquit Scaevola, quod faceres, si in aliquam domum plenam ornamentorum villamve venisses;

ersten besten Gruppe zusammenstehender Leute. 174; Corn. Nep. Epam. 3.

35,160. Das Zwischengespräch zwischen Cotta und Scaevola (— § 165) bildet den Übergang zu der darauf folgenden Erörterung des Crassus über die Notwendigkeit der Rechtskenntnis für den Redner. Die ohne diese Kenntnis als Sachwalter in Prozessen auftretenden Redner werden der Unverschämtheit (§ 173—184) und der Trägheit (— § 192) bezichtigt.

1. *Haec cum dixisset*, Hom. Od. ν 1 ὣς ἔφαθ'· οἱ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ.

*silentium*, wie auch III 143 nach einer inhaltreichen Exposition, von der Größe und Menge der Gedanken überwältigt. Zugleich ein Ruhepunkt für die wichtigeren, gleich zu behandelnden Stoffe, die dadurch auch äußerlich von den vorigen gewöhnlichen Vorschriften geschieden werden. Den Anstoß zur Fortführung des Vortrags giebt Scaevola, der damit gleichsam das Patronat über die folgenden juristischen Erörterungen übernimmt.

*consecutum*, 152.

9. *evolavit*, enteilte Brut. 273.

*incitationem*, Schwung. Acad. II 26, 82 ille sol, qui tanta incitatione fertur, ut celeritas eius quanta sit ne cogitari quidem possit.

10. *aspicere*, den Blick auf etwas richten, erblicken, ansichtig werden, fast soviel wie 'merken'.

11. *refertam*, absolut ohne Objekt, wie p. Mur. 9, 20 Asiam istam refertam — sic obiit. Vgl. 86.

12. *veste*, collectiv: das Teppichwerk, Tapisserie.

13. *constructis*, oder coacervatis, nämlich und in loco wie gleich im folg. §.

17. *prospiciendi* aus der Ferne erblicken, s. d. krit. Anh.; so rasch ging alles am Auge vorüber, daß kaum ein flüchtiger Blick darauf vergönnt war (strictim 163).

18. *plane* 84.

20. *villamve*, denn ihre Villen statteten bekanntlich die Römer besonders reichlich aus de leg. II 1, 2 magnificasque villas, 3 villam lautius aedificatam. *petes* du mußt bitten, Horat. Ep. I 7, 25.

si ea seposita, ut dicis, essent, tu, qui valde spectandi cupidus esses, non dubitares rogare dominum, ut proferri iuberet, praesertim si esset familiaris; similiter nunc petes a Crasso, ut illam copiam ornamentorum suorum, quam constructam uno in loco quasi per transennam praetereuntes strictim aspeximus, in lucem proferat et suo quidque in loco collocet.

Ego vero, inquit COTTA, a te peto, Scaevola, — me enim 163
et hunc Sulpicium impedit pudor ab homine omnium gravissimo, qui genus huiusmodi disputationis semper contempserit, haec, quae isti forsitan puerorum elementa videantur, exquirere: — sed tu hanc nobis veniam, Scaevola, da et perfice, ut Crassus haec, quae coartavit et peranguste refersit in oratione sua, dilatet nobis atque explicet.

Ego mehercule, inquit MUCIUS, antea vestra magis hoc 164
causa volebam, quam mea; neque enim tanto opere hanc a Crasso disputationem desiderabam, quanto opere eius in causis oratione delector. Nunc vero, Crasse, mea quoque te iam causa rogo, ut, quoniam tantum habemus otii, quantum iam diu nobis non contigit, ne graveris exaedificare id opus, quod instituisti. Formam enim totius negotii opinione meliorem maioremque video; quam vehementer probo.

Enimvero, inquit CRASSUS, mirari satis non queo etiam 36 165
te haec, Scaevola, desiderare, quae neque ego teneo, uti ei, qui docent, neque sunt eius generis, ut, si optime tenerem, digna essent ista sapientia ac tuis auribus.

Ain' tu? inquit ille. Si de istis communibus et pervagatis vix huic aetati audiendum putas, etiamne illa neglegere possumus, quae tu oratori cognoscenda esse dixisti, de naturis hominum, de moribus, de rationibus eis, quibus hominum mentes et incitarentur et reprimerentur, de historia, de antiquitate,

5. *transennam*, ein Gitterfenster (fenestram clathratam), hinter welchem die Verkäufer ihre Ware zur Schau stellten, um sie einesteils dem schaulustigen Publikum zu zeigen, andernteils aber doch auch der allzunahen Betrachtung desselben zu entziehen.

9. *qui — contempserit*, 102. *sed*, 147.

11. *veniam — da*, 98, thue uns den Gefallen.

17. *mea quoque te iam*. 133 nunc enim te iam exoremus necesse est. S. d. krit. Anh.

20. *Formam totius negotii*, gleichsam den Grundriß oder die Anlage des ganzen Baues.

*opinione — maioremque*, Brut. 1 opinione omnium maiorem animo cepi dolorem.

26. *Ain'*, Or. 154 pro 'aisne', in der Widerlegung wie itane? itane vero? ain' vero? ain' tandem? 'meinst du wirklich? so?' Brut. 152. Seyffert sch. lat. I p. 152.

*communibus* allgemein bekannt, trivial.

27. *huic aetati* = *hi iuvenes*, ganz verschieden oben 2, 5 hac aetate dignum.

28. *naturis*, 67.

29. *mentes*, 17.

de administratione rei publicae, denique de nostro ipso iure civili? Hanc enim ego omnem scientiam et copiam rerum in tua prudentia sciebam inesse; in oratoris vero instrumento tam lautam suppellectilem numquam videram.

166 Potes igitur, inquit Crassus (ut alia omittam innumerabilia et immensa et ad ipsum civile ius tuum veniam), oratores putare eos, quos multas horas exspectavit, cum in campum properaret, et ridens et stomachans Scaevola, cum Hypsaeus maxima voce, plurimis verbis a M. Crasso praetore contenderet, ut ei, quem defendebat, causa cadere liceret, Cn. autem Octavius, homo consularis, non minus longa oratione recusaret, ne adversarius causa caderet ac ne is, pro quo ipse diceret, turpi tutelae iudicio atque omni molestia stultitia adversarii liberaretur?

167 Ego vero istos, inquit (memini enim mihi narrare Mucium), non modo oratoris nomine, sed ne foro quidem dignos putarim.

1. *nostro,* Einl. I § 14, 162.

3. *instrumento,* Einrichtung, Ausrüstung, kollektiv. III 92. Brut. 331 qui eloquentiam locupletavisses graviorum artium instrumento. in Verr. IV § 97 hostium spolia in instrumento ac suppellectili Verris numerabantur.

5. *igitur,* weil du meinst, dies vom Redner verlangte Wissen sei bloß etwas Individuelles, gehöre nicht zu seinem Fach.

6. *civile ius,* 18; Or. part. 100 quarum causarum genus est positum in iure civili, — cuius scientia neglecta ab oratoribus plerisque nobis ad dicendum necessaria videtur. Or. 119 flg. Ius civile teneat (orator) quo egent causae forenses cotidie. Quid est enim turpius, quam legitimarum et civilium controversiarum patrocinia suscipere, cum sis legum et iuris civilis ignarus? — Über die nachfolgenden privatrechtlichen Fälle siehe ind. s. v. Rechtsfälle.

7. *quos — exspectavit,* aushalten mußte; denn er gehörte zu den Assessoren des Gerichts und durfte vor Schluß der Verhandlung nicht weggehen, was um so empfindlicher war, als das für den Juristen so lächerliche Gerede ihm um sein gewohntes Ballspiel auf dem campus Martius zu bringen drohte (217).

*cum properaret* während es ihn doch drängte, trieb; der Römer sagt persönlich *properat* er sucht fortzukommen.

8. *et ridens et stomachans* halb lachend, halb ärgerlich. Scaevola, natürlich nicht der Schwiegervater des Crassus, sondern P. Mucius Scaevola, dessen auch 212. 217. 240. 244 Erwähnung geschieht. S. d. Ind.

9. *a praetore* nicht a iudice, also bei der Instruktion des Prozesses, in iure nicht in iudicio.

10 *quem defendebat,* insofern er die Forderung des Mündels als rechtmäßig behauptete.

*causa cadere,* auch hier wegen eines Formfehlers den Prozeß verlieren; de inv. II 19, 58 ita ius civile habemus constitutum ut causa cadat is, qui non quem ad modum oportet egerit; p. Mur. 4, 9 et si turpe existimas, te advocato illum ipsum, quem contra veneris, causa cadere.

11. *homo consularis,* um so schimpflicher war die Unkunde.

13. *turpi* — die schlechte Führung einer Vormundschaft (Veruntreuung von seiten des tutor) war doppelt schmählich.

Atqui non defuit illis patronis, inquit CRASSUS, eloquentia
neque dicendi ratio aut copia, sed iuris civilis scientia, quod
alter plus lege agendo petebat, quam quantum lex in XII ta-
bulis permiserat; quod cum impetrasset, causa caderet, alter
iniquum putabat plus secum agi, quam quod esset in actione;
neque intellegebat, si ita esset actum, litem adversarium perdi-
turum. Quid? in his paucis diebus nonne nobis in tribunali 37 168
Q. Pompeii praetoris urbani familiaris nostri sedentibus homo
ex numero disertorum postulabat, ut illi, unde peteretur, vetus
atque usitata exceptio daretur, 'cuius pecuniae dies fuisset'?
quod petitoris causa comparatum esse non intellegebat, ut si
ille infitiator probasset iudici ante petitam esse pecuniam, quam
esset coepta deberi, petitor rursus cum peteret, ne exceptione exclu-
deretur, 'quod ea res in iudicium ante venisset'. Quid 169
ergo hoc fieri turpius aut dici potest, quam eum, qui hanc per-
sonam susceperit, ut amicorum controversias causasque tueatur,

1. *Atqui* 129.

3. *lege agendo*, s. ind. *in actione*, 'in der solennen Prozeßhandlung' nach den gesetzlichen Bestimmungen der XII Tafeln.

4. *quod cum impetrasset, causa caderet* = causa cadere eum oportuit, wie in Verr. V § 59 quo tempore etiamsi precario essent rogandi, tamen ab iis impetraretur = impetrari oportuit. Liv. 45, 37, 4 Servius non triumphum impedire debuit, sed postero die quam triumphatum esset, privatum cum invasurus esset, nomen deferret. In cum impetrasset liegt zugleich si impetrasset, wenn und nachdem er dies erlangt hätte. Vgl. 210 und Cic. in Verr. lib. I 28 Haec neque cum ego dicerem, neque cum tu negares, magni momenti nostra esset oratio. Adler hält auch die Erklärung für möglich: ut cum id impetrasset, causa caderet, wie ea suasi Pompeio, quibus ille si paruisset, Caesar tantas opes non haberet = ut si iis paruisset. ad Fam. VI 6, 5 Populus Romanus tum ducem habuit, qualis si qui nunc esset, tibi idem quod illis accidit, accidisset = ut si qui talis nunc esset —. Phil. II 7, 17.

7. *in his paucis diebus* (*in* haben gute Hs., z. B. der Erl. 1) 'im Verlauf'. Top. 44 si filius natus esset in decem mensibus.

8. *sedentibus*, Crassus gehörte also mit zu dem Beirat (consilium) des Prätor.

9. *disertorum*, er gehörte zu den Anwälten, die ganz gut zu plaidieren verstanden.

*unde* gleich a quo 190; p. Mur. 12, 26 ille, unde petebatur, der Beklagte, Schuldner.

*peteretur*, petere und petitor die technischen Ausdrücke für Zahlungsforderung und Gläubiger. Brut. 18 non *solvam*, nisi prius a te cavero, amplius eo nomine neminem, cuius *petitio* sit, *petiturum*.

10. *exceptio* und *petitoris causa*, s. ind. exceptio und Rechtsfälle 2.

11. *ut — ne*, ebenso ironisch wie oben 166 ut ei quem defendebat causa cadere liceret, auf daß der Gläubiger bei wiederholter Klage ja nicht nach der exceptio rei iudicatae abgewiesen würde.

12. *infitiator* heißt der Schuldner, der immer mit Exceptionen bei der Hand ist, um eine Zahlungsfrist zu erhalten oder einer Verbindlichkeit quitt zu werden. Isidor. orig. V. 26, 20 infitiatio est negatio debitae rei, cum a creditore deposcitur. Festus p. 112. M. infitiari creditum fraudari.

14. *quid hoc turpius — quam cum — labi*, der Acc. c. Inf. epexegetisch zu hoc. de nat. d. I § 38 quo quid absurdius quam res sor-

10*

laborantibus succurrat, aegris medeatur, adflictos excitet, hunc in minimis tenuissimisque rebus ita labi, ut aliis miserandus,
170 aliis irridendus esse videatur? Equidem propinquum nostrum, P. Crassum illum Divitem, cum multis aliis rebus elegantem hominem et ornatum tum praecipue in hoc efferendum et laudandum puto, quod, cum P. Scaevolae frater esset, solitus est ei persaepe dicere, neque illum in iure civili satis illi arti facere posse, nisi dicendi copiam adsumpsisset — quod quidem hic, qui mecum consul fuit, filius eius est consecutus —, neque se ante causas amicorum tractare atque agere coepisse,
171 quam ius civile didicisset. Quid vero ille M. Cato? nonne et eloquentia tanta fuit, quantam illa tempora atque illa aetas in hac civitate ferre maximam potuit, et iuris civilis omnium peritissimus? Verecundius hac de re iam dudum loquor, quod adest vir in dicendo summus, quem ego unum oratorem maxime admiror; sed tamen idem hoc semper ius civile contempsit.
172 Verum, quoniam sententiae atque opinionis meae voluistis esse participes, nihil occultabo et, quoad potero, vobis exponam, quid de quaque re sentiam.

38 Antonii incredibilis quaedam et prope singularis et divina vis ingenii videtur, etiamsi hac scientia iuris nudata sit, posse se facile ceteris armis prudentiae tueri atque defendere. Quamobrem hic nobis sit exceptus; ceteros vero non dubitabo primum inertiae condemnare sententia mea, post etiam impudentiae.
173 Nam volitare in foro, haerere in iure ac praetorum tribunalibus,

didas deorum honore afficere. de fin. I 19 quo nihil turpius physico, quam fieri sine causa quidquam dicere. de orat. II 38. 302.

1. *hunc* faßt die vorhergehenden Bestimmungen noch einmal zusammen und hält sie der Erwägung vor; 'daß der auf die eben angegebene Weise, also charakterisierte, bei dem dies alles der Fall ist' etc. 109.

3. *propinquum* weil der Großvater des Crassus ihn adoptiert hatte.

6. *Scaevolae frater esset,* desselben Scaevola, der 166 erwähnt ist, und zwar der ältere. Dieser sein brüderlicher Rat ist um so mehr anzuerkennen, je geneigter die Mucier sein mochten, um ihrer Jurisprudenz willen einseitig die Eloquenz etwas zu gering zu achten.

7. *illum, ἐκεῖνον,* im Gegensatz zu se 221 (also P. Scaevola).

*in iure civili* allgemein beim Civilrecht, wenn es sich um civilrechtliche Praxis handelt; illi arti jener Wissenschaft, nämlich der Jurisprudenz entsprechendes leisten. — Man sagt auch satisfacere in re z. B. III 83 satisfacere in gestu, de leg. I 2, 5 satisfacere in historia, Or. 109 histriones — qui non solum in dissimillimis personis satisfaciebant, vgl. d. krit. Anh.

11. *M. Cato* der alte Censorius.

14. *Verecundius,* mit einiger Scheu oder Zurückhaltung. III 62. 165.

22. *tueri atque defendere* wie ad Fam. XIII 64, 1; Tac. dial. de or. 7; Germ. 14.

23. *primum inertiae — post impudentiae.* Die Ausführung in umgekehrter Reihenfolge; über die impudentia 173–184.

25. *volitare* geschäftig auf- und abflattern, hin- und herschwärmen, *haerere,* fest wurzeln, kleben II 292. *in iure,* 48, von den Verhandlungen vor dem Magistrat.

iudicia privata magnarum rerum obire, in quibus saepe non de facto, sed de aequitate ac iure certetur, iactare se in causis centumviralibus, in quibus usucapionum, tutelarum, gentilitatum, agnationum, adluvionum, circumluvionum, nexorum, mancipiorum, parietum, luminum, stillicidiorum, testamentorum ruptorum aut ratorum ceterarumque rerum innumerabilium iura versentur, cum omnino, quid suum, quid alienum, qua re denique civis aut peregrinus, servus aut liber quispiam sit, 174 ignoret, insignis est impudentiae. Illa vero deridenda adrogantia est, in minoribus navigiis rudem esse se confiteri, quinqueremes aut etiam maiores gubernare didicisse. Tu mihi cum in circulo decipiare adversarii stipulatiuncula et cum obsignes tabellas clientis tui, quibus in tabellis id sit scriptum, quo ille capiatur, ego tibi ullam causam maiorem committendam putem? Citius hercule is, qui duorum scalmorum naviculam

1. *iudicia privata*, wo es sich also um die speziellste Kenntnis des positiven Rechts handelte. Top. 65 privata enim iudicia maximarum quidem rerum in iurisconsultorum mihi videntur esse prudentia.

2. *de aequitate ac iure.* Wo aequitas und ius so beieinander stehen, ist aequitas das innere, lebendige Wesen des Rechts, das im ius seinen Ausdruck gefunden hat, das gesunde Rechtsgefühl und der Geist des ius civile. 240; Brut. 143 flg.; 198; Or. part. 100; 130.

Über die rechtlichen termini s. Ind. centumvirales causae.

7. *quid suum*, also die elementarsten Rechtsbegriffe, *denique*, schließlich; zur Einführung der allerallgemeinsten Unterschiede zwischen ius civium und ius gentium etc.

9. *ignoret* nämlich is qui volitat.

11. *Tu mihi*, der bekannte dat. ethic.; in Gegensatz dazu tritt dann: ego tibi. *in circulo*, wo nur ein paar Leute zusammen sind und es so schwer also nicht ist, seine Gedanken zusammenzunehmen, wie vor dem öffentlichen Gericht. 159. Vgl. Xen. Anab. V 7, 2 *καὶ σύλλογοι ἐγίγνοντο καὶ κύκλοι συνίσταντο.*

12. *adversarii*, des Anwalts der Gegenpartei; denn dergleichen Stipulationen, d. h. Rechtsgeschäfte in Frage und Antwort, wodurch eine Person einer andern sich unter gewissen Bedingungen oder auch ohne diese zu etwas verpflichtet, beruhen gewöhnlich auf Übereinkunft der Parteien: wenn du dich mit einer unbedeutenden Kontraktbestimmung deines Widerparts hinters Licht führen lässest.

*obsignes*, und noch dazu den schriftlichen Kontrakt deines Klienten urkundlich untersiegelst, als wolltest du die darin enthaltene, für deinen Klienten höchst verfängliche Bestimmung recht fest machen.

12. *quibus in tabellis.* — So wird, besonders in der Gesetzessprache der Deutlichkeit, sonst auch des Nachdrucks willen das subst. nach dem relat. wiederholt. 241 omnem hanc partem — quae pars etc. Brut. 218 senatu misso, quem senatum. Verr. IV 11, 26 si qui de vobis per eum ordinem agetur, qui ordo etc. Caes. b. G. II 18, 1 loci natura erat haec, quem locum nostri castris delegerant.

14. *citius* = potius. Liv. 24, 3, 12 morituros se affirmabant citius, quam immixti Bruttiis in alienos mores verterentur. Cic. Phil. II 11, 25 citius dixerim iactasse se aliquos — qui socii non fuissent, quam ut quisquam celare vellet.

*scalmorum*, *σκαλμοί* (Dollen) *τὰ ξύλα ὧν ἐκδέονται αἱ κῶπαι πρὸς τὴν εἰρεσίαν.* Brut. 197. Vitruv. X 8 remi circa scalmos strophis religati manibus impelluntur et reducuntur.

*naviculam*, den kleinsten Kahn, der von einem Ruderer mit zwei

**in portu everterit, in Euxino ponto Argonautarum navem guber-**
**175 narit. Quid? si ne parvae quidem causae sunt, sed saepe**
**maximae, in quibus certatur de iure civili, quod tandem os est**
**eius patroni, qui ad eas causas sine ulla scientia iuris audet**
**accedere? Quae potuit igitur esse causa maior, quam illius**
**militis? de cuius morte cum domum falsus ab exercitu nuntius**
**venisset et pater eius re credita testamentum mutasset et,**
**quem ei visum esset, fecisset heredem essetque ipse mortuus:**
**res delata est ad centumviros, cum miles domum revenisset**
**egissetque lege in heriditatem paternam testamento exheres**
**filius. Nempe in ea causa quaesitum est de iure civili, pos-**
**setne paternorum bonorum exheres esse filius, quem pater te-**
**stamento neque heredem neque exheredem scripsisset nomina-**
**39 176 tim? Quid? qua de re inter Marcellos et Claudios patricios**
**centumviri iudicarunt, cum Marcelli ab liberti filio stirpe, Claudii**
**patricii eiusdem hominis hereditatem gente ad se dicerent**
**redisse, nonne in ea causa fuit oratoribus de toto stirpis et**
**177 gentilitatis iure dicendum? Quid? quod item in centumvirali**
**iudicio certatum esse accepimus, cum Romam in exsilium venisset,**

Schlagrudern gefahren wird. Ihm steht die *κοντοπόρος νηῦς Ἀργὼ πασιμέλουσα* (Hom. Od. μ 70), als Urbild eines mächtigen Segelschiffs, wie der sichere Hafen dem *ἄξεινος* pontus Euxinus, dem stürmischsten Meere, und everterit dem gubernarit (*κυβερνήσειεν ἄν*) entgegen.

3. ***de iure civili,*** wo es sich um streitige Rechtsfragen handelt.

***os,*** Zuversicht, Miene, Stirn, II 29; Verr. IV 26 in populi Romani quidem conspectum quo ore vos commisistis? 66 os hominis insignemque impudentiam cognoscite. p. Rab. post. 34 quod habent os! quam audaciam.

5. ***igitur*** demnach [darf ich hier auch auf den nachfolgenden Fall eingehen und ihn so formulieren]: quae pot. esse... Wir kurz: 'dann auch; zum Beispiel; also'.

8. ***quem ei visum esset,*** den einzusetzen ihm gefallen haben mochte.

10. ***egissetque lege,*** denn die solenne Klaganbringung und Instruktion des Prozesses (die legis actio) ging der Entscheidung vor dem zuständigen Gericht voran.

***testamento exheres filius*** ist so wenig interpoliertes Einschiebsel, daß die Worte vielmehr in dieser ihrer absichtlichen, nachdrücklichen Stellung den Widerspruch zwischen der nunmehrigen testamentarischen Bestimmung und den natürlichen Erbansprüchen des Sohnes scharf hervortreten lassen: 'er, der nach dem geänderten Testament von der Erbschaft ausgeschlossene, der Sohn'.

11. ***Nempe,*** 'doch wohl', 'ich meine denn doch'. 244.

14. ***Marcellos,*** S. Ind. Rechtsfälle.

19. ***accepimus,*** aus einer früheren Zeit (später mußten sich diese Verhältnisse, besonders infolge der ausgedehnteren Erteilung des Bürgerrechts ändern), s. ind. applicatio.

***cum Romam*** die Worte sind demnach so zu konstruieren: cum Romam venisset (sc. is oder aliquis), cui Romae, si se ad aliquem quasi patronum applicavisset, exulare ius esset intestatoque esset mortuus. S. d. krit. Anh.

cui Romae exulare ius esset, si se ad aliquem quasi patronum
applicavisset, intestatoque esset mortuus: nonne in ea causa
ius applicationis, obscurum sane et ignotum, patefactum in
iudicio atque illustratum est a patrono? Quid? nuper, cum 178
ego C. Sergii Oratae contra hunc nostrum Antonium iudicio
privato causam defenderem, nonne omnis nostra in iure versata
defensio est? Cum enim M. Marius Gratidianus aedes Oratae
vendidisset, neque servire quandam earum aedium partem in
mancipii lege dixisset, defendebamus, quidquid fuisset incommodi in mancipio, id si venditor scisset neque declarasset,
praestare debere. Quo quidem in genere familiaris noster 179
M. Buculeius, homo neque meo iudicio stultus et suo valde
sapiens et ab iuris studio non abhorrens, simili quodam modo
nuper erravit. Nam cum aedes L. Fufio venderet, in mancipio
'lumina, uti tum essent', ita recepit. Fufius autem, simul

1. *se ad aliquem quasi patr.* Das Wort patronus ist als sonst nur für eigentlichen Klientelverband geltender Ausdruck in Anführungszeichen zu denken = wenn er sich an jemand, gewissermaßen seinen 'Patron' angeschlossen.

4. *cum ego*, de off. III 67. S. ind. Gratidianus.

5. *iudicio privato*, vor einem eigens dazu bestellten Magistrat (Prätor), im Gegensatz zu den ständigen Gerichtshöfen.

8. *servire* mit einem Servitut 'belastet sein', wie nachher incommodum 'Last' (Servitut).

9. *mancipium* Kauf, *lex mancipii* Urkunde des Kaufes, Kaufkontrakt, Kaufbrief, nachher mancipium = Kaufobjekt.

10. *neque declarasset*, 'verschwiegen hatte', de off. III 65 Ac de iure quidem praediorum sanctum apud nos est iure civili, ut in his vendendis vitia dicerentur, quae nota essent venditori. Nam cum ex duodecim tabulis satis esset, ea praestari, quae essent lingua nuncupata, quae qui infitiatus esset, dupli poenam subiret, a iurisconsultis etiam *reticentiae* poena est constituta. Quidquid enim esset in praedio vitii, id statuerunt, si venditor sciret, nisi nominatim dictum esset, praestari oportere ('dafür muß der Verkäufer einstehen oder gut sein'; mit damnum, 'Schadenersatz leisten', wie hernach: iudex ita pronuntiavit, cum in vendendo eam rem scisset et non pronuntiasset, emptori *damnum praestari* oportere).

13. *simili quodam modo*, in ziemlich ähnlicher Weise', insofern es sich nämlich auch da um ein Servitut handelte und die Angabe im Kaufkontrakt als nicht juristisch genau genug erscheinen konnte. II 117 novo quodam modo. Brut. 175 prope simili ratione summus evaserat. S. d. krit. Anh.

15. *lumina, uti tum essent.* Nach den Dig. VIII tit. 2 reichte diese Kautel aus: Si servitus imposita fuerit: *lumina quae nunc sunt ut ita sint*, de futuris luminibus nihil caveri videtur. Quodsi ita sit cautum *ne luminibus officiatur*, ambigua est scriptura, utrumne luminibus officiatur quae nunc sunt, an etiam eis, quae postea quoque fuerint. Fufius wollte aber jene Bestimmung in dem weiteren Sinne verstanden wissen als gegen jede Veränderung der Aussicht (auch nach den entferntesten Punkten) gerichtet.

*recepit* nahm die (beim Kauf ganz gewöhnliche) Verpflichtung (Garantie) in den Kaufvertrag auf, über die Lichtverhältnisse (Aussicht), wie sie zur Kaufzeit (tum) wären.

atque aedificari coeptum est in quadam parte urbis, quae modo ex illis aedibus conspici posset, egit statim cum Buculeio, quod, cuicumque particulae caeli officeretur, quamvis esset procul,
180 mutari lumina putabat. Quid vero? clarissima M'. Curii causa Marcique Coponii nuper apud centumviros quo concursu hominum, qua exspectatione defensa est? cum Q. Scaevola, aequalis et collega meus, homō omnium et disciplina iuris civilis eruditissimus et ingenio prudentiaque acutissimus et oratione maxime limatus atque subtilis atque, ut ego soleo dicere, iuris peritorum eloquentissimus, eloquentium iuris peritissimus, ex scripto testamentorum iura defenderet negaretque, nisi postumus et natus et, antequam in suam tutelam veniret, mortuus esset, heredem eum esse posse, qui esset secundum postumum et natum et mortuum heres institutus; ego autem defenderem eum hac tum mente fuisse, qui testamentum fecisset, ut, si filius non esset, qui in suam tutelam veniret, M'. Curius esset heres: num destitit uterque nostrum in ea causa in auctoritatibus, in exemplis, in testamentorum formulis, hoc est, in medio iure civili ver-
40 181 sari? Omitto iam plura exempla causarum amplissimarum, quae sunt innumerabilia: capitis nostri saepe potest accidere ut causae versentur in iure. Etenim si C. Mancinum, nobi-

1. *modo* gerade noch, eben noch.

3. *officeretur*, officere und obstruere, sind die technischen Ausdrücke von dem, der dem Nachbar das Licht verbaut, ut cum in arce augurium augures acturi essent, iussissentque Ti. Claudium, qui aedes in Coelio monte habebat, demoliri ea, *quorum altitudo officeret auspiciis.* de off. III 66; Brut. 66.

6. *exspectatione*, Spannung, 137.

9. *iuris peritorum* etc. Brut. 144 flg. in interpretando, in definiendo, in explicanda aequitate nihil erat Crasso copiosius; idque cum saepe alias tum apud centumviros M'. Curii causa cognitum est. Ita enim multa tum contra scriptum pro aequo et bono dixit, ut hominem acutissimum Q. Scaevolam et in iure, in quo illa causa versabatur, paratissimum obrueret argumentorum exemplorumque copia; atque ita tum ab his patronis aequalibus et iam consularibus causa illa dicta est, cum uterque ex contraria parte ius civile defenderet, ut *eloquentium iuris peritissimus* Crassus, *iuris peritorum eloquentissimus Scaevola* putaretur 148.

12. *in suam tutelam,* 'ut se ipse tueri posset sine tutore'.

17. *in auctoritatibus*, Rechtsgutachten, sc. prudentium, der Rechtskundigen.

*exemplis,* analogen Fällen.

18. *formulis,* s. ind.

*in medio iure civili* de leg II 21, 53 hoc vero nihil ad pontificium ius, sed e medio est iure civili, cf. de off. I 63 quae sunt ex media laude iustitiae (Adler).

19. Den *causae amplissimae* — *amplus* wird mit Vorliebe gebraucht, wo es sich um Reichtum und Geldeswert handelt; als Beiwort von Personen und Ständen etwa = hochmögend — von denen das Vorhergehende Beispiele gebracht hat, sind in scharfem Gegensatz die *capitis causae* gegenübergestellt.

20. *caput* ist die Existenz als Staatsbürger, der Inbegriff aller bürgerlichen Ehrenrechte. Wortstellung: der Hauptsatz eingeschlossen von den Teilen seines Nebensatzes.

21. *Etenim si* etc. Die Periode schreitet bei dem Bestreben alles

lissimum atque optimum virum atque consularem, cum eum propter invidiam Numantini foederis pater patratus ex S. C. Numantinis dedidisset eumque illi non recepissent posteaque Mancinus domum revenisset neque in senatum introire dubitasset, P. Rutilius, M. filius, tribunus plebis, iussit educi, quod eum civem negaret esse; quia memoria sic esset proditum, quem pater suus aut populus vendidisset aut pater patratus dedidisset, ei nullum esse postliminium: quam possumus reperire ex omnibus 182
rebus civilibus causam contentionemque maiorem quam de ordine, de civitate, de libertate, de capite hominis, consularis praesertim, cum haec non in crimine aliquo, quod ille posset infitiari, sed in civili iure consisteret? Similique in genere, inferiore ordine, si quis apud nos servisset ex populo foederato seseque liberasset, et postea domum revenisset, quaesitum est apud maiores nostros, num is ad suos postliminio redisset et amisisset hanc civitatem. Quid? de libertate, quo iudicium gravius 183
esse nullum potest, nonne ex iure civili potest esse contentio, cum quaeritur, is, qui domini voluntate census sit, continuone, an, ubi lustrum sit conditum, liber sit? Quid, quod usu memoria patrum venit, ut paterfamilias, qui ex Hispania Romam venisset, cum uxorem praegnantem in provincia reliquisset Romaeque alteram duxisset neque nuntium priori remisisset, mortuusque esset intestato et ex utraque filius natus esset: mediocrisne res in controversiam adducta est? cum quaereretur

zusammenzufassen und der dadurch herbeigeführten Nötigung, dasselbe nom. prop. der Deutlichkeit wegen einmal als Objekt, dann wieder als Subjekt zu gebrauchen, nicht so gleichmäßig fort, wie sonst. Der Nachsatz beginnt 182.

4. *neque in senatum* etc., weil er sich durch seine Rückkehr in seine vorige Stellung rechtmäßig restituiert erachtete.

5. *quod — negaret.* II 285 cum laesisset testis Silus Pisonem, quod se in eum audisse dixisset: potest fieri, inquit, Sile, ut is unde te audisse dicis iratus dixerit. II 287; de Fin. I 7, 24 Macedonum legatis accusantibus, quod pecunias praetorem in provincia cepisse arguerent.

7. *vendidisset.* Vom Staate geschah dies z. B. bei dem Bürger, der, um den öffentlichen Leistungen zu entgehen, sich nicht schätzen ließ (incensus), oder der dem Kriegsdienste sich entzog.

11. *in crimine,* bei dem es nur auf den Nachweis des factum angekommen wäre, *in civili iure,* wobei es sich um Rechtsprinzipien und um Entscheidung schwieriger Rechtsfragen handelt.

12. *inferiore ordine,* bei geringerem Range oder geringerer Stellung nämlich dessen, um den es sich handelt.

16. *hanc*, das hiesige, diesseitige.

19. *conditum*, s. ind. lustrum.

*quod.* Die einfachste Konstruktion des Satzes ist die: 'Ferner, was den Fall betrifft, der einmal vorgekommen ist, nämlich *ut* paterfamilias, qui venisset, cum duxisset neque remisisset, *mortuusque esset intestato:* handelt sichs da nicht um wichtige Dinge?' Denn das ist das Entscheidende, daß er ohne Testament gestorben war und zwei Erben hinterlassen hatte, von jeder Frau einen.

de duobus civium capitibus, et de puero, qui ex posteriore natus erat, et de eius matre; quae, si iudicaretur certis quibusdam verbis, non novis nuptiis fieri cum superiore divor-
184 tium, in concubinae locum duceretur. Haec igitur et horum similia iura suae civitatis ignorantem, erectum et celsum, alacri et prompto ore atque vultu, huc atque illuc intuentem, vagari cum magna caterva toto foro, praesidium clientibus atque opem amicis et prope cunctis civibus lucem ingenii et consilii sui porrigentem atque tendentem nonne inprimis flagitiosum putandum est?

41 185 Et quoniam de impudentia dixi, castigemus etiam segnitatem hominum atque inertiam. Nam si esset ista cognitio iuris magna atque difficilis, tamen utilitatis magnitudo deberet homines ad suscipiendum discendi laborem impellere. Sed, o di immortales, non dicerem hoc audiente Scaevola, nisi ipse dicere soleret nullius artis faciliorem sibi cognitionem videri.
186 Quod quidem certis de causis a plerisque aliter existimatur; primum, quia veteres illi, qui huic scientiae praefuerunt, obtinendae atque augendae potentiae suae causa pervulgari artem suam noluerunt; deinde, posteaquam est editum, expositis a Cn. Flavio primum actionibus, nulli fuerunt, qui illa artificiose

2. *certis quibusdam verbis.* Dig. XXIV tit. 2 I 2 In repudiis id est renuntiatione (dem Absagebrief) comprobata sunt haec verba: *tuas res tibi habeto:* item haec: *tuas res tibi agito.*

4. *duceretur,* 'tamquam uxor in eum locum, qui non esset uxoris, sed concubinae' in die Stellung einer Konkubine herabgedrückt.

9. *atque tendentem,* Phil. X 4, 9 Graecia tendit dexteram Italiae suumque ei praesidium pollicetur. Der zwiefache Ausdruck steigert, wie öfters, den Begriff und drückt also hier das zudringliche Sichaufdrängen mit seiner Hilfeleistung aus. *flagitiosum,* Lael. 48 itaque videas rebus iniustis iustos maxime dolere, imbellibus fortes, *flagitiosis modestos.*

185. Über die inertia derer, die Redner werden wollen und das Studium des bürgerlichen Rechts verabsäumen.

11. *segnitatem* wohl absichtlich legt Cic. dem Crassus ein sonst ungebräuchliches, hier aber voll und bezeichnend klingendes Wort in den Mund, wie oben 75 ministratrix.

17. *Quod quidem* etc. Das Rechtsstudium wurde erschwert, einmal weil es anfangs an der nötigen Kenntnis des nicht für jedermann zugänglichen Materials fehlte, dann weil hernach (als der eben angeführte Umstand wegfiel) es doch an der nötigen systematischen Zusammenstellung gebrach, um sich ordentlich orientieren zu können. *quod a plerisque aliter existimatur:* was in ganz anderer Weise = wovon das Gegenteil angenommen wird; Adler verweist auf de off. I 49 quod contra fit a plerisque u. C. F. W. Müller z. d. St.

18. *qui huic scientiae praefuerunt,* 'die über diese Rechtskenntnis zu gebieten hatten, gleichsam die Herren oder Träger derselben waren', 198, 235; de leg. I 4, 14 nec vero eos, qui ei muneri praefuerunt, universi iuris fuisse expertes existimo. huic scientiae = huius rei scientiae. 10.

20. *deinde* einen selbständigen Hauptsatz einführend, als Fortsetzung von primum quia, wie in Verr. IV 59, 132, von primum quod. *editum* sc. ius, was vielleicht ursprünglich auch im Text stand.

21. *artificiose* u. s. w. die jenen Stoff (illa) systematisch gegliedert

digesta generatim componerent. Nihil est enim quod ad artem
redigi possit, nisi ille prius, qui illa tenet, quorum artem in-
stituere vult, habet illam scientiam, ut ex eis rebus, quarum
ars nondum sit, artem efficere possit. Hoc video, dum breviter 187
voluerim dicere, dictum a me esse paulo obscurius; sed experiar
et dicam, si potero, planius. Omnia fere, quae sunt conclusa 42
nunc artibus, dispersa et dissipata quondam fuerunt; ut in
musicis numeri et voces et modi; in geometria lineamenta,
formae, intervalla, magnitudines; in astrologia caeli conversio,
ortus, obitus motusque siderum; in grammaticis poëtarum per-
tractatio, historiarum cognitio, verborum interpretatio, pronun-
tiandi quidam sonus; in hac denique ipsa ratione dicendi ex-
cogitare, ornare, disponere, meminisse, agere diiuncta quondam
omnibus et diffusa late videbantur. Adhibita est igitur ars 188
quaedam extrinsecus ex alio genere quodam, quod sibi totum

(artif. digesta) und stofflich nach Klassen (generatim) [geordnet] zusammenstellen konnten (componerent) 58. 146. 190, II 142.

1. *Nihil est*: der Sinn dieses, wie Crassus ja selbst unten sagt, etwas dunklen Satzes ist: in ein System läßt sich eine Wissenschaft nur von dem Kenner bringen, der eine dahin gehende, d. h. logisch-schematisierende Fähigkeit (Kenntnis) hat = illa scientia ... ut possit. Wir würden etwa sagen: der zugleich eine logisch-systematische Ader hat.

3. *ex eis rebus quarum* ... aus dem Wissensstoff (Gebiet), von dem noch kein System existiert, ein System zu bilden vermag.

4. *ars* im Sing. System, vgl 92. 99; in arte = artificiose 'systematisch', 157; also ad artem redigere in ein System bringen; vgl. 4 *ratio;* ars berücksichtigt immer die Lernbarkeit, das Praktische und Konkrete, daher auch ars = theoretisches Lehrbuch; ratio mehr das Abstrakte, Wissenschaftliche, daher ratio mehr 'Methode'. (188.)

6. *conclusa,* systematisch zusammengefaßt 44. *numeri* etc. Takt, Töne, Melodien. *lineamenta*, Umrisse, Figuren, Raum- und Größenverhältnisse.

10. *in grammaticis,* 10.

12. *excogitare* häufig von der inventio II 116; 160.

13. *diiuncta quondam — et diffusa* wie vorher dispersa et dissipata quondam. Nicht die Kenntnis des Einzelnen fehlte, sondern die Erkenntnis, daß die Einzelheiten zusammengehörige Teile des Ganzen seien. S. d. krit. Anh. Da alle Hss. ignota haben, ist wahrscheinlich zu lesen: *ignota quodam modo* statt diiuncta quondam.

14. *Adhibita est ars quaedam* eine besondere Kunde, Fähigkeit, nämlich die Systematisierkunde, die Kunde, eine ars, ein System zu bilden. Sie war gleichsam technischer Beistand, von dessen Hinzuziehung gerade *adhibere* gebraucht wird. 157. Über die Unentbehrlichkeit solcher 'Kunst' für die Jurisprudenz vgl. Brut. 152 quod numquam effecisset ipsius iuris scientia (daß sie zur Wissenschaft erhoben wurde) nisi eam praeterea didicisset artem, quae doceret rem universam tribuere in partes, latentem explicare definiendo, obscuram explanare interpretando, ambigua primum videre, deinde distinguere, postremo habere regulam, qua vera et falsa diiudicarentur, et quae quibus propositis essent quaeque non essent consequentia. Or. 116 flg.

15. *ex alio genere,* nämlich aus der Dialektik.

*totum*, sodaß sie dem Rhetor gar keinen Anteil daran verstatten.

philosophi adsumunt, quae rem dissolutam divulsamque con-
glutinaret et ratione quadam constringeret. Sit ergo in iure
civili finis hic, legitimae atque usitatae in rebus causisque
189 civium aequabilitatis conservatio. Tum sunt notanda genera
et ad certum numerum paucitatemque revocanda; genus autem
id est, quod sui similes communione quadam, specie autem
differentes, duas aut plures complectitur partes; partes autem
sunt, quae generibus eis, ex quibus manant, subiciuntur; om-
niaque, quae sunt vel generum vel partium nomina, definitio-
nibus, quam vim habeant, est exprimendum. Est enim definitio
rerum earum, quae sunt eius rei propriae, quam definire volu-
190 mus, brevis et circumscripta quaedam explicatio. Hisce ego
rebus exempla adiungerem, nisi, apud quos haec haberetur
oratio, cernerem. Nunc complectar, quod proposui, brevi. Si

2. *ratione quadam constringeret*, durch das Band einer systematisch-methodischen Darlegung umgrenzte.

*Sit ergo* —. Damit wird das eben Erwähnte nun auf die Jurisprudenz, um die es sich zunächst handelt, angewandt: 'So muß also hinsichtlich des Privatrechts erst dessen Zweck oder Begriff festgestellt werden'. Top. 9 Sed ad id totum, de quo disseritur, tum definitio adhibetur, quae quasi involutum evolvit id, de quo quaeritur; eius argumenti talis est formula: ius civile est *aequitas constituta eis, qui eiusdem civitatis sunt, ad res suas obtinendas:* das Privatrecht hat den Zweck, in den Angelegenheiten und Prozessen der Staatsangehörigen (im Gegensatz von gentium) die allgemein-giltigen Bestimmungen nach Gesetz und Herkommen (im Gegensatz vom Kriminal- und Strafrecht, quod non ad omnes cives pertinet) zu wahren.

3. *finis* Endzweck. de inv. II 51, 156 placet in iudiciali genere finem esse aequitatem, in deliberativo — utilitatem, in demonstrativo honestatem. I 5, 6 oratoris quid officium et quid finem esse dicamus, intellegemus, cum id, quod facere debet, officium esse dicemus, illud, cuius causa facere debet, finem appellabimus. Partit. or. 12 quibus in orationibus delectatio finis est 62. 83. 96.

4. *notanda genera* wie Or. 177 notandum certe genus.

5. *paucitatemque,* II 145, 'auf die möglichst kleinste Anzahl', damit nicht bei unzulänglicher Subsumtion der logische Fehler entstehe, daß eine oder mehrere Spezies übrig bleiben, die mit dem genus koordiniert sind. de inv. I 22, 32 Quae partitio rerum distributam continet expositionem, haec habere debet brevitatem, absolutionem, paucitatem. paucitas in partitione servatur, si genera ipsa rerum ponuntur, *neque permixte cum partibus implicantur.*

7. *partes* Arten.

11. *rerum earum* diejenigen Bestandteile, Eigenschaften.

*propriae*, die das Wesen des zu Definierenden ausmachen. Top. 29 sic igitur veteres praecipiunt: cum sumpseris ea, quae sint ei rei, quam definire velis, cum aliis communia, usque eo persequi, dum *proprium* efficiatur, quod nullam aliam in rem transferri possit.

12. *circumscripta,* scharf umgrenzte.

13. *exempla,* wie sie Top. 8. 28. 29 gegeben sind.

*haberetur* der Konj. impf durch Angleichung an die übrigen hypothetischen Konjunktive.

enim aut mihi facere licuerit, quod iam diu cogito, aut alius
quispiam aut me impedito occuparit aut mortuo effecerit, ut
primum omne ius civile in genera digerat, quae perpauca sunt,
deinde eorum generum quasi quaedam membra dispertiat, tum
propriam cuiusque vim definitione declaret, perfectam artem
iuris civilis habebitis, magis magnam atque uberem, quam
difficilem et obscuram. Atque interea tamen, dum haec, quae 191
dispersa sunt, coguntur, vel passim licet carpentem et colligen-
tem undique repleri iusta iuris civilis scientia. Nonne videtis 43
equitem Romanum, hominem acutissimo omnium ingenio, sed
minime ceteris artibus eruditum, C. Aculeonem, qui mecum
vivit semperque vixit, ita tenere ius civile, ut ei, cum ab hoc
discesseritis, nemo de eis, qui peritissimi sunt, anteponatur?
Omnia enim sunt posita ante oculos, collocata in usu cotidiano, 192
in congressione hominum atque in foro; neque ita multis litteris
aut voluminibus magnis continentur. Eadem enim elata sunt
primum a pluribus; deinde paucis verbis commutatis etiam ab
eisdem scriptoribus scripta sunt saepius.

1. *cogito.* Cicero hatte dieselbe Absicht (Einl. I § 20, 200) und führte sie auch aus in der (verlorenen) Schrift: *de iure civili in artem redigendo,* Gell. N. A. I 22, 7.

2. *occuparit* zuvorkommen.

3. *in genera digerat,* in Hauptabschnitte, Kapitel ordne und in umgekehrtem, analytischem Gang diese wieder in einzelne Unterabschnitte (membra) zerfälle, 186. Or. part. 75 aut multa et varia facta in propria virtutum genera sunt digerenda.

7. *obscuram* unübersichtlich; Gegensatz illustris, II 137.

*atque interea tamen* = atque quanquam nondum habetis, tamen —.

*dum coguntur* solange man noch 'sammeln muß', oder negativ gewendet: solange solch eine geordnete Darstellung, wie ich sie vorhabe, noch nicht da ist. Vgl. a. d. krit. Anh.

*passim carpentem et colligentem undique,* Horat. C. I 7, 7 undique decerptam — olivam = hier und da abpflücken und von allen Seiten sammeln.

9. *repleri* = zum vollen Eigentum machen; das *re* bezieht sich auf die wiederholte Thätigkeit, deren schließliches Resultat *explere* ist. Vgl. a. d. krit. Anh.

*iusta,* 'ordentlich', die gerechten Anforderungen entspricht, vgl. 194.

12. *ab hoc* sc. Scaevola.

14. *Omnia enim sunt posita* — zur Begründung von passim licet carpentem et colligentem undique repleri iusta iuris civilis scientia, wofür zugleich das Beispiel des Aculeo ein Beleg ist. Nicht auf omnia ruht der Hauptton, sondern auf posita, collocata, darum nicht omnia sunt enim.

15. *multis litteris,* p. Mur. 13, 28 Difficilis autem res ideo non putatur, quod et perpaucis et minime obscuris litteris continetur. Itaque si mihi, homini vehementer occupato, stomachum moveritis, triduo me esse iureconsultum profitebor.

16. *voluminibus* Folianten.

*elata,* 111.

17. *a pluribus* — z. B. P. Aelius Paetus, Sextus Aelius Catus und Cato, später den Muciern, M'. Manilius, M. Iunius Brutus u. a. m.

193 Accedit vero, quo facilius percipi cognoscique ius civile possit, quod minime plerique arbitrantur, mira quaedam in cognoscendo suavitas et delectatio. Nam, sive quem [haec] Aeliana studia delectant, plurima est et in omni iure civili et in pontificum libris et in XII tabulis antiquitatis effigies, quod et verborum vetustas prisca cognoscitur et actionum genera quaedam maiorum consuetudinem vitamque declarant; sive quem civilis scientia, quam Scaevola non putat oratoris esse propriam, sed cuiusdam ex alio genere prudentiae, totam hanc, descriptis omnibus civitatis utilitatibus ac partibus, XII tabulis

193. Weitere Motive für die Aneignung der Kenntnis des bürgerlichen Rechts: Das Studium desselben ist von großem Interesse sowohl für den Sprach- und Altertumsforscher, als für den Staatsmann, ja selbst für den Philosophen (— § 195), erfüllt den Römer mit patriotischem Selbstgefühl (— § 197) und sichert dem, der diese Kenntnis besitzt, Ansehn auch bis in die späten Lebensjahre hinein (— § 200).

1. *vero* nun gar noch.

*percipi cognoscique* aufgenommen und erkannt werden. Dieselbe Folge 50, die umgekehrte 204. 222; II 11.

3. *Aeliana studia*, s. ind. Vgl. Brut. 207 Aelianas — oratiunculas. *haec*, wie sie gegenwärtig auf Aelius Anregung Aufnahme und Verbreitung gefunden haben 10.

4. *plurima antiquitatis effigies* ein reiches Bild des Altertums. Sitte und Sprache des Altertums spiegeln sich vielfach in der älteren Gesetzgebung, sowie in dem alten Gerichtswesen und den herkömmlichen Rechts- und Gesetzformeln ab, und so sind diese eine reiche Fundgrube für historisch-antiquarische Studien; wie denn dies auch thatsächlich von den Grammatikern (Philologen), z. B. von Varro, dadurch anerkannt wird, daß sie sehr häufig alte Gesetze, und eben das ältere Gerichts- und Formelwesen zur Grundlage ihrer antiquarischen (sprachlichen) Forschungen gemacht haben.

*pontificum libris*, s. ind.

6. *vetustas prisca*, Charakter und Form veralteter Worte. III 153. Z. B. sos für eos, endo für in, duit für dederit, escit für erit und anderes.

*actionum genera quaedam* einzelne Arten von gerichtlichen Verhandlungen und Klagen wider bestimmte Vergehen, über die in den XII Tafeln die gesetzlichen Bestimmungen gegeben waren.

7. *maiorum consuetudinem*. So war es z. B. sehr bezeichnend für den altrömischen Charakter, daß ein Gesetz in den XII T. den persönlichen Spott mit Todesstrafe belegte.

*sive quem* sc. delectat, was leicht zu ergänzen ist, zumal es gleich noch einmal nachfolgt, s. d. krit. Anhang.

8. *non putat*, 35 flg.

10. *descriptis*, für die Staatswissenschaft sind die XII Tafeln insofern eine Erkenntnisquelle, als in ihnen die utilitates ac partes civitatis vorgeführt werden.

*utilitatibus*, as τὰ τῆς πόλεως συμφέροντα, alle das Staatswohl bezweckenden staatsrechtlichen Bestimmungen. *partibus*, die Gliederung des Staatsorganismus, insbesondere die (beiden) Stände und ihr staatsrechtliches Verhältnis zu einander, 58. S. ind. XII tab.

contineri videbit; sive quem praepotens ista et gloriosa philosophia delectat (dicam audacius), hosce habet fontes omnium disputationum suarum, qui iure civili et legibus continentur. Ex his enim et dignitatem maxime expetendam videmus, quo- 194
niam virtus et iustus atque honestus labor honoribus, praemiis, splendore decoratur, vitia autem hominum atque fraudes damnis, ignominiis, vinclis, verberibus, exsiliis, morte multantur; et docemur non infinitis concertationumque plenis disputationibus, sed auctoritate nutuque legum domitas habere libidines, coërcere omnes cupiditates, nostra tueri, ab alienis mentes, oculos, manus abstinere. Fremant omnes licet, dicam 44 95
quod sentio: bibliothecas mehercule omnium philosophorum unus mihi videtur XII tabularum libellus, si quis legum fontes et capita viderit, et auctoritatis pondere et utilitatis ubertate superare.

Ac si nos, id quod maxime debet, nostra patria delectat, 196
cuius rei tanta est vis ac tanta natura, ut Ithacam illam in asperrimis saxulis tamquam nidulum adfixam sapientissimus

1. *videbit,* bei näherer Betrachtung; hernach aber *habet* (das alle Hs. haben und nicht in habebit verändert werden darf), wie oben *est*, stets und ständig, 'alle Zeit', wegen der philosophischen (ethischen) Prinzipien, auf denen Recht und Gesetze ruhen.

*praepotens ista et gloriosa* weil ein richtiger Philosoph alle Zweige des Wissens und alle Gebiete des Lebens als seine Domäne betrachtete, vgl. a. 212 u. 217.

4. *quoniam,* s. d. krit. Anh. 247 quod viros bonos iure civili fieri putas, *quia* legibus et praemia proposita sint virtutibus etc.

5. *iustus* ist 'ordentlich, gehörig, rechtschaffen', 191; *honestus* ehrenwert, einem Freien geziemend; vgl. a. d. krit. Anh.

8. *et docemur,* nicht nur das zu erstrebende Ziel (et dignitatem expetendam videmus) hält uns das Gesetz objektiv vor, sondern das strenge Gebot lehrt uns auch uns selbst bekämpfen (subjektiv).

*concertationumque,* voll gegenseitiger Polemik und am Ende resultatloser Erörterungen.

9. *nutuque,* 38.

13. *libellus.* Der Text der XII Tafeln war abschriftlich in vieler Händen; in Ciceros Jugendzeit lernten ihn die Knaben Wort für Wort auswendig. de leg. II 4, 9; 23, 59 discebamus enim pueri XII ut carmen necessarium, quas iam nemo discit.

*fontes et capita,* 42, Liv. III 34, 6 tabularum leges perlatae sunt, quae nunc quoque in hoc immenso aliarum super alias acervatarum legum cumulo *fons omnis publici privatique est iuris,* insofern immer auf dieselben zurückgegangen wird und die schriftlich aufgezeichneten Gesetze sich an die XII Tafeln angeschlossen haben.

16. *nostra patria,* de off. I 57; nostra ist mit zu betonen: es mag so klein sein, wie es will (wenns nur nostra patria ist) — nemo patriam quia magna est amat, sed quia sua Sen. ep. 66, 26 — dann folgt die Steigerung: quo amore etc. Theogn. 788 οὕτως οὐδὲν ἄρ' ἦν φίλτερον ἄλλο πάτρης.

17. *cuius rei* = cuius delectationis. *vis ac natura* natürliche Kraft.

18. *sapientissimus.* Ovid ex P. I 3, 33 Non dubia est Ithaci prudentia, sed tamen optat, fumum de patriis posse videre focis. Also: Der Mann, der doch so weise war. *sapientissimus vir* mit leichter Ironie gegen die sapientes d. i. Philosophen.

vir immortalitati anteponeret: quo amore tandem inflammati esse debemus in eiusmodi patriam, quae una in omnibus terris domus est virtutis, imperii, dignitatis? cuius primum nobis mens, mos, disciplina nota esse debet, vel quia est patria parens omnium nostrum vel quia tanta sapientia fuisse in iure constituendo putanda est, quanta fuit in his tantis opibus imperii comparandis.

197 Percipietis etiam illam ex cognitione iuris laetitiam et voluptatem, quod, quantum praestiterint nostri maiores prudentia ceteris gentibus, tum facillime intellegetis, si cum illorum Lycurgo et Dracone et Solone nostras leges conferre volueritis. Incredibile est enim, quam sit omne ius civile praeter hoc nostrum inconditum ac paene ridiculum, de quo multa soleo in sermonibus cotidianis dicere, cum hominum nostrorum prudentiam ceteris omnibus et maxime Graecis antepono. His ego de causis dixeram, Scaevola, eis, qui perfecti oratores esse vellent, iuris civilis cognitionem esse necessariam.

45 198 Iam vero ipsa per sese quantum adferat eis, qui ei praesunt, honoris, gratiae, dignitatis, quis ignorat? Itaque, ut apud Graecos infimi homines mercedula adducti ministros se praebent in iudiciis oratoribus, ei, qui apud illos *πραγματικοί* vocantur: sic in nostra civitate contra amplissimus quisque et

1. *immortalitati,* die ihm die *ὀλοόφρονος Ἄτλαντος θυγάτηρ* versprach, Hom. Od. ε 153 und α 57 *θέλγει ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται· αὐτὰρ Ὀδυσσεύς ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης θανέειν ἱμείρεται.* de leg. II 1, 3 qua re inest nescio quid et latet in animo ac sensu meo, quo me plus hic locus (die Heimat) fortasse delectet, si quidem ille sapientissimus vir, Ithacam ut videret, immortalitatem scribitur repudiasse.

3. *primum* hier wohl dem Gebrauch der Vulgärsprache gemäß = inprimis, vornehmlich, zu allererst.

4. *mens,* inneres Wesen, Geist, Seele. *disciplina,* 159.

9. *prudentia* 'Einsicht' in die Praxis des Lebens und seine Bedürfnisse; auf ihr beruht eine gute Gesetzgebung und Staatsverfassung.

12. *quam sit — ridiculum* weit nachdrücklicher, als quam ridiculum sit.

15. *Graecis,* wie eben *Lycurgo,* 23.

18. *ipsa per sese* schon an und für sich, ganz allein — d. h. ohne durch Beredsamkeit unterstützt zu sein.

*praesunt,* 186.

19. *gratiae* etc. s. zu 15.

20. *mercedula,* um armseligen Lohnes willen, 102 quaestiunculam.

21. *πραγματικοί* — deren Geschäft es war, das juristische Material, die betreffenden Gesetzstellen und Urkunden, zu sammeln und bei der Gerichtsverhandlung den Parteien gegen Bezahlung zu liefern, 253.

22. *in nostra civitate* etc. wie de leg. I 4, 14 summos fuisse in civitate nostra viros, qui id (sc. ius civile) interpretari populo et responsitare soliti sint.

clarissimus vir, ut ille, qui propter hanc iuris civilis scientiam sic appellatus a summo poëta est:

egregie cordatus homo, catus Aelius Sextus,

multique praeterea; qui, cum ingenio sibi dignitatem peperissent, perfecerunt, ut in respondendo iure auctoritate plus etiam, quam ipso ingenio valerent. Senectuti vero celebrandae et or- 199
nandae quod honestius potest esse perfugium, quam iuris interpretatio? Equidem mihi hoc subsidium iam inde ab adulescentia comparavi, non solum ad causarum usum forensem, sed etiam ad decus atque ornamentum senectutis, ut, cum me vires, quod fere iam tempus adventat, deficere coepissent, ista ab solitudine domum meam vindicarem. Quid est enim praeclarius, quam honoribus et rei publicae muneribus perfunctum senem posse suo iure dicere idem, quod apud Ennium dicat ille Pythius Apollo, se esse eum, 'unde sibi', si non 'populi et reges', at omnes sui cives 'consilium expetant',

2. *a summo poëta*, nämlich von Ennius in seinen Annalen. Der Vers kommt auch sonst bei Cic. vor, z. B. Tusc. I 9, 18 (zur Erklärung von cor = animus), de rep. I 18. *Egregie cordatus*, 'bene animatus', 'der trefflich gesinnte Mann'.

3. *catus* leitet Varro l. l. VII 46 aus dem Sabinischen her und hält es für gleichbedeutend mit acutus, sodaß also hier der 'scharfsinnige' Jurist damit charakterisiert wird. Hor. od. I 10, 3.

*Aelius*, gesprochen 'Aeliu'. Or. 161 Quin etiam, quod iam subrusticum videtur, olim autem politius, eorum verborum, quorum eaedem erant postremae duae litterae, quae sunt in 'optumus', postremam litteram detrahebant, nisi vocalis insequebatur. Ita non erat ea offensio in versibus, quam nunc fugiunt poetae novi. Ita enim loquebamur: 'qui est omnibu' princeps' non 'omnibus princeps'. (Ekthlipsis.)

4. *multique praeterea;* wie bei lebhaft geführtem Gespräch ganz natürlich, ist aus dem voraufgehenden ministros se praebent und dem nachfolgenden in respondendo iure ein verwandtes Prädikat, etwa 'gaben juristischen Rat' herauszunehmen.

*dignitatem* s. d. krit. Anh.

5. *in respondendo,* 212.

6. *Senectuti.* So Cic. in Beziehung auf sich selbst de leg. I 3, 4 ego vero aetatis potius vacationi confidebam, cum praesertim non recusarem, quominus more patrio *sedens in solio* consulentibus responderem, senectutisque non inertis grato atque honesto fungerer munere. Die senectus wird eine celebris, dadurch, daß viele in das Haus kommen (ut a solitudine domum vindicarem).

11. *quod fere iam tempus adventat* — obwohl erst 49 J. alt rechnet sich Crassus doch schon zu den senes, II 15.

14. *apud Ennium.* Das Fragment (in iambischen Senaren) ist aus einer Tragödie des Ennius, nach Ribbeck aus den Eumeniden.

*dicat* Form der gemilderten Behauptung 'sagen mag'; vgl. d. krit. Anhang.

15. *Pythius Apollo* —. So in der Regel bei Cic.: der in Delphi Orakel gebende Gott, de off. II 22, 77 Apollo Pythius oraculum edidit. Tusc. I 9, 17.

summarum rerum incérti, quos ego ópe mea
ex incértis certos cómpotesque cónsili
dimítto, ut ne res témere tractent túrbidas.

200 Est enim sine dubio domus iuris consulti totius oraculum civitatis. Testis est huiusce Q. Mucii ianua et vestibulum, quod in eius infirmissima valetudine adfectaque iam aetate maxima cotidie frequentia civium ac summorum hominum splendore celebratur.

46 201 Iam illa non longam orationem desiderant, quamobrem existimem publica quoque iura, quae sunt propria civitatis atque imperii, tum monumenta rerum gestarum et vetustatis exempla oratori nota esse debere. Nam ut in rerum privatarum causis atque iudiciis depromenda saepe oratio est ex iure civili et idcirco, ut ante diximus, oratori iuris civilis scientia necessaria est, sic in causis publicis iudiciorum, contionum, senatus omnis haec et antiquitatis memoria et publici iuris auctoritas et regendae rei publicae ratio ac scientia tamquam aliqua materies eis oratoribus, qui versantur in re publica, subiecta esse debet.

202 Non enim causidicum nescio quem neque clamatorem aut rabulam hoc sermone nostro conquirimus, sed eum virum, qui

1. ***summarum,*** s. d. krit. Anm.

3. ***temere tractent turbidas,*** in absichtlicher Anwendung der Alliteration.

***turbidas,*** die also wegen der Schwierigkeit, sich darin zurecht zu finden, der göttlichen Weisung bedurften.

4. ***oraculum,*** die Vergleichung liegt um so näher, da respondere der technische Ausdruck für einen Bescheid des Juristen wie des Orakels ist.

6. ***adfectaque,*** er war bereits an 70 Jahr alt. Gell. N. A. III 16, 19 adfecta enim, sicuti Marcus Cicero et veterum elegantissimi locuti sunt, ea proprie dicebantur, quae non ad finem ipsum, sed proxime finem progressa deductave erant. de prov. cons. 8, 19 bellum affectum et paene confectum; 12, 29 affecta — perfecta. Einl. I § 14.

46, 201 sq. Die Unentbehrlichkeit publizistischer und historischer Kenntnisse für den Staatsredner.

10. ***publica iura,*** Dig. I 1 publicum ius est quod ad statum rei Romanae spectat, privatum, quod ad singulorum utilitatem.

15. ***in causis publicis,*** mögen diese unter das genus iudiciale oder unter das genus deliberativum fallen.

16. ***omnis*** etc. es muß dem Redner dies ganze sowohl historische als staatsrechtliche und administrative Wissen zu Gebote stehen.

17. ***auctoritas publici iuris*** Inbegriff, Summe aller Rechtsbestimmungen, Gutachten u. s. w.

19. ***subiecta esse*** bekannt, geläufig, zur Verfügung sein.

20. ***causidicum.*** Quint. XII 1, 25 non enim forensem quandam instituimus operam nec mercenariam vocem nec non inutilem sane litium advocatum, quem denique causidicum vulgo vocant. ***neque clamatorem,*** III 81; II 86; Brut. 182 ut intellegi possit, quem existimen clamatorem, quem oratorem fuisse. ***aut rabulam,*** orat. 46 non enim declamatorem aliquem de ludo aut rabulam de foro — quaerimus.

primum sit eius artis antistes, cuius cum ipsa natura magnam homini facultatem daret, tamen *effecisse* deus putatur, ut id ipsum, quod erat hominis proprium, non partum per nos, sed divinitus ad nos delatum videretur; deinde, qui possit non tam caduceo, quam nomine oratoris ornatus incolumis vel inter hostium tela versari; tum, qui scelus fraudemque nocentis possit dicendo subicere odio civium supplicioque constringere; idemque ingenii praesidio innocentiam iudiciorum poena liberare; idemque languentem labentemque populum aut ad decus excitare aut ab errore deducere aut inflammare in improbos aut incitatum in bonos mitigare; qui denique, quemcumque in animis hominum motum res et causa postulet, eum dicendo vel excitare possit vel sedare. Hanc vim si quis existimat aut 203
ab eis, qui de dicendi ratione scripserunt, expositam esse aut a me posse exponi tam brevi, vehementer errat neque solum inscientiam meam, sed ne rerum quidem magnitudinem perspicit. Equidem vobis, quoniam ita voluistis, fontes, unde hauriretis, atque itinera ipsa ita putavi esse demonstranda, non ut ipse dux essem, quod et infinitum est et non necessarium, sed ut commonstrarem tantum viam et, ut fieri solet, digitum ad fontes intenderem.

1. *antistes,* um des göttlichen Ursprungs der ars oratoria oder der sacra oratoria willen, deren Verwaltung und Besorgung ihm obliegt.

*ipsa natura,* ohne göttliche Beihilfe. Vgl. 90.

2. *tamen effecisse deus putatur,* s. d. krit. Anh.

*deus* nämlich Mercurius. Horat. C. I 10.

*ut id ipsum,* 74. Quint. X 7, 12 sed hic usus ita proderit, si ars antecesserit, ut *ipsum illud,* quod in se rationem non habet, in ratione versetur. *ut* — so daß danach —.

3. *quod erat* — in Wirklichkeit (sonst müßte esset stehen).

5. *caduceo,* wie ihn die oratores als legati, als Friedensgesandte oder Parlamentäre zu tragen pflegten, die eben dadurch vor jedem Angriff sicher waren; denn caduceatori nemo homo nocet.

*orator,* 'Sprecher', hier mit absichtlichem Doppelsinn zugleich in der Bedeutung von legatus. Liv. VI 1, 6 Q. Fabio dies dicta est, quod *legatus* in Gallos, ad quos missus erat *orator,* contra ius gentium pugnasset. Liv. I 38, 2 estisne vos legati oratoresque missi a populo Conlatino? Varro ap. Non. p. 529 priusquam indicerent bellum eis, a quibus iniurias factas sciebant, fetiales legatos res repetitum mittebant quatuor, quos *oratores* vocabant.

9. *labentemque,* de off. I 6, 18 *labi* autem, *errare,* nescire, decipi et malum et turpe ducimus.

16. *inscientiam,* 99, *rerum,* die alle zur ars dicendi gehören; rei wäre Bezeichnung der ars oratoria selbst. 16.

*ne rerum quidem* d. i. schon der einzelnen Erfordernisse und Zweige, der Hilfswissenschaften zur Beredsamkeit. Darum ist es nicht nötig, gegen die Hss. rei zu lesen.

20. *commonstrarem,* vgl. II 174.

*ut fieri solet,* sc. ab iis, qui viam commonstrant.

47 204 Mihi vero, inquit Mucius, satis superque abs te videtur istorum studiis, si modo sunt studiosi, esse factum. Nam, ut Socratem illum solitum aiunt dicere perfectum sibi opus esse, si qui satis esset concitatus cohortatione sua ad studium cognoscendae percipiendaeque virtutis; quibus enim id persuasum esset, ut nihil mallent esse se, quam bonos viros, eis reliquam facilem esse doctrinam: sic ego intellego, si in haec, quae patefecit oratione sua Crassus, intrare volueritis, facillime vos ad ea, quae cupitis, perventuros ab hoc aditu ianuaque patefacta.

205 Nobis vero, inquit Sulpicius, ista sunt pergrata perque iucunda; sed pauca etiam requirimus inprimisque ea, quae valde breviter a te, Crasse, de ipsa arte percursa sunt, cum illa te et non contemnere et didicisse confiterere. Ea si paulo latius dixeris, expleris omnem exspectationem diuturni desiderii nostri. Nam nunc quibus studendum rebus esset accepimus, quod ipsum est tamen magnum; sed vias earum rerum rationemque cupimus cognoscere.

206 Quid, si, inquit Crassus, quoniam ego, quo facilius vos apud me tenerem, vestrae potius obsecutus sum voluntati, quam

47, 204. Zwischengespräch zur Überleitung auf die Entgegnung des Antonius (— 209).

3. *Socratem* etc. Eine wörtlich entsprechende Äußerung des S. wird sich schwerlich bei Plato oder Xenophon auffinden lassen; mit dem ganzen Verfahren und der Tendenz des S. aber steht das hier Erwähnte in vollem Einklang, insofern er seinen Schülern eben nicht ein fertiges, geschlossenes System von Wahrheiten vortrug, sondern in ihnen dadurch, daß er sie von der Nichtigkeit ihres Wissens überzeugte, das Streben nach dem wahren Wissen, sowie dadurch, daß er rechts und links die falschen Wege abschnitt, das Verlangen nach dem rechten Wege zu erwecken suchte.

8. *patefecit — intrare,* die Ausdrücke sind gewählt mit Bezugnahme auf das von Crassus gebrauchte Bild (commonstrare viam).

205. Rückkehr zu der eigentlichen Frage über die Theorie der Redekunst im allgemeinen § 138 flg., die sich dann unvermerkt verschiebt zu einer Frage über die Methode, und die einzelnen Erfordernisse der Redekunst. 'Man wisse jetzt, was, man sei aber auch begierig zu erfahren, wie man studieren müsse'. — Die Sehnsucht der jungen Leute nach einer Theorie, gleichsam einem Lehrbuch, giebt Crassus Gelegenheit, geschickt auszuweichen und sie mit leichter Ironie an den Antonius als den Verfasser eines Lehrganges zu verweisen. So kann Antonius nicht Nein sagen (deprensus) und Cicero giebt geschickt Anlaß, auch den Antonius zu Wort kommen zu lassen, der freilich dem eigentlichen Wunsche der beiden Jünglinge im ersten Buche auch noch nicht entspricht, vgl. II 10, 40; er begnügt sich vielmehr damit, dem Crassus zu opponieren.

13. *breviter,* 148. *de ipsa arte* die eigentliche Theorie 138 flg. im Gegensatz zu den von Crassus als unentbehrlich bezeichneten Hilfswissenschaften. *confiterere,* 137.

17. *tamen,* immerhin schon, jedenfalls, II 91; es ist ein konzessiver Gedanke zu ergänzen, des Sinnes: quod ipsum quamquam non est omne, quod quaerimus —.

19. *quid, si.* Horat. c. III 9, 17 quid, si prisca redit Venus?

aut consuetudini aut naturae meae, petimus ab Antonio, ut ea, quae continet neque adhuc protulit, ex quibus unum libellum sibi excidisse iam dudum questus est, explicet nobis et illa dicendi mysteria enuntiet?

Ut videtur, inquit SULPICIUS; nam Antonio dicente, etiam quid tu intellegas, sentiemus.

Peto igitur, inquit CRASSUS, a te, quoniam id nobis, An- 207
toni, hominibus id aetatis, oneris ab horum adulescentium studiis imponitur, ut exponas quid eis de rebus, quas a te quaeri vides, sentias.

Deprehensum equidem me, inquit ANTONIUS, plane video 48
atque sentio, non solum quod ea requiruntur a me, quorum sum ignarus atque insolens, sed quia, quod in causis valde fugere soleo, ne tibi, Crasse, succedam, id me nunc isti vitare non sinunt. Verum hoc ingrediar ad ea, quae vultis, audacius, quod idem mihi spero usu esse venturum in hac disputatione, quod in dicendo solet, ut nulla exspectetur ornata oratio.
Neque enim sum de arte dicturus, quam numquam didici, sed 208

1. *consuetudini*, vgl. 163; II 15.

2. *continet*, wie verborgene Schätze in der Schatzkammer seines Wissens, deshalb *protulit*.

3. *dudum* (iam gehört, wenn es überhaupt richtig ist, zu excidisse), 'vorhin' oder 'oben' 94. II 262 dixi enim dudum, rationem aliam esse ioci, aliam severitatis. III 217; Brut. 133; 258 ut dudum de Laeliorum et Muciorum familiis audiebamus. Or. part. 48.

*questus est*, mit Anspielung auf die bekannte Scheu des Antonius etwas zu veröffentlichen. p. Cluent. 50, 140 Hominem ingeniosum M. Antonium aiunt solitum esse dicere, idcirco se nullam umquam orationem scripsisse, ut, si quid aliquando non opus esset ab se esse dictum, posset negare dixisse.

4. *mysteria* — p. Mur. 11, 25 deinde etiamsi quid apud maiores nostros fuit in isto studio admirationis, id *enuntiatis* vestris *mysteriis* totum est contemptum et abiectum. Tusc. IV 25, 55 ne *rhetorum aperiamus mysteria*. *enuntiet* ausplaudern; bei Mysterien ja streng verpönt.

6. *quid tu intellegas, sentiemus*, 'wir werden erfahren oder gewahrwerden (durch den Mund des Antonius), welches deine Einsicht in diesem Punkte ist. II 298 dicam equidem, quid intellegam. Der üblichen Umstellung: quid tu sentias, intellegemus bedarf es nicht.

8. *hominibus id aetatis*. Einl. I § 10 und 11.

11. *Deprehensum*. Antonius geht auf den heitern, humoristischen Ton, den Crassus angeschlagen, ein. 'So recht eingefangen (abgefaßt) sehe und fühle ich mich'.

14. *fugere ne*, im Sinne von cavere.

*succedam*, das solenne Verbum, wenn in der zweiten Verhandlung ein anderer Anwalt dieselbe Sache verteidigt. Brut. 87. Cic. identifiziert sich hier sehr verräterisch mit Crassus; er war es, der meist zuletzt sprach. Die hier von Antonius geäußerten Anschauungen waren unter Ciceros Zeitgenossen zumeist dem Q. Hortensius eigen. Die Angabe Brut. 207 'neque . . . fiebant, neque hoc quod nunc fit, ut causae singulae defenderentur a pluribus' ist, wenn anders sie richtig überliefert ist, gegenüber dieser Stelle, ferner I 229, II 313, Ascon. in Scaur. p. 18, 6 K. wohl nicht buchstäblich, nur etwa approximativ zu fassen.

de mea consuetudine; ipsaque illa, quae in commentarium meum rettuli, sunt eiusmodi, non aliqua mihi doctrina tradita, sed in rerum usu causisque tractata; quae si vobis, hominibus eruditissimis, non probabuntur, vestram iniquitatem accusatote, qui ex me ea quaesieritis, quae ego nescirem, meam facilitatem laudatote, cum vobis non meo iudicio, sed vestro studio inductus non gravate respondero.

209 Tum Crassus, Perge modo, inquit, Antoni. Nullum est enim periculum, ne quid tu eloquare nisi ita prudenter, ut neminem nostrum paeniteat ad hunc te sermonem impulisse.

Ego vero, inquit, pergam et id faciam, quod in principio fieri in omnibus disputationibus oportere censeo, ut, quid illud sit, de quo disputetur, explanetur, ne vagari et errare cogatur oratio, si ei, qui inter se dissenserint, non idem [esse]
210 illud quo de agitur intellegant. Nam si forte quaereretur quae

1. *de mea consuetudine,* 135. *in commentarium meum* 94.

2. *non aliqua — tradita* epexegetisch zu sunt eiusmodi.

5. *nescirem,* aus der Seele eorum, qui quaesierunt, 'wovon ich, wie euch selbst nicht unbekannt war, nichts verstünde'.

209. B) Antonius' Gegenrede (48, 209—61, 262). Definition des Redners (§ 213, gegen Crassus § 64). Staatsmännische Bildung und Philosophie kommt dem Redner als solchem nicht zu, letztere ist ihm bisweilen eher hinderlich als förderlich (214—233, gegen Crassus § 53. 60). Die Kenntnis des bürgerlichen Rechts ist kein Bedürfnis für den Redner (§ 234 sqq.). Die ohne solche in Prozessen auftretenden Redner sind weder impudentes (§ 237 bis 245, gegen Crassus § 173 — 184) noch inertes (§ 246—253, gegen Crassus § 185—200). Bis in die späten Lebensjahre hinein um Rat in Prozessen angegangen zu werden ist eine Last (§ 254 sq., gegen Crassus § 199—200). Ebenso werden die übrigen Forderungen des Crassus kurz abgewiesen oder modifiziert (§ 256—262), gegen Crassus § 201 sq.).

11. *faciam,* ganz wie Scipio de rep. I 24 faciam quod vultis, ut potero et ingrediar in disputationem ea lege, qua credo in omnibus rebus disserendis utendum esse, si errorem velis tollere, ut eius rei, de qua quaeritur, si nomen, quod sit, conveniat, explicetur, quid declaretur eo nomine. Quod si convenerit, tum demum decebit ingredi in sermonem; numquam enim, *quale sit illud, de quo disputabitur*, intellegi poterit, nisi quid sit, fuerit intellectum prius. Or. 116 nisi enim inter eos, qui disceptant, convenit quid sit illud, de quo ambigitur, nec recte disseri nec umquam ad exitum perveniri potest.

13. *vagari et errare,* unsicher hin- und herschwanken ohne bestimmtes Ziel und feste Richtung.

14. *idem* — wenn die Disputierenden unter dem Gegenstand, um den es sich handelt, nicht dasselbe verstehen, mit dem Gegenstand, über den gestritten wird, nicht denselben Begriff verbinden; denn dann wird eben ins Blaue hinein disputiert (oratio vagatur et errat). Cfr. Parad. 6, 1 quem intellegimus divitem? aut hoc verbum in quo homine ponimus. S. d. krit. Anh.

15. *quo de agitur* — so auch de inv. I 19, 27; ad Her. I 5, 8; II 12, 18; 29, 46 gestellt. Einl. II § 8, 25.

210. Antonius befolgt ganz die Reihenfolge des Proömiums, indem er die praktische Wirksamkeit des

esset ars imperatoris, constituendum putarem principio quis esset imperator; qui cum esset constitutus administrator quidam belli gerendi, tum adiungeremus de exercitu, de castris, de agminibus, de signorum collationibus, de oppidorum oppugnationibus, de commeatu, de insidiis faciendis atque vitandis, de reliquis rebus, quae essent propriae belli administrandi; quarum qui essent animo et scientia compotes, eos esse imperatores dicerem, utererque exemplis Africanorum et Maximorum, Epaminondam atque Hannibalem atque eius generis homines nominarem. Sin autem quaereremus quis esset is, qui 211
ad rem publicam moderandam usum et scientiam et studium suum contulisset, definirem hoc modo: qui quibus rebus utilitas rei publicae pareretur augereturque teneret eisque uteretur, hunc rei publicae rectorem et consilii publici auctorem esse habendum, praedicaremque P. Lentulum principem illum et Ti. Gracchum patrem et Q. Metellum et P. Africanum et C. Laelium et innumerabiles alios cum ex nostra civitate tum ex ceteris. Sin autem quaereretur quisnam iuris consultus vere 212
nominaretur, eum dicerem, qui legum et consuetudinis eius, qua privati in civitate uterentur, et ad respondendum et ad agendum et ad cavendum peritus esset, et ex eo genere Sex. Aelium, M'. Manilium, P. Mucium nominarem. Atque, ut iam 49
ad leviora artium studia veniam, si musicus, si grammaticus, si poëta quaeratur, possim similiter explicare, quid eorum quisque profiteatur et quo non amplius ab quoque sit postulandum. Philosophi denique ipsius, qui de sua vi ac sapientia unus omnia paene profitetur, est tamen quaedam descriptio, ut is, qui

Feldherrn, Staatsmanns und Juristen voranstellt und dann erst zu den rein wissenschaftlichen oder in das praktische Leben wenigstens nicht unmittelbar eingreifenden Thätigkeiten übergeht.

7. *animo et scientia*, d. h. 'nicht bloß theoretisches Wissen davon hätten, sondern die genannten Dinge mit ihrer geistigen Kraft und ihrem Wissen beherrschten'.

8. *Africanorum*, II 290 auf die vielen großen Feldherrn der Römer kommt nur ein Grieche und ein Carthager; allesamt durch ihre strategische Taktik ausgezeichnet.

14. *rectorem*, 'den Lenker des Staatsschiffs'. *publicum consilium* ist die Entscheidung in Staatsangelegenheiten; *auctor cons. publ.* der Leiter, der ideelle und aktuelle Urheber eines Beschlusses der maßgebenden Versammlung, also gleich unserem 'leitenden Staatsmann'; vgl. Cic. in Catil. I 2 particeps consilii publici. u. 215; III 63.

20. *ad respondendum* etc. s. ind. iuris — consultus.

23. *ad leviora studia*, Corn. Nep. Epam. 2 atque haec (Musik, Philosophie und wissenschaftliche Studien überhaupt) ad nostram consuetudinem sunt levia et potius contemnenda. s. Brut. 3 Etenim si in leviorum artium studio memoriae proditum est etc.

25. *quo non amplius*, als das Höchste.

27. *est tamen quaedam descriptio*, obgleich das Unbegrenzte (Beziehung auf omnia profitetur) eine descriptio (begrenzte Definition) nicht zuzulassen scheint.

studeat omnium rerum divinarum atque humanarum vim, naturam causasque nosse et omnem bene vivendi rationem te-
213 nere et persequi, nomine hoc appelletur. Oratorem autem, quoniam de eo quaerimus, equidem non facio eundem, quem Crassus, qui mihi visus est omnem omnium rerum atque artium scientiam comprehendere uno oratoris officio ac nomine; atque eum puto esse, qui et verbis ad audiendum iucundis et sententiis ad probandum accommodatis uti possit in causis forensibus atque communibus. Hunc ego appello oratorem eumque esse praeterea instructum voce et actione et lepore
214 quodam volo. Crassus vero mihi noster visus est oratoris facultatem non illius artis terminis, sed ingenii sui finibus immensis paene describere. Nam et civitatum regendarum oratori gubernacula sententia sua tradidit, in quo per mihi mirum visum est, Scaevola, te hoc illi concedere, cum saepissime tibi senatus breviter impoliteque dicenti maximis sit de rebus adsensus. M. vero Scaurus, quem non longe ruri apud se esse audio, vir regendae rei publicae scientissimus, si audierit hanc auctoritatem gravitatis et consilii sui vindicari a te, Crasse, quod eam oratoris propriam esse dicas, iam, credo, huc veniat et hanc loquacitatem nostram vultu ipso aspectuque conterreat; qui quamquam est in dicendo minime contemnendus, prudentia tamen rerum magnarum magis quam dicendi
215 arte nititur. Neque vero, si quis utrumque potest, aut ille consilii publici auctor ac senator bonus ob eam ipsam causam orator est, aut hic disertus atque eloquens, si est idem in

1. *qui studeat,* de off. II 2, 5 nec quidquam aliud est philosophia, si interpretari velis, praeter studium sapientiae; sapientia autem est (ut a veteribus philosophis definitum est) rerum divinarum et humanarum, causarumque, quibus hae res continentur, scientia.

2. *rerum causas nosse* recht eigentlich die Aufgabe der Philosophie; so bezeichnet sie auch Vergil Georg. II 490 offenbar im Hinblick auf Lucrez: felix, qui potuit rerum cognoscere causas.

*tenere* theoretisch inne haben; *persequi* praktisch durchführen.

5. *atque* fügt die eigentlich positive Bestimmung zu der bloßen Erklärung des dissensus mit Crassus hinzu: und vielmehr.

9. *communibus*, alltäglich, herkömmlich.

10. *lepore quodam,* 17.

12. *facultatem,* was er leisten soll, Aufgabe, quod facere oratoris est. 148. 226. *et* — das andere, was diesem mit et eingeführten Gedanken entsprechen soll (die Philosophie), folgt erst 219 Neque vero etc.

14. *per mihi mirum* Tmesis wie oben 205 und II 97 quantulum id cumque und 271, III 60.

15. *concedere,* 74 flg.

17. *non longe* nicht weit von hier.

19. *hanc auctoritatem,* das Ansehn, das auf der Gediegenheit seines persönlichen Charakters und seiner staatsmännischen Einsicht beruht.

21. *loquacitatem,* aus dem Sinne des Scaurus, in dessen Augen dies nicht mehr war, als loquacitas. *prudentia*, 'kluge Behandlung'.

23. *rerum magnarum,* 20.

procuratione civitatis egregius, illam scientiam dicendi copia
est consecutus. Multum inter se distant istae facultates longe-
que sunt diversae atque seiunctae neque eadem ratione ac via
M. Cato, P. Africanus, Q. Metellus, C. Laelius, qui omnes elo-
quentes fuerunt, orationem suam et rei publicae dignitatem
exornabant. Neque enim est interdictum aut a rerum natura 50
aut a lege aliqua atque more, ut singulis hominibus ne am-
plius quam singulas artes nosse liceat. Quare non, si eloquen- 216
tissimus Athenis Pericles idemque in ea civitate plurimos
annos princeps consilii publici fuit, idcirco eiusdem hominis
atque artis utraque facultas existimanda est, nec, si P. Crassus
idem fuit eloquens et iuris peritus, ob eam causam inest in
facultate dicendi iuris civilis scientia. Nam si ut quisque in 217
aliqua arte et facultate excellens aliam quoque artem sibi
adsumpserit, is perficiet, ut, quod praeterea sciet, id eius, in
quo excellet, pars quaedam esse videatur: licet ista ratione
dicamus pila bene et duodecim scriptis ludere proprium esse
iuris civilis, quoniam utrumque eorum P. Mucius optime fece-
rit; eademque ratione dicantur ei, quos φυσικούς Graeci nomi-
nant, eidem poëtae, quoniam Empedocles physicus egregium

1. *illam.* So ist, wie aus dem Gegensatz hervorgeht, wohl ohne Zweifel zu lesen, sc. procurandae civitatis, ganz wie 236: ebensowenig wie ein guter Staatsmann, der zugleich ein guter Redner ist, seine rednerische Kenntnis der Staatskunst verdankt, ebensowenig verdankt ein guter Redner, der zugleich ein guter Staatsmann ist, seine staatsmännische Kenntnis der Redekunst. S. d. krit. Anh.

6. *exornabant*, ein Ausdruck, der in seiner allgemeinen Bedeutung zu dignitatem, in seiner speciellen zu orationem paßt: es war nicht eine und dieselbe Kunst, mit der sie ihren Vortrag und zugleich die Würde des Staats erhöhten, sondern zwei verschiedene Künste.

9. *plurimos annos*, genau genommen von Ol. 84, 1—87, 4 (444 bis 429), im weitesten Sinn, wenn man bis zum J. 465 zurückgeht, in runder Zahl quadraginta annos (III 138).

10. *eiusdem hominis.* Daraus, daß Perikles ein ebenso großer Redner als Staatsmann war, darf nicht geschlossen werden, daß dasselbe Subjekt, das die eine Kunst besitze, eo ipso auch die andere habe.

11. *P. Crassus* s. 170.

13. *Nam si ut quisque.* So sind nach Analogie anderer Beispiele (120. 128) die Worte zu stellen, statt si quisque ut (Nägelsbach Lat. Stil. § 92, 4). *is* = wo man ita erwartet (II 312), steht gerade so de off. I 5, 16 ut enim quisque maxime perspicit — is prudentissimus haberi solet. 'Denn wenn, so wie einer einmal (allemal wenn, so oft er) außer der Virtuosität in seiner Kunst noch eine andere Kunst dazu sich angeeignet hat, dieser damit erreichen soll, daß dieses πάρεργον als ein wesentliches Stück der Kunst, worin er Virtuos ist, angesehen wird, dann dürfen wir nach dieser Logik auch sagen' u. s. w. Aus der Absurdität dieser Konsequenz folgt die Unrichtigkeit der Annahme.

15. *quisque — is*, 130. *pila*, 73. 166.

17. *duodecim scriptis* das Zwölffelderbrett, s. ind. s. v. scriptis.

poëma fecerit. At hoc ne philosophi quidem ipsi, qui omnia, sicut propria, sua esse atque a se possideri volunt, dicere audent, geometriam aut musicam philosophi esse, quia Platonem
218 omnes in illis artibus praestantissimum fuisse fateantur. Ac si iam placet omnes artes oratori subiungere, tolerabilius est sic potius dicere, ut, quoniam dicendi facultas non debeat esse ieiuna atque nuda, sed adspersa atque distincta multarum rerum iucunda quadam varietate, sit boni oratoris multa auribus accepisse, multa vidisse, multa animo et cogitatione, multa etiam legendo percucurrisse, neque ea ut sua possedisse, sed ut aliena libasse. Fateor enim callidum quendam hunc et nulla in re tironem ac rudem nec peregrinum atque hospitem in agendo esse debere.

51 219 Neque vero istis tragoediis tuis, quibus uti philosophi maxime solent, Crasse, perturbor, quod ita dixisti, neminem posse eorum mentes, qui audirent, aut inflammare dicendo aut in-

2. *sicut propria.* Die Philosophen wollten alles besitzen, und zwar gerade so, wie das, was wirklich ihnen gehörte, d. h wie die eigentl. philosophischen Dinge. (Ellendt hielt die Worte für ein Glossem, das nicht in den Text gehöre.)

Der Zwischensatz *qui omnia sua esse volunt* hat einen mehr verallgemeinernden Sinn = die doch sonst alles für ihre Domäne halten; setzt man ihn in scharfer Bestimmtheit zu dem folgenden in Beziehung, ergiebt sich ein Widerspruch: sie halten alles für ihr Eigentum, und meinen doch nicht, die Musik gehöre ihnen. Es ist aber wegen des verallgemeinernden Charakters des Relativums keineswegs nötig, mit Muther ein *paene* vor omnia, wie es in 212 steht, einzuschieben, etwas Entsprechendes wird durch das qui volunt genügend angedeutet.

4. *si iam placet:* wenn denn einmal. 246. 250; II 25; III 34. iam ist hier ebenso an die Konditionalpartikel angeschlossen, wie in quoniam an die Kausalpartikel. Dies zugleich gegen die Erklärung von Savelsberg Rhein. Mus. N. F. 26, 1 (1871), der quoniam aus quoni = cum und der Endung am entstehen läßt, derselben, die sich in coram, palam finde.

5. *sic dicere, ut — sit boni oratoris,* eine Breviloquenz für ut statuamus esse. 115. Vgl. 219 ita dixisti, neminem posse inflammare.

6. *ieiuna* nüchtern, *nuda* schmucklos, einfarbig, *adspersa* angewürzt, *distincta*, geschmückt, bunt gefärbt, wie ein reich verziertes Gewand.

11. *libasse,* 159.

12. *hospitem* wie II 131. *in agendo*, nachdrücklich 'bei der Verhandlung' cum causae agit; dafür aber kann er sich gehörig instruieren.

*peregrinum atque hospitem,* das Gegenteil hiervon ist habitare in 264.

*in agendo* nicht = im Vortrag, sondern = in causis agendis, in der Gerichtspraxis.

51, 219. Die Gegenrede des Antonius richtet sich erstens gegen die Behauptung des Crassus, daß das Studium der Philosophie für den Redner erforderlich sei, 51, 219—55, 234.

14. *tragoediis* pathetische Deklamationen, Tragödienphrasen, 228 (II 205).

*tuis* wird gleich durch den Zusatz quibus uti philosophi solent gemildert.

16. *audirent* — das imperf. im Anschluß an dixisti, als zur Äußerung des Crassus gehörig; in cernatur spricht Antonius zugleich

flammatas restinguere, cum eo maxime vis oratoris magnitudoque cernatur, nisi qui rerum omnium naturam, mores hominum atque rationes penitus perspexerit, in quo philosophia sit oratori necessario percipienda: quo in studio hominum quoque ingeniosissimorum otiosissimorumque totas aetates videmus esse contritas; quorum ego copiam magnitudinemque cognitionis atque artis non modo non contemno, sed etiam vehementer admiror; nobis tamen, qui in hoc populo foroque versamur, satis est ea de moribus hominum et scire et dicere, quae non abhorrent ab hominum moribus. Quis enim umquam 220 orator magnus et gravis, cum iratum adversario iudicem facere vellet, haesitavit ob eam causam, quod nesciret, quid esset iracundia, fervorne mentis an cupiditas puniendi doloris? Quis, cum ceteros animorum motus aut iudicibus aut populo dicendo miscere atque agitare vellet, ea dixit, quae a philosophis dici solent? qui partim omnino motus negant in animis ullos esse

seine Meinung aus. Dadurch werden auch die folgenden tempora bestimmt.

2. *rerum omnium naturam*. Allerdings hilft die Kenntnis der Natur aller Dinge unmittelbar nichts zu dem Zweck des inflammare animos aut restinguere; allein die Kenntnis der Natur aller Dinge gehört zur Aufgabe der Philosophie, philosophische Kenntnis aber soll zu dem genannten Zweck der Redner besitzen, und das Gebiet der Philosophie ist ein unbegrenztes, allumfassendes. Vgl. 212 und 20 nec dubito, quin multo locupletior in dicendo futurus sit, siquis omnium rerum atque artium rationem naturamque comprehenderit. Daher liegt in der Übertreibung der von Crassus gestellten Forderung eine scherzhafte Zurückweisung dieser Forderung überhaupt. S. d. krit. Anhang.

*mores hominum atque rationes* Charakter und Denkweise.

4. *hominum quoque ingeniosissimorum*. — Die Worte homines ingeniosissimi otiosissimique hängen eng zusammen, zu ihnen gehört quoque. In solchem Fall hat dies öfter eine ungenaue Stellung. de fin. III 4, 15 Zenoni licuit cum *rem aliquam invenisset inusitatam, inauditum* quoque ei rei *nomen* imponere (Chiasmus). Liv. 22, 14, 15 Minucio circumfundebatur tribunorum equitumque Romanorum multitudo et ad *aures* quoque *militum* dicta ferocia volvebantur. Zuweilen gehört quoque auch zum ganzen Satz, nicht zum einzelnen Wort. So Liv. 2, 22, 4 legatos quoque passim dimittunt = außer dem, was sie sonst thaten, schickten sie auch Gesandte.

9. *de* moribus und *ab* hominum moribus, mit absichtlichem Nachdruck einander entgegengesetzt: 'für den Redner, der für das wirkliche Leben redet, reicht es hin, das über den menschlichen Charakter zu wissen und zu reden, was nicht wider den m. Ch. ist', mit einem leicht bemerkbaren Seitenhieb auf die Philosophen (224), besonders die stoischen, die Behauptungen aufstellten, die dem wirklichen Leben widersprachen. S. d. krit. Anh.

15. *miscere*, in Gährung bringen, II 206; Or. part. 22 maximeque movet ea quae motum aliquem animi miscet oratio.

*agitare*, in Aufregung versetzen.

16. *partim*, wie die Stoiker mit ihrer *ἀπάθεια*, 230; III 65 sapientis animum numquam nec cupiditate moveri nec laetitia efferri. Acad. II 44, 135.

debere, quique eos in iudicum mentibus concitent, scelus eos
nefarium facere; partim, qui tolerabiliores volunt esse et ad
veritatem vitae propius accedere, permediocres ac potius leves
221 motus debere esse dicunt. Orator autem omnia haec, quae
putantur in communi vitae consuetudine mala ac molesta et
fugienda, multo maiora et acerbiora verbis facit; itemque ea,
quae vulgo expetenda atque optabilia videntur, dicendo amplificat atque ornat, neque vult ita sapiens inter stultos videri,
ut ei, qui audiant, aut illum ineptum et Graeculum putent, aut,
etiamsi valde probent ingenium, oratoris sapientiam admi-
222 rentur, se esse stultos moleste ferant; sed ita peragrat per
animos, ita sensus hominum mentesque pertractat, ut non
desideret philosophorum descriptiones neque exquirat oratione, summum illud bonum in animone sit an in corpore, virtute an voluptate definiatur, an haec inter se iungi copularique possint; an vero, ut quibusdam visum, nihil certum sciri, nihil plane cognosci et percipi possit. Quarum rerum fateor magnam multiplicemque esse disciplinam et multas copiosas varias-

2. *partim*, wie die Peripatetiker, 'qui perturbari animos necesse dicunt esse, sed adhibent modum quendam, quem ultra progredi non oporteat', Tusc. IV 17, 38. Mediocritates illi probabant et in omni permotione naturalem volebant esse quendam modum, Acad. II 44, 135.

3. *veritas* Wirklichkeit s. 149.

5. *mala ac molesta et fugienda* zweigliedrig zu fassen: mala ac molesta 'und darum' zu meiden, während bona ac iucunda expetenda sunt.

8. *ita*, auf die Bedingung hin. *sapiens*, wie der stoische Philosoph ὁ σοφός, gegenüber dem Nichtphilosophen, der ἄφρων ist, 83.

9. *illum*, ἐκεῖνον, ihn, im Gegensatz von se, 170. *ineptum*, II 17. *Graeculum*, 47.

11. *peragrat*, zieht solche Furchen, schneidet so tief ein.

12. *pertractat*, bearbeitet die Herzen II 156. *descriptiones*, Begriffsbestimmungen, 212.

14. *summum bonum*, Tusc. V 30, 84 f. Sunt autem hae de finibus (bonorum) sententiae: nihil bonum, nisi *honestum*, ut Stoici; nihil bonum, nisi *voluptatem*, ut Epicurus. Haec simplicia; illa mixta: tria genera bonorum, maxima *animi*, secunda *corporis*, *externa* tertia, ut Peripatetici, nec multo veteres Academici secus. *Voluptatem cum honestate* Dinomachus et Callipho copulavit. Darnach ist *an haec* 2. Glied der Doppelfrage im Gegensatz zu den beiden ersten Fragen, die in diesem Gegensatz nur ein Glied ausmachen, *an vero* 2. Glied zu allen drei vorausgegangenen Fragen zusammen.

16. *quibusdam* — besonders den Skeptikern oder Pyrrhoneern und der neuern Akademie (Arcesilas), III 67.

*nihil certum sciri* nichts lasse sich als sicher wissen; nihil certi sciri wäre = nichts Ausgemachtes lasse sich wissen; so III 67 nihil certi esse es gebe nichts Ausgemachtes; nihil certum esse wäre = nichts sei unzweifelhaft. Im ersten Falle ist der Hauptbegriff certum, im zweiten sciri.

*nihil certum*, III 67 im allgemeinen und also auch in Beziehung auf die Frage über das höchste Gut. *certum*, F. Schultz § 274. A. 3. Dem certum entspricht hernach, nur in adverbialem Ausdruck, plane, 84.

que rationes; sed aliud quiddam, longe aliud, Crasse, quaerimus.
Acuto homine nobis opus est et natura usuque callido, 223
qui sagaciter pervestiget, quid sui cives eique homines, quibus
aliquid dicendo persuadere velit, cogitent, sentiant, opinentur,
exspectent. Teneat oportet venas cuiusque generis, aetatis, 52
ordinis, et eorum, apud quos aliquid aget aut erit acturus,
mentes sensusque degustet; philosophorum autem libros reser- 224
vet sibi ad huiusce modi Tusculani requiem atque otium, ne,
si quando ei dicendum erit de iustitia et fide, mutuetur a
Platone; qui, cum haec exprimenda verbis arbitraretur, novam
quandam finxit in libris civitatem; usque eo illa, quae dicenda
de iustitia putabat, a vitae consuetudine et a civitatum mori-
bus abhorrebant. Quodsi ea probarentur in populis atque in 225
civitatibus, quis tibi, Crasse, concessisset, clarissimo viro et
amplissimo, principi civitatis, ut illa diceres in maxima con-
tione tuorum civium, quae dixisti? 'Eripite nos ex mise-
riis, eripite ex faucibus eorum, quorum crudelitas

3. *acuto homine*, non philosopho. *pervestiget*, II 147.

6. *venas*, 'die innersten Pulsschläge, den Charakter'. Tac. dial. de or. 31 orator — tenebit venas animorum et prout cuiusque natura postulabit, adhibebit manum et temperabit orationem. Ähnlich viscera, auch venae und viscera verbunden, wie Tusc. IV 11, 24 permanat in venas et inhaeret in visceribus illud malum. in Catil. I 13, 31.

7. *aget aut erit acturus*, verhandeln wird, oder in die Lage kommen wird zu verhandeln.

8. *degustet*, 'prüft', wie ein Weinkenner den Wein oder ein Feinschmecker die Speisen, mit feinem Geschmack.

11. *verbis*, mit absichtlichem Nachdruck, um das Doktrinäre eines solchen Beginnens anzudeuten. 'Als er seine Lehren darüber niederzuschreiben gedachte', mußte sich Plato erst einen ganz neuen Staat in seiner Phantasie konstruieren.

12. *finxit*, in seiner berühmten Schrift *πολιτεία ἢ περὶ δικαίου*, de rep. II 1, 3; 11, 21. nam princeps ille, quo nemo in scribendo praestantior fuit, aream sibi sumpsit, in qua *civitatem exstrueret arbitratu suo*, praeclaram illam quidem fortasse, sed a vita hominum abhorrentem et moribus. Daher 230 in illa commenticia Platonis civitate, der in der Wirklichkeit nie vorhanden ist.

*in libris* — nach unserem Ausdruck 'auf dem Papier' im Gegensatz zu dem wirklichen Leben. Plat. rep. IX p. 592 A *τῇ λόγοις κειμένῃ, ἐπεὶ γῆς γε οὐδαμοῦ οἶμαι αὐτὴν εἶναι.*

225. Cic. läßt den A. drei für die Geschichte der damaligen Zeit sehr charakteristische Fälle aufführen, die Rede des Crassus pro lege Servilia (Einl. I § 10, 31), wobei sich der tiefe Zwiespalt zwischen der Senatspartei und den Rittern, und die Prozesse des Galba und Rutilius Rufus, in denen sich hauptsächlich das rasche Sinken des Rechtsgefühls in erschreckender Weise offenbarte.

14. *in populis atque in civitatibus*, im wirklichen Volks- und Staatsleben.

16. *ex faucibus*, Catil. III 1, 1 rempublicam — e flamma et ferro ac paene ex faucibus fati ereptam; p. Arch. 9, 21 urbem — e totius belli ore ac faucibus ereptam.

nostro sanguine non potest expleri; nolite sinere nos cuiquam servire, nisi vobis universis, quibus et possumus et debemus.' Omitto 'miserias', in quibus, ut illi aiunt, vir fortis esse non potest; omitto 'fauces', ex quibus te eripi vis, ne iudicio iniquo exsorbeatur sanguis tuus, quod sapienti negant accidere posse: 'servire' vero non modo te, sed universum senatum, cuius tum causam agebas, ausus es
226 dicere! Potestne virtus, Crasse, servire istis auctoribus, quorum tu praecepta oratoris facultate complecteris? quae et semper et sola libera est quaeque, etiamsi corpora capta sint armis aut constricta vinculis, tamen suum ius atque omnium rerum impunitam libertatem tenere debeat. Quae vero addidisti, non modo senatum servire 'posse' populo, sed etiam 'debere', quis hoc philosophus tam mollis, tam languidus, tam enervatus, tam omnia ad voluptatem corporis doloremque referens probare posset, senatum servire populo, cui populus ipse moderandi et regendi sui potestatem quasi quasdam
53 227 habenas tradidisset? Itaque haec cum a te divinitus ego dicta arbitrarer, P. Rutilius Rufus, homo doctus et philosophiae deditus, non modo parum commode, sed etiam turpiter et

1. *nostro sanguine non potest expleri* von ihrer unersättlichen Rachgier hat sich der Senat des Äußersten zu versehen; davor möge das Volk sie schützen; das *sanguine* ist zu betonen; vgl. d. krit. Anh. Wahrscheinlich kam hier auch die andere aus Crassus' Rede Or. 219 erwähnte Sentenz vor: nam ubi lubido dominatur, innocentiae leve praesidium est. Einl. I § 10, 88.

3. *ut illi aiunt* sc. Stoici, wie dies Cicero im 2. Paradoxon ὅτι αὐτάρκης ἡ ἀρετὴ πρὸς εὐδαιμονίαν weiter ausführt: ut improbo et stulto et inerti nemini bene esse potest, sic bonus vir et *fortis* et sapiens miser esse non potest. in Pison. 18, 42 sapientem dicunt, etiamsi in Phalaridis tauro inclusus succensis ignibus torreatur, dicturum tamen suave illud esse, seseque ne tantulum quidem commoveri. Tantam virtutis esse vim voluerunt, ut non posset umquam esse vir bonus non beatus.

8. *virtus*, Phil. IV 5, 13 Quamquam alia omnia incerta sunt, caduca, mobilia, virtus est una altissimis defixa radicibus, quae numquam ulla vi labefactari potest, numquam demoveri loco.

*istis auctoribus*, nach ihren Grundsätzen. Parad. V ὅτι μόνος ὁ σοφὸς ἐλεύθερος.

9. *oratoris facultate*, vgl. 214.

11. *suum ius*, ihre Selbständigkeit.

12. *impunitam*, uneingeschränkt.

*Quae vero* etc. was aber das betrifft etc.; darnach wird mit rhetorischer Anakoluthie wie nach einem Gedankenstrich selbständig fortgefahren: quis hoc philosophus etc. ähnlich wie 246.

14. *quis philosophus tam mollis — probare posset*, verkürzte Redeweise für tam mollis fuit — ut — posset. In ähnlicher Konstruction auch Negationen mit tam: ad Att. VIII 4, 2 Numquam reo cuiquam tam humili, tam sordido — tam praecise negavi, quam hic mihi i. e. numquam reus tam humilis, tam sordidus fuit — cui tam praecise negaverim, quam hic mihi.

18. *divinitus*, wunderbar schön, 86. 28; II 127.

flagitiose dicta esse dicebat. Idemque Servium Galbam, quem hominem probe commeminisse se aiebat, pergraviter reprehendere solebat, quod is, L. Scribonio quaestionem in eum ferente, populi misericordiam concitasset, cum M. Cato, Galbae gravis atque acer inimicus, aspere apud populum Romanum et vehementer esset locutus, quam orationem in Originibus suis exposuit ipse.
Reprehendebat igitur Galbam Rutilius, quod is C. Sulpicii Galli 228
propinqui sui Quintum pupillum filium ipse paene in humeros suos extulisset, qui patris clarissimi recordatione et memoria fletum populo moveret, et duos filios suos parvos tutelae populi commendasset ac se, tamquam in procinctu testamentum faceret sine libra atque tabulis, populum Romanum tutorem instituere dixisset illorum orbitati. Itaque cum et invidia et odio populi tum Galba premeretur, hisce eum tragoediis liberatum ferebat; quod item apud Catonem scriptum esse video, 'nisi pueris et lacrimis usus esset, poenas eum daturum fuisse'. Haec Rutilius valde vituperabat et huic humilitati dicebat vel
exsilium fuisse vel mortem anteponendam. Neque vero hoc 229
solum dixit, sed ipse et sensit et fecit. Nam cum esset ille vir exemplum, ut scitis, innocentiae cumque illo nemo neque integrior esset in civitate neque sanctior, non modo supplex iudicibus esse noluit, sed ne ornatius quidem aut liberius cau-

3. *quaestionem*, denn darauf zielte die rogatio privilegii similis ab (s. ind. Sulp. Galba).

6. *exposuit* ihrem Gange und Inhalt nach mitgeteilt hat. Brut. 81 cuius et aliae sunt orationes et contra Ti. Gracchum exposita est in C. Fanni annalibus. Or. 22.

9. *recordatione et memoria*. Tac. dial. de or. 1 ita non ingenio, sed memoria et recordatione opus est.

11. *in procinctu*, s. ind. testamentum in procinctu.

12. *tabulis*, worauf die Testamentsurkunde geschrieben wurde.

14. *tragoediis*, Rührscenen, theatralische Effektstücke. 219.

*ferebat* sc. Rutilius.

17. *humil.*, erniedrigendem Benehmen.

19. *sensit et fecit*, es war seine eigene Überzeugung, und er bewies es durch die That, p. Sest. 40, 86 hoc sentire prudentiae est, facere fortitudinis; 42, 92 Milo et vidit et fecit, ut ius experiretur, vim depelleret.

21. *sanctior* sittlich-ernster, Or. 31 quid enim tam distans quam a severitate comitas, quis tamen umquam te aut sanctior est habitus aut dulcior.

*noluit*, wie auch der Erl. I b. hat, nicht voluit, da vor sed ne — quidem die zweite Negation in der Formel non modo non nur dann ausgelassen werden kann, wenn das eine für beide negative Glieder geltende Schlußverbum nicht gleich dem ersten, sondern erst dem zweiten Gliede beigefügt wird. F. Schultz § 202 A. 1. Daher ad Attic. I 11, 1 non modo eam voluntatem eius, quae fuerat erga te, recuperare non potui, verum ne causam quidem elicere. Im zweiten Glied aus dem vorhergehenden noluit voluit herauszunehmen, wie 230 aus negant: dicunt; ut aus ne (s. z. 111) hat keine Schwierigkeit, 111. 124. (Doch ist darin vielleicht der Grund zu suchen, daß man schon im ersten Gliede voluit schrieb.)

22. *liberius*, d. h. er wollte bei seiner Verteidigung durchaus nichts vorgebracht haben, was nicht streng

sam dici suam, quam simplex ratio veritatis ferebat. Paulum
huic Cottae tribuit partium, disertissimo adulescenti, sororis
suae filio. Dixit item causam illam quadam ex parte Q. Mucius,
230 more suo, nullo apparatu, pure et dilucide. Quodsi tu tunc,
Crasse, dixisses, qui subsidium oratori ex illis disputationibus,
quibus philosophi utuntur, ad dicendi copiam petendum esse
paulo ante dicebas, et, si tibi pro P. Rutilio non philosopho-
rum more, sed tuo licuisset dicere, quamvis scelerati illi fuis-
sent, sicuti fuerunt, pestiferi cives supplicioque digni, tamen
omnem eorum importunitatem ex intimis mentibus evellisset
vis orationis tuae: nunc talis vir amissus est, dum causa ita
dicitur, ut si in illa commenticia Platonis civitate res agere-
tur. Nemo ingemuit, nemo inclamavit patronorum, nihil cui-
quam doluit, nemo est questus, nemo rem publicam implora-
vit, nemo supplicavit; quid multa? pedem nemo in illo iudicio
54 231 supplosit, credo, ne Stoicis renuntiaretur. Imitatus est homo
Romanus et consularis veterem illum Socratem, qui cum om-
nium sapientissimus esset sanctissimeque vixisset, ita in iudi-
cio capitis pro se ipse dixit, ut non supplex aut reus, sed
magister aut dominus videretur esse iudicum. Quin etiam,
cum ei scriptam orationem disertissimus orator Lysias attu-
lisset, quam, si ei videretur, edisceret, ut ea pro se in iudicio

zur Sache gehörte; wie umgekehrt Cic. pro Archia die engen Schranken des eigentlichen Rechtsfalls überschreitet und daher die Richter bittet c. 2 ut — mihi detis hanc veniam, ut me — patiamini de studiis humanitatis ac litterarum paulo loqui *liberius*. Andere wollen lieber uberius lesen.

1. *ratio veritatis* Umschreibung s. z. § 4.

3. *quadam ex parte,* als Zeuge seiner Unschuld, denn Rutilius war ja des Q. Mucius Scaevola Pont. M. Legat gewesen.

10. *importunitatem,* die Gewissenlosigkeit oder vielmehr Frechheit, mit der sie den anerkannt unschuldigen Mann zu verurteilen entschlossen waren.

11. *amissus,* wie er sich denn wirklich nicht bewegen ließ, wieder in sein Vaterland zurückzukehren.

12. *commenticia,* 224.

14. *doluit,* hat etwas wehe gethan, wie p. Mur. 20, 42 cui placet obliviscitur, cui dolet meminit.

15. *supplicavit,* Brut. 278 ubi dolor? ubi ardor animi (184), qui etiam ex infantium ingeniis elicere voces et querelas solet? Nulla perturbatio animi, nulla corporis; frons non percussa, non femur; *pedis, quod minimum est, nulla supplosio* Einl. I § 10, 78.

16. *credo,* ironisch wie II 142. *ne Stoicis renuntiaretur* 'damit nicht den Stoikern aufgekündigt, mit ihnen gebrochen würde'. Gewöhnlicher mit Obj., wie in Verr. A. II 1, 54, 141 renuntiat Rabonius illam decisionem tutoribus.

17. *homo Romanus et consularis,* der nach dieser seiner doppelten Würde ganz anders hätte auftreten sollen.

18. *ita* — wie davon Platos *ἀπολογία Σωκράτους* der glänzendste Beweis ist.

19. *ipse,* Tusc. I 71 S. nec patronum quaesivit ad iudicium capitis nec iudicibus *supplex* fuit adhibuitque liberam contumaciam a magnitudine animi ductam, non a superbia.

uteretur, non invitus legit et commode scriptam esse dixit; sed, inquit, ut, si mihi calceos Sicyonios attulisses, non uterer, quamvis essent habiles et apti ad pedem, quia non essent viriles, sic illam orationem disertam sibi et oratoriam videri, fortem et virilem non videri. Ergo ille quoque damnatus est; neque solum primis sententiis, quibus tantum statuebant iudices, damnarent an absolverent, sed etiam illis, quas iterum legibus ferre dedebant. Erat enim Athenis, reo damnato, si 232
frans capitalis non esset, quasi poenae aestimatio; et sententia cum iudicibus daretur, interrogabatur reus, quam [quasi aestimationem] commeruisse se maxime confiteretur; quod cum interrogatus Socrates esset, respondit sese meruisse, ut amplissimis honoribus et praemiis decoraretur et ut ei victus cotidianus in Prytaneo publice praeberetur, qui honos apud Graecos maximus habetur. Cuius responso iudices sic exarserunt, 233

2. *calceos Sicyonios*, s. ind. Sicyon.

4. *orationem*. Nach Diogenes Laert. II 40 antwortete Socrates *καλὸς μὲν ὁ λόγος, οὐ μὴν ἁρμόττων*.

5. *ille quoque*, nämlich ut Rutilius Rufus.

6. *primis sententiis*. Auf die erste Abstimmung der Geschworenen über Schuldig oder Nichtschuldig folgte in vielen Fällen (wo nicht bereits das Gesetz die Strafe bestimmt hatte, das war dann ein *ἀγὼν ἀτίμητος*) noch eine zweite über die Strafschätzung (*τίμημα*, das war dann ein *ἀγὼν τιμητός*), besonders bei öffentlichen Klagen, zu denen die Anklage gegen S. als *γραφὴ ἀσεβείας* gehörte. In diesem Falle, wo die Richter zu bestimmen hatten, *ὅτι χρὴ παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι* fügte der Kläger seinen Strafantrag der Klageschrift bei (*ἐπάγειν τὸ τίμημα*), wogegen der Beklagte im Falle seiner Verurteilung einen Gegenantrag zu stellen berechtigt ist (*ἀντιτιμᾶσθαι*). Dann folgte erst das Endurteil. S. verstand sich nicht dazu, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, weil er sich damit als schuldig bekannt haben würde, sondern gab nur die bekannte Antwort. Plat. Apol. c. 26.

8 *si fraus capit. non esset*, z. B. bei absichtlichem Totschlag: *οἱ φονικοὶ νόμοι τοὺς μὲν ἐκ προνοίας ἀποκτιννύντας θανάτῳ καὶ ἀειφυγίᾳ καὶ δημεύσει τῶν ὄντων ζημιοῦσιν*. *esset*, weil die Gesetzesbestimmung indirekt angeführt wird. Horat. Sat. I 9, 37 respondere vadato debebat, quod ni fecisset, perdere litem.

9. *sententia cum iudicibus daretur*. Der Konjunktiv ist entweder zu erklären, wie vorher si fraus capitalis non esset, oder nach Analogie der seltenen Beispiele, wo Cicero von Einrichtungen, welche eine Wiederkehr bestimmter Handlungen zur Folge haben, nach cum den Konjunktivus setzt. de divin I 45, 102 cum imperator exercitum, censor populum lustraret, bonis nominibus, qui hostias ducerent, eligebantur.

10. *quam* [*quasi aestimationem*] s. d. krit. Anh.

13. *ei* aus dem Sinne des Referenten (Antonius); in Konjunktivsätzen herrscht sonst eine Vorliebe für das Reflexivum.

15. *habetur* — von Antonius zur Erklärung hinzugesetzt; haberetur (was auch Erl. Ib hat) würde anzeigen, daß auch diese Worte von S. vor den Richtern noch mitgesprochen wären, was natürlich nicht angeht.

ut capitis hominem innocentissimum condemnarent. Qui quidem si absolutus esset (quod mehercule, etiamsi nihil ad nos pertinet, tamen propter eius ingenii magnitudinem vellem), quonam modo istos philosophos ferre possemus, qui nunc, cum ille damnatus est, nullam aliam ob culpam nisi propter dicendi inscientiam, tamen a se oportere dicunt peti praecepta dicendi? Quibuscum ego non pugno, utrum sit melius aut verius; tantum dico et aliud illud esse atque hoc et hoc sine illo summum esse posse.

55 234 Nam quod ius civile, Crasse, tam vehementer amplexus es, video quid egeris; tum, cum dicebas, videbam. Primum Scaevolae te dedisti, quem omnes amare meritissimo pro eius eximia suavitate debemus; cuius artem cum indotatam esse et incomptam videres, verborum eam dote locupletasti et ornasti. Deinde quod in ea tu plus operae laborisque consumpseras, cum eius studii tibi et hortator et magister esset domi, veritus es, nisi istam artem oratione exaggerasses, ne operam per-

4. *quonam modo,* wie würden erst dann die Ansprüche der Ph. sich steigern!

5. *cum,* mit Beziehung auf nunc, 'wo', das der falschen Annahme die Wirklichkeit entgegenstellt.

6. *inscientiam*, zugleich mit Anspielung auf seinen Satz: se id scire, se nihil scire, 42

7. *utrum* — ob Redekunst oder Philosophie.

Man sieht, Ant. beurteilt den Wert der Beredsamkeit nur nach dem Erfolg, den sie erzielt.

55, 234. Die Gegenrede des A. richtet sich zweitens gegen die Behauptung des Crassus, daß für den Redner ein spezielles Studium der Rechtswissenschaft erforderlich sei 55, 234—60, 256.

10. *nam*, 18.

11. *tum, cum dicebas, videbam* (*tum* schon vorhin) ist so wenig ein nichtssagender Zusatz, daß wir vielmehr daraus die ganze äußere Haltung des Cr. bei dem juristischen Hauptteil des vorausgegangenen Gesprächs erkennen sollen; wie sich Cr. fortwährend an den geliebten Schwiegervater gewandt, immer auf ihn, den berühmten Juristen gesehen, was er dazu sage, sodaß die ganze Exposition durch dieses Mannes Blick und Mienen bedingt schien. Das, meint A., war bei deinem Vortrag deutlich zu bemerken, daß jene Forderung etwas durchaus Persönliches war, eine Artigkeit gegen deinen verehrten, liebenswürdigen Schwiegervater oder vielmehr gegen dessen Geliebte, seine Jurisprudenz, die du in ihrer Armut (ohne die Mitgift der eloquentia) und Schmucklosigkeit (ohne den ornatus dicendi) mit deinen Gaben bereichert und gekleidet hast; mit offenbarer Anspielung auf die sehr einfache und ungeschminkte Beredsamkeit des Mucius (214 breviter impoliteque dicenti, auch vom Pontifex 229 nullo apparatu, Einl. I § 14, 170), vielleicht auch auf die dos profecticia, die Cr. nach römischem Recht an den Vater hatte zurückgeben müssen (24).

14. *incomptam,* Or. 78 Nam ut mulieres esse dicuntur nonnullae inornatae, quas id ipsum deceat, sic haec subtilis oratio etiam *incompta* delectat; tum removebitur omnis insignis ornatus quasi margaritarum, ne calamistri quidem adhibebuntur, fucati vero medicamenta candoris et ruboris omnia repellentur.

didisses. Sed ego ne cum ista quidem arte pugno; sit sane 235 tanta, quantam tu illam esse vis. Etenim sine controversia et magna est et late patet et ad multos pertinet et summo in honore semper fuit et clarissimi cives ei studio etiam hodie praesunt; sed vide, Crasse, ne, dum novo et alieno ornatu velis ornare iuris civilis scientiam, suo quoque eam concesso et tradito spolies atque denudes. Nam si ita diceres, qui iuris 236 consultus esset, esse eum oratorem, itemque qui esset orator, iuris eundem esse consultum, praeclaras duas artes constitueres atque inter se pares et eiusdem socias dignitatis. Nunc vero iuris consultum sine hac eloquentia, de qua quaerimus, fateris esse posse fuisseque plurimos; oratorem negas, nisi illam scientiam adsumpserit, esse posse. Ita est tibi iuris consultus ipse per se nihil nisi leguleius quidam cautus et acutus, praeco actionum, cantor formularum, auceps syllabarum; sed quia saepe utitur orator subsidio iuris in causis, idcirco istam iuris scientiam eloquentiae tamquam ancillulam pedisequamque adiunxisti.

Quod vero impudentiam admiratus es eorum patronorum, 56 237 qui aut, cum parva nescirent, magna profiterentur aut ea, quae maxima essent in iure civili, tractare auderent in causis, cum ea nescirent numquamque didicissent, utriusque rei facilis est et prompta defensio. Nam neque illud est mirandum, qui,

1. *ego ne cum ista quidem pugno* im Gegensatz zu 233 quibuscum ego non pugno —.

*sit sane*, mag meinetwegen, wie II 264 und Brut. 76 sit Ennius sane, ut est certe, perfectior.

5. *praesunt*, 186. 198. *ornare — ornatu*, wie Or. 83 illuminat luminibus, nach der s. g. figura etymologica. *vide — ne* 55.

14. *leguleius*, Quint. XII 3, 11 alii se ad album (h. e. praetorum edicta) ac rubricas (iurisconsultorum libros) transtulerunt et *formularii* vel — *legulei* quidam esse maluerunt, tamquam utiliora eligentes ea, quorum solam facilitatem sequebantur.

15. *praeco actionum*, der bekannt macht, welche spezielle Klage in dem konkreten Fall anhängig gemacht werden muß.

*cantor formularum*, der die solennen (prozessualischen) Formeln (carmina) am Schnürchen herleiert; p. Mur. 12, 26.

*auceps syllabarum*, 'Silbenstecher', der bei dem Beweis ex scripto, aus dem Wortlaut des Gesetzes, jeden Buchstaben auf das genaueste urgiert und dabei in spitzfindiger Interpretation stark ist, vgl. II 256; p. Caec. 23, 65 aucupia verborum et litterarum tendicula; 29, 84, deieci 'sed eieci'; peracutum hoc tibi videtur; hic est mucro defensionis tuae. Quint. VII 9, 5 [de amphibolia].

17. *ancillulam*, 'geringe Magd'.

19. *impudentiam*, 173 flg.

22. *numquamque*. Vgl. nihilque p. Sest. 2, 3 nihilque ab eo praetermissum est. *numquamque* selten; sonst neque umquam.

23. *nam neque illud est mirandum* dient zur Begründung des ersten Teils parva nescire, magna profiteri. Solche parva sind die Form der coëmptio und der Erbschaftsteilung. Das simile, welches Crassus zur Begründung seiner An-

quibus verbis coëmptio fiat, nesciat, eundem eius mulieris, quae coëmptionem fecerit, causam posse defendere; nec, si parvi navigii et magni eadem est in gubernando scientia, idcirco qui, quibus verbis herctum cieri oporteat, nesciat, idem herciscundae
238 familiae causam agere non possit. Nam quod maximas centumvirales causas in iure positas protulisti, quae tandem earum causa fuit, quae ab homine eloquenti, iuris imperito, non ornatissime potuerit dici? Quibus quidem in causis omnibus, sicut in ipsa M'. Curii, quae abs te nuper est dicta, et in C. Hostilii Mancini controversia atque in eo puero, qui ex altera natus erat uxore, non remisso nuntio superiori, fuit inter peritissimos
239 homines summa de iure dissensio. Quaero igitur, quid adiuverit oratorem in his causis iuris scientia, cum hic iuris consultus superior fuerit discessurus, qui esset non suo artificio, sed alieno, hoc est, non iuris scientia, sed eloquentia sustentatus. Equidem hoc saepe audivi, cum aedilitatem P. Crassus peteret eumque maior natu et iam consularis Ser. Galba adsectaretur, quod Crassi filiam Gaio filio suo despondisset, accessisse ad

sicht über den letzteren Fall angeführt hat, 174, ist nicht stichhaltig. Ein Redner dürfte recht wohl im stande sein (nec — non possit) herciscundae familiae causam agere, trotzdem, daß er die betreffende Formel nicht weiß (qui — nesciat). *coëmptio*, s. ind. fecerit, das solenne Verbum, 'die einen Verlöbnis- oder Ehekontrakt geschlossen'.

2. *causam*, bei irgend welchen Überschreitungen der eheherrlichen Gewalt oder sonstigen Beeinträchtigungen von seiten des Mannes kann ein öffentlicher Redner als Anwalt der Frau auftreten, wenn ihm auch die spezielle juristische Kenntnis der Ehekontrakts-Formeln abgeht. Seine Klientin muß ihm das nötige Material an die Hand geben.

4. *herctum cieri* (vgl. cohercere), 'unter welchen Formeln die Erbschaftsteilung vorgenommen werden muß.' Die hier gebrauchten Ausdrücke waren nämlich bei Erbteilungen üblich, s. d. ind. unter herctum ciere.

*herciscundae familiae causam agere* als Anwalt einen Erbteilungsprozeß führen.

5. *Nam quod maximas centumvirales causas protulisti* (175) bezieht sich auf das zweite maxima tractare audere, cum ea nescirent. Was hat in diesen Fällen Rechtskenntnis geholfen? Nicht sie, sondern die Redekunst hat gesiegt. Dafür auch das Beispiel in 239 und 240. Das nam ist das nam der Occupatio.

7. *non ornatissime potuerit dici*, verschränkte Wortstellung wie 114 conformatio et figura oris atque corporis.

9. *M'. Curii*, 180, s. ind. Rechtsfälle Nr. 8. *Hostilii*, 181, *puero*, 183.

14. *non suo artificio*, 'nicht durch seine Fachkenntnis', die ihm in so streitigen Fällen keine Auskunft giebt.

16. *cum — peteret*, nach Galbas (144) und vor P. Crassus' (131) Konsulat, also etwa nicht lange nach dem J. 140. *P. Crassus*, s. ind. Licinii.

17. *adsectaretur*, um ihn durch seinen Einfluß bei der Bewerbung zu unterstützen. Überhaupt von ehrender Begleitung. Horat. Sat. I 9, 6.

18. *Crassi filiam Gaio filio suo despondisset*, nach Varro de L. L. VI 71 qui spoponderat filiam *despondisse* dicebatur (mit der seltsamen Etymologie quod de sponte eius id est de voluntate exierat) wird

Crassum consulendi causa quendam rusticanum. Qui cum Crassum seduxisset atque ad eum rettulisset responsumque ab eo verum magis, quam ad suam rem accommodatum abstulisset, ut eum tristem Galba vidit, nomine appellavit quaesivitque qua de re ad Crassum rettulisset. Ex quo ut audivit commotumque ut vidit hominem, Suspenso, inquit, animo et occupato Crassum
tibi respondisse video; deinde ipsum Crassum manu prehendit 240
et Heus tu, inquit, quid tibi in mentem venit ita respondere? Tum ille fidenter homo peritissimus confirmare ita se rem habere, ut respondisset, nec dubium esse posse; Galba autem adludens varie et copiose multas similitudines adferre multaque pro aequitate contra ius dicere; atque illum, cum disserendo par esse non posset (quamquam fuit Crassus in numero disertorum, sed par Galbae nullo modo), ad auctores confugisse et id, quod ipse diceret, et in P. Mucii fratris sui libris et in Sex. Aelii commentariis scriptum protulisse ac tamen concessisse Galbae disputationem sibi probabilem et prope veram videri.
— Attamen, quae causae sunt eiusmodi, ut de earum iure 57 241

despondere vom Vater der Braut gesagt, der seine Tochter durch den Sponsionsakt von sich in die manus des Mannes giebt, wie auch schon aus der Antwort hervorgeht, die der Vater der Braut auf die solenne Frage des Vaters des Bräutigams: 'sponden' tuam gnatam filio uxorem meo? erwiderte: 'spondeo'. Daher hier wie Brut. 26, 98 cuius (sc. Galbae) Gaio filio filiam suam collocaverat (sc. Crassus). S. d. krit. Anhang. *despondisset* der Konjunktiv, weil es mit zu dem gehört, was Antonius gehört hatte. Dann aber hat despondere auch weitergehende Bedeutung errungen und wurde auch vom Vater des Bräutigams, ja vom Bräutigam selbst gesagt (Caelius bei Cic. fam. VIII 7, 2).

4. ***nomine appellavit***, mit absichtlicher Berechnung, weil G. wohl wußte, wie Vertrauen erweckend gerade ein solches 'bei Namen nennen', besonders von einem so vornehmen Herrn, auf den gemeinen Mann wirkte — *πατρόθεν ἐκ γενεῆς ὀνομάζων ἄνδρα ἕκαστον* Hom. Il. κ, 67. Thuc. VII 69 —; den Namen hatte er aber rasch vom nomenclator zu erfahren gewußt, der ja besonders bei Amtsbewerbungen ein ständiger Begleiter der vornehmen Römer war. Horat. Ep. I 6, 49 sqq.

6. *Suspenso animo et occupato*, in Gedanken und mit andern Dingen beschäftigt. Brut. 200.

11. ***adludens***, *προςπαίζων*, unter mannigfachen und reichlichen witzigen Anspielungen.

***similitudines***, analoge Fälle.

12. ***pro aequitate***, 178.

14. ***auctores*** Meister, Autoritäten auf einem Gebiete vgl. III 136 doctores auctoresque dicendi.

18. ***Attamen***. Diese Partikel entzieht sich hier der genauen Erklärung; auch was vermutet wurde: *et enim* ist nicht scharf aufzufassen. Vielleicht stand *Atque etiam*. Den Rechtsfällen, die vor Gericht gebracht werden, zu deren Entscheidung aber die Rechtskenntnis nichts beiträgt, weil darüber keine positiven Rechtsbestimmungen bestehen, werden nun solche gegenübergestellt, wo die Hilfe eines Rechtskundigen überhaupt nicht in Anspruch genommen wird, weil an sich klar ist, was Recht sei.

Gehört aber der Rechtsfall in die Kategorie des ius controversum,

**dubium esse non possit, omnino in iudicium vocari non solent. Num quis eo testamento, quod paterfamilias ante fecit, quam ei filius natus esset, hereditatem petit? Nemo; quia constat agnascendo rumpi testamentum. Ergo in hoc genere iuris iudicia nulla sunt. Licet igitur impune oratori omnem hanc partem iuris in controversiis ignorare, quae pars sine dubio**
**242 multo maxima est. In eo autem iure, quod ambigitur inter peritissimos, non est difficile oratori eius partis, quamcumque defendet, auctorem aliquem invenire; a quo cum amentatas hastas acceperit, ipse eas oratoris lacertis viribusque torquebit. Nisi vero (bona venia huius optimi viri dixerim) Scaevolae tu libellis aut praeceptis soceri tui causam M'. Curii defendisti. Nonne adripuisti patrocinium aequitatis et defensionem testa-**
**243 mentorum ac voluntatis mortuorum? Ac mea quidem sententia**

(p. Mur. 28), dann kann sich der Redner bei einem bewährten Juristen Rats erholen.

4. *rumpi* ist der technische Ausdruck für diesen Fall der Nichtigkeit eines Testaments durch agnatio postumi. Das testamentum ist dann ruptum, während es z. B. wegen Unfähigkeit des Testators irritum ist, 173.

5. *licet in controversiis ignorare.* controversiae finden nur statt, ubi de iure dubitatur; wo aber das Recht unzweifelhaft ist, pflegt ein gerichtliches Verfahren überhaupt nicht vorzukommen. Daher braucht der Redner in controversiis, worin allein er eine Rolle spielt, jenen Teil des Rechts nicht zu kennen. Es gehört also in controversiis nicht zu iuris, sondern zu licet ignorare.

6. *quae pars*, 174.

9. *amentatas*, aus der Rüstkammer des Juristen; es sind mit dem amentum, dem Schwungriemen, versehene 'schußfertige' Lanzen; denn amentum est lorum, quo media hasta religatur et iacitur (Brut. 271). Top. 65 Privata enim iudicia maximarum quidem rerum in iurisconsultorum mihi videntur esse prudentia. Nam et adsunt multum et adhibentur in consilio, et patronis diligentibus, ad eorum prudentiam confugientibus, *hastas ministrant*. Quint XII 3, 4.

11 *Scaevolae*, natürlich nicht der beim Gespräch gegenwärtige (wie man das nom. pr. zu huius optimi viri ziehend fälschlich angenommen hat), denn von dem werden eben nur praecepta, nicht libelli erwähnt, sondern der Bruder des P. Crassus Mucianus und Vater des Q. Mucius Scaevola P. M. (s. ind. Mucii) 'qui ius civile fundavit' und ausdrücklich als der Verf. von *decem libelli de iure civili* genannt wird. — Durch die vorausgeschickte Höflichkeitsformel will sich A. verwahren, daß er mit diesen Worten den schuldigen Respekt vor der Rechtskenntnis des Scaevola überhaupt und des gegenwärtigen (huius optimi viri) Augur in keiner Weise verletzen wolle. *aequitatis*, 240, also daß du gerade vom strengen Recht und den positiven Rechtsbestimmungen absahest. (S. ind. Rechtsf. 8.)

13. *testamentorum voluntatis* etwas kürzer Brut. 198 deinde (Crassus) *aequum bonum, testamentorum sententias voluntatesque tutatus est.* Crassus verteidigte die voluntas mortuorum und damit zugleich auch die testamenta, indem er nachwies, wie man auf die Absicht und den Sinn (διάνοια) der Testamente sehen müsse und nicht auf den Buchstaben (ῥητόν, Einl. II § 3, 19). S. d. krit. Anhang.

(frequens enim te audivi atque adfui) multo maiorem partem
sententiarum sale tuo et lepore et politissimis facetiis pellexisti,
cum et illud nimium acumen illuderes et admirarere ingenium
Scaevolae, qui excogitasset nasci prius oportere quam emori;
cumque multa colligeres et ex legibus et ex senatus consultis
et ex vita ac sermone communi non modo acute, sed etiam
ridicule ac facete, ubi si verba, non rem sequeremur, confici
nihil posset. Itaque hilaritatis plenum iudicium ac laetitiae fuit;
in quo quid tibi iuris civilis exercitatio profuerit, non intellego;
dicendi vis egregia summa festivitate et venustate coniuncta
profuit. Ipse ille Mucius paterni iuris defensor et quasi patri- 244
monii propugnator sui, quid in illa causa, cum contra te diceret,
attulit, quod de iure civili depromptum videretur? quam legem
recitavit? quid patefecit dicendo, quod fuisset imperitis occul-
tius? Nempe eius omnis oratio versata est in eo, ut scriptum
plurimum valere oportere defenderet. At in hoc genere pueri
apud magistros exercentur omnes, cum in eiusmodi causis
alias scriptum, alias aequitatem defendere docentur. Et, credo, 245
in illa militis causa, si tu aut heredem aut militem defendisses,
ad Hostilianas te actiones, non ad tuam vim et oratoriam
facultatem contulisses. Tu vero, vel si testamentum defenderes,
sic ageres, ut omne omnium testamentorum ius in eo iudicio
positum videretur, vel si causam ageres militis, patrem eius,

1. *audivi atque adfui*, *παρὼν ἤκουσα*, 'ich habe dich des öftern persönlich gehört', sodaß ich mir also wohl ein Urteil über dein Auftreten in der causa Curiana erlauben darf.

2. *sententiarum*, sc. iudicum, 231.

10. *festivitate*. II 219; 227; Brut. 177 festivitate et facetiis.

11. *ille* ja nicht etwa 'der bekannte' (das wäre aus naheliegenden Gründen ganz unpassend), sondern eben der M. 'cuius nimium acumen, illudebas', der erwähnte Jurist *κατ' ἐξοχήν*, wie er auch in der Curiana das strenge ius verteidigte (117 illam ipsam mediocr. 132 illi ipsi Roscio).

*Mucius* — der eben genannte Pontifex Scaevola, 180 (s. Mucii). Der Gentilname ist hier wohl absichtlich gewählt mit Beziehung auf die in der gens Mucia erbliche Rechtskunde.

*quasi patrimonii*, der also in der causa Curiana gewissermaßen pro ara et focis kämpfte; selbst der ließ sich nicht auf schwierige juristische Erörterungen ein, sondern seine Demonstration bewegte sich innerhalb des sehr elementaren und den Laien durchaus verständlichen Unterschieds zwischen scriptum und voluntas.

15. *Nempe*, 175.

17. *apud magistros*, Einl. II § 3.

19. *in illa militis causa*, 175.

21. *testamentum*, in seinem rechtlichen Bestand, wie es einmal abgefaßt sei.

22. *omne omnium testamentorum ius*, du würdest nicht bei dem konkreten Fall stehen bleiben, sondern von einem ganz allgemeinen Gesichtspunkt aus die Sache behandeln, und dazu bedarf es eben keiner speziellen juristischen Studien.

ut soles, dicendo a mortuis excitasses; statuisses ante oculos; complexus esset filium flensque eum centumviris commendasset; lapides mehercule omnes flere ac lamentari coëgisses, ut totum illud 'uti lingua nuncupassit' non in XII tabulis, quas tu omnibus bibliothecis anteponis, sed in magistri carmine scriptum videretur.

58 246 Nam quod inertiam accusas adulescentium, qui istam artem, primum facillimam, non ediscant: quae quam si facilis,

1. *ut soles,* durch die häufige, mitunter sehr wirksame Anwendung der *προσωποποιΐα* oder der personarum ficta inductio, die Cr. hernach selbst (III 205) vel gravissimum lumen augendi nennt.

*excitasses* etc, du würdest ihn selbst redend einführen und bezeugen lassen, daß er das Testament nur geändert, weil er geglaubt, sein geliebter Sohn wäre tot. Or. 85: der Redner, der im genus dicendi Atticum d. i. summissum redet, 'ille tenuis orator non faciet rempublicam loquentem nec *ab inferis mortuos excitabit*' (heraufholen).

2. *complexus,* natürlich pater, in der auf den Effekt berechneten Schilderung des Crassus.

3. *coëgisses* (nicht coëgisset), als die Spitze des Effekts, den Cr. mit seiner Darstellung zu gunsten des nach dem strengen Buchstaben des Testaments enterbten Sohnes erreicht: excitasses, statuisses (dazu dann die weitere Ausmalung comp. esset, comm.), coëgisses, woran sich dann gleich das folgende anschließt.

4. *uti lingua nuncupassit.* Die vollständige Formel lautete uti l. n. ita ius esto. und war demnach bestimmt, irgend welcher vom Wortlaut abweichenden Deutung zu wehren. *nuncupassit* = nuncupaverit oder nuncuparit, III 158.

5. *in magistri carmine.* 105; II 75. Trotz deiner Hochschätzung der XII Tafeln gingest du doch mit der ausdrücklichen Bestimmung derselben so um, als stünde diese nicht in diesem gepriesenen Staatsgesetz, sondern in dem rhetorischen Schulkatechismus, in welchem die Elementarregeln behufs besserer Einprägung (denn 'facilius singula insidunt circumscripta et carminis modo inclusa' Sen. ep. 33) in fest bestimmter Wortfolge (wie im Vers oder in den typischen Formeln der Juristen, p. Mur. 12, 27 'ne quid verborum praetereatur aut praeposterum dicatur', Plin. h. n. XXVIII 2, 3) verzeichnet sind und auch so 'im Takt' gelernt und recitiert werden müssen. Vgl. de leg. II 23, 59 Nostis quae sequuntur (auf die eben aus den XII Tafeln angeführten Worte), discebamus enim pueri XII (tabulas) ut carmen necessarium; — carmen wegen des Rhythmus, der die Worte zu notwendigen Gliedern eines geschlossenen Ganzen macht.

7. *Nam.* Wie vorher den Vorwurf der *impudentia* gegen die, welche ohne tiefere Rechtskenntnis als Redner in Prozessen auftreten, so weist Anton. in gleicher Weise den Vorwurf der *inertia* zurück, indem er Punkt für Punkt die Gründe, welche Crassus vorgebracht, widerlegt. Die Widerlegung wird eingeführt in Form der occupatio (18. 254 und oft). Der erste Teil der zweigliederigen Periode (von der facilitas iuris civilis wider 185 sqq.) reicht bis *futuram,* der zweite Teil (von der iucunditas wider 193 sqq.) bis *ediscere.* Dem 'qui primum artem facillimam non ediscant' (könnte auch quod — ediscant heißen), steht gegenüber: 'deinde quod sit plena delectationis', dem eine Refutation der Behauptung des Cr. enthaltenden Relativsatz 'quae quam sit facilis — futuram', entspricht: in qua tibi remittunt — ediscere. Übrigens ist die Konstruktion nicht folgerichtig. Der Relativsatz quae

illi viderint, qui eius artis adrogantia, quasi difficillima sit, ita
subnixi ambulant, deinde etiam tu ipse videris, qui eam artem
facilem esse dicis, quam concedis adhuc artem omnino non
esse, sed aliquando, si quis aliam artem didicerit, ut hanc ar-
tem efficere possit, tum esse illam artem futuram; deinde, quod
sit plena delectationis, in qua tibi remittunt omnes istam vo-
luptatem et ea se carere patiuntur, nec quisquam est eorum,
qui, si iam sit ediscendum sibi aliquid, non Teucrum Pacuvii
malit, quam Manilianas venalium vendendorum leges ediscere.
Tum autem quod amore patriae censes nos nostrorum maio- 247
rum inventa nosse debere, non vides, veteres leges aut ipsas
sua vetustate consenuisse aut novis legibus esse sublatas?
Quod vero viros bonos iure civili fieri putas, quia legibus et
praemia proposita sint virtutibus et supplicia vitiis, equidem
putabam virtutem hominibus, si modo tradi ratione possit, in-
stituendo et persuadendo, non minis et vi ac metu tradi. Nam
ipsum quidem illud etiam sine cognitione iuris, quam sit bel-
lum cavere malum, scire possumus. De me autem ipso, cui 248
uni tu concedis, ut sine ulla iuris scientia tamen causis satis
facere possim, tibi hoc, Crasse, respondeo, neque me umquam
ius civile didicisse neque tamen in eis causis, quas in iure
possem defendere, umquam istam scientiam desiderasse. Aliud
est enim esse artificem cuiusdam generis atque artis, aliud in
communi vita et vulgari hominum consuetudine nec hebetem
nec rudem. Cui nostrum licet fundos nostros obire aut res 249

quam sit facilis läßt voraussetzen, daß es vorher hieße: Accusas inertiam adulescentium, qui — artem facillimam non ediscant. Nach quod inertiam accusas aber würde man einen Hauptsatz verlangen (pr. Arch. p. 1, 1) Das folgende in qua (arte) läßt sich allerdings von dem Voraufgehenden ablösen und damit ein neuer Satz beginnen, und es empfiehlt sich dann dafür in quo zu lesen. Vgl. d. krit. Anh.

1. *viderint*, II 285.

*eius artis*, wegen des Besitzes dieser Wissenschaft.

8. *si iam sit ediscendum*, s. zu 218.

11. *inventa*, die Kulturgeschichte der Vorzeit; denn inventa oder inventae res umfaßt, im Gegensatz zu actae res d. h. der äußeren politischen Geschichte, alles, was sich auf das Kulturleben in Einrichtungen, Sitten, Künsten u. s. w. bezieht. Brut. 205 Fuit is — antiquitatis nostrae et in inventis rebus et in actis scriptorumque veterum litterate peritus.

15. *ratione* auf theoretischem, wissenschaftlichem Wege. Or. 183 neque enim ipse ersus ratione est cognitus, sed natura atque sensu.

17. *quam sit bellum*, zur Persiflierung der oft sehr trivialen moralischen Sätze und Vorschriften.

21. *in iure* Prozesse, bei deren Führung es sich um spezielle positive privatrechtliche Bestimmungen handelt. Vgl. d. krit. Anh.

*Aliud* — ähnlich III 86.

249. Der Satz, daß der Redner doch in privatrechtlichen Prozessen auftreten kann, ohne ein Jurist von Fach zu sein, wenn er nur den natürlichen gesunden Menschenverstand besitzt, wird durch ein analoges Beispiel erläutert. Denn obire fundos und res rusticas in-

rusticas vel fructus causa vel delectationis invisere? Tamen nemo tam sine oculis, tam sine mente vivit, ut quid sit sementis ac messis, quid arborum putatio ac vitium, quo tempore anni aut quo modo ea fiant omnino nesciat. Num igitur si qui fundus inspiciendus aut si mandandum aliquid procuratori de agri cultura aut imperandum villico est, Magonis Karthaginiensis sunt libri perdiscendi? An hac communi intellegentia contenti esse possumus? Cur ergo non eidem in iure civili, praesertim cum in causis et in negotiis et in foro conteramur, satis instructi esse possumus ad hoc dumtaxat, ne in nostra
250 patria peregrini atque advenae esse videamur? Ac si iam sit causa aliqua ad nos delata obscurior, difficile, credo, sit cum hoc Scaevola communicare; quamquam ipsi omnia, quorum negotium est, consulta ad nos et exquisita deferunt. An vero, si de re ipsa, si de finibus, cum in rem praesentem non venimus, si de tabulis et perscriptionibus controversia est, contortas res et saepe difficiles necessario perdiscimus: si leges nobis aut si hominum peritorum responsa cognoscenda sunt, veremur ne ea, si ab adulescentia iuri civili minus studuerimus, non queamus cognoscere?

visere entspricht dem besondern Studium des Rechts (178 iudicia privata obire), das Cr. auch vel fructus vel delectationis causa verlangt hatte: 'wer von uns hat bei der Masse von politischen Geschäften Zeit (vgl. 252), sich besonders mit Ökonomie abzugeben. Trotzdem aber ist sicher ein jeder von uns vermöge seiner allgemeinen Kenntnis befähigt' etc. *Tamen nemo,* 251. [S. d. krit. Anh. A.]

4. *si qui,* irgend eins von den vielen Grundstücken, die zum Gesamtgut gehören. *inspiciendus* sc. zu einer besondern Einrichtung oder aus einem andern Grund, der des Herrn selbsteigene Anwesenheit erfordert, um den Sachverhalt in Augenschein zu nehmen. *procurator* ist der Stellvertreter des Herrn, der das Gut im Namen der Herrschaft verwaltet. Unter ihm stand der villicus an der Spitze des Gesindes, der die Ländereien zu besorgen hat. Daher für jenen: mandare, für diesen imperare.

10. *dumtaxat*, II 80; 87; 119; III 148; 182.

11. *si — sit*, wie Or. 169 si antiquissima illa pictura — magis — delectet, illa nobis sit, credo, repetenda.

13. *communicare* s. z. 64.
*ipsi*, von selbst, II 102; III 182. *de re ipsa* — im Gegensatz zu leges. 78.

15. *in rem praesentem,* eigentlich zur Besichtigung an Ort und Stelle, um die streitige Besitzung in Augenschein zu nehmen, ist eng mit de finibus zu dem einen juristischen terminus zu verbinden: 'wo es sich um die so schwierigen Grenzstreitigkeiten handelt'. p. Caec. 20 quo die in rem praesentem veniretur; de off. I 32 te in rem praesse venturum; Liv. XL 17 eodem anno inter populum Carthaginiensem et regem Masinissam *in re praesenti* disceptatores Romani de agro fuerunt. non venimus prägn. = wenn man nicht gelangen kann; Pid. strich non; s. d. krit. Anh.

16. *tabulae* Schuld- und Ausgabebücher; allgem. Rechnungsbücher. *perscriptio* Anweisung, Wechsel. (Schuld- und Wechselrecht.)

Nihilne igitur prodest oratori iuris civilis scientia? Non 59 possum negare prodesse ullam scientiam, ei praesertim, cuius eloquentia copia rerum debeat esse ornata; sed multa et magna et difficilia sunt ea, quae sunt oratori necessaria, ut eius industriam in plura studia distrahere nolim. Quis neget opus 251 esse oratori in hoc oratorio motu statuque Roscii gestum et venustatem? Tamen nemo suaserit studiosis dicendi adulescentibus in gestu discendo histrionum more elaborare. Quid est oratori tam necessarium quam vox? Tamen me auctore nemo dicendi studiosus Graecorum more tragoedorum voci serviet, qui et annos complures sedentes declamitant et cotidie, antequam pronuntient, vocem cubantes sensim excitant eandemque, cum egerunt, sedentes ab acutissimo sono usque ad gravissimum sonum recipiunt et quasi quodammodo colligunt. Hoc nos si facere velimus, ante condemnentur ei, quorum causas

1. *non possum negare* = *non possum dicere, non prodesse* — 'ich kann nicht behaupten, daß irgend eine wissenschaftliche Kenntnis unnütz sei'.

8. *elaborare* s. zu 19.

10. *Graecorum more trag.* (wie eben histrionum more, vgl. 128; III 102; 220). Da die Tragödienschauspieler bei ihrem rezitativartigen Vortrag eine sehr bedeutende Tonstärke nötig hatten und es dabei verstehen mußten, besonders an den pathetischen Stellen die Stimme allmählich zu steigern und bis zur höchsten Höhe anschwellen zu lassen (excitant) und herunterzustimmen (recipiunt), so mußten sie sich (ähnlich wie unsere Opernsänger) durch fortwährende Studien dazu einüben. *Graecorum* ist absichtlich vorangestellt, weil diese Schauspielertechnik den Griechen vorzugsweise eigen war. Aristot. Problem. XI 22 *διὰ τί τοῖς μετὰ τὰ σιτία κεκραγόσιν ἡ φωνὴ διαφθείρεται; καὶ πάντας ἂν ἴδοιμεν τοὺς φωνασκοῦντας οἷον ὑποκριτὰς καὶ χορευτὰς καὶ τοὺς ἄλλους τοιούτους ἕωθέν τε καὶ νήστεις* (ieiuni) *τὰς μελέτας ποιουμένους.*

*voci serviet*, III 224.

11. *sedentes et cubantes.* Nur von den schwierigeren Übungen im Sitzen und Liegen ist die Rede; die weniger seltsamen und weniger anstrengenden im Stehen u. s. w. fehlten natürlich nicht, sind aber hier als selbstverständlich übergangen. Antonius malt ja in seiner Darstellung durchweg ins Grelle

13. *cum egerunt* im Gegensatz zu antequam pronuntient, besondere Stimmübungen vor dem Vortrage und besondere nach demselben. Es ist also nicht vocem als Objekt zu egerunt zu denken.

*ab acutissimo sono*, Quint XI 3, 22 Sed ut communiter et *phonascis* (von *φωνὴ* und *ἀσκεῖν*) et oratoribus necessaria exercitatio, ita *curae non idem genus est.* Nam neque certa tempora ad spatiandum dari possunt tot civilibus officiis occupato, nec *praeparare ab imis sonis vocem ad summos*, nec semper a contentione condere (i. e. finire) licet, cum pluribus iudiciis saepe dicendum sit.

14. *colligunt*, wieder auf den Grundton bringen. Vgl. was Sen. contr. I pr. von dem späteren Redner Porcius Latro sagt: nil vocis causa facere; non illam per gradus paullatim ab imo usque ad summum perducere, non rursus a summa contentione paribus intervallis descendere.

15. *condemnentur.* Verwandt ist der Gedanke bei Quint. X 7, 2, wo er hervorhebt, daß der öffentliche Redner ohne lange Vorbereitung auftreten müsse: stabitne mutus, et salutarem petentibus vocem, *statim*

receperimus, quam totiens, quotiens praescribitur, paeanem aut
252 Nomionem citarimus. Quodsi in gestu, qui multum oratorem adiuvat, et in voce, quae una maxime eloquentiam vel commendat vel sustinet, elaborare nobis non licet ac tantum in utroque adsequi possumus, quantum in hac acie cotidiani muneris spatii nobis datur: quanto minus est ad iuris civilis perdiscendi occupationem descendendum? quod et summatim percipi sine doctrina potest et hanc habet ab illis rebus dissimilitudinem, quod vox et gestus subito sumi et aliunde adripi non potest, iuris utilitas ad quamque causam quamvis repente vel
253 a peritis vel de libris depromi potest. Itaque illi disertissimi homines ministros habent in causis iuris peritos, cum ipsi sint imperitissimi, ei qui, ut abs te paulo ante dictum est, pragmatici vocantur. In quo nostri omnino melius multo, quod clarissimorum hominum auctoritate leges et iura tecta esse voluerunt. Sed tamen non fugisset hoc Graecos homines, si ita necesse esse arbitrati essent, oratorem ipsum erudire in iure civili, non ei pragmaticum adiutorem dare.

*si non succurratur perituris,* moras et secessum et silentium quaeret, dum illa verba fabricentur et memoriae insidant, et *vox ac latus praeparetur?*

1. *Paeanem aut Nomionem,* s. d. krit. Anhang. Es sind Beinamen des Apollo; man sang *ἰὼ Παιάν* u. s. w. durch alle Tonlagen hindurch; nach Horaz Sat. I 3, 6 flg. scheint der Kunstausdruck für diese Übung zu sein: io paean, io Bacche citare, was auch hier die Hss. bieten. Die Übung der griechischen Tragöden kann auch darin bestanden haben, daß sie mehrere in Rhythmus und Ton bewegte und daher für die Deklamation schwierige, aber eben deshalb zu Übungsstudien besonders geeignete Arten von Gesängen, die nach dem Anfang *ἰὼ Παιάν, ἰὼ Βάκχε* u. s. w. citiert und vielleicht auch hinsichtlich der Tonart unterschieden zu werden pflegten, mehrmals hintereinander auswendig oder de scripto nach dem vorliegenden Texte rezitierten, und ähnlich wie unsere Opernsänger an schwierigen Passagen, die sie immer wiederholen, ihre Studien machten. S. d. krit. Anh.

5. *in hac acie,* auf der Wahlstatt des täglichen Berufs.

7. *summatim,* im allgemeinen. II 153; 248.

8. *ab illis rebus dissimilitudinem,* weicht darin von jenen Dingen ab.

9. *adripi,* rasch herbeiziehen. 242.

10. *iuris utilitas,* was man vom ius braucht.

11. *de libris,* 244.

*illi,* dort, bei den Griechen (98; II 18), im Gegensatz von nostri.

14. *pragmatici* 198. Vgl. Quint. XII 3, 4 neque ego sum nostri moris ignarus oblitusve eorum, qui velut ad arculas sedent et tela agentibus *subministrant,* neque idem Graecos quoque nescio factitasse, unde nomen his *pragmaticorum* datum est. S. d. krit. Anh.

*melius multo* sc. fecerunt, wie die Auslassung des Verbs in solchen vielgebrauchten, allgemein verständlichen Wendungen häufig ist II 88; ad Att. XVI 13 sed quid tibi dicam? bonum animum (habeamus) XV 20, 3 sed acta missa (faciamus).

16. *sed* (quanquam nostri melius multo —) *tamen* —.

*non fugisset,* sie würden es nicht versäumt haben, *oratorem ipsum erudire, non — dare,* um des scharfen Gegensatzes willen, in dem Sinn von neque vero dedissent (Graeci).

60 254 Nam quod dicis senectutem a solitudine vindicari iuris civilis scientia: fortasse etiam pecuniae magnitudine. Sed nos non quid nobis utile, verum quid oratori necessarium sit quaerimus. Quamquam, quoniam multa ad oratoris similitudinem ab uno artifice sumimus, solet idem Roscius dicere se, quo plus sibi aetatis accederet, eo tardiores tibicinis modos et cantus remissiores esse facturum. Quodsi ille astrictus certa quadam numerorum moderatione et pedum, tamen aliquid ad requiem senectutis excogitat, quanto facilius nos non laxare modos, sed totos mutare possumus? 255 Neque enim hoc te, Crasse, fallit, quam multa sint et quam varia genera dicendi, id quod haud sciam an tu primus ostenderis, qui iam diu multo dicis remissius et lenius, quam solebas; neque minus haec tamen tua gravissimi sermonis lenitas, quam illa summa vis et contentio probatur; multique oratores fuerunt, ut illum Scipionem audimus et Laelium, qui omnia sermone conficerent paulo in-

2. *fortasse etiam pecuniae multitudine*, sc. vindicatur. Nicht bloß Rechtskenntnis schützt vor Vereinsamung im Alter, auch Reichtum.

4. *Quamquam* — doch so schlimm ist's auch nicht mit der frühen senectus; der Redner braucht nur, wie der Schauspieler, bei vorgerückteren Jahren die Saiten etwas gelinder zu stimmen und einen andern Ton anzuschlagen, so geht er noch lange mit.

5. *solet idem Roscius dicere se, quo plus sibi aetatis accederet.* Der Konj. Impf. erklärt sich wie Acad. II 18, 56, An non videmus hoc usu venire, ut quos nunquam putassemus a nobis internosci posse, eos consuetudine adhibita tam facile internosceremus, uti ne minimum quidem similes esse viderentur. Es ist nämlich usu venire = saepe accidisse. So hier solet dicere = saepe dixit. Vgl. zu II 145 Doch s. d. krit. Anh.

6. *eo tardiores*, de leg. I 4, 11 (spricht Atticus zu Cicero) Atqui vereor, ne istam causam nemo noscat tibique *semper dicendum* sit; et eo magis quod te ipse *mutasti* et aliud dicendi instituisti genus; ut, quemadmodum Roscius, familiaris tuus, *in senectute numeros in cantu reciderat*, *ipsasque tardiores fecerat tibias*, sic tu a contentionibus, quibus summis uti solebas, cotidie *relaxes* aliquid, ut iam oratio tua non multum a philosophorum lenitate absit. Quod sustinere cum vel summa senectus posse videatur, nullam tibi a causis vacationem video dari. Or. 176 Gorgias se tantum quantum aetate procedebat relaxarat a nimia necessitate numerorum.

*tibicinis*, welcher die cantica begleitete, d. h. die gesangartig vorgetragene Monologe, in denen (fast wie in unseren Opernarien) zum Ausdruck des stärksten Affekts oft die lebhaftesten Rhythmen gebraucht wurden.

8. *moderatione*, an ein bestimmtes rhythmisches und metrisches Gesetz. II 84; III 184.

11. *id quod* — (in den Hss. ist, wie dies öfters vorkommt, id in et verderbt) 191. 187. 196. 256. 261.

12. *haud sciam*, II 72; 209; Lael. 14, 51 (II 18 haud scio an).

*tu*, II 121; Einl. I § 10 z. A.

13. *haec* die gegenwärtige, jetzige, *illa* die frühere, vorige.

14. *gravissimi* — die dabei doch an Nachdruck und Gewicht nicht das mindeste verloren hat.

16. *sermone paulo intentiore* im Gegensatz zu dem folgenden contenderent.

tentiore, numquam, ut Ser. Galba, lateribus aut clamore contenderent. Quodsi iam hoc facere non poteris aut noles, vereris ne tua domus talis et viri et civis, si a litigiosis hominibus non colatur, a ceteris deseratur? Equidem tantum absum ab ista sententia, ut non modo non arbitrer subsidium senectutis in eorum, qui consultum veniant, multitudine esse ponendum, sed tamquam portum aliquem exspectem istam, quam tu times, solitudinem. Subsidium enim bellissimum existimo esse senectuti otium.

256 Reliqua vero etiamsi adiuvant, historiam dico et prudentiam iuris publici et antiquitatis *memoriam* et exemplorum copiam, si quando opus erit, a viro optimo et istis rebus instructissimo, familiari meo, Congo mutuabor. Neque repugnabo, quo minus, id quod modo hortatus es, omnia legant, omnia audiant, in omni recto studio atque humanitate versentur; sed mehercule non ita multum spatii mihi habere videntur, si modo ea facere et persequi volent, quae a te, Crasse, praecepta sunt; qui mihi prope iam nimis duras leges imponere visus es huic aetati, sed tamen ad id, quod cupiunt, adipiscendum prope ne-
257 cessarias. Nam et subitae ad propositas causas exercitationes et accuratae ac meditatae commentationes ac stilus ille tuus, quem tu vere dixisti perfectorem dicendi esse ac magistrum, multi sudoris est; et illa orationis suae cum scriptis alienis comparatio et de alieno scripto subita vel laudandi vel vituperandi vel comprobandi vel refellendi causa disputatio non mediocris contentionis est vel ad memoriam vel ad imitandum.
61 258 Illud vero fuit horribile, quod mehercule vereor ne maiorem vim ad deterrendum habuerit quam ad cohortandum. Voluisti enim in suo genere unum quemque nostrum quasi quendam esse Roscium; dixistique non tam ea, quae recta essent, probari, quam quae prava, fastidiis adhaerescere; quod ego non

7. *portum*, de off. III 1, 2.

9. *Reliqua*, 201.

10. *antiquitatis memoriam*, s. d. krit. Anh. Vgl. 18 tenenda *omnis antiquitatis exemplorumque vis*. [Daher ist die Vermutung von Stangl, statt *iter*, das die Hss. hinter antiquitatis bieten, *vim* zu lesen, sehr ansprechend.] 159. 201; Brut. 214; p. Caecin. 28, 80; Or. 120 commemoratio autem antiquitatis exemplorumque prolatio summa cum delectatione et auctoritatem orationi affert et fidem.

13. *modo*, 158. *recto studio*, 'ordnungsmäßiger wissenschaftlicher Beschäftigung, wie sie sich für einen homo liber und ingenuus gehört, 99.

19. *subitae*, 150. *stilus*, 150.

20. *meditatae* passivisch wie II 246; de off. I 8, 27.

27. *Voluisti*, 130.

30. *adhaerescere* sich einprägen, haften, wie ein Flecken, der sich nicht wieder verwischen läßt, 129. *fastidiis* ist Ablativ 'durch den Widerwillen, den es erregt'. *adhaerescere* nämlich dem Gedächtnis des Hörenden (ad diuturnitatem memoriae stabile 129). Der Plural von fastidium scheint sonst in *Prosa* nicht vorzukommen. Absolut steht adhaerescere auch II 214. Strebaeus erklärt: fastidiis adhaerescere i. e. diu contemtui esse.

*quod non tam fastidiose — spectari*

tam fastidiose in nobis quam in histrionibus spectari puto. Itaque nos raucos saepe attentissime audiri video; tenet enim res ipsa atque causa; at Aesopum, si paulum irrauserit, explodi. A quibus enim nihil praeter voluptatem aurium quaeritur, in eis offenditur, simul atque imminuitur aliquid de voluptate; in eloquenti autem multa sunt quae teneant, quae si omnia summa non sunt et pleraque tamen magna sunt, necesse est ea ipsa, quae sunt, mirabilia videri. 259

Ergo, ut ad primum illud revertar, sit orator nobis is, qui, ut Crassus descripsit, accommodate ad persuadendum possit dicere. Is autem concludatur in ea, quae sunt in usu civitatum vulgari ac forensi, remotisque ceteris studiis, quamvis ea sint ampla atque praeclara, in hoc uno opere, ut ita dicam, noctes et dies urgeatur; imiteturque illum, cui sine dubio summa vis dicendi conceditur, Atheniensem Demosthenem, in quo tantum studium fuisse tantusque labor dicitur, ut primum impedimenta naturae diligentia industriaque superaret; cumque ita balbus esset, ut eius ipsius artis, cui studeret, primam litteram non posset dicere, perfecit meditando, ut nemo planius esse locutus putaretur; deinde cum spiritus eius esset angustior, tantum continenda anima in dicendo est adsecutus, ut una continuatione verborum, id quod eius scripta declarant, binae ei contentiones vocis et remissiones continerentur; qui etiam, ut memoriae proditum est, coniectis in os calculis summa voce versus multos uno spiritu pronuntiare consuescebat; neque is consistens in 260 261

'worauf bei uns nicht so gesehen werde'. *fastidiose*, mit absichtl. Wortspiel (II 217) 'so wählerisch'. 118.

2. *tenet enim res ipsa*, 117.

4. *a quibus quaeritur* von denen man nichts weiter verlangt, also Sänger.

5. *offendere*, trans. und intr. Anstoß erregen und nehmen.

9. *sit* wie III 103; 80: is sit verus — orator.

10. *descripsit*, 138. *balbus*, τραυλός, besonders von dem, der das r nicht recht sprechen kann.

16. *ut primum*, der Erfolg seiner Anstrengung war die Überwindung der Naturhindernisse. Diese waren aber stammelnde Sprache und kurzer Atem. Auch hier hat wie 246 (s. d. krit. Anh. z. d. St.) wahrscheinlich durch Stellung am Anfang oder am Ende der Zeile im Urcodex das primum einen falschen Platz erhalten, was wegen des bald darauf folgenden primam vor litteram noch leichter geschehen konnte; primum gehört wohl vor cum, dem das que zu nehmen.

18. *eius ipsius artis*, τῆς ῥητορικῆς (τέχνης). de div. II 46, 96 Demosthenem scribit Phalereus, cum ρ dicere nequiret, exercitatione fecisse, ut planissime diceret.

22. *eius scripta*, denn die hatte A. gelesen, II 61.

*contentiones* etc., ἄρσεις καὶ θέσεις φωνῆς. Während gewöhnlich eine Periode jedesmal nur ein Aufsteigen bis zum Höhepunkt und demgemäß auch nur eine Senkung bis zum Schluß hat, umfaßt eine Demosthenische Periode je zwei Hebungen der aufsteigenden und dementsprechend je zwei Senkungen der fallenden Hälfte.

262 loco, sed inambulans atque ascensu ingrediens arduo. Hisce ego cohortationibus, Crasse, ad studium et ad laborem incitandos iuvenes vehementer adsentior; cetera, quae collegisti ex variis et diversis studiis et artibus, tametsi ipse es omnia consecutus, tamen ab oratoris proprio officio atque munere seiuncta esse arbitror.

62 Haec cum Antonius dixisset, sane dubitare visus est Sulpicius et Cotta, utrius oratio propius ad veritatem videretur accedere.

263 Tum Crassus: Operarium nobis quendam, Antoni, oratorem facis atque haud scio an aliter sentias et utare tua illa mirifica ad refellendum consuetudine, qua tibi nemo umquam praestitit; cuius quidem ipsius facultatis exercitatio oratorum propria est, sed iam in philosophorum consuetudine versatur maximeque eorum, qui de omni re proposita in utramque partem solent
264 copiosissime dicere. Verum ego non solum arbitrabar, his praesertim audientibus, a me informari oportere, qualis esse posset is, qui habitaret in subselliis neque quidquam amplius adferret, quam quod causarum necessitas postularet; sed maius quiddam videbam, cum censebam oratorem, praesertim in nostra re publica, nullius ornamenti expertem esse oportere. Tu autem, quoniam exiguis quibusdam finibus totum oratoris munus circumdedisti, hoc facilius nobis expones ea, quae abs te de officiis praeceptisque oratoris quaesita sunt; sed opinor secundum hunc
265 diem. Satis enim multa a nobis hodie dicta sunt. Nunc et Scaevola, quoniam in Tusculanum ire constituit, paulum requiescet, dum se calor frangat; et nos ipsi, quoniam id temporis est, valetudini demus operam.

Placuit sic omnibus.

Epilog c. 62, 262—265. Crassus' Schlußworte, in denen er der Opposition des Antonius gegenüber seinen Standpunkt der höheren Auffassung des Redners noch einmal kurz verteidigt, weisen zugleich auf den Gegenstand des nun (im 2. B.) folgenden Gesprächs hin, an dem Scaevola zu seinem Bedauern nicht mehr teilnehmen wird.

10. *Operarium*, 83; III 69 flg.

14. *in philosophorum consuetudine*. 84.

18. *habitaret in subselliis*, seine bleibende Stätte auf den Gerichtsbänken aufgeschlagen hat, von den Gerichten nicht wegkommt. So Brut. 306 habitant in rostris. p. Mur. 21 in foro habitant. Vgl. II 160; 292; III 31. Vgl. 173 haerere in tribunalibus. Der Gegensatz ist peregrinum atque hospitem esse 218.

*neque quidquam amplius*, also der bloße Praktiker.

20. *videbam*, ich hatte im Auge.

*cum censebam*, wo ich mich dahin aussprach (tum cum), II 70 cum fingebat.

26. *Scaevola* Einl. I § 20, 196.

27. *dum se calor frangat*. Varro r. r. II 2, 13 fregerunt se frigora et calores.

Tum Scaevola: Sane, inquit, vellem non constituissem in Tusculanum me hodie venturum esse Laelio. Libenter audirem Antonium. Et, cum exsurgeret, simul adridens: Neque enim, inquit, tam mihi molestus fuit, quod ius nostrum civile pervellit, quam iucundus, quod se id nescire confessus est.

2. *Laelio.* Piderit seit der 3. Aufl. schrieb *L. Aelio* und erklärte den Namen durch Hinweis auf ind. Aeliana studia u. Plin. hist. nat. XIV (15) 93 Scaevolam quoque et L. Aelium et Ateium Capitonem in eadem sententia (sc. hinsichtlich der Bedeutung von murrinum) fuisse video etc. Indes ist dies L. Aelio nur Vermutung Orellis für das handschriftl. Laeho. Schrieb Cic. Laelio, so liegt es am nächsten, an den berühmten Laelius Sapiens, Scaevolas Schwiegervater zu denken. Zwar war dieser bereits i. J. 140 v. Chr. Konsul gewesen, also zur Zeit dieses Gespräches offenbar schon tot. Dennoch werden wir annehmen müssen, daß Cic. diesen Laelius im Sinne hatte, nur darf seine Notiz nicht historisch verwertet werden. Cicero brauchte eine triftige Entschuldigung, das Abtreten des alten Scaevola für die folgenden Gespräche zu motivieren — wie war nun eine solche für die Personen des Dialogs zwingender und auch für Ciceros Leser natürlicher einzuführen, als durch Hinweis auf eine Zusammenkunft des Schwiegersohnes mit dem ehrwürdigen, alten, allen Römern aller Zeiten bekannten Schwiegervater, dem weisen Laelius? Cicero hat es entweder vergessen, daß Laelius bereits tot war, oder mit dem guten Rechte des selbständigen Darstellers ignoriert; er brauchte schwerlich zu besorgen, daß ihm römische Leser die Chronologie nachrechnen würden.

5. *iucundus,* eben wegen dieses seines naiven Geständnisses seiner Rechtsunkenntnis. Damit bekommt Antonius zu gerechter Vergeltung für seine Polemik gegen das jus civile von dem heiteren Alten noch zu guterletzt seinen Lohn.

# Kritischer Anhang.

(*P.* bedeutet die von Piderit vorgenommene Änderung, *A.* Adler, *K.* Kayser, *S.* Sorof, *W.* Wilkins, *α* den Cod. Abrinc., *ε* den von P. vgl. Erl., *γ* den von S. vgl. Guelf., *O* und *P* = Ottobonianus 2057 und Palatinus 1469; die wichtigeren eigenen Zusätze sind mit *H.* bezeichnet.)

## I B.

1, 1 **etiam.** Wex (N. J. B. 1862 p. 228) verteidigt wieder et iam: 'am Ziele der Ehrenlaufbahn und dem eben dann (zugleich) eintretenden Wendepunkt des Lebens' und vergleicht Tac. Ann. XIII, 19. Muther in N. Jbb. 1884 p. 605 will schreiben et iam *propinquo* aetatis flexu. etiam aber, das schon aus formellen (stilistischen) Gründen den Vorzug verdient, hebt den in aetatis flexu enthaltenen Rechtfertigungsgrund eines otium honestum, der Absicht Ciceros gemäß, weit besser hervor. *P. A.* Ich halte die Erklärung von Wex für richtig, sehe aber keinen Grund, deshalb an etiam zu zweifeln. Cicero sagt: mir war es nicht beschieden (was doch sonst geschieht), daß mit der Absolvierung der Ehrenämter und zugleich auch (etiam) mit dem Wendepunkte des Lebens die öffentlichen Mühen ein Ende fanden. *H.*

1, 2 Vassis: Codicis Ciceroniani de or. collatio 1884 empfiehlt nach einigen Codd. plenus, doch s. d. A.

1, 3 in his vel asperitatibus statt in eis *P.* Die mutili bieten eis, *O* und *P* dagegen, was ich Friedrichs gütiger Mitteilung verdanke, his: dies ist auch bezeichnender als eis.

2, 5 Das in den Text gesetzte *sunt* fehlt zwar in den Handschriften, kann aber hier nicht wohl entbehrt werden. Der Ausfall erklärt sich leicht aus der üblichen Abbreviatur von sunt = s̄, das später mit digna zu dignas verschmolz und hernach dann wieder von diesem dignas, als einem vermeintlichen accus. plur., gestrichen wurde. *sunt* ist aber gerade hierher hinter digna gestellt, um das folgende et hoc usu als das wichtigere dadurch mehr hervorzuheben. (Orelli vermutet mit Schütz: sint, aber nicht hinter hac, sondern hinter exiderunt; Schöne in der Zeitschr. f. d. A. W. 1848 N. 3 p. 28 streicht quoniam: nach bekannter Synesis sollen sich dann quae und eisdem de rebus aufeinander beziehen.) Bake: vix hac sint aetate digna. Klotz: vix videntur hac aetate digna. Rubner in d. Zeitschr. f. bair. Gymn. 1871 p. 82 flg. will quae streichen, was auch in einem cod. Lincolniensis fehlt.

2, 7 Kayser will statt scientiam gelesen haben excellentiam, daß aber scientiam ganz richtig ist, geht unter anderem aus § 210 flg. deutlich hervor.

7 ex hac una civitate praestantissimos gestellt mit Friedrich: Quaestiones in Cic. libros de Orat. 1885 p. 15 nach der besseren Überlieferung.

2, 8 Bake: Ac si quis — putet, is convertat — circumspiciatque qui in eis floruerint quam multi sint; sic facillime. Sorof: ne qui statt ne quis, was auch Vassis a. O. S. 30/31 verwirft. — Kayser: versantur statt versentur. Die Überlieferung empfiehlt am meisten die im Text

gegebene Herstellung (nach W. Friedrich: quaestiones p. 15 mit Berücksichtigung der Lesarten von *O* und *P*). Vorher possint statt possent bieten die mut.; possent durch *O P* bestätigt.

3, 9 *P.* schreibt nach einer Änderung von Schütz, der auch Wex N. J. B. 85 p. 230 zustimmt, vel scientia et pervestigatione vel disserendi ratione und stützt dies durch Hinweisung auf § 10 scientia et cognitione (wo auch die Hdschr. scientiae cognitione haben) und ad. Fam. VI 22, 2; de orat. III 19, 72; 38, 135. A.

3, 11 *P.* bezieht in hoc ipso numero auf das vorhergehende ex omnibus, qui in harum (mediocrium) artium studiis liberalissimis sunt doctrinisque versati d. h. in numero omnium eorum, qui illis artibus dant operam, und verwandelt dem entsprechend atque in atqui. Dann ist der Sinn der von Pid. in der Anmerkung angegebene. Allerdings aber ist es hart hic ipse numerus nicht auf die unmittelbar vorhergehende minima copia poëtarum egregiorum zu beziehen. Geschieht aber letzteres, so ist minima copia poëtarum egregiorum und numerus, in quo perraro exoritur aliquis excellens, tautologisch und in hoc ipso numero (nämlich poëtarum egregiorum) pauciores oratores quam poëtae boni reperientur widersinnig. Sorof entschuldigt dies durch ein Anakoluth, Cic. habe ursprünglich sagen wollen: multo tamen plures egregii, quam sunt oratores boni. Kayser klammert in vor hoc ipso numero und quam poëtae ein und will wohl den Abl. hoc ipso numero als einen Abl. compar. mit pauciores oratores verbunden wissen. O. Hense Krit. Bl. p. 69 schlägt für egregiorum vor et oratorum. Rubner Bl. für bayr. Gymnasialw. Bd. IX, 5 p. 162, u. Progr. Hof, 1874 will ebenfalls egregiorum getilgt, dann aber statt in quo — exoritur gelesen wissen cum exoriatur d. h. obgleich in der kleinen Zahl von Dichtern selten ein ausgezeichneter auftritt, so finden sich doch — *A.* Die verzweifelte Stelle läßt sich durch bloße Interpretation nicht genügend erklären. Ich habe die Konjektur von Stangl (Zeitschr. f. d. bair. Gymnasialschulwesen XVIII p. 273 in den Text gesetzt, da sie die einfachste Lösung der Fragen bietet und paläographisch am leichtesten zu erklären ist. Sorof in dem krit. Anh. der zweiten Auflage wendet dagegen ein, Cicero habe von § 6 oder 8 an die Beredsamkeit in einen unterscheidenden Gegensatz zu den übrigen Wissenschaften und Künsten stellen und sie von jenen absondern wollen, es widerspreche daher der Konsequenz des Gedankens, daß sie schließlich dennoch mit der Poesie zusammengestellt werde, von welcher sie zuletzt wieder unterschieden werden solle. Dies ist aber auch ohne die Einfügung von et oratorum der Fall; der Schluß multo tamen pauciores oratores quam *poetae boni* reperientur thut dies ja ebenfalls. Vielmehr betont Cicero bis § 10 die reconditiores artes und denen setzt er mit § 10 die grammaticae, die litterarischen entgegen, zu denen er die Redekunst auch zählt, um sie freilich viel höher zu taxieren. *H.*

3, 12 e fontibus. Mit Stangl Ὁμοιότητες p. 12 (Zeitschr. f. bair. Gymn. Bd. 19) nehme ich den Ausfall des schon in den ältesten Hss. fehlenden e vor fontibus an; dies bestätigen *O* und *P*, die e font. haben.

*more* Koch in N. J. B. 85 H. 9 p. 624 entscheidet sich für: ore et sermone Phil. X 7, 14; p. Rosc. Amer. 6, 16 Die Begriffe more und sermone kehren nachher in umgekehrter Folge wieder in a vulgari genere orationis atque consuetudine communis sensus. Diese Beziehung wird durch die Lesart ore zerstört. mos und sermo sind eine Erklärung des voraufgehenden communi quodam in usu. *A.*

4, 13 ac praemiis statt aut praemiis Wex a. a. O. (wie z. B. § 32 im Erl. I a steht aut nulla in re rudis und von späterer Hand darüber geschrieben ac nulla in re rudis). Daß eine zwingende Nötigung aut in ac zu ändern nicht vorhanden ist, hat Sorof nachgewiesen *A.*; darum folge ich den Hss. *H.*

den Zeile gerade unter integer stand, aus Versehen in integros verschrieben, so konnte es dann wieder leicht kommen, daß ein andermal das erste richtige integer ganz wegfiel und intactus dann in tectus korrigiert ward. Übrigens könnte man allerdings auch integer allein lesen und tectus dann für ein leicht zu erklärendes Glossem von integer halten, durch das der ursprüngliche Ausdruck integer aus seiner Stelle verdrängt und verschoben sei. [Henrichsen wollte integer (aus dem integros geworden) als Glossem zu dem vorausgehenden tectus auffassen.] Vgl. zu unserer Stelle auch I 202. *P.* Ja auch tectus kann dann recht gut bestehen; das die Periode beginnende integer bezeichnet dann, wie oft 'unangegriffen, ohne daß man zum Kampfe (vor Gericht) geladen ist'. Dann ist man tectus, also 'gedeckt', kann aber auch aus der Deckung heraustreten und improbos provocare. Dem Zustand der integritas entspricht zweitens das ganz ans Ende des Satzes gestellte lacessitus: ist man aber einmal in einen Rechtshandel verwickelt, kann man sich auch ulcisci. Auf Ähnliches weist auch Vassis hin p. 32. (*H.*) semper tenere arma, quibus vel tectus ipse esse possis, vel protegere integros, vel provocare improbos, vel te ulcisci lacessitus. Tittler in N. J. 1869, 7 p. 489. Tittlers Konj. hat das gegen sich, daß protegere integros in dem vorhergehenden quid tam regium etc. liegt, den Schutz die Hilfe, die man andern gewährt, während quid tam necessarium das zusammenfaßt, was die Redekunst ihrem Besitzer selbst für Vorteile gewährt. (*A.* Handexemplar.) Ebendeshalb ist auch Deiters integer reos in Jbb. 119, 790 unnötig. *O* und *P* bieten improbos. *H.*

10, 39 quibus ego et tu, [Crasse] statt et ego et tu, Crasse Friedr. p. 16; das Crasse jedoch stützen *O* und *P.*

10, 42 Democritii ceterique in iure vindicarent physici (statt Democritii ceterique sua in iure physici vindicarent) scheint die ursprüngliche Lesart zu sein. Gute Hs. haben nur in suo, wozu spätere Abschreiber, aber ganz unpassend, genere ergänzend hinzugefügt haben; suo ist vielmehr aus iure verderbt und also in iure zu lesen. Mit diesem juristischen terminus bezeichnet nämlich Scaevola das Verfahren vor dem Magistrat, wodurch das Prozeßverhältnis zwischen den Parteien begründet wird und seine Form erhält, im Gegensatz von in iudicio, vor dem Richter, wohin alles andere gehört, was zur Erledigung des Rechtsstreites geschieht (I 11, 48); wie es denn auch in dem locus classicus Gai instit. comm. IV § 16 heißt: si in rem agebatur, mobilia quidem et moventia quae modo in ius adferri adducique possent, *in iure vindicabantur* ad hunc modum: qui *vindicabant,* festucam tenebat u. s. w. Es wird also mit dem Ausdruck, der ganz parallel steht mit agerent lege, sehr passend, da es sich eben um einen Eigentumsstreit handelt, diese spezielle Form der legis actio, die vindicatio in iure, bezeichnet (I 11, 48; 58, 248 in iure defendere). Bei der üblichen Lesart iure suo (oder suo iure) physici vindicarent kann einmal vindicare nur in dem weiteren Sinn von 'beanspruchen' genommen und in diesem Fall die Objektsbezeichnung nicht entbehrt werden, wie de off. I 1, 4 si id mihi adsumo, videor *id* meo iure quodammodo vindicare; Corn. Nep. Thrasyb. c. 1, 4 itaque iure suo nonnulla ab imperatore miles, plurima vero fortuna vindicat; sodann aber wäre nicht einzusehen, warum dies suo iure nur zu vindicarent und nicht vielmehr gleich zu agerent lege gesetzt wäre, und drittens wird der Gedanke, der darin läge, von Scaevola, der ein so bestimmtes subjektives Urteil gar nicht aussprechen will, weit treffender durch den folgenden Relativsatz ausgedrückt. Dieser letztere Grund trifft denn auch den Vorschlag, um ein Objekt zu vindicare zu gewinnen, suo in *sua* zu ändern (Bake: sua iure, Orelli, Kayser: sua in iure). — Endlich ist auch die Stellung von physici zwischen suo iure und vindicarent unerträglich. physici gehört (worauf auch die Lesart

8, 30 Nach W. Meyer Hermes XV 614 ist coetus zu streichen; bei Cassiodorius, Variae VI 5, 3 fehlt es, ebenso im jüngern und (nach neueren Mitteilungen Halms) älteren Erlangensis. Sor.[2] giebt an, es fehle in ε h γ; nach der ersten Auflage, die nichts bemerkt, hat es Halm in der Erl., Sorof in der Wolfenbütteler (γ) seiner Zeit gelesen. Somit ist die Handschriftenfrage noch ungelöst; nach gütiger Mitteilung Friedrichs fehlt es in ε h und Lag. 32a. Ganz unerklärlich ist aber, wie das coetus, wenn es nicht auf alter Überlieferung beruht, hätte in den Text gelangen können; weder vermißt irgend ein Leser etwas, wenn coetus fehlt, noch ist tenere coetus so gewöhnliche Verbindung, daß es einem Interpolator einfallen konnte, das tenere hominum mentes durch coetus irgendwie illustrieren oder auch verdrängen zu wollen. Ferner passe coetus nicht als Seitenstück und Synonymum zu mentes und voluntates. Indes braucht es das auch gar nicht: tenere coetus bezeichnet das Allgemeine, mentes allicere und voluntates impellere führt das spezieller aus. Es ist gewiß zu beachten, daß an die beiden Jünglinge, die eigentlich die Lernenden und Fragenden bei dem Gespräch sind, die Anrede sich vornehmlich richtet; sie sind die künftigen Tribunen, in der Volksrede besonders glänzte ihre Thätigkeit. So geht denn auch § 30 und 31 nur auf das γένος συμβουλευτικόν, fast erst das letzte Wort von § 31 geht auf (*iudicum* religiones) das δικανικόν. Daß ferner zu Cassiodors Zeiten das mit der Zeit ja so völlig bedeutungslose coetus sich von diesem rhetorischen Gemeinplatz abgelöst hatte, wäre gewiß nur natürlich. Somit beweisen weder die Handschriften und sonstige Überlieferung, noch der Zusammenhang die Notwendigkeit der Streichung; der Satzbau, im Falle der Streichung vielleicht schöner, ist doch für beide Fälle gleich ciceronianisch; der auf obige Erklärung hinweisende Chiasmus tenere coetus, mentes allicere ist ebenfalls sehr schön. *H.*

8, 31 perpaucis statt paucis mit Friedr. p. 16.

8, 32 Die handschriftliche Lesart integros statt improbos macht es wahrscheinlich, daß ursprünglich im Text gestanden hat: quibus vel *integer intactusque* ipse esse possis vel provocare improbos vel te ulcisci lacessitus: 'wer der Sprache mächtig ist, hat damit einmal eine starke Schutzwaffe zu seiner eigenen Sicherheit; — weil er das Schwert der Rede zu führen versteht, bleibt er als kampfgerüsteter und kampfgeübter Gegner eben um seines gefürchteten scharfen Schwertes willen unangefochten und unversehrt. Er hat sodann aber auch eine gute Angriffswaffe, er kann das Schwert zum gerechten Kampf wider die Bösen ziehen und die Übelthäter vor die Klinge fordern; und hat drittens auch die richtige Verteidigungswaffe; wenn er einmal herausgefordert und beleidigt ist, kann er sich für die erfahrenen Unbilden rächen'. Also: er ist gesichert vor dem Angriff und kann mit Erfolg die Offensive und, wo er ja einmal angegriffen ist, ebenso die Defensive ergreifen und durchführen, mit andern Worten: es wird auf die dreifache Situation des Kampfes mit der Waffe des Wortes hingewiesen: er steht (wie ein renommierter Schläger) gesichert und unangetastet da im Schutze seines Schwertes, auch wo er es nicht zieht; er kann mit seinem Schwerte für das Recht einstehen, indem er es aus eigenem sittlichen Antrieb zieht wider die Frevler; und er kann endlich sich tüchtig wehren, wenn man ihn angreift, und den Schlag, der gegen ihn geführt war, auf das Haupt des Gegners zurückgeben. Der ersten von diesen drei Situationen entspricht nun aber der in dieser Form ganz gäng und gäbe gewordene Ausdruck integer intactusque vollständig. (Vgl. Liv. V 38, 6 ignotum hostem prius paene quam viderent — *integri intactique* fugerunt d. h. ehe es noch zu irgend einem Angriff auf sie gekommen war.) War einmal improbos, was wahrscheinlich in der folgen-

Cic. de rep. I 2 unde *ius* aut *gentium* aut hoc ipsum *civile* quod dicitur. p. Sest. 42, 91 quis — ignorat, ita naturam rerum tulisse, ut quodam tempore homines nondum neque *naturali* neque *civili iure* descripto fusi per agros ac dispersi vagarentur. Aber auch dem Zusammenhang nach gehört die Erwähnung des ius civium noch nicht hierher (das folgt erst § 58 de iure civium in ordines aetatesque discripto): weder die loci communes können das positive Recht (das ius civile) berühren, sondern nur das ius gentium (das allgemeine Recht), noch die Philosophen das ius civium für sich in Anspruch nehmen, sondern gleichfalls wieder nur das ius gentium (das philosophische Recht). Dem Sinne nach gleichbedeutend wäre übrigens: de communi omnium hominum iure, andererseits aber reichte auch das einfache *de gentium iure* schon aus. Wahrscheinlich gaben die Worte omnium hominum über gentium gesetzt zu der Verderbnis die Veranlassung, indem civium aus omnium entstand und nun aus Mißverstand de communi civium, de hominum, de gentium iure geschrieben ward. *P.* Sor. zieht hominum vor, das durch gentium glossiert sei; s. jed. d. A. *H.*

13, 58 de legibus *P.* st. de legibus instituendis. Die Hs. haben tuendis; aber da es unerklärlich blieb, warum dem Gesetzgeber von Fach eine größere Sachkenntnis nur in betreff der Aufrechthaltung der Gesetze vindiciert werden sollte (Or. part. 37, 130 atque etiam hoc in primis, ut nostros mores legesque *tueamur*, quodammodo naturali iure praescriptum est, de rep. I 6 rerum publicarum aut constituendarum aut *tuendarum*), und nicht vielmehr der Gesetzgebung, so korrigierte man instituendis. Doch das würde wohl zu civitatibus (I 19, 86), aber schwerlich zu legibus passen. Eher ließe sich daher annehmen, daß in den Hs. vor tuendis eine Lücke sei und nach I 19, 86 gelesen werden müsse: de legibus *scribendis, de civitatibus instituendis*. Da indessen alle folgenden Ausdrücke ohne Gerundivbestimmung stehen und das particip. praeter. discripto beweist, daß es sich hier nicht um ein Wissen über das wie, sondern um eine größere Sachkenntnis praktischer Gesetzgeber auf legislatorischem, völker-, staats- und privatrechtlichem Gebiete handelt, so ist tuendis als ein fremdartiger Bestandteil aus dem Text zu entfernen. Möglich, daß das § 60 folgende de legibus *iubendis* zu dem Versehen die Veranlassung gab. Klotz: de legibus iubendis: Sorof, um die oratio bimembris zu wahren: de legibus de conventis II 100; 116. (Vielleicht de legibus de institutis. in Pis. 13, 20. de leg. I 15, 42. Brut. 269. *A.* Friedrich in N. Jhb. 1878 p. 855 will inventis, nimmt sonst *Ps.* Erklärung an und vergleicht 10, 39.

13, 58 nostros wie die Hss. haben ist offenbar verschrieben. — Der Gegensatz von Graeci und nostri ist ganz üblich I 3, 11; III 34, 137. Brut. 46, 172.

13, 59 quasdam partes Sor. mit K. nach einigen Hss. Aber Psychologie und Rechtskunde (s. Sorofs Erkl.) sind doch nicht leicht als partes eloquentiae aufzufassen, stets aber sind es artes vgl. § 6 flg. Und Cic. will hier nur die Existenz von besonderen Wissenschaften hervorheben, die als Spezialfächer der Redner nicht so beherrschen kann, wie der Fachmann (scisse melius § 58), aber dicere muß er über alles können, s. d. A. *H.*

14, 59 promendum atque adsumendum statt promendum atque sumendum *P.* Die Lesart promendum, adsumendum d. i. est aliquid adsumendum, quod sit promendum, ist zu gezwungen und hebt das Schlußverbum verhältnismäßig vor promendum viel zu sehr hervor. Vgl. III 30, 120. Kayser zieht es jedoch vor, mit promendum den Satz zu schließen und die Worte atque sumendum als ein Glossem aus dem Text zu entfernen.

14, 62 quam oratoris. Die beiden Worte fehlen im Erl. I und II und könnten auch recht wohl entbehrt werden. *P.* Non architecti potius artificio disertum, quam oratoris fuisse = non architecti artificio, sed potius oratoris. Cfr. I 36. *A.*

14, 62 qui tum eloquentia vincebat *P.* [tum eloquentia vincebat —] *S.* tum quum eloquentia vincebat Bake. cum eloquentia vincebat *A.* mit *K.* Der Erl. I und Harl. haben tum, fast alle andern cum, *O* und *P* tum cum. Über die Konstr. von cum s. E. Hoffmann: die Konstr. d. lat. Zeitpartikeln ed. 2 p. 127 und 129, wo zahlreiche Beispiele. *A.* Doch ist der Zusatz dermaßen müßig, daß man schon durch das tum der guten Hss. zur Annahme eines Glossems gedrängt wird. Ich bin daher mit der noch im Text belassenen Erklärung nicht ganz einverstanden. *H.*

14, 65 Langen Lekt. kat. 1876 S. 7 schlägt vor quantumcumque statt quantum cuique.

15, 65 quod ita posui Erl. I und II statt proposui.

15, 65 artibus atque studiis mit den mutili statt aut.

15, 65 atque usu forensi; in usu *P. A. K.* Die meisten und besten Hss. lassen in fort und es ist in der That überflüssig, s. a. Ellendt z. d. St.

15, 66 te hominem p. teque mit Friedr. p. 20 nach der besseren Überlieferung; trotzdem *O P* teque stützen.

16, 71 Nam illud quare Scaevola negasti — *P.* und *K.* nam quod illud Scaevola negasti nach Bake *A.* mit Madvig und *S.*, der gegen *P.* einwendet, daß quare von Cic. sonst nur in indirekter Frage gebraucht werde. In den Hdsch. namq. illud Scaevola. Friedrich in Fleckeisens Jahrb. 1874 p. 859 schlägt vor: nam illud quod iure, Scaevola, negasti, te fuisse laturum. Die Hss. (auch *O* und *P*) bieten namque illud quare; dies entstand wohl aus nam quod illud, indem erst iure aus 41 als Glossem hinzugefügt und dann in quare verändert wurde, das wieder das namque nach sich zog. *H.*

16, 72 volebat mit den Hdsch. und Herausgebern *A.* Piderit ändert dies in volebam und sucht dies zu rechtfertigen, indem er sagt: Der Schreibfehler in den Hss. volebat statt volebam ist offenbar durch das vorhergehende solebat veranlaßt (umgekehrt Brut. 1, 2 augebam statt augebat durch das unmittelbar vorausgehende debebam). Zur Änderung ist aber keine Nötigung; im Gegenteil, wie in homo tibi subiratus die Gesinnung des Lucilius bezeichnet wird, so wohl auch in dem 2. Glied; im ersten seine Gesinnung gegen den Scaevola, im zweiten gegen den Crassus.

17, 75 philosophiamque contempsit Müller statt der Vulgatlesart philosophiam atque contempsit, wonach irrisit zwei Objekte hätte: quae und philosophiam, was nicht wohl angeht. Kayser hält philosophiam für ein Glossem. — Rubner schlägt dagegen vor statt Quae cum ego etc. zu lesen: *Namque* cum ego: Du eskamotierst mir, meint der heitere Alte in seinem gutmütigen Humor, unter dem Schein der Nachgiebigkeit gegen meine Wünsche alle vermeintlichen Zugeständnisse wieder aus den Händen. Du machst es nämlich anders, als mir einmal in Rhodus ein so enragierter Rhetor entgegentrat; der verachtete einfach die Philosophie und verspottete sie, mitunter ganz geistreich; während du keine einzige Wissenschaft und Kunst verachtest, vielmehr als solche anerkennst (§ 54, 59), aber sie schließlich doch wieder sämtlich zu Schleppträgerinnen der Eloquenz machst. *P.* philosophiam atque contempsit auch *S.* — *A.* — In der That, die Erkl. von Sor. und A. geben keinen befriedigenden Sinn. Quae kann heißen: 'Diese meine Ansichten'; die aber wird Apollonius ganz gewiß nicht ohne weiteres bespöttelt haben, das war gar nicht die Gepflogenheit der griechischen Professoren den römischen Großen gegenüber. Nun gar ut solebat paßt nur zu dem philosophiam irrisit. Quae allgemeiner = solche Ansichten zu fassen hat auch keine deutliche Rückbeziehung; welche sind gemeint, die des Crassus

oder Scaevola? Quae = solche Streitereien (Erörterungen über das Verhältnis der Philosophie zur Beredsamkeit wie Sor. erklärt) geht auch nicht; Apoll. müßte kein Rhetor gewesen sein. Es bleibt nur Rubners Namque, oder statt quae zu schreiben Quid? cum = Was du einem dort für ein Fechterstückchen vormachst, ist ja ganz schön. Das ist aber noch gar nichts. Da ist mir in Rhodus der große A. ganz anders gekommen; gegen den Wüterich bist du noch sehr zahm. Es ist ganz dem lässigen Konversationstone entsprechend nach dem die Widerlegung fortführenden Quid? nicht mit einer weiteren Frage oder einem Bedingungssatze fortgefahren, sondern mit einer einfachen Erzählung = was wirst du sagen, wenn ich dir meine Erlebnisse mitteile. *H.*

17, 79 Durch Versehen ist in der 4. und 5. Auflage im Text dicendi gesetzt statt discendi.

18, 81 Trotz der Handschriften und der Bemerkung von Sor. ist an der Vulg. sed palaestrae, die Ellendt bereits richtig verteidigt, festzuhalten. § 80. Du hast Recht, dein Redner ist vollkommen. § 81. Aber das zu erreichen ist schwer, wir Römer haben zu viel in der Öffentlichkeit zu thun, wollten wir an dies Studium gehen, geschähe es auf Kosten unserer praktischen Übung. Denn die du nanntest, kultivieren ja eine ganz andere Redegattung, wenn sie auch noch so erfolgreich und schmuck über allgemeine Themata sprechen können. Üppig glänzend und blühend ist die Weise, aber doch eben nicht angethan für das Forum, wie wir sie nötig haben, sondern eben nur ... *H.*

18, 82 Madvig Adv. crit. II 185 schlägt statt sed hinter commoratus vor: et.

18, 82 cumque — increbruisset *P.* cum — increb. *S.* nach *s* und *γ* und weil die Sätze cum — haberem und cum — increb. nicht auf gleicher Stufe stehn.

18, 82 Vassis im Athenäum 9, 2 p. 303 schlägt vor complures autem ibi dies sum com. Bake tilgt sum und sed und fügt nach compl. ein que ein. Zu Änderungen liegt eine Nötigung nicht vor.

18, 83 Schon in der vierten, wie auch von *A.* in der fünften Auflage ist das esse vor neminem aus Versehen im Text ausgelassen.

18, 84 Langen Lekt. verz. Münster 1876 S. 5 empfiehlt, nachdem schon Bake an et qui Anstoß genommen: atque. Indes et qui ist umfassender und paßt besser zu dem geringschätzigen Absprechen des philosophischen Streithahns: die sogenannten Rhetoren, und was sich sonst damit abgeben mag, dicendi praecepta, Rezepte fürs Reden unter die Leute zu bringen. *H.*

19, 85 homo promptus atque abundanti doctrina. So ist zu lesen statt der Vulgatlesart: homo promptus ab homine abundanti doctrina, da offenbar excitabatur homo promptus nur auf Charmadas bezogen werden kann. Die handschriftliche Lesart: ab homine ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß bei der Zeilenbrechung (wie das öfters vorkommt) ab doppelt geschrieben (ab-abundanti) und dann später die vermeintliche Lücke mit dem abl. homine ausgefüllt wurde, infolgedessen die ursprüngliche Kopulativpartikel ausfiel. (Bake vermutet: et omni abundans doctrina.) *P.* atque omni abundans mit *S. A.* Auch Rubner Bayr. Gymnasialbl. 1871 p. 193 stimmt dem bei.

19, 85 moderatae statt moratae Friedr. p. 21 nach d. Harl., doch *O. P.* haben moratae.

19, 86 Mayhoff in N. Jb. 99 H. 11 p. 791flg. meint irrtümlich, daß hinter *huiusmodi* ein von *de* abhängiges Wort, etwa *rebus*, ausgefallen sei, sodaß dann *nugis* vom folgenden referti essent abhängig wäre. Klußmann schlug auf der Geraer Philologenversammlung vor statt de huius modi nugis vor: D C. h. n. = und 'andern zahllosen Tand der Art'. Dies hat Adler zurückgewiesen im Philol. 41; s. d. Erkl.

19, 87 ei — animis nach den besten Handschriften, z. B. dem Erl. I. Andere, wie Erl. II haben eorum — animi. So Bake. *P.* Die Umstellungen mit esse nach h und *O P. H.*

19, 88 conabatur refellere nach den besten Hs. statt der Vulgatlesart refellere conabatur.

19, 88 nosse eingeklammert mit Friedr. p. 21; die hs. Lesarten nosse und scire posse sind wohl herzuleiten aus einem alten Glossem zu posse, das der Erl. II noch hat, nämlich non.

20, 89 Huic respondebat Erl. I und II u. a. statt Huic [ille] respondebat. Bake: Cui hic.

20, 90 Sor. nach Hss. et blandiri [eis] subtiliter a quibus. Da die Erforschung der Hss. noch nicht abgeschlossen, ist der bisherige Text beibehalten.

20, 90 et id an zweiter Stelle läßt S. nach einigen Hss. aus.

20, 91 nec omnino scisse curassent statt scire Stangl a. O. Bd. 18. Doch scire trifft den Gedanken unendlich viel besser. *H.*

21, 95 paulum huc aliquid poterit addere statt huic Vassis nach dem Lagom. 32, von Stangl in der Rec. Wochenschr. f. kl. Phil. 1884 Sp. 656 auch von Friedrich p. 22 nach einigen anderen Codd. gebilligt. Aber alles spitzt sich auf die Person des zu erwartenden Redners der Zukunft zu. huc addere bezöge sich doch nur auf das plura quam Crassus audire legere und scribere. *H.*

21, 96 Insperanti, inquit, mihi et Cottae nach den besseren Hss. schon Sor.

22, 99 Nam me quidem [fateor] semper u. s. w. mit Stangl (Rec. von Friedrich Sp. 875) nach den besten Codd. und Friedrich p. 22. Auch Ströbel Rec. von Friedr. (philol. Rundschau 1885 Sp. 1106 hält semper und streicht nur fateor und ut. *H.*

22, 100 id in Klammern, weil es die mut. auslassen nach Friedr. p. 22.

22, 102 Sulpicius und primum sind nach den Bemerkungen von Stangl a. O. Bd. 18 nicht mehr zu halten. *H.*

22, 102 ex magna hominum frequentia dicere iuberent gegen *P. A. K.* Ellendt ohne ex. Denn dies war ihr Hauptkunststück; der erste beste aus der Versammlung stellte ein Thema. ex ist auch bei den besseren mutilis überliefert und jedenfalls vorzuziehen. *H.*

22, 104 vos delectaret ... Sor. nos. Hier können allein die Hss. entscheiden; wir müssen uns begnügen, die älteste Überlieferung herzustellen und können nicht mehr feststellen, was Cicero geschrieben hat. Denn es lassen sich für beide Lesarten triftige Gründe anführen, die Entscheidung ist dem jeweiligen Geschmack anheimgegeben. Wenn nämlich Sor. auf die Kurzweil hinweist, die solch ein schwadronierender Improvisator der ganzen Gesellschaft eventuell hätte bereiten können, so ist erstens noch fraglich, ob für alle Anwesenden trotz ihres gemeinsamen Interesses für oratorische Fragen wirklich das Schauspiel ein Amüsement gewesen wäre, und dann bleibt doch stets zu betonen, daß Crassus sich an die beiden jungen Leute einzeln und mit ausdrücklicher Nennung des Namens im Gespräch wendet — so liegt vos gewiß nahe genug. Auch eine Berufung darauf, daß sich ja gleich der alte Mucius ins Gespräch mischt und dies für Bezüglichkeit auf die ganze Gesellschaft und somit für nos spreche, kann gar nicht gelten, weil er ja durch das ausdrückliche te u. s. w. den eventuellen Wunsch und somit auch das eventuelle Amüsement auf die beiden jungen Leute beschränkt. Ich finde, daß Crassus mit dieser Beschränkung und vos der weit höflichere Wirt ist, er sträubt sich mit viel zierlicherer und leichterer Ironie... auch von euch jungen Leuten hätte ich nicht annehmen können, so etwas könne euch Freude machen; ich hätte ja sofort einen Griechen

verschrieben u. s. w. *H.* 106 qua nunc te uti vel max. decet nach Friedr. p. 23 die bessere Überlieferung.

22, 104 adulescentem iam huic studio deditum statt adulescentem [iam] huic studio deditum (iam fehlt im Erl. I und II u. a). *P.* adulescentem huic studio deditum mit *K.* und *S. A.* „gegenwärtig" müßte nunc heißen. iam ist entweder aus der vorhergehenden Silbe tem entstanden, oder eingeschoben von einem, der, vergessend, daß Cic. die Zeit bestimmt nach dem Zeitpunkt, in welchem das Gespräch gehalten wurde (91 v. Chr.), nicht nach dem Zeitpunkt, wo er dasselbe referiert, daran dachte, daß Piso, älter als Cicero, im Jahre 55 kein Jüngling mehr war. Vgl. d. Anm. zu § 117.

23, 107 fas mihi non esse puto Erl. I u. a. (Erl. II fas mihi esse non puto statt fas mihi [esse] non puto Orelli nach C. Stephanus).

23, 109 verbis definita *K.* Ell. Sor., designata Henrichsen, *P. A.* Vielleicht ist definita die bessere Überlieferung.

23, 111 non ipse a me aliquid Henrichsen *K.* Sor.

24, 112 bene non posse fieri Vassis, von Stangl in der Rec. gebilligt statt posset. Aber es erscheint weit mehr angemessen, die Klammer als eine während des Gesprächs sich aufdrängende beiläufige Bemerkung aufzufassen, als sie durch den Infinitiv posse noch an Scaevola direkt richten zu lassen. Es erscheint weit feiner, wenn Crassus mit ineptem Thun seinerseits den Scaevola weder praktisch noch auch theoretisch behelligen will. Simon in der Rec. von Vassis in der Berliner philol. Wochenschr. 1884 Sp. 983 empfiehlt auch seine Streichung von esse ineptum, id erat. *H.*

24, 113 Perge vero, inquit, Crasse, Mucius nach Stangl a. O. Bd. 18, p. 272 mit der besseren Überlieferung.

25, 113 Sic igitur, inquit, sentio, Crassus nach Stangl a. a. O., der noch ergo statt igitur einsetzt.

25, 114 res se habet ... possunt ... dann dicam statt dicet Sor. *K.* Die Überlieferung ist noch nicht vollständig erforscht. Da der Lagom. 32 nach Vassis die L. a. von *P. A.* bestätigt, so ist sie beibehalten; dem Gedanken entsprechen beide Lesarten, welche Nüancierung der Autor vorzog, können wir nicht wissen. *O* und *P* geben, wie der Text, nur habent. *H.*

25, 114 Pearcius schlug vor laterum vires statt latera, vires; Vassis Ath. IX, 2 p. 303 will conformatio quaedam oris et totius corporis.

25, 116 Langen will Lekt. verz. 1876/77 p. 7/8 die L. a. der schlechteren Hss. vitia iudicet statt des Part. Präs. in dicente vorziehen.

25, 119 in ordienda oratione statt exorienda mit Friedr. p. 23.

26, 118 detractis omnibus vitiis orator atque omni laude cumulatus. Mohr in Act. soc. philol. Lips. Tom. II p. 485 schlägt aeque statt atque vor, das Ritschl mit Hinweisung auf Cic. de off. II 8, 31 und Terent. Phorm. 1032 Plaut. Asin. 641 empfiehlt. Doch sind die Worte detractis omnibus vitiis gleich einem Adj. und werden mit cumulatus verbunden, das ebenfalls adject. Charakter hat. (§ I, 20) Erl. und Harl. haben cumulandus, das dem fingendus gegenüberstände. Anders ist cumulandus III § 91. *A.*

26, 118 Idcirco nos hic, quod quaerimus empfiehlt Friedrich p. 23 nach den mutilis statt hoc und Stangl in d. Rec. Wochenschr. f. klass. Philol. 1885 Sp. 875 stimmt ihm bei. Das hic aber hat gar keinen Bezug in dem Vorhergehenden oder Folgenden. Denn oratione nostra fingendus est orator ist weniger lokal als vielmehr der Abl. instrumenti = 'wir müssen es durch unsern Vortrag dahin bringen, daß uns das Abbild eines Redners ersteht, der' ... und auch sonst ist eine Art von Gegensatz zu anderen Entwickelungen nicht vorhanden. Daß hoc leichter aus hic entstehen konnte, ist schwer zu glauben und somit sehe ich

nicht, warum an der einfachen und allgemeinen Bezeichnung der Aufgabe = hoc quod quaerimus, zu rütteln sei. *H.*

26, 119 atque ornatissime will Ellendt (und nach ihm Kayser) als tautologisch aus dem Text entfernt wissen; Bake hat promptissime dafür vorgeschlagen.

26, 120 impudentiae crimen statt nomen empfiehlt Stangl a. O. Bd. 18 nach Ruhnken mit unzureichenden Gründen.

27, 122 inter sese statt inter se mit Sor. nach den Hss.

27, 123 ne tum ipsum statt des einfachen ne tum accideret gab Madvig, s. Henrichsen z. d. St.

27, 123 ut in quoque — ita. Die Auslassung des wegen des folgenden ita unentbehrlichen *ut* hinter cur in manchen Handschriften z. B. im Erl. I erklärt sich nach völlig analogen Fällen durch die Ähnlichkeit der beiden letzten Buchstaben von cur mit ut sehr leicht. quoquo (was Ellendt und Orelli recipiert haben) ist wahrscheinlich nur aus einer Verwechselung des Abbreviaturzeichens für que mit dem Verdoppelungszeichen entstanden, da die Hs., in denen es sich nach Ellendts Angabe findet, sonst mit dem Erl. I, der quoque hat, übereinstimmen.

27, 125 Gegen meine frühere Vermutung, daß hinter excusationem non habet die Worte *illud habet* aus Versehen ausgefallen seien, hat Kayser wohl mit Recht die Vulgatlesart in Schutz genommen.

27, 125 qui autem in dicendo quid reprehensus est statt cuius... reprehensum will Friedr. p. 25 nach einzelnen Hss.; *O* und *P* haben sehr bezeichnend aliquid repr. *H.*

28, 126 orator a natura nisi haberet statt or. nisi hab. a nat. und 128 omnia summa sunt in oratore statt omnia sunt in or. summa ist die Stellung in den besseren Hss.

28, 128 scientia philosophorum statt sententiae, da alle besseren Codd. sententia bieten mit Friedr. p. 25. Ströbels Einwurf, in der Rec. Rundschau 1885 Sp. 1113, dem sententiae philosophorum entspreche vielleicht das verba poetarum, will mich nicht recht überzeugen.

28, 128 *probari non potest. K.* Bake *S. A.* Ell. *probari non possunt P.* Henr. mit den Hss. Der Gegensatz ist zwischen ceterarum rerum artifices und orator, nicht zwischen den übrigen Künstlern und dem, was dem Redner Beifall bringt. Die Korruption scheint ihren Grund darin zu haben, daß man das der Konjunktion nisi vorausgestellte ea (es steht voran im Gegensatz zu quae) für das gemeinschaftliche Subj. von Haupt- und Nebensatz hielt. *A.* Es ist jedoch gar kein Grund, die Überlieferung zu verlassen; auch Muther Jbb. 1884 S. 608 verteidigt sie. S. d. Erkl. *H.*

29, 132 unus pater familias. Die Annahme, daß pater familias ein aus § 159 entstandenes Glossem sei, das später in den Text geraten und die ursprünglichen Worte *e multis* verdrängt habe, hat nach den Verteidigungen der recipierten Lesart durch Baumstark in den N. Jahrb. B. 81, H. 11 p. 764flg. und durch Volckmar im Philologus XV 2. 327 wieder aufgegeben werden müssen.

30, 134 nihil quicquam *P K.* mit den Hs., nihil quisquam mit Müller *S.* und *A.* nach Jeeps Vorgang Philol. 1849 p. 300; auch Madvig, Advers. crit. III 86, Anm. hatte dies vermutet.

30, 135 rationem, sed consuetudinem meam ist wohl nach Rubners Vorschlag statt rationem consuetudinis meae zu lesen. Schon die unsichere Stellung von rationem in den Hs. entweder vor consuetudinis oder hinter meae (Erl. I b.) zeigt, daß hier eine Änderung des Textes stattgefunden. Der Ausfall von sed hinter rationem gab Veranlassung, meam consuetudinem als vermeintlich von rationem abhängig in den Genetiv umzuändern § 78. *P.* rationem consuetudinis meae mit *S. A.* Nach Rubner ist qua auf consuetudinem zu beziehen, consuetudo, qua

solitus sum (consuevi) uti ist aber eine lästige Tautologie. Bei der Lesart der Hss. consuetudinis meae geht qua auf rationem und der Relativsatz enthält eine Erklärung des Genet. consuetudinis meae. *A.*

30, 136 Madvig Adv. crit. II p. 185 schlägt vor expiscari statt suspicari nach Siesbyes Konj.

31, 141 qui omnes *P.* mit d. meisten Hss. quae omnes *K. S. A.* Wie vorher in quibus nicht auf locos, sondern auf iudiciis geht, bei denen es sich um das iustum an iniustum, so quae auf deliberationibus, wobei es sich um das utile an inutile handelt.

32, 146 *collegisse. A.* mit *S.* Die Hs. id egisse. Daraus macht *P.* digessisse nach I § 186. 190. II 19, 79. Partit. orat. 22, 75. H. A. Koch im Rhein. Museum N. F. XVI 3 S. 483: coegisse (de or. I 42, 191, II 33, 142; ad Her. IV 40, 52). Kayser meint, hinter id egisse seien mehrere Worte ausgefallen. Bake vermutet: ad artemque redegisse. — Madvig, Advers. crit. III p. 85 flg. will vor Et exercitatio in 147, um die Schroffheit des Übergangs zu mildern, einschieben: Itaque et praecepta tractanda et...

32, 148 Das seit Schütz meist recipierte ac tamen findet Langen im ind. lect. 1876/77 p. 8 unpassend; er vermißt ein etiam und schlägt vor at etiam. Wenn ac hier nicht im prägnanten Sinne = atque etiam (s. d. Erkl.) gefaßt werden darf, empfiehlt es sich vielleicht noch mehr, den Ausfall von quoque hinter ista anzunehmen, das durch das folgende quae und bald darauf wiederholte quoque gewiß leicht vom Schreiber übersehen werden konnte. *H.*

33, 150 Die Überlieferung ohne das Hilfsverbum est hinter optimus oder praestantissimus verteidigt Stangl 'Ὁμοιότητες p. 14 ganz vortrefflich und in der richtigen Erkenntnis, daß auch die Parallelen der alten Rhetoriker nur unter steter Anwendung von Kritik zur Herstellung des Cicerotextes zu verwenden sind. Nichts paßt besser in den Fluß eines lebhaft sich entwickelnden Gespräches, wo dem Sprecher noch während des Sprechens neuer Stoff zuströmt, als solche zeitweiligen Härten. — Daher tilgt auch Vassis das neque iniuria entschieden mit Unrecht. *H.*

34, 157 Madvig: subeundus visus hominum mit Berufung auf II 10, 41; so auch Kayser; Orelli gar gustus. Dann doch noch lieber usus hominum als 'Verkehr mit der Außenwelt', um die mores hominum kennen zu lernen und sich im Leben bewegen zu können. Bake hält die ganze Stelle von educenda — proferenda est für eingeschoben. *P.* Sorof weist mit gutem Recht darauf hin, daß subire in übertragenem Sinne nur mit solchen Objekten verbunden werde, die etwas Schwieriges oder eine Gefahr bezeichnen. Aber dieser Bedingung entspricht visus ebensowenig, wie usus, auch ist visum hominum subire durchaus nicht etwa im eigentlichen Sinne gesagt, etwa = in conspectum venire. Ich halte die Stelle mit Henrichsen und Ellendt für verderbt und auch durch Madvigs nach Jul. Victors visus omnium versuchte Herstellung visus hominum nichts gebessert. Meiner Meinung nach schrieb Cicero subeundum risus periculum et periclitandae etc. = 'auch die Gefahr des Ausgelachtwerdens muß man mal auf sich nehmen und die geistigen Kräfte (Geistesgegenwart) auf die Probe stellen'. Die Aufeinanderfolge von periculum und periclitandae — eine Nebeneinanderstellung, die man überdies auch wegen der verschiedenen Bedeutungen des Subst. = Gefahr und des Verbums = prüfen, auf die Probe stellen, gerade schön und beabsichtigt finden kann — erklärt die sehr frühe Verderbnis, die schon dem Jul. Victor visus omnium bot, ganz vortrefflich; der Notbehelf mit visus ward um so leichter anerkannt, als die Gedanken der späteren Rhetoriker bis zu der Höhe eines eventuellen Gelächters bei dem Meister Cicero sich doch nie zu erheben vermochten. Der Hinblick auf des Demosthenes erste Versuche lag überdies dem Cicero nahe genug. *H.*

34, 158 eliciendum *P.* nach hs. Spuren statt eligendum atque † dicendum, Ellendt: eligendum [atque dicendum]. Lambin: eligendum atque eliciendum. Koch l. l. eliciendum atque eruendum (Or. 24, 79).

35, 161 prospiciendi potestas mit Stangl (Rec. von Friedrichs quaestiones in : Wochenschr. f. klass. Philol. 1885 Sp. 873 nach dem Lagom. 32 und Magl. 4, 185.

35, 162 Si esses familiaris *S. K. W.*, esset ist gleich gut beglaubigt, auch von Friedrich vorgezogen.

35, 163 da et perfice statt da: perfice mit Friedrich nach den meisten Hss. und Madvig.

35, 164 mea quoque [et] iam causa Wesenberg statt mea quoque etiam causa (so Erl. I b., währen im Erl. II etiam fehlt). *P.*, der mea quoque etiam beibehält und aut rr. III 88, 206 ut omittam eiusmodi cetera, quae forsitan alii quoque etiam fecerint verweist, aber geneigt ist, bloß iam zu lesen. te iam Kiessling Rhein. Mus. mit Hinweisung auf § 183.

36, 165 neque ego teneo uti; Sor. neque ego ita teneo. In γ steht nach Sor. et ate nec uti, dies ergiebt ita teneo; ob aber ego in der Hs. steht, ist unsicher, denn Ellendt bemerkt 'et ate nec' pro: ego teneo.

36, 166 ad ipsum civile ius tuum stellen die meisten Hss., so auch *S. K. W.*

36, 167 quam quod erat Sor. Da auch Ellendt sich mit zahlreichen Hss. gegen seine codices optimi für esset entscheidet, bleibt abzuwarten, was als die beste Überlieferung zu gelten hat.

37, 168 Langen will *ille* vor infitiator gestrichen und das Zeichen der Parenthese von quod — intellegebat entfernt haben. Philol. *B.* XXX. H. 3 und 4 p. 443flg.

37, 170 cum multis nach γ und andern Hss. *S.* tum praecipue aus Konjektur. *S.* et — et *P. K.* nach d. vulgata. [illi arti] hat sich vom Rande, wohin es von einem Glossator gesetzt war, um den vermeintlich nötigen Dativ zu erhalten, später in den Text eingeschlichen. *P.* Indes ist die Annahme eines Glossems keineswegs wahrscheinlich; es ist kein Grund, von der Überlieferung abzuweichen. Vgl. auch zu 178. Auch dem Zusatz von Muther, Progr. Coburg 1885 p. 8 quamvis prudens esset vor in iure civili kann ich nicht beistimmen. *H.*

38, 173 testamentorum ruptorum aut ratorum Erl. I b. u. a. statt ruptorum aut † ratorum (Orelli vermutet: irritorum; Henrichsen, Ellendt, Kayser: [ruptorum aut ratorum] nach Ernesti; Schütz und Müller haben beide Wörter ganz aus dem Text entfernt. S. ind. centumvirales caucae 8). *P.* Die Echtheit der Worte zweifelhaft; denn warum geht das negative ruptorum dem positiven ratorum voraus und warum wird nur zu testamentorum nähere Bestimmung hinzugefügt, zu den andern Begriffen nicht? Letzteres wäre nur aus einem Streben nach Gleichmäßigkeit der Glieder zu erklären, weil von gentilitatum an immer zwei oder mehrere Begriffe zusammengehören. *A.* Diese Fragen und Bemerkungen Adlers sind wenig treffend; nach den Hss. sind die Worte beizubehalten; daß durch sie die (vermeintliche) Concinnität (Henrichsen) gestört wird, ist ohne Belang; es ist gewiß falsch, in de or. immer eine fein abgezirkelte Sprache zu vermuten; im Gegenteil, Cicero ist sich fast stets bewußt, daß er ein lebendiges Gespräch wiedergeben will. *H.*

38, 175 eius patroni statt illius patr. schrieb schon Ellendt, dann *K. S. W.* testamento exheres filius nach allen Hs. statt [testamento exheres filius].

39, 177 cum Romam statt qui Romam Ellendt. Sonst nahm man (bei der Lesart qui) eine Lücke nach mortuus an, in der ursprünglich der auf qui sich beziehende Nachsatz gestanden habe.

30, 179 simili quodam modo statt simili in re quodammodo; die Worte in re gehören auch nach Henrichsen und Ellendt nicht in den

Text. *P.* simili in re quodam modo erravit *S.* Was heißt aber quodam modo errare? Vielleicht simili in re quadam nuper erravit. *A.*

39, 179 Fufius autem nach Hss. statt Fufius [autem]. Erl. I b. hat Fufius enim; im Erl. II fehlt autem.

39, 180 ego autem defenderem, hac eum tum mente fuisse nach Hss. statt ego [autem] defenderem, hac eum [tum] mente fuisse. Erl. I b. hat: ego autem defenderem, eum hac tum mente fuisse (Kayser). Erl. II ego defenderem, eum hac tum mente fuisse. *P.* eum hac *S. A.*

40, 182 hominis, consularis praesertim, die Interpunktion nach Vassis p. 45, ebenso § 189 nach Vassis p. 46 geändert. *H.*

40, 183 mortuus esset intestato statt mortuusque esset intestato: das angehängte que ist durch einen Abschreiber, der den Zusammenhang nicht erkannte, in den Text gekommen. *P.* Das mortuus*que* sämtlicher Hss. ist jedoch sehr wohl zu verstehen. *H.* — in concubinae loco bieten Harl. *O P.* und a. Hss.

40, 184 ore atque vultu statt ac setzte bereits Ellendt; nach ihm nur Sor.[2] *H.*

42, 187 Die Lesart der Hs. ignota quondam ist von *K.* und *P.* beibehalten und wird von *P.* erklärt: „Sie kannten die Dinge und kannten sie doch nicht (videbantur ignota)," weil ihnen das Bewußtsein von der Zusammengehörigkeit der Teile fehlte. Er bezieht sich auf § 14 totius rationis ignari und dial. de orat. 19 erant haec (quidquid Hermagorae libris praecipitur) nova et incognita et ipsorum quoque oratorum paucissimi praecepta rhetorum cognoverant. Allein dort ist von der Unkenntnis der ars selbst, nicht von der Unkenntnis der Sachen, die als zusammengehörige Teile in der ars zusammengefaßt werden, die Rede. Diese Zusammengehörigkeit war vordem unbekannt (dispersa et dissipata quondam fuerunt). *diiuncta A.* Cfr. de Fin. II § 45 homines rationem habent mentemque, quae diiuncta coniungat. Sorof: *disiecta. A.* Über die Stelle ist viel gestritten. Sor. und *A.* geben einen m. E. viel zu kühnen Notbehelf; denn sie erwägen nicht genügend die Überlieferung, die uns doch von dem ignota nicht los kommen läßt. Daß ohne ein System die einzelnen Aufgaben und Teile der Rede dem Redner schlechthin unbekannt gewesen oder erschienen wären, kann man nicht behaupten. Ganz anders aber steht es, wenn das ignota gemildert wird; das quondam, das ganz überflüssig ist und bei der Spezialisierung der anderen Künste: Musik, Geometrie, Astronomie, Grammatik auch nie erwähnt ist, weist sehr deutlich auf quodam modo hin. Daß nun videbantur nicht mehr zu ignota passe, kann so ganz gewiß nicht mehr behauptet werden, und das omnibus — wenn anders es überhaupt im Text stand und nicht allmählich aus modo herausgelesen wurde — gehört, wie schon Ellendt in den Explicationes sah, zu ignota. Wenn also gelesen wird ... ignota quodammodo [omnibus] et late diffusa videbantur, erscheint alles in Ordnung = 'schienen so gewissermaßen allen unbekannt und weithin ordnungslos zerstreut'. Noch prägnanter wird der Gedanke, wenn wir das überlieferte videbantur zu dem ignota, zu dem es streng genommen auch allein paßt, setzen und hinter late diffusa den Ausfall eines diese Begriffe ausprägenden Verbums annehmen. Vassis p. 46 wollte überhaupt für videbantur einsetzen vagabantur; streichen wir dann auch omnibus, paßt dies ganz gut; bleibt aber omnibus im Text, erscheint der Gedanke in echt Ciceronischer Fülle, wenn wir vagabantur hinter diffusa einschieben. Also: die einzelnen Teile der Redekunst ohne zusammenfassendes System ignota quodam modo omnibus videbantur et diffusa late vagabantur. Die Korruption in den Hss. läßt auch diese Änderung sehr leicht erscheinen; ich will nicht behaupten, daß diese Fülle des Ausdrucks hier von Cic. angewendet wurde, ich glaube eher das Gegenteil (s. o. zu § 173); vielleicht läßt

eine genaue Untersuchung der Hss. noch erkennen, wofür man sich zu entscheiden habe. *H.*

42, 191 ist an coguntur festgehalten; daß die angeregte Bearbeitung des Civilrechts gegenwärtig ausgeführt werde oder doch, daß Crassus als zur Zeit damit beschäftigt angesehen sein will (vgl. II 142 flg.), giebt eben der Indic. zu erkennen, und das me impedito occupavit in 190 weist deutlich genug darauf hin. *H.*

42, 191 Friedr. p. 28 schlägt nach besseren Hss. vor replere iustam iur. civ. scientiam. Dies scheint jedoch eine spätere Besserung der ursprünglichen, schwerer verständlichen Lesart repleri scientia zu sein. Crassus sagt: solange mein Handbuch noch nicht erschienen ist, muß man sich eine rechte Kenntnis des Civilrechts überallher zusammensuchen; replere scientiam würde heißen: erst dann kann einer eine rechte Kenntnis (Kunde) vollmachen, indem er von allen Seiten seine Forschungen zusammenholt. Das ist aber gar nicht die Aufgabe des Redners (scientiam replere etwa ein vollständiges System aufstellen), sondern sich selbst mit genügender Kenntnis ausrüsten. *H.*

43, 192 omnia enim sunt nach Erl. II. Cfr. Madvig de Fin. I § 43 *A.*

43, 193 sive quem haec Aeliana studia Madvig statt sive quem haec † aliena studia.

43, 193 plurima est et in omni iure civili et in nach Hss. statt plurima est [et] in omni iure civili et in. et fehlt im Erl. I b. Erl. II u. a. Eichstädt: plurima est in omni iure civili ut in pontificum libris, ut in XII tabulis etc.

43, 193 sive quem civilis scientia Ranke Götting. Gel. Anz. 1841 p. 625 statt sive quis civilem scientiam † contemplatur. *sive quem* haben gute Hss. Die sonstigen Lesarten beruhen auf Konjektur, da an dieser Stelle die älteren Hss. kein Verbum haben: sive quis civilem scientiam contemplatur (Erl. II) oder complectitur (Ellendt) oder laudat, oder sive quis civili scientia ducitur. (Orelli billigt Wyttenbachs Vermutung: consectatur; Schöne l. l. p. 29 schlägt amplexatur vor). Sor. meint, schon die Koncinnität der Periode erfordere ein besonderes Verbum und schreibt sive quis civilem sententiam consectatur. Ich hege überhaupt starke Bedenken, die Koncinnität der Perioden in de or. als ein Postulat für immer zuzugeben; da die Hss. noch nicht genügend erforscht sind, ist es bei der bisherigen in jeder Beziehung befriedigenden Lesart geblieben. *H.*

43, 193 descriptis utilitatibus mit allen Ausgg. gegen discriptis der früheren Auflagen.

43, 193 praepotens ista statt ista praep. wohl besser beglaubigt und schon von Ellendt gewünscht.

43, 194 quoniam, nicht cum (quom), das von den Abschreibern sehr häufig mit quoniam verwechselt ist, muß gelesen werden, wie auch aus der entsprechenden Stelle (§ 247) hervorgeht.

43, 194 quoniam virtus atque honestus labor nach Wesenberg, wie sich dies schon aus dem Gegensatz vitia ac fraudes ergiebt, statt cum verus iustus atque honestus labor — dann wären diese Worte zweigliedrig zu fassen; wirkliche (von Erfolg begleitete) und erlaubte (ordnungsmäßige) und dabei auch sittlich rühmliche Thätigkeit. — Ellendt: quum verus et iustus [atque honestus] labor honoribus et praemiis [splendore] decoratur. Capellmann in d. Zeitschr. f. d. A. W. 1834 N. 8 p. 67 vermutete: quoniam virtus et iustus atque honestus labor. *P.* Da das iustus die Hss. in der That fordern, habe ich auch so mit Sor. in den Text gesetzt. *H.*

45, 198 cum ingenio sibi dignitatem peperissent zuerst Pearce, dann Schütz, Henrichsen, Ellendt statt ingenio sibi † auctore. Dies Wort auctore (das Kayser und Sorof beibehalten wissen wollen) ist wohl nur

durch ein Versehen in den Text gekommen, wozu das nahestehende auctoritate die Veranlassung gewesen sein mag. Baiter hält das Wort für verderbt aus acutiore; doch wird dadurch der Gegensatz eher geschwächt und hernach heißts auch nur ipso ingenio. Orelli vermutet ingenii sibi acumine. *P.* Der genaue Gegensatz zu auctoritate plus quam ipso ingenio valerent würde vorher ingenio sibi auctoritatem verlangen. In dieser Erkenntnis schrieb ein Abschreiber neben oder über digni — auctori —. Dies fand dann Eingang in den Text und wurde, um es der Konstruktion anzupassen, in auctore verändert. *A.* Muther in Fleckeisens Jahrbb. 1884 p. 594 will auctorum dignitatem; auctor = Meister, Autorität auf einem Gebiet. Aber die Verbindung von dignitas mit auctoris ist nicht bezeugt und schwer denkbar. Dann kommt es gar nicht auf die wissenschaftliche Autorität an, sondern auf die praktische; Cicero will sagen: die Juristerei hat ganz allein niedrige Handlanger bei den Griechen und hochgestellte Römer, sobald sie erst soweit waren (cum ... peperissent) zu einflußreichen Leuten gemacht. Cicero schrieb ursprünglich ganz offenbar auctoritatem, aber das dignitatis im ersten Satze des Paragraphen und das dicht darauf sich wiederholende auctoritate brachten übereifrige Leser auf die offenbar uralte Verderbnis dignitatem, das übergeschriebene auctori kann ebenso gut als Variante alter, echter Überlieferung, wie auch genauer Erkenntnis eines Lesers entstammen. Madvig, Adversaria critica III pag. 86 flg. liest ebenfalls auctoritatem und will, wie auch schon Rubner, das qui vor cum streichen oder durch alii ersetzen. Denn durch contra werde auf eine ganz entgegengesetzte Thätigkeit, als die der Griechen ist, hingewiesen und so erst werde die Steigerung cum ingenio sibi auctoritatem peperissent, perfecerunt ... ut auctoritate plus quam ingenio valerent recht durchsichtig. Aber das contra geht bloß auf den Gegensatz des Standes: bei den Griechen infimi, bei den Römern contra amplissimi; die Steigerung scheint, wenn qui stehen bleibt, eigentlich noch schärfer, und der vergleichende Gegensatz: bei den Griechen treten obskure Leute als Ratgeber auf, bei den Römern bewirkten die höchstgestellten beim Ratgeben mehr durch ihren Einfluß, als ihre Begabung eine Festigung ihrer Stellung, ist gar nicht durchgeführt. Als eine Appendix erscheint dagegen die Festigung ihrer Stellung (Steigerung ihres Einflusses) vollkommen am Platze. *H.*

**45,** 199 dicat vor ille Pythius hielten *P. A.*, wie schon der Konj. zeige, für ein späteres Einschiebsel; Sor. schreibt dicit.

**45,** 199 summarum rerum incerti Lg. statt suarum rerum incerti. Erl. I b: suarum summarum rerum incerti. Ferner ist an der Stelle statt des herkömmlichen ex von Ribbeck des Metrums wegen pro gesetzt worden.

**46,** 202 neque clamatorem mit Ellendt, Bake, *K. S. A.* neque proclamatorem mit d. Hs. *P.* Das Wort proclamator, was sonst nicht vorkommt, erklärt er für die Bezeichnung eines der subalternen Gerichtsdiener, denen die proclamatio, die laute Verkündigung der Bescheide obliege. Dann ist aber ein proclamator überhaupt kein Redner, und die verschiedenen Kategorien handwerksmäßiger juristischer Redner wollte Crassus doch aufführen. tamen (oder tum) adfuisse deus putatur. *P.* — Madvig: invenisse deus putatur. Klotz: dedisse deus putatur. (So auch Kayser, der auch noch die Vermutung aufstellt, daß vielleicht tamen esse dei munus putatur zu lesen sei.) Orelli meint, vor putatur sei pater (inventor, Mercurius) ausgefallen; Baiter vermutet: parens tamen esse deus putatur. Bake: tamen ipse deus putatur (III 14, 53). Der hs. Lesart tamen esse putatur steht daret und das nachfolgende Imperfekt entschieden entgegen (denn einen Satz zu ergänzen sc. qui dedit hominibus hanc facultatem geht offenbar nicht an). *P.* auctor tamen esse deus putabatur

Tittler in Fleckeisens Jahrb. 1869, 7 p. 490 flg. inventor tamen esse deus putabatur Muther ebend. 1884 p. 611. tamen largitus esse deus putatur. *S.* — Das esse der Hss. weist auf die einfachste und völlig befriedigende Ergänzung fec-isse oder effecisse hin. Ersteres fand ich auch in Adlers Handexemplar der 1. Aufl. von Sorof, zugleich mit folgenden Vermutungen: tamen tulisse, peperisse deus putatur; tamen esse dos dei putabatur. Die bisherige Lesart stützte *P.* durch Quint. X 7, 14, wo vom Gegensatz der vorbereiteten und unvorbereiteten, aber gleichsam inspirierten und darum erfolgreichen Rede gesagt wird: deum tunc *adfuisse* veteres oratores, ut Cicero dicit, aiebant. Hier aber ist nicht von dem Erfolg einer Rede, sondern von der Kunst, die natürliche facultas des Sprechens, die Sprache, zur wirklichen Kunst des Redens fortzubilden, gehandelt. Zu dem adfuisse paßt hier der Nachsatz ut divinitus delatum *videretur* nicht scharf; was heißt es, daß ein Gott geholfen habe, den Schein göttlicher Gabe, göttlichen Ursprungs zu erwecken? Es handelt sich für Cicero hier wohl nur darum, den starken Ausdruck antistes zu motivieren. Ich habe daher effecisse aufgenommen. *H.*

46, 202 id ipsum Heusinger statt et ipsum.

46, 203 ne rerum quidem Sor. mit *K.* nach Bake statt rei; s. d. A.

47, 206 [iam] dudum *P.* statt iam dudum. *A.* — Indes empfiehlt keine Spur in den Hss. die Streichung und iam hat bereits *A.* richtig in der Anm. erklärt.

48, 209 non idem esse illud nach allen Hss. statt non idem [esse] illud (Erl. I b. si ii qui inter se dissererint non idem esse illud de quo agitur intelligent). *P.* non idem [esse] mit Henrichsen, Ellendt, Orelli, Kayser, *S. A.* Die von *P.* gegebene Erklärung ist nur statthaft, wenn esse fehlt. Sonst müßte es heißen non intellegant: wenn die Disputierenden nicht einsehen, daß sie gar nicht von ein und derselben Sache reden.

48, 212 et ad respondendum et ad agendum et ad cavendum nach allen Hss. statt et ad respondendum [et ad agendum] et ad cavendum.

49, 215 illam scientiam Ernesti nach Manutius. Die hs. Lesart aliquam scientiam dicend copia oder vielmehr, wie Erl. I b. hat, aliqua scientia dicendi copiam scheint auf einer Korrectur des nicht verstandenen Satzteils zu beruhen. Die Konjekturen alienam (Schütz, Wyttenbach, Kayser) oder reliquam geben keinen rechten Sinn. Muther in Jahrbb. 1884 p. 612 meint, vor aliquam scientiam sei civilem ausgefallen.

50, 216 si eloquentissimus mit Sor. statt des hs. etsi. Die Varianten der Hss. et; si getrennt, bloß et, Hinzufügung von sit, geben wohl ein Recht, das et als von einem überweisen Besserer herrührend aufzufassen.

50, 217 Nam si ut quisque in aliqua arte — assumpserit, is perficiet Naegelsbach Lat. Stil. 2. Aufl. S. 252 statt Nam si quisque ut — assumpserit, [is] perficiet. (Ellendt: Nam si quisquis — assumpserit, perficiet; Lambin: ita für is.)

50, 217 ei, quos *φυσικοὺς* Graeci nominant statt et, das ohne der Sprache die ärgste Gewalt anzuthun, nicht verständlich ist, nach Stangl a. a. O. und Sor.

51, 219 nisi qui hominum naturas mores atque rationes *P.* statt nisi qui rerum omnium naturam, mores hominum atque rationes. (Bake jetzt: nisi qui rerum omnium naturam, mores hominum atque rationes.) Durch einen sehr häufigen Abschreibefehler kam omnium statt hominum in den Text, und dies hatte wieder sowohl den Zusatz rerum zu omnium, als auch die Hinzufügung von hominum hinter mores zur Folge. *P.* Kayser klammert rerum omnium naturam und atque rationes ein. Mit den Hss. *S.* und *A.*

51, 219 Ernesti: satis est ea de motibus animorum et scire statt satis est ea de moribus hominum et scire. So auch Bake und *S.*; auch von Rubner philol. Anz. X 104 und Zs. f. bair. Gymn. 1879 p. 83 gebilligt. Indes, wer die Polemik gegen die Philosophen von seiten des Antonius etwas allgemeiner faßt — und es ist gewiß kein Grund, es nicht zu thun — wird der Überlieferung trotz des gleich folgenden iracundia den Vorzug geben. Auch der Anfang von 221 spricht für moribus. Stangl will nicht übel ein horum vor hominum wiederherstellen, doch auch das ist für einen aufs allgemeine sich zuspitzenden Satz nicht nötig. Madvig, advers. crit. III p. 88 schlägt vor: quae non abhorrent ab hom. *auribus* = quae illae libenter accipiunt. *H.*

51, 219 Um die unbequeme Stellung des quoque zu vermeiden, schlägt Muther Jbb. 1884 p. 613 vor, den Ausfall eines nostrorum vor quoque anzunehmen.

51, 221 ut ei qui audiant *P.* statt uti qui audiant (Ellendt: ut qui audiant). Erl. I b. uti = ut ii (ei) §§ 87. 165.

51, 221 probent ingenium, oratoris sapientiam admirentur statt ingenium or. sapientiamque adm., was *P. A.* gegen die Hss. gesetzt hatten.

52, 225 Döderlein vermutete, daß vor nostro sanguine das Wort nisi ausgefallen sei: nur mit unserem Blut kann ihre Raubgier gesättigt werden. Vgl. Liv. IX 1 qui placari nequeant nisi hauriendum sanguinem laniandaque viscera nostra praebuerimus. So auch Bake mit Berufung auf p. Rosc. Amer. 3, 7 peto ut pecunia fortunisque nostris contentus sit, sanguinem et vitam ne petat. Ich hielt die Besserung ebenfalls für notwendig und wollte sie daher mit Sor. und Wilk. in den Text setzen, aber die Erwägung, daß Worte des Crassus, nicht des Cicero angeführt werden, brachte mich davon ab. Denn die Überlieferung gestattet eine befriedigende Erklärung; die bisher von *P. A.* gegebene, mit dem auf das nostro gelegten Nachdruck ist freilich von Sor. mit Recht abgewiesen. Wenn wir aber uns das *sanguine* stark betont denken, als mit dem höchsten Pathos herausgestoßen, das das folgende non potest expleri wieder etwas mildert oder gleichsam nur fortsetzt, erhalten wir genau den gewünschten Sinn: deren Grausamkeit unser Blut nicht sättigen kann. Die Betonung ersetzt ein 'auch, nur' oder dgl. vollständig. *H.*

53, 228 hisce eum tragoediis Heusinger statt his quoque eum. (Erl. I b. hat hyscū d. h. hisce eum). Kayser: his eum.

54, 232 quam quasi aestimationem mit den Hss. *P.* und *S.*[1]. quam [quasi aestimationem] Bake und *K.*, auch *S.*[2] Schütz streicht die Worte überhaupt. Die Wiederholung ist, nachdem nur eben vorher quasi poenae aestimatio gesagt war, unerträglich, mindestens hätte quasi dann wegbleiben sollen. Noch dazu aber ist hier aestimatio nicht dasselbe, wie vorher. Wenn vorher poenae aestimatio = τίμησις ist, wofür allerdings auch τίμημα gesagt wird, so ist hier quam aestimationem commeruisse se fateretur = qua poena se dignum fateretur, also aestimatio = poena, griechisch auch τίμημα. Vgl. Meier und Schömann att. Proc. p. 175 flg. Die Worte scheinen von einem Erklärer zu quam hinzugeschrieben zu sein. *A.*

55, 234 incomptam mit allen neueren Ausgaben, außer *K.* Die Hss. bieten fast alle incomitatam et incomptam, wofür Jeep vorschlug in comitate tamen incomptam. *H.*

54, 236 Madvig, Advers. crit. III p. 88 vermutet sehr ansprechend: Nam si ita diceres, qui i. c. esset, *posse* eum oratorem, itemque qui esset or., iuris eundem esse consultum, praeclaras duas artes constitueres etc.

56, 239 quod (Crassus) Gaio filio filiam suam despondisset *P.* statt quod Crassi filiam Gaio filio suo despondisset. Die Vulgatlesart ist

offenbar unrichtig. 'Crassi' in den Hss. ist aus dem der Sache nach ganz richtigen Glossem zu despondisset entstanden. (Wenn man die Wiederholung nicht scheut, so könnte allenfalls auch 'Crassus' der Deutlichkeit wegen geduldet werden.) *P.* Da die Vulgatlesart indes die sämtlicher Hss. ist und sich recht gut erklären läßt (s. d. A.), so ist sie wieder aufgenommen. *H.*

57, 241 iuris sine controversiis Klotz statt iuris † in controversiis (Lambin: incontroversi, Bake: non controversi.) *P.* sine controversiis auch *S.* [in controversiis] *K.* *P.* faßt sine controversiis als einen attributiven zu iuris gehörigen Begriff und verweist auf Orat. part. 14, 48 argumenta, quae sine arte appellantur (Einl. II § 10) und de nat. deor. II 21, 54. Ovid. Met. I 20. Eine Änderung ist aber unnötig. ius sine controversiis würde eben nichts anders sein als omnis *haec* pars iuris, nämlich ubi de iure non dubitatur; in controversiis aber gehört zu oratori, nämlich oratori in controversiis licet ignorare. *A.* Auch Sorofs Einwand im krit. Anh. der 2. Aufl. gegen diese Erklärung *As.* scheint nicht zwingend; man kann ja gerade annehmen — und muß es doch auch — Cicero beabsichtige, den Antonius durchaus einseitig sich auf Gerichtsverhandlungen beschränken und etwas ungewöhnlich reden zu lassen. *H.*

57, 242 Nisi vero (bona venia huius optimi viri dixerim), Scaevolae tu libellis Klotz statt Nisi vero (bona venia huius optimi viri dixerim [Scaevolae]). *P.* Seit Bake geben die meisten Ausgaben, so Ell. Or.[2], S.[1] und S.[2] K. non adripuisti mit glattem Fortgang der Periode, statt Nonne adrip. Ich habe die Erforschung der Hss. abwarten wollen. *H.*

57, 242 defensionem testamentorum [ac] voluntatis [mortuorum] *P.* statt defensionem testamentorum ac voluntatis mortuorum. Wollte man zur Verteidigung der Vulgatlesart das Wort voluntatis auch zu testamentorum supplieren, so wäre (wenn sich überhaupt eine solche Annahme rechtfertigen ließe), das zweite voluntatis mortuorum ein Zusatz, der den scharfen Gegensatz vielmehr verwischte. Zur Erläuterung des ungewöhnlicheren Ausdrucks voluntatis testamentorum wurde das vermeintlich deutlichere *mortuorum* an den Rand gesetzt, das sich später mit *ac* in den Text einschlich. [Wenn Cr. die in dem Testament ausgesprochene voluntas mortuorum verteidigt, so verteidigt er damit zugleich das Testament selbst. *A.*] Demnach erscheint mir kein zwingender Grund für die Klammer. *H.*

58, 246 *nam quod.* — Vgl. Rhode de anacoluthis maxime grammaticis in libris Ciceronis de oratore p. 36 flg. *A.* Die Konstruktion des Satzes ist in der That etwas hart, indes eine Notwendigkeit, das quae einzuklammen resp. zu tilgen, wie Sor. nach Ellendts Vorschlag gethan, will sich mir nicht ergeben, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Cic. so etwas beabsichtigt haben kann, um der Darstellung den Charakter eines improvisierten Gespräches zu wahren. Der Satz Nam quod bis ediscant ist gleichsam als Ankündigung des Themas, als Überschrift aufzufassen, auch wir sagen so: 'Nun klagst du über die inertia der Jugend, die diese Kunst sich nicht aneignet.' Die Zurückweisung wird dann relativisch an den Hauptbegriff ista ars (nicht an inertia) angeschlossen. Mir scheint aber das primum ganz und gar nicht an seinem Platze und ich glaube, daß es sich hier wie § 260 um eine Zeile verschoben hat und hinter facilis zu stellen ist. Dann ist die Gliederung viel klarer: Nam quod accusas ... qui artem non ediscant: quae, quam sit *facilis,* primum illi viderint, deinde etiam tu videris ... deinde quod sit plena *delectationis,* in qua nämlich arte delectationis plena: bei dieser 'amüsanten' Wissenschaft erlassen dir alle das Vergnügen ... *H.*

58, 249 Cui nostrum licet fundos nostros obire Bake statt Cui nostrum *non* licet (Schütz, dann Henrichsen, Ellendt, Orelli lesen nunc). *P.* Wie

aber ist die Negation in den Text gekommen? Dies erklärt sich mindestens, wenn man nunc (i. e. in jetziger Zeit, im Altertum war es anders) statt non liest. Auch II 361 scheinen non und nunc in α und ε verwechselt. Kann aber nicht cui Relativum sein und der partitive Genetiv nostrum dem Sinne nach auch zu nemo gehören? nostrum cui non licet obire, tamen nemo tam sine oculis vivit, ut — *A.*

58, 248 in iure possem defendere. ius als Gerichtsstätte, wie § 41 will nicht recht befriedigen; besser erscheint die Erkl. von *P.* in der Anm. Sehr ansprechend ist Vassis' Vermutung Athenaeum IX in iure positas; noch einfacher Madvigs. Advers. crit. III. p. 89 quas iure possem defendere, wenn schon seine Berufung auf eine quaestio iuris, nicht facti (vgl. II 106) nicht recht hierher zu gehören scheint. *H.*

58, 249 si qui fundus inspiciendus Bake statt si cui fundus inspiciendus.

58, 250 cum in rem praesentem venimus statt cum in rem praesentem non venimus (non rührt wohl von einem Glossator her, der den juristischen Sprachgebrauch der Formel nicht verstand). *P.* Es scheint nicht nötig, die Negation auszuwerfen, denn de finibus ist natürlich schwerer zu entscheiden, cum in rem praesentem non venimus d. h. wenn nicht an Ort und Stelle die Entscheidung erfolgt. *A.* Ich bin ebenfalls Adlers Ansicht, daß non wohl zu halten sei; freilich muß, da controversia nicht 'Entscheidung' heißt, venimus prägnant gefaßt werden = venire possumus also: si de finibus controv. est, cum in rem praes. non venimus, 'wenn es Rechtsstreit giebt über Gebietsverhältnisse, wo man nicht an Ort und Stelle gelangen kann'. *H.*

59, 251 Graecorum more tragoedorum zuerst Lambin nach Hss. statt Graecorum more et tragoedorum. (Ellendt: Graecorum more [et tragoedorum].)

59, 251 paeanem aut hymnum *P.* (statt des unerklärlichen Nomionem, das Talaeus aus dem hs. munionem gebildet hat), bestätigt von F. Ritschl im Rhein. Mus. N. F. XXVI 3 S. 494flg. 'Der Übergang in das munionem der Hss. wird um so verständlicher, wenn man sich im Autographon nicht sowohl hymnum als vielmehr humnum geschrieben denkt.' (Orelli wollte nomum schreiben — 'eine zu ihrer Zeit sehr namhafte altgriech. Dichtungsgattung — mit dem Dithyrambus verwandt Plat. leg. III p. 700 B — aber sie war eben so alt, daß sie in einer jüngern Periode höchstens vielleicht noch hie und da im Kultusgebrauch dauern mochte, in der Ciceronianischen jedenfalls nur noch als eine ziemlich verschollene Antiquität in der Kenntnis der Gelehrten, ganz und gar nicht mehr im allgemeinen Bewußtsein oder vollends in irgend welcher praktischen Übung fortlebte'.) In die Anm. ist die Erklärung des Nomionem von Vassis p. 52/53 aufgenommen, die auch Stangl in der Rec. von Vassis' Schrift (Wochenschr. f. klass. Phil. 1884 Sp. 656) anerkennt. *H.*

59, 251 *recitarimus* statt citarimus. Lachmanns Erklärung zu Lucrez p. 76 citare paeanem bedeute 'celeri ἀγωγῇ peragere', paßt nicht in den Zusammenhang, 'weil es sich ja hier nicht um raschen Vortrag oder schnelles Tempo handelt, sondern um langwierige und mühsame Stimm- und Deklamierübungen nach Art der professionsmäßigen Bühnenkünstler bei den Griechen.' *P.* Aber Horat. Sat. I 3, 7 ab ovo usque ad mala citaret, Io Baccheu! modo summa voce, modo hac, resonat quae chordis quattuor ima. *A.* Ich halte ebenfalls citare für den hier gebotenen technischen Ausdruck und bin daher den Hss. gefolgt. *H.*

59, 253 ministros habent in causis [iuris peritos] qui ipsi sint peritissimi et qui *P.* statt ministros habent in causis iuris peritos, cum † ipsi sint peritissimi [et] qui. (Lambin: cum ipsi sint imperitissimi.) *qui* statt der Vulgatlesart cum erscheint schon wegen des folgenden et als die richtigere Lesart und iuris peritos ist wahrscheinlich ein Glossem zu mi-

nistros. *P.* ministros habent in causis cum ipsi sint imperitissimi eos (mit Manut.), qui, ut abs te paulo ante dictum est, pragmatici vocantur Vgl. § 198 infimi homines — ministros se praebent ei, qui apud illos πραγματικοί vocantur. Ein Glossem cum ipsi sint imperitissimi wäre wohl erklärlich, aber cum ipsi sint peritissimi wäre unbegreiflich. *A.* Das eos ist nicht nötig, und da das hs. et auf ei hinweist, habe ich es mit $S^2$ in den Text gesetzt. *H.*

59, 254 Um den allerdings bedenklichen Konj. Impf. accederet zu vermeiden, konjiciert Madvig, Advers. crit. III p. 89 höchst geistreich: se, quo plus sibi aetatis *acceleret*, eo tardiores cet.

60, 255 id quod haud sciam Schütz nach Heusinger statt [et] quod haud sciam.

60, 256 antiquitatis memoriam Koch l. l. statt antiquitatis iter. Näher betrachtet ist dieser Ausdruck antiquitatis iter unerklärlich und kann weder gefaßt werden: 'als Inbegriff alles dessen, was man auf dieser Wanderung durch längst vergangene Zeiten zu sehen und zu hören bekommt' (— in dieser Beziehung auf den Inhalt des auf der Altertumsreise Erlebten und Erfahrenen würde der Ausdruck zumal mitten unter prudentiam und copiam und zunächst von dico abhängig wohl mit mutuabor verbunden werden können); noch läßt er sich, wie Kayser meint, als Citat aus einem Schriftsteller rechtfertigen. Ursprünglich stand an unserer Stelle memoriam, darin hat Koch recht; die Erklärung aber, wie iter in den Text gekommen, ist er uns schuldig geblieben, obwohl erst dadurch die Restitution von memoriam evident wird. Das falsche iter ist aber so entstanden: das im Text stehende memoriam wollte ein Grammatiker in materiam geändert haben und setzte deshalb über die vier unterpunktierten Buchstaben von memoriam zur Korrektur die dafür

ater

zu nehmenden andern vier: ater (memoriam); ein späterer Abschreiber hielt irrtümlich das ganze Wort memoriam durch die Punkte für getilgt und schrieb nur die Korrektur ater, in iter geändert, in den Text (wie ähnliches öfters vorgekommen ist; vgl. II 199). Daß aber antiquitatis memoriam zu lesen, bezeugen die Parallelstellen 201 (antiquitatis memoria). Brut. 214 nullam memoriam antiquitatis collegerat. p. Caecin. c. 28, 80 cum exemplis uterer multis ex omni memoria antiquitatis. Diese letztere Stelle ist doppelt wichtig, weil sie uns insofern den Schlüssel zur Erklärung unserer Stelle giebt, als auch hier das ursprüngliche memoria in den Hss. in materia entstellt ist. (Ellendt vermutet statt iter an unserer Stelle notitiam, Paul im Thorner Programm v. J. 1840 liest antiquitatem et exemplorum copiam.) Madvig advers. crit. III p. 89 flg. will statt iter lesen iterum, also et antiquitatis iterum et exemplorum copiam.

60, 256 Congo Schol. Vat. Köpke zu Cic. Planc. 24, 58 p. 72 statt Longino (die Hss. haben Longo).

61, 261 qui etiam — consuescebat. Friedrich in Fleckeisens Jahrb. 1874 p. 861 und Quaestiones p. 28 empfiehlt quin etiam — das einen dem voraufgehenden est adsecutus koordinierten Satz einführe. Ebenders. und Vassis p. 54 neque id statt is, von Simon in d. Rec. v. Vassis Sp. 983 gebilligt.

62, 265 venturum esse L. Aelio Orelli statt Laelio, wie in den Hss. verschrieben ist. Vgl. Schoell legis duodecim tabularum reliq. Lipsiae 1866 p. 26, 1. *P. A.* Indes mißtraut Orelli selbst seiner Vermutung in der zweiten Ausgabe 1845; vgl. d. A. *H.*